



Hamburger Aktionsplan 2008 / 2009

der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ zur Unterstützung der
UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005 - 2014)



HAMBURG LERNT NACHHALTIGKEIT
Kommunikation. Umwelt. Entwicklung. Bildung



Behörde für
Stadtentwicklung
und Umwelt

Hamburger Aktionsplan (HHAP) 2008/2009

der Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit«

zur Unterstützung der UN-Dekade

Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005 – 2014)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3	05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten	
Einleitung	4	5.1 Mitglieder der Projektgruppe HLN	10
01 Das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung	4	5.2 Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit	10
02 Die UN-Dekade BNE in Deutschland	5	5.3 Teilnehmerliste am 4. Runden Tisch	11
2.1 Ein Nationaler Aktionsplan für Deutschland	5	5.4 Norddeutsche Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade	16
03 Hamburg lernt Nachhaltigkeit		5.5 Hamburger Dekade-Projekte (Stand: 1. Juni 2005)	16
3.1 Ausgangssituation	6	5.6 Fördermöglichkeiten	19
3.2 Leitlinien	7	5.7 Links	23
3.3 Ziele	8	Der Maßnahmenkatalog	
3.4 Umsetzung: Arbeitsstruktur und Arbeitsprozess	8	Alle Maßnahmen auf einen Blick	24
3.5 Nutzung des Logos der Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit«	9	Kindertageseinrichtungen	30
04 Maßnahmenkatalog		Schule	47
4.1 Kriterien für die Aufnahme einer Maßnahme	9	Berufliche Aus- und Fortbildung	89
		Hochschule	122
		Allgemeine und politische Weiterbildung	132
		Informelles Lernen	166
		Anhang	
		Liste der in 2006 abgeschlossenen Maßnahmen	202
		Liste der in 2007 abgeschlossenen Maßnahmen	202
		Liste der ruhenden Maßnahmen	203
		Redaktionell nicht aktualisierte Maßnahmen	203
		Impressum	204

Vorwort



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Hamburg lernt Nachhaltigkeit ist die Initiative, mit der Hamburg die UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung seit dem Beginn im Jahr 2005 unterstützt. Mit der Auszeichnung Hamburgs durch die EU als European Green Capital 2011 hat die Nachhaltigkeitsdiskussion in unserer Stadt einen weiteren Anstoß erhalten.

Bildungseinrichtungen, Verbände, Verwaltungen, Stiftungen und Initiativen: Eine Vielzahl unterschiedlicher Akteure arbeitet unter dem Dach von Hamburg lernt Nachhaltigkeit daran, die Ziele der UN-Dekade in unserer Stadt zu verwirklichen und die Prinzipien der Nachhaltigkeit in unseren Bildungsinstitutionen zu verankern.

Die Maßnahmen, die wir in diesem Aktionsplan präsentieren, kommen aus den verschiedensten Bildungsbereichen – aus Kitas, Schulen und Hochschulen, aus Berufs- und Weiterbildung, aus dem vielfältigen Bereich des informellen Lernens – und sie richten sich an alle Altersgruppen. Denn es geht um mehr als nur das Vermitteln von Wissen. Es geht darum, Menschen in die Lage zu versetzen, ihr Wissen anzuwenden, zu handeln und unsere gemeinsame Zukunft mit zu gestalten.

Nachhaltigkeit ist die Voraussetzung für Zukunftsfähigkeit. Diese Einsicht steht hinter den ehrgeizigen Zielen, die Hamburg sich für den Klimaschutz gesetzt hat und hinter dem umfassenden Klimaschutz-Programm des Senats. Damit Aktivitäten des Staats zum Erfolg führen, brauchen sie die Unterstützung und das Korrektiv informierter, kritischer und engagierter Bürgerinnen und Bürger. Darum geht es bei Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Die Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit bündelt und strukturiert die Hamburger Aktivitäten zur UN-Dekade und sie leistet kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit. Sie unterstützt den Austausch der Akteure mit einer Internet-Datenbank und dem Angebot regelmäßiger Fachgespräche. Jetzt, zur Halbzeit der Dekade, kann sie bereits die vierte Ausgabe des Hamburger Aktionsplans vorlegen.

Ich danke allen Aktiven sehr herzlich, die mit ihrer Arbeit dazu beitragen, dass die UN-Dekade für unsere Stadt zu einem Motor der Veränderung wird.

A handwritten signature in black ink that reads "Anja Hajduk". The signature is fluid and cursive.

Anja Hajduk
Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt
der Freien und Hansestadt Hamburg

01 Das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung

Einleitung

Vor Ihnen liegt die vierte Ausgabe des Hamburger Aktionsplans zur Unterstützung der laufenden UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Dies ist bundesweit einmalig. Das Hamburger Engagement ist auch von der UNESCO belohnt worden: Für die Aktivitäten der Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit erhielt Hamburg im November 2006 den Preis „Stadt der Weltdekade“. Der Hamburger Aktionsplan ist kein abgeschlossenes Dokument, sondern wird jährlich fortgeschrieben. Für alle, die den Aktionsplan bereits in einer älteren Version kennen, sei der Hinweis erlaubt, dass in den ersten drei Kapiteln dieser neuen Fassung nur kleinere redaktionelle Änderungen oder Ergänzungen vorgenommen wurden, er aber im Wesentlichen gleich geblieben ist. Im Maßnahmenkatalog haben wir die einzelnen Maßnahmen in einer neuen Systematik dargestellt und das Kapitel Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten haben wir einmal mehr auf den neusten Stand gebracht. Ein Blick in die Rubrik Fördermöglichkeiten lohnt sich also für all diejenigen, die finanzielle Unterstützung für ihre Kommunikations- und Bildungsprojekte suchen.

Der vorliegende Maßnahmenkatalog des Aktionsplans umfasst insgesamt 116 Maßnahmen. Dazu kommen 9 in den letzten Jahren erfolgreich abgeschlossene Maßnahmen. Alle Maßnahmen sind in einer Datenbank erfasst. Den Inhalt der Datenbank mit Beschreibung, Auswertung und Foto der Maßnahmen kann man unter www.hamburg.de/nachhaltigkeitlearnen ansehen. Bearbeitet werden kann die Datenbank von den Akteuren der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ unter www.uport-hh.de, dem Umweltportal der S.O.F. Save Our Future-Umweltstiftung, mit deren Unterstützung die Datenbank realisiert wurde. Die Datenbank ermöglicht einen schnellen und einfachen Datenaustausch und ist bundesweit einmalig.

Der Aktionsplan lebt aber vor allem durch die Zusammenarbeit der Menschen, die hinter den Maßnahmen stehen. Daher organisiert die Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit (HLN) seit Januar 2007 regelmäßig einmal pro Monat ein Fachgespräch mit jeweils unterschiedlichem thematischem Schwerpunkt zum persönlichen Austausch der Akteure. Weiterhin werden verschiedene Publikationen veröffentlicht, darunter ein Rundbrief und eine Publikationsreihe „Lernen bewegt

Welten“, um einzelne Maßnahmen auch einem breiteren Publikum vorzustellen. Die Internetpräsenz unter www.hamburg.de/nachhaltigkeitlearnen wird ständig ausgebaut.

01 Das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung

Wachsende Umweltgefahren und weitgehend ungelöste Entwicklungsprobleme drängten die Staaten dazu, sich darauf zu verständigen, die Umsetzung ihrer nationalen Interessen an einem gemeinsamen Leitbild zu orientieren, das eine zukunftsfähige Entwicklung für alle Menschen garantieren soll. Dieses Leitbild der nachhaltigen Entwicklung umfasst gleichermaßen die Dimensionen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, der sozialen Gerechtigkeit, der ökologischen Verträglichkeit und der demokratischen Politikgestaltung. Es verknüpft die Forderung nach Gerechtigkeit gegenüber den nachkommenden Generationen mit der Forderung nach Gerechtigkeit zwischen den heute lebenden Menschen. Umwelt und wirtschaftlichsoziale Entwicklung werden als gleichermaßen wichtige und aufeinander abzustimmende Politikfelder verstanden. Der Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg 2002 hat zudem Frieden, die Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten sowie kulturelle Vielfalt als wichtige Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung stärker in den Blick gerückt.

Das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ist zunehmend zum Maßstab internationaler Vereinbarungen geworden, zum leitenden Grundsatz staatlicher Regierungspolitik und zum Orientierungsrahmen zahlloser kommunaler Initiativen.

Die weit reichende Übereinstimmung in einem gemeinsamen Leitbild der nachhaltigen Entwicklung darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es schwerwiegende Konflikte zwischen den einzelnen Zieldimensionen gibt und die Orientierung am Grundsatz der Nachhaltigkeit in der Realität häufig nicht erfolgt.

Hierzu ist ein gesellschaftlicher Wandlungsprozess nötig, der alle Menschen betrifft und vor Ort gelebt werden muss. Er umfasst alle staatlichen Institutionen, Wirtschaft und zivilgesellschaftliche Organisationen gleichermaßen

02 Die UN-Dekade BNE in Deutschland

und setzt ein breites Grundverständnis von Nachhaltigkeit und die Motivation zu seiner Umsetzung voraus: Der Weg zu einer zukunftsfähigen Entwicklung führt über Bildung, gesellschaftliche Kommunikationsprozesse und entsprechende demokratische Entscheidungen.

Die Jahre 2005 bis 2014 wurden von den Vereinten Nationen zur Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) erklärt. Damit setzte die internationale Staatengemeinschaft eine zentrale Empfehlung des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung (Johannesburg 2002) um und bekräftigte die Erkenntnis, dass Bildung unverzichtbar ist, um eine nachhaltige Entwicklung auf den Weg zu bringen. Sie ist insbesondere nötig, um die globalen Entwicklungsziele zu erreichen, wie sie zu Beginn des Jahrtausends von den Vereinten Nationen beschlossen wurden.

02 Die UN-Dekade BNE in Deutschland

Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) forderte 2003 in ihrer „Hamburger Erklärung“ alle Verantwortlichen in Bund, Ländern und Gemeinden sowie interessierte Institutionen der Wirtschaft, Einrichtungen von Forschung und Lehre und der Zivilgesellschaft auf, sich zu einer „Allianz Nachhaltigkeit lernen“ zusammenzufinden, um einen gemeinsamen Aktionsplan für die Dekade zu entwickeln und Programme und Koordinationsmechanismen für dessen Umsetzung zu schaffen.

Am 1. Juli 2004 beschloss der Deutsche Bundestag einstimmig, einen Aktionsplan zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auf den Weg zu bringen. Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) erhielt den Auftrag, mit Unterstützung der Bundesregierung (Federführung Bundesministerium für Bildung und Forschung BMBF) die nationalen Aktivitäten im Rahmen der Weltdekade zu koordinieren. Die DUK hat zur Durchführung dieser Aufgabe ein Nationalkomitee berufen. In diesem beratenden und steuernden Gremium wirken die unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Akteure aus Bund, Ländern, Kommunen, bürgerschaftlichen Einrichtungen sowie Nichtregierungsorganisationen und der Wirtschaft mit. Die Umweltministerkonferenz der Länder wurde

bis Oktober 2006 durch Frau Dr. Herlind Gundelach, damalige Staatsrätin der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg, vertreten. Ihr Nachfolger im Nationalkomitee ist Herr Dr. Alexander Schink, Staatssekretär im Ministerium für Umwelt und Naturschutz des Landes Nordrhein-Westfalen. Schirmherr der Dekade ist Bundespräsident Horst Köhler.

Daneben wurde ein „Runder Tisch“ zur UN-Dekade auf Bundesebene eingerichtet, an dem ca. 80 wichtige Akteure versammelt sind, die in Arbeitsgruppen zu verschiedenen Bildungsbereichen und Themenfeldern mitwirken (s. auch www.bne-portal.de).

2.1 Ein Nationaler Aktionsplan für Deutschland

Das Nationalkomitee verabschiedete im Januar 2005 einen Nationalen Aktionsplan für Deutschland. Wichtigstes Ziel ist es, das deutsche Bildungssystem auf nachhaltige Entwicklung hin zu orientieren. Bildung für nachhaltige Entwicklung soll in alle relevanten Politikbereiche integriert und als Querschnittsaufgabe berücksichtigt werden. Auf diese Weise soll Deutschland in den zehn Jahren der Dekade – und darüber hinaus – wesentliche Fortschritte in Richtung Nachhaltigkeit machen. Die vier strategischen Handlungsziele des Nationalen Aktionsplans sind:

1. Weiterentwicklung und Bündelung der Aktivitäten sowie Transfer guter Praxis in die Breite
2. Vernetzung der Akteure der Bildung für nachhaltige Entwicklung
3. Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von Bildung für nachhaltige Entwicklung
4. Verstärkung internationaler Kooperationen

Zur Erreichung dieser Ziele verabschiedete das Nationalkomitee einen Katalog von Maßnahmen, die von staatlichen und nichtstaatlichen Trägern vorgeschlagen und umgesetzt werden. Hamburg ist in diesem nationalen Maßnahmenkatalog mit der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ (HLN) und als Mitglied in der „Norddeutschen Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (NUN) vertreten.

Für die Initiativen vor Ort besteht die Möglichkeit, sich als „Dekade-Projekt“ zu bewerben. Für die Dauer

03 Hamburg lernt Nachhaltigkeit

von zwei Jahren dürfen die ausgezeichneten Projekte den Titel „Offizielles Projekt der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“ führen und ein spezielles Logo der UN-Dekade verwenden. Näheres zu den als Dekade-Projekt ausgezeichneten Hamburger Projekten siehe Ziffer 5.5 „Dekade-Projekte in Hamburg“.

Die Ziele, Maßnahmen und Projekte des Nationalen Aktionsplans sind auf das Lernen in Kindertageseinrichtungen, Schulen, Hochschulen und Weiterbildungseinrichtungen ebenso ausgerichtet wie auf Bildungseinrichtungen von Kommunen, Verbänden, Kirchen, Betrieben, Vereinen sowie auf das Lernen in der Familie. Bildung für nachhaltige Entwicklung soll Zukunftschancen für jeden Einzelnen eröffnen. Es geht um Fähigkeiten und Fertigkeiten, Wissen und Erfahrungen, Einstellungen und Verhaltensweisen zur eigenen nachhaltigen Lebensgestaltung und zur demokratischen Mitgestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft. Umweltbildung, Globales Lernen und Interkulturelle Bildung sind genauso daran beteiligt wie das Lernen am Arbeitsplatz und in der Freizeit. Ebenfalls angesprochen sind die Bereiche Berufsorientierung, Medienerziehung, Demokratiepädagogik, Gesundheitsförderung, Mobilitätserziehung und viele der herkömmlichen Unterrichtsfächer, beruflichen Lernfelder und Bildungsangebote im nicht-formalen Bereich.

03 Hamburg lernt Nachhaltigkeit

Mit dem Beschluss vom 10. Mai 2005 hat der Hamburger Senat die Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ (HLN) gestartet. Sie ist ein Zusammenschluss von Behörden, Institutionen, Verbänden, Netzwerken und Personen, die auf dem Gebiet Bildung für nachhaltige Entwicklung tätig sind und die Ziele der Initiative HLN unterstützen. Sie alle sind eingeladen, an der Erstellung und Fortschreibung des Hamburger Aktionsplans (HHAP) zur UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung mitzuwirken und diesen gemeinsam umzusetzen.

Der Hamburger Aktionsplan zur UN-Dekade versteht sich als Teil der nationalen und weltweiten Initiative zur Neuorientierung der Bildung angesichts der globalen

Herausforderungen zum Schutz der Umwelt und zur Sicherung einer zukunftsfähigen Entwicklung. Er orientiert sich an dem International Implementation Scheme (IIS) der UNESCO sowie dem Nationalen Aktionsplan für Deutschland und geht auf die besonderen Bedingungen Hamburgs ein.

Der Senat hat am 2. November 2007 mit der Drucksache 18/7290 „Hamburgs Beitrag zur UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (Erster Zwischenbericht der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“)“ über den aktuellen Stand der Umsetzung in allen Bildungsbereichen berichtet. Es lässt sich zusammenfassend sagen, dass der Start der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ sehr erfolgreich verlaufen ist. Die gewählte Organisationsstruktur mit einer steuernden Projektgruppe, einer koordinierenden Geschäftsstelle und dem Runden Tisch als beratendem Gremium hat sich als funktionsfähig und steuerungsrelevant erwiesen. Die Zahl der Akteure nimmt bislang jedes Jahr zu. Die Bearbeitung der gemeldeten Maßnahmen über eine Online-Datenbank im Internet erspart umfangreiche Ressourcen. Die Kommunikation konnte u. a. durch die Fachgespräche und Publikationen kontinuierlich verbessert werden.

Hamburg führte außerdem im November 2007 die 2. Konferenz der Norddeutschen Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (NUN) durch. Unter dem Thema „Klima und Energie – was können Bildung und Information zum Klimaschutz beitragen?“ wurden Vorträge, Arbeitsgruppen und Mitmachaktionen als sogenannte „Lernstationen“ angeboten.

3.1 Ausgangssituation

Den Kommunen kommt nach Kapitel 28 der „Agenda 21“, die auf der UN-Konferenz über Umwelt und Entwicklung 1992 verabschiedet wurde, eine besonders wichtige Rolle für die lokale Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung zu. Hamburg hat mit der Unterzeichnung der Aalborg-Charta 1996 die Bereitschaft erklärt, nachhaltige Entwicklung als wichtiges Element der Stadtentwicklung voranzubringen.

Durch zahlreiche Initiativen staatlicher und zivilgesellschaftlicher Akteure im Bereich Umwelt und Entwicklung

wurden frühzeitig wichtige Impulse zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung gegeben. Auf den ersten drei Hamburger Konferenzen über nachhaltige Entwicklung im Hamburger Rathaus (2002, 2003 und 2004) war BNE ein wichtiges Thema. Auf der 3. Hamburger Konferenz über nachhaltige Entwicklung (2004) wurden in einem Forum „Bildung“ bereits zahlreiche Maßnahmenvorschläge für eine Umsetzung der UN-Dekade in Hamburg gesammelt. Die anwesenden Vertreter aus Verwaltung, Wirtschaft und Nichtregierungsorganisationen sprachen sich für eine Beteiligung Hamburgs an der UN-Dekade aus und erklärten ihre Bereitschaft, eine Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ aktiv mitzugestalten.

Eine Bestandsaufnahme aus dem Jahr 2005 zeigte, dass es in den Bereichen Allgemeinbildung/Berufliche Bildung/ Weiterbildung, Wirtschaft und Arbeitswelt, Gesundheit, Soziales und Familie, Stadtentwicklung und Umwelt, Kultur sowie Internationales bereits Regelwerke, Institutionen, Netzwerke und Projekte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung gibt. Sie gilt es in einem abgestimmten Prozess weiterzuentwickeln, zu vernetzen, zu ergänzen und in die Breite zu tragen.

Der Hamburger Senat formulierte das Leitbild „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“. Dort wurden die Sicherung der Lebensqualität und die Zukunftsfähigkeit der Stadt als wesentliche Dimensionen der qualitativ wachsenden und attraktiven Stadt definiert. Ein wichtiges Ziel war dabei, das Prinzip der Nachhaltigkeit in allen Politikfeldern angemessen zu berücksichtigen.

3.2 Leitlinien

In dieser vierten Ausgabe des Aktionsplans sind die Leitlinien in einigen Punkten ergänzt bzw. redaktionell leicht verändert worden, um sie insgesamt lesbarer zu machen. Der Aktionsplan der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ steht weiterhin im Kontext der internationalen und nationalen Ziele der UN-Dekade BNE. Er integriert die Ergebnisse der Weltkonferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992 und der Weltkonferenz für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg 2002 sowie die Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen in Kommunikations-, Lern- und Bildungsprozesse.

Selbstverantwortliches Lernen und Handeln, das auf das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet ist, soll in allen Lebensbereichen ermöglicht und gefördert werden. Unter diesem Leitbild geht es darum, bestehende Ansätze weiter zu entwickeln, neue Themenfelder zu erschließen sowie neue Konzeptionen zu entwerfen und umzusetzen.

Die Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ wird weiterhin

- »» *Schlüsselthemen* einer nachhaltigen Entwicklung aufgreifen und behandeln, insbesondere zu den Themen Energie und Klimaschutz, Konsum und Lebensstile, Biodiversität und Lebensräume, Mobilität, Bauen und Wohnen, Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Verteilungsgerechtigkeit, Armutsbekämpfung, Menschenrechte und Demokratie, Welthandel, internationale Zusammenarbeit, Migration und kulturelle Vielfalt,
- »» *Aspekte* der Geschlechtergerechtigkeit sowie interkulturelle und generationenübergreifende Perspektiven dabei berücksichtigen,
- »» *die verschiedenen Zieldimensionen der nachhaltigen Entwicklung miteinander verknüpfen,*
- »» *lokale oder globale Nachhaltigkeitsdefizite* aufzeigen und entsprechende Lösungswege reflektieren und mit gestalten,
- »» *Nachhaltigkeitsstrategien* (wie z. B. Effizienz, Suffizienz, Subsidiarität und Partizipation) erlebbar und nachvollziehbar machen,
- »» *Kompetenzen, die Zukunft zu gestalten, fördern,* die Menschen befähigen, an einer nachhaltigen Gesellschaftsentwicklung mitwirken zu können (z. B. vorausschauend denken; weltoffen und neuen Perspektiven zugänglich sein; partizipieren und an der Nachhaltigkeit orientiert planen und agieren können; Empathie, Engagement und Solidarität zeigen; sich und andere motivieren, auf individuelle wie kulturelle Leitbilder reflektieren sowie mit Komplexität und Ungewissheit umgehen können),

03 Hamburg lernt Nachhaltigkeit

- »» *Methoden* einsetzen, die selbst organisiertes Lernen und die Beteiligung an Entscheidungsprozessen ermöglichen
- »» *zukunftsfähige Leitbilder* entwickeln und transportieren helfen (z. B. „Gut leben statt viel haben“, „Von linearen zu zyklischen Produktionsprozessen“, Maßnahmen zur Corporate Responsibility),
- »» *die Bildungseinrichtungen umfassend zum Lernort und Vorbild der Nachhaltigkeit* und zum Gegenstand des Lernprozesses machen.

3.3 Ziele

Im Kontext der nationalen und internationalen Ziele der UN-Dekade verfolgt die Freie und Hansestadt Hamburg durch die Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit folgende Ziele:

1. die *schulische Umsetzung* von Themen der Nachhaltigkeit, wie sie bereits in den Rahmenplänen der allgemeinbildenden Schulen verankert sind, unterstützen und in der Lehrerbildung berücksichtigen,
2. in der *beruflichen Aus- und Weiterbildung* die in den Arbeits- und Geschäftsprozessen implizite Thematik des Umweltschutzes zu einem umfassenden Verständnis des beruflichen Tätigkeitsfeldes hinsichtlich technologischer, ökonomischer, sozialer und ökologischer Zusammenhänge weiterentwickeln,
3. in der *allgemeinen und politischen Weiterbildung* Themen zur Nachhaltigkeit sowohl strukturiert als auch anlassbezogen entwickeln und anbieten,
4. die Einführung vorschulischer Bildungsstandards in *Kindertageseinrichtungen* unter Berücksichtigung der Bildungsbereiche Naturwissenschaften und Gesundheit; Formulierung von Bildungszielen und Kompetenzen, die Kinder bis zum Schuleintritt in diesen Bildungsbereichen als Grundlage für lebenslanges Lernen erwerben sollen,
5. die *wissenschaftlichen Grundlagen* für das Lernziel Nachhaltigkeit vertiefen, insbesondere die Monitoring- und Managementinstrumente für nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen weiterentwickeln und in der wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung den notwendigen Bewusstseinswandel im Hinblick auf eine Kultur nachhaltiger Entwicklung fördern,
6. *Entscheidungsträger, Multiplikatoren der Stadt und die lokalen Medien* für Maßnahmen und Aktivitäten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung gewinnen und darüber hinaus mit Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für BNE werben,
7. die *Initiativen der zivilgesellschaftlichen Akteure* für eine BNE stärken und *Kooperationen* zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen fördern,
8. *Netzwerke* im Bereich der BNE weiter ausbauen, Aktivitäten übergreifend strukturieren und den *Transfer von Best Practice-Beispielen* in die Breite und über die Institutionengrenzen hinweg fördern,
9. den *Beitrag Hamburgs zum nationalen Aktionsplan* zur UN-Dekade präsentieren,
10. Ansätze für die *Weiterentwicklung von BNE* aufzeigen und *Impulse für neue Projekte* setzen.

3.4 Umsetzung: Arbeitsstruktur und Arbeitsprozess

Um die dargestellten Ziele zu erreichen, wurde der Hamburger Aktionsplan (HHAP) erstellt. Er besteht aus einem Grundlagenteil und einem Maßnahmenkatalog, der jährlich fortgeschrieben und ergebnisorientiert ausgewertet wird. Die Erstellung, Umsetzung und Weiterentwicklung erfolgt in Abstimmung zwischen den zuständigen Behörden und unter Beteiligung nichtstaatlicher Akteure einer BNE. Hierzu wurde die Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ (HLN) ins Leben gerufen. Die Verantwortung und Koordination liegt in den Händen einer behördenübergreifenden Arbeitsgruppe unter Federführung der BSU und erfolgt in enger Abstimmung mit BSB und SK. Sie wird durch eine für diese Zwecke in der BSU eingerichtete Geschäftsstelle unterstützt. Die behördenübergreifende Arbeitsgruppe wird in ihrer zentralen Aufgabe der Erstellung, Umsetzung und Weiterentwicklung des HHAP durch einen

04 Maßnahmenkatalog

jährlich tagenden Runden Tisch beraten und unterstützt. Am Runden Tisch wird der Hamburger Sachverstand zur BNE in Foren zu verschiedenen Bildungsbereichen (und bei Bedarf Themenfeldern) gebündelt. Diese Foren haben insbesondere die Aufgabe, Maßnahmen zur Erreichung der übergreifenden Ziele vorzuschlagen, über ihre Umsetzung zu beraten und ihre Wirksamkeit zu beurteilen. Zu den Sitzungen des Runden Tisches werden v.a. Fachleute und Akteure der an der Initiative HLN beteiligten Behörden, der Nichtregierungsorganisationen, Verbände und Netzwerke in diesem Bildungsbereich, der Wirtschaft und ihrer Verbände, der Gewerkschaften, der Wissenschaft, der Religionen und anderer wichtiger gesellschaftlicher Gruppen eingeladen. Die Ergebnisse der Initiative HLN fließen in die Norddeutsche Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade BNE (NUN) mit ein und werden gegebenenfalls auch in andere Aktivitäten eingebracht (Nationalkomitee, Nationaler Runder Tisch, Dekadeprojekte, internationaler Prozess der UN-Dekade).

Hierzu führt die Initiative HLN begleitende Marketingmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit durch und bietet Informationen und Beratung an.

3.5 Nutzung des Logos der Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit«

Damit die vielfältigen Aktivitäten, die mit der Umsetzung des Hamburger Aktionsplans verbunden sind, von außen als eine gemeinsame Sache, nämlich die Hamburger Unterstützung der UN-Dekade BNE, wahrgenommen werden können, sind die Akteure des HHAP herzlich eingeladen, für ihre im Zusammenhang mit einer HHAP-Maßnahme stehende Öffentlichkeitsarbeit das Logo der Initiative HLN zu nutzen. Anfragen zur Logo-Nutzung richten die Akteure bitte an die Geschäftsstelle HLN.



HAMBURG LERNT NACHHALTIGKEIT
Kommunikation.Umwelt.Entwicklung.Bildung

Nach Unterzeichnung einer „Vereinbarung zur Nutzung des Logos der Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit“, die Akteure jederzeit bei der Geschäftsstelle HLN, Stadthausbrücke 8, 20355 Hamburg, Tel. 4 28 40-21 41, E-Mail: Renate.Uhlig-Lange@bsu.hamburg.de, anfordern können, erhalten die Akteure das HLN-Logo per E-Mail zugesandt.

04 Maßnahmenkatalog

Der Maßnahmenkatalog stellt kein abgeschlossenes Dokument dar, sondern wird jährlich fortgeschrieben. Die Maßnahmen des HHAP sollen die oben genannten Ziele umsetzen und die Kooperation strategischer Partner unterstützen. Für die Aufnahme einer Maßnahme in den Maßnahmenkatalog des HHAP gelten die im Folgenden genannten Kriterien.

4.1 Kriterien für die Aufnahme einer Maßnahme in den Maßnahmenkatalog des HHAP

Grundsätzlich sollen alle Maßnahmen die Bildung für nachhaltige Entwicklung befördern. Sie sollen darüber hinaus

1. dazu beitragen, die im HHAP genannten Ziele umzusetzen und die Kooperationen zwischen den Akteuren zu unterstützen
2. keine allgemeinen Forderungen darstellen, sich an bestimmte Zielgruppen richten und von benannten Akteuren verantwortlich koordiniert bzw. umgesetzt werden
3. noch nicht abgeschlossen, aber bis zur nächsten Fortschreibung des HHAP (Juni des nächsten Jahres) begonnen worden sein
4. Aktivitäten bündeln (keine Einzelveranstaltungen) und übergreifenden strukturellen Charakter haben
5. quantifizierbare Überprüfungskriterien und eine Zeitleiste besitzen
6. dazu beitragen, Kompetenzen im Zusammenhang mit dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung erwerben zu können

05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten

- 7. sich am mehrdimensionalen Leitbild der nachhaltigen Entwicklung orientieren

Im Prinzip ist es für die Akteure einer BNE in Hamburg jederzeit möglich, eine neue Maßnahme zur Aufnahme in den HHAP zu melden. Dies geschieht übers Internet unter www.hamburg.de/nachhaltigkeitlernen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten

- »» Tent, Ludwig Dr. (Bezirksamt Wandsbek, Technischer Umweltschutz, Wohnraumschutz)
- »» Uhlig-Lange, Renate (BSU, Abteilung Nachhaltigkeit)

5.2 Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Geschäftsstelle HLN
Renate Uhlig-Lange
Stadthausbrücke 8
20355 Hamburg
Tel 040 / 4 28 40-21 41
Fax 040 / 4 28 40-21 37
E-Mail: Renate.Uhlig-Lange@bsu.hamburg.de

5.1 Mitglieder der Projektgruppe HLN

Leitung:

- »» Vieth, Cordula (BSU, Abteilung Nachhaltigkeit)

Stellvertreter:

- »» Grätz, Wolfgang (Senatskanzlei, Staatsamt)
- »» Schnack, Jochen, Dr. (BSB, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung)

Weitere Mitglieder:

- »» Bamberger-Stemmann, Sabine Dr. (BSB, Landeszentrale für Politische Bildung)
- »» Bock, Nora (BWA, Amt Strukturpolitik, Arbeitsmarkt, Agrarwirtschaft)
- »» Borkel, Annette (VHS)
- »» Forkel-Schubert, Jürgen (BSU, Abteilung Nachhaltigkeit)
- »» Georgi, Claudia (BSG, Kindertagesbetreuung)
- »» Grätz, Wolfgang (Senatskanzlei, Entwicklungspolitik)
- »» Peters, Anke, Dr. (BWF, Übergeordnete Grundsatzangelegenheiten)
- »» Lewerenz, Joachim Dr. (BSG, Gesundheitsberichterstattung und Gesundheitsförderung)
- »» Marek, Regina (BSB, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung)
- »» Mey, Wolfgang Dr. (Kulturbehörde, Museumsdienst)
- »» Meyer, Anne (BSB, Lernplanung)
- »» Schreiber, Jörg-Robert (BSB, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung)

5.3 Teilnehmerliste am 4. Runden Tisch der Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit

Nr.	Name	Institution	Forum
1	Abel, Friederike	Fachschule für Sozialpädagogik	1
2	Akhzarati, Djamilah	Infostelle Klimagerechtigkeit	2
3	Bamberger-Stemmann, Dr. Sabine	Behörde für Schule und Berufsbildung	
4	Barth-Deuss, Ursula	Seniorenbildung Hamburg e.V.	5
5	Baudy, Dr. Chris	HARBURG21-Büro	6
6	Baudy, Gisela	HARBURG21-Büro	6
7	Becker, Jürgen	TuTech Innovation GmbH	
8	Beckmann, Ursel	microsol Solarsysteme GmbH	3
9	Beyerle, Andreas	Berufliche Schule Recycling- u. Umwelttechnik	3
10	Binda, Gunnar	Staatliche Handelsschule Schlankreye	3
11	Boehm, Dr. Anne	Behörde für Schule und Berufsbildung	5
12	Brand, Jörk	Staatliche Handelsschule Schlankreye	3
13	Brandt-Kriebel, Elke	Staatliche Fachschule für Sozialpädagogik	1
14	Braun, Boris	Hamburger Klimaschutzstiftung	6
15	Brinkmann, Norbert	Staatl. Gewerbeschule G17	3
16	Brockmann, Herbert	Gewerbeschule 8	2
17	Cammann, Andrea	E.on Hanse	1
18	Cantner, Dr. Ernst	Ministerium f. ländl. Entwickl., Umwelt u. Verbraucherschutz, Brandenburg	3
19	Capell, Dagmar	Tauschring Harburg	6
20	Classen, Ralf	Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH	2
21	Cordts, Hartwig	fifty/fifty	2

05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten

Nr.	Name	Institution	Forum
22	Czerwinski, Alexandra		
23	de Vries, Rolf	Zukunftsrat Hamburg	3
24	Doerffer, Julika	ANU Hamburg	6
25	Eberhard, Guido	sneep	
26	Faltin, Susanne	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt	5
27	Farr, Kai-Oliver	InWEnt	5
28	Feldhaus, Egbert	E.ON Hanse AG	3
29	Fischer, Manfred	BUND/Sonne für Reinbek w.V.	6
30	Forkel-Schubert, Jürgen	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Abt. Nachhaltigkeit	6
31	Franke, Susanne	Hamburger Volkshochschule	5
32	Friedrich-Wussow, Monika	VHS	5
33	Fuhrmann, Dieter	Handwerkskammer Hamburg	
34	Grätz, Wolfgang	Senatskanzlei	6
35	Gresselmeier, Ira	SBB Kompetenz gGmbH	5
36	Grunow, Mirja	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt	
37	Hagmeier, Ute		1
38	Heitmann, Anne	Moderation	4
39	Hollstegge, Hanne	die neue gesellschaft	5
40	Hübner, Markus	Hamburger Bildungsagenda	2
41	Hünemörder, Dr. Kai	Handwerkskammer Hamburg	
42	Jähn, Klaus	Infozentrum Globales Lernen	2
43	Jochem, Erwin	Bezirksamt Hamburg-Mitte	2

Nr.	Name	Institution	Forum
44	Jöhnk, Angelika		1
45	Kastrup, Dr. Julia	Universität Hamburg	3
46	Keller, Dietmar	Behörde für Wissenschaft und Forschung	4
47	Kern, Susanne	Arbeit und Leben Hamburg e. V.	5
48	Krösche, Angelika	Stadtreinigung Hamburg	3
49	Kubina, Ulrich	Umwelthaus	1
50	Kunz, Armin	Alexander-von-Humboldt-Gymnasium	2
51	Lemansky, Finja	Arbeit und Leben Hamburg e. V.	
52	Leye, Michael	Pantheater eV	2
53	Liebert, Michael	Mgp gmbh	6
54	Lindlahr, Peter	Leitstelle Klimaschutz, Hamburg	
55	Loges, Berend	LI für Lehrerbildung und Schulentwicklung	2
56	Marzinzick, Ralph	Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten	1
57	Meyer, Anne	Hamburger Institut für Berufliche Bildung	3
58	Meyer, Nicole	Kinderwelt Hamburg e.V.	1
59	Missall, Johannes	mgp gmbh	6
60	Möller, Sabine	EnergieBauZentrum /ELBCAMPUS	1
61	Moré, Prof. Dr. Wolfgang	HAW Hamburg/DGS Sektion Hamburg	4
62	Neitzel, Philine	S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung	1
63	Neubüser, Tanja	Ökomarkt e.V.	2
64	Neuwirth, Sybille	Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit u. Verbraucherschutz	1
65	Nobis, Gerhard	Behörde für Schule und Berufsbildung	2

05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten

Nr.	Name	Institution	Forum
66	Ohnesorge, Dieter	Hamburger Klimaschutzstiftung	6
67	Olek, Andrea	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt	
68	Oppermann, Bianca	HVV-Schulberatung	2
69	Otto, Lore	ANU Landesverband Hamburg	6
70	Otto, Heinz	Bundesverband Windenergie e.V.	3
71	Peschka, Bernd	Staatliche Gewerbeschule Installationstechnik	
72	Pietz, Detlef	InWent gGmbH	2
73	Reichwein, Wilko	IBW Universität Hamburg	3
74	Ross, Jack	Deutsch-Tansanische Partnerschaft	3
75	Salinger, Dr. Susanne	BUND	6
76	Sander, Agnes	Evangelischer Entwicklungsdienst	6
77	Schneithorst, Ralf	Staatliche Handelsschule Schlankreye	
78	Schnoor, Marlene	Hamburger Volkshochschule	5
79	Schrade, Lisa	Nordelbisches Missionszentrum	5
80	Schreiber, Jörg-Robert	Behörde für Schule und Berufsbildung / LI	2
81	Schröder, Wolfgang	ifu Hamburg	5
82	Schulte, Veronica	Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg	2
83	Schulte-Hyytiäinen, Tuija	Hamburger Volkshochschule	3
84	Schwarz, Jens	Ausbildungszentrum-Bau in Hamburg GmbH	3
85	Seithel, Dr. Friderike	hamburg mal fair c/o Mobile Bildung e.V.	6
86	Spitzer, Prof. Hartwig	Universität Hamburg Institut für Experimentalphysik	
87	Sprick, Hartmut	fifty/fifty	2

Nr.	Name	Institution	Forum
88	Susanne Stauga	Berufsschule H 15	3
89	Stein, Olaf	Erzählstrom	2
90	Winkler Sünje		
91	Tent, Dr. Ludwig	Bezirksamt Wandsbek /VS 3	
92	Thielebein-Pohl, Ralf	S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung	1
93	Thies, Sigrid	BSB Amt für Bildung	
94	Uhlig-Lange, Renate	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt	5
95	Vieth, Cordula	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt	2
96	Wardenphul, Hanns	HARBURG21-Büro	1
97	Weiß, Elke	Berufliche Schule Niendorf	3
98	Weitzenegger, Karsten	Society for International Development	5
99	Wendt, Natalie	Referat Entwicklungspolitik, Staatskanzlei	
100	Wesolowski, Krzyszof	Nabu	6
101	Winkler, Sünje		1
102	Wippich, Dr. Katrin	B.A.U.M.	
103	Wittkuhn, Mareike	Open School 21	2
104	Wodarz, Anne	Universität Hamburg	3
105	Wunderlich, Meike	S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung	1
106	Zetl, Anne	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt	4
107	Zillmann, Kerstin	Handwerkskammer Hamburg, Modellvorhaben	3

05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten

5.4 Norddeutsche Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005 – 2014) NUN

Die Regierungschefs von Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein unterzeichneten 2005 ein Rahmenabkommen zur Förderung der länderübergreifenden Zusammenarbeit zur UN-Dekade BNE in Norddeutschland. Es soll grenzüberschreitende Lernprozesse und Vernetzungen anstoßen und die Verankerung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bildungsbereichen bewirken. Eine länderübergreifende Projektgruppe steuert die Zusammenarbeit. Bremen arbeitet als Gast mit.

Die nächste NUN-Konferenz soll am 3. Und 4. September 2009 in Schwerin während der Bundesgartenschau stattfinden. Experten aus den verschiedenen Bildungsbereichen arbeiten länderübergreifend in Arbeitsgruppen zusammen. Weitere Informationen finden sich auf den Internetseiten www.nun-dekade.de sowie im HLN-Rundbrief, der kostenlos abonniert werden kann.

5.5 Hamburger Dekade-Projekte (Stand: 1. Juni 2005)

Seit Beginn der Dekade im Januar 2005 besteht die Möglichkeit, geeignete Projekte aus Deutschland als offizielle Initiativen für die „Allianz Nachhaltigkeit Lernen“ auszuzeichnen. Bewerbungen sind jederzeit möglich. Ein Bewerbungsbogen ist im Internet unter www.bne-portal.de abrufbar. Die Fachjury des Nationalkomitees entscheidet über die Anerkennung als Dekadeprojekt.

Folgende Hamburger Projekte wurden bereits ausgezeichnet:

Auszeichnung 2005/2006

Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Hamburg
Systemische Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schule und Unterricht
Kontakt: Jürgen Marek (Schulleiter)
alexander-von-humboldt-gymnasium@bbs.hamburg.de
www.alexander-von-humboldt-gymnasium.hamburg.de

Büro für Kultur- und Medienprojekte
gGmbH Hamburg
KinderKulturKarawane
Kontakt: Ralf Classen
info@kultur-und-medien.com
www.kinderkulturkarawane.de

Bundesdeutscher Arbeitskreis für umweltbewusstes Management e.V. Hamburg
Solar-Spaß an Schulen
Kontakt: Dieter Brübach
info@baumev.de
www.baumev.de, www.solarschulen.de

Deutsch Tansanische Partnerschaft e.V.
Freiwilliges Ökologisches Jahr in Tansania
Kontakt: Andrea Karsten
andreakarsten@gmx.de
www.d-t-p-ev.de

Hamburger Umweltzentrum
Systemische Verankerung in Unterricht und Schulleben
Kontakt: Dieter Ohnesorge
hamburger.umweltzentrum@bund.net
www.hamburger-umweltzentrum.de

OPEN SCHOOL 21 der Werkstatt 3
Open School 21
Kontakt: Mareike Wittkuhn; Liz Kistner
info@openschool21.de
www.openschool21.de

S.O.F. Umweltstiftung
*„Wasser erleben“ Bildungsangebote für den
Elementarbereich*
Kontakt: Ralf Thielebein-Pohl
thielebein@save-our-future.de
www.save-our-future.de,
www.kinder-tun-was.de

Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung
Hamburg
*Systemische Verankerung der BNE im Zentrum für
Schulbiologie und Umwelterziehung*
Kontakt: Regina Marek
regina.marek@li-hamburg.de/ZSU
www.li-hamburg.de/ZSU

Auszeichnung 2006/2007 (Stand: 1. Juni 2007)

Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung,
Landesverband Hamburg e.V. (ANU Hamburg)
*Fortbildungsreihe für Multiplikatoren in der
Umweltbildung: „Kompetent in die UN-Dekade“*
Kontakt: Silvia Schubert
geschaeftsstelle@anu-hamburg.de
www.anu-hamburg.de

Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) Regionalverband
Nord (HB, HH, HE, NI, NRW, SH)
*Mc Möhre – Die NaturKostBar. Gesunde, ökologische
Ernährung in Schulen*
Kontakt: Dagmar Israel
duh-nord@duh.de
www.duh.de

Forum für Internationale Agrarpolitik
Jugendbildungsprojekt „Biopoli“
Kontakt: Sandra Blessin
info@bukoagrار.de
www.bukoagrار.de

Gymnasium Grootmoor
*Computer- und Informationstechnologie für Afrika
(CIfA), Afrikanisch-Deutsche Schulpartnerschaften*
Kontakt: Franz Tichy
franz.m.tichy@gmx.de
www.cifa-ev.org, www.grootmoor.de

Pantheater Hamburg e.V.
ERKUNDUNGEN in der Einen Welt
Kontakt: Michael Leye
michael-leye@web.d
www.pantheater.de

Auszeichnung 2007/2008

ALDEBARAN Marine Research und Broadcast und
Förderverein für Meeresforschung und Umweltjournalismus e.V.
*Sinking Paradise – Dokumentation der ersten Aus-
wirkungen des Klimawandels auf die stark bedrohten
Küstengebiete und Sendung der Ergebnisse in unter-
schiedlichen Medien*
Kontakt: Frank Schweikert
buero@aldebaran.org
www.aldebaran.org

Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Hamburg
Nachhaltigkeit lernen und leben
Kontakt: Jürgen Marek (Schulleiter)
alexander-von-humboldt-gymnasium@bbs.
hamburg.de
www.alexander-von-humboldt-gymnasium.
hamburg.de

Bramfelder Laterne – Weltladen Infozentrum Globales
Lernen
Infozentrum Globales Lernen
Kontakt: Klaus Jähn
info@bramfelderlaterne.de
www.bramfeldlaterne.de

Büro für Kultur- und Medienprojekte GmbH Hamburg
KinderKulturKarawane
Kontakt: Ralf Classen
info@kultur-und-medien.com
www.kinderkulturkarawane.de

Deutsch Tansanische Partnerschaft e.V.
Freiwilliges Ökologisches Jahr in Tansania
Kontakt: Andrea Karsten
andreakarsten@gmx.de
www.d-t-p-ev.de

05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten

Hamburger Bildungsagenda für nachhaltige
Entwicklung (HHBA)
*Vernetzung und Unterstützung der Hamburger
Akteure der BNE*
Kontakt: Markus Hübner
markus_huebner@t-online.de
www.hamburger-bildungsagenda.de

Ökomarkt e.V.
Schule und Landwirtschaft
Kontakt: Tanja Neubüser; Martin Grunert
schule-und-landwirtschaft@oekomarkt-
hamburg.de
www.oekomarkt-hamburg.de

OPEN SCHOOL 21 der Werkstatt 3
OPEN SCHOOL 21
Kontakt: Mareike Wittkuhn
info@openschool21.de
www.openschool21.de

S.O.F. Umweltstiftung
»Wasser erleben« Bildungsangebote für den
Elementarbereich
Kontakt: Ralf Thielebein-Pohl
thielebein@save-our-future.de
www.save-our-future.de, www.kinder-tun-
was.de

TuTech Innovation GmbH, Europäische Anlaufstelle
für Technologie-Transfer im Bereich nachhaltiger
Entwicklung (ERP)
*Innovationen, Technologien und Nachhaltigkeit zum
Anfassen – Ein Pilotprojekt mit Schulworkshops zur
UN-Dekade-Bildung für nachhaltige Entwicklung- (BNE)*
Kontakt: Prof. Dr. Walter Leal
sd@tutech.de
nachhaltigkeit.tutech.de

Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung
Hamburg
Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung
Kontakt: Regina Marek; Dr. Ines Mareike von Appen;
Gerhard Nobis
regina.marek@li-hamburg.de/ZSU
www.li-hamburg.de/ZSU

Auszeichnung 2008/2009

OPEN SCHOOL 21 der Werkstatt 3
OPEN SCHOOL 21
Kontakt:
Mareike Wittkuhn
info@openschool21.de
www.openschool21.de

Büro für Kultur- und Medienprojekte GmbH Hamburg
KinderKulturKarawane
Kontakt:
Ralf Classen
info@kultur-und-medien.com
www.kinderkulturkarawane.de

Revierförsterei Klövensteen, Waldschule Klövensteen
Waldschule im Wildgehege Klövensteen
Kontakt:
Nils Fischer
Nils.Fischer@altona.hamburg.de
www.forst-kloevensteen.de

Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Hamburg
*Systemische Verankerung der Bildung für nachhaltige
Entwicklung in Unterricht und Schulalltag*
Kontakt:
Jürgen Marek (Schulleiter)
alexander-von-humboldt-gymnasium@bbs.hamburg.de
www.alexander-von-humboldt-gymnasium.hamburg.de

Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung
*Systemische Verankerung der Bildung für nachhaltige
Entwicklung im Zentrum für Schulbiologie und Um-
welterziehung (ZSU)*
Kontakt:
Thomas Hagemann
thomas.hagemann@li-hamburg.de
www.li-hamburg.de/zsu

Berufliche Schule für Recycling und Umwelttechnik – G 8
Autorückbau in der Schule (PARS)
Kontakt:
Herbert Möbius
pars@pars-g8.de
www.pars-g8.de

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V.
Besser leben in Hamburg mit Rio + 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16...
Kontakt:
Monika Mura
sdw@wald.de
www.sdw-hamburg.de

5.6 Fördermöglichkeiten

Finanzmittel für Maßnahmen können bei Stiftungen, durch Beteiligung an Projekten oder Teilnahme an Wettbewerben sowie auf andere Weise gewonnen werden. Besonders zu erwähnen sind hierbei:

A) Stiftungen

Da es Stiftungen gibt, die keine Fördermittel ausschütten sondern nur eigene Projekte durchführen, sollten Anträge vorher besprochen werden. Auch ist zu beachten, dass manche Stiftungen nur in einem begrenzten lokalen oder regionalen Umfeld fördern.

Tipp: Einen guten Überblick fast aller in Hamburg operierender Stiftungen gewährt die Stiftungsdatenbank auf der Website der Justizbehörde unter www.justiz.hamburg.de (den Links „Justizbehörde“, „Justizverwaltungsamt“, „Stiftungswesen“ und „Zur Stiftungsdatenbank“ folgen) oder www.stiftungen.hamburg.de.

»» Allianz-Umweltstiftung www.allianz-stiftung.de

Gefördert werden nur Projekte, die nicht allein die Natur bzw. die Umwelt im Blick haben, sondern auch den Menschen und seine Bedürfnissen mit einbeziehen, die auf eine nachhaltige Verbesserung der Umwelt abzielen, die Umweltaspekte mit sozialen, kulturellen und bildungsbezogenen Anliegen verknüpfen, die als Modellprojekt einen Impuls geben und dadurch andere Institutionen zur Fortsetzung oder Nachahmung anregen und die Forschung in praktisches Handeln umsetzen und so den Natur- und Umweltschutz weiterentwickeln.

»» Deutsche Bundesstiftung Umwelt www.dbu.de

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt ist eine der größten Stiftungen in Europa. Sie fördert innovative und beispielhafte Projekte zum Umweltschutz. Seit der Gründung im Jahr 1991 hat sie über 6200 Projekte mit über 1,2 Mrd. Euro Fördervolumen unterstützt. Sie fördert Projekte aus den Bereichen Umwelttechnik, Umweltforschung/ Naturschutz, Umweltkommunikation und Umweltbildung.

»» Edmund Siemers-Stiftung www.edmundsiemers-stiftung.de www.infonet-umwelt.de/servlet/is/11616 (Fachseite)

Förderung der Bildung und Erziehung, insbesondere im Rahmen der Förderung des Zusammenwachsens der beiden Teile Deutschlands und der europäischen Integration der mittel- und osteuropäischen Staaten; Förderung der Jugendfürsorge, insbesondere durch die Integration gesellschaftlicher Randgruppen und Minderheiten im Rahmen der kommunalen Gemeinwesen- und Jugendarbeit; Förderung des Natur- und Umweltschutzes, insbesondere durch den Schutz von Gewässern, Feuchtgebieten und Trinkwasserressourcen, vorrangig im Bereich der Elbe und ihrer Nebenflüsse unter Einbeziehung der Auenräume; Zuwendungen an andere Organisationen mit gleichen Zweckbestimmungen. Achtung: Die Website www.edmundsiemers-stiftung.de/ befindet sich noch im Aufbau, Kontakt per Mail an info@siemersstiftung.de

»» Hanseatische Natur- und Umweltinitiative www.hnui.de

Seit Aufnahme der Spendenaktivitäten wurden mehr als 2 Mio. Euro als Fördermittel vergeben. Unterstützt wurden damit bisher 250 Einzelprojekte von 65 Trägerorganisationen. Das Engagement richtete sich anfänglich auf den benachbarten norddeutschen Raum. Mittlerweile haben sich die Fördermaßnahmen der HNUI über Deutschland hinaus bis nach Übersee ausgedehnt. Unter den Begünstigten waren neben bekannten Umweltorganisationen auch Betriebe der ökologischen Landwirtschaft, Schulen und Kindergärten.

05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten

- » Heidehof Stiftung GmbH
(ehemals: Stiftung für Bildung und Behindertenförderung GmbH / SBB)
www.heidehof-stiftung.de

Gegründet im Jahr 1971 von Robert Bosch und Dr. Eva Madelung verfolgt die Gesellschaft ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Bereich Erziehung, Volks- und Berufsbildung, Behindertenförderung sowie des Umweltschutzes durch Förderung der Ökologie und des Natur- und Landschaftsschutzes bundesweit.

- » Michael Otto Stiftung für Umweltschutz
www.michael-otto-stiftung.de

Stiftungszweck der Michael Otto Stiftung ist der Schutz und Erhalt der Lebensgrundlage Wasser. Gefördert werden bevorzugt Projekte, die Anstöße geben und langfristig wirksam sind. Dabei müssen die Fördermittel direkt für den Schutz der Natur wirksam werden. Jedes Projekt sollte über ausreichend öffentliche Wirkung verfügen und zum Bewusstseinswandel in der Gesellschaft beitragen. Außerdem werden auch sogenannte „aqua-projekte“ unterstützt, die von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbstständig durchgeführt werden.

- » Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung
www.nue-stiftung.de

Gefördert werden Projekte mit räumlichem Bezug zum Land Hamburg bzw. Mecklenburg-Vorpommern. Für entwicklungspolitische Projekte ist dieser Bezug gegeben, wenn sie von Hamburg bzw. Mecklenburg-Vorpommern aus initiiert, begleitet oder betreut werden. Eine Ausweitung der Fördertätigkeit auf andere norddeutsche Länder ist geplant. Unterstützt werden vorbildhafte Aktivitäten in den Bereichen Natur- und Umweltschutz, Umweltbildung, Entwicklungszusammenarbeit und entwicklungspolitische und interkulturelle Bildungsarbeit.

- » Vattenfall Europe Umweltstiftung
www.hew.de/umwelt/umweltstiftung

Die Stiftung bietet gemeinnützigen Institutionen die Möglichkeit, Förderanträge zu stellen. Sie will insbesondere solche Projekte fördern, die ohne ihren Beitrag nicht oder nur unzureichend verwirklicht werden könnten. Mittlerweile hat die Stiftung bereits über 90 gemeinnützige Projekte im Bereich Umwelt- und Naturschutz unterstützt, wobei der Schwerpunkt auf dem praktischen Naturschutz am Wasser, hier insbesondere an der Elbe, und der Förderung des Umweltbewusstseins von Kindern und Jugendlichen liegt.

B) Beteiligung an Projekten

- » Forschung für die Nachhaltigkeit
www.fona.de

Das Bundeskabinett hat am 30. Juni 2004 das neue Rahmenprogramm „Forschung für die Nachhaltigkeit“ verabschiedet. In den nächsten fünf Jahren stehen im Rahmen des Programms durchschnittlich 160 Mio. Euro für die Forschung für eine nachhaltige Entwicklung zur Verfügung.

- » Sechstes Aktionsprogramm für die Umwelt der europäischen Union
www.europa.eu.int/comm/environment/index.de

Dieses Programm fördert gezielt Nichtregierungsorganisationen, die sich hauptsächlich mit dem Umweltschutz beschäftigen und einen wesentlichen Beitrag zur Realisierung der Ziele des 6. Umweltaktionsprogrammes der EU (gültig von 2002 – 2012) leisten. Damit werden besonders die Aktivitäten von gemeinnützigen Organisationen auf europäischer, regionaler und lokaler Ebene finanziell unterstützt.

Es empfiehlt sich, das „Handbuch zur Finanzierung von Umweltprojekten“ unter http://ec.europa.eu/environment/funding/intro_de.htm herunterzuladen. Das Handbuch basiert auf einer Reihe von Merkblättern, die entsprechend den Politikbereichen der EU geordnet sind und möglichen Antragstellern die Orientierung hinsichtlich Projektfinanzierungen erleichtern sollen.

»» **Vorbildliche Beispiele nachhaltigen
Bürgerengagements / BIN**
www.bund-bin.de

Im Zusammenhang mit ihrer nationalen Nachhaltigkeitsstrategie fördert die Bundesregierung jährlich lokale Nachhaltigkeitsinitiativen. Durch die Vergabe begrenzter Fördermittel soll bürgerschaftliches Engagement besonders honoriert werden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat hierfür ein Förderbudget aufgelegt. Förderfähig sind zivilgesellschaftliche Initiativen, die wegweisende und übertragbare Beiträge zur lokalen Nachhaltigkeit in ihrer Stadt oder Gemeinde leisten. Die Inhalte der Projekte müssen sich auf die Ziele und Handlungsfelder der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung sowie auf die Aktionsfelder des Rahmenprogramms „Forschung für die Nachhaltigkeit (FONA)“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) beziehen und deren Umsetzung unterstützen. Anmeldungen jeweils bis 31. 5. eines Jahres.

C) Wettbewerbe

»» **Hauptstadt des fairen Handels**
www.service-eine-welt.de/hauptstadtffh/hauptstadtffh-start.html

Die Servicestelle der Kommunen in der „Einen Welt“ ruft zu diesem Wettbewerb auf. Er findet im Rahmen der Fairen Woche statt. Bewerben können sich alle Städte, Gemeinden und Landkreise, die durch Aktivitäten vor Ort den fairen Handel unterstützen. Es können sowohl einzelne Aktionen oder Projekte als auch kontinuierliche Aktivitäten eingereicht werden. Ein weiterer Wettbewerb findet 2009 statt.

»» **Keine Chance für Energieverschwendung**
www.powerscout-online.de
www.stromeffizienz.de

Die Initiative EnergieEffizienz lobt einen Internetwettbewerb aus: Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren sind aufgerufen, eine Internetseite zum Thema Stromeffizienz und Stand-by zu erstellen, die den Nutzungs- und Sehgewohnheiten Gleichaltriger entspricht. Die

Gewinnerbeiträge stellt die dena (Deutsche Energieagentur) im Anschluss an den Wettbewerb online. Programmierkenntnisse sind nicht erforderlich: Die Umsetzung erfolgt mit Hilfe eines speziell entwickelten Tools. Die Teilnehmer können z. B. Filme und Fotostories oder auch Reportagen zum Thema anfertigen und diese dann auf ihre Seite hochladen. Die Anmeldung zum Wettbewerb ist jährlich ab dem 15. März möglich. (Ob es auch 2009 einen Wettbewerb gibt, konnte zzt. leider noch nicht geklärt werden.)

»» **Impulse für neue Lernkulturen**
www.kiwiss.de

Mit dem Förderprogramm „KiWiss – Wissenschaft für Kinder und Jugendliche“ unterstützt die Körber-Stiftung Aktivitäten in Hamburg und Umgebung, die Kinder und Jugendliche zum eigenständigen Forschen, Experimentieren und Entdecken anregen. Im Jahr 2008 wurden 14 Projekte ausgewählt, für die 60.000 Euro bewilligt wurden. An Fördermitteln stehen bis 2010 insgesamt 100.000 Euro jährlich zur Verfügung.

»» **Prävention von Übergewicht bei Kindern**
www.kinder-leicht.net,
www.BesserEssenMehrBewegen.de

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz führt den bundesweiten Konzeptwettbewerb „Besser essen. Mehr bewegen.“ durch, um lokale und regionale Initiativen zur Prävention von Übergewicht bei Kindern zu fördern. Die Maßnahmen richten sich an Kinder bis zur Beendigung der Grundschule. Von 2005 bis 2008 stehen dafür insgesamt 15 Mio. Euro zur Verfügung. Die Gewinner werden für 3 Jahre gefördert. (Neuaufgabe des Wettbewerbes ist für 2009 nicht geplant)

»» **Rat für Nachhaltige Entwicklung**
www.nachhaltigkeitsrat.de

Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung sind zurzeit in aller Munde. Die Frage nach der Ausgestaltung unserer Zukunft stellt für Politik und Gesellschaft eine große Herausforderung dar. Der Rat für Nachhaltige Entwicklung fordert deshalb mit seinem aktuellen

05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten

Wettbewerb „Mission Sustainability – Wir nehmen die Herausforderung an“ Menschen jeden Alters aus Europa und der Welt dazu auf, ihre Ideen und Aktionen zum Thema Nachhaltigkeit zu präsentieren. Zusätzlich ist auch eine bildhafte Illustration der Vorhaben gefordert. Auch für 2009 wird es ein Kommunikationsprojekt zur Nachhaltigkeit geben, aber ob es eine Neuauflage von „Mission Sustainability“ sein wird, oder ein neues Projekt, wird sich noch zeigen.

»» **DR. GÖTZE GEO-PREIS**
www.geopreis.de/start.html

Er wird in jedem zweiten Jahr von der Hamburger Traditions-Geofachbuchhandlung vergeben. Schüler aller Hamburger Schulen ab den achten Klassen recherchieren, welche Personen, Institutionen oder Initiativen sich herausragend für den Erhalt unserer Erde einsetzen und nominieren ihre Favoriten für den DR. GÖTZE GEO-PREIS. Aus diesen Vorschlägen wählt eine fachkundige Jury die Preisträger und belohnt die Recherche der Schüler mit attraktiven Preisen.

»» **Zeitzeichen – Deutscher lokaler Nachhaltigkeitspreis**
www.netzwerk21kongress.de/de/zeitzeichen.asp

Beispielhaftes Engagement für eine lebenswerte Zukunft soll ins öffentliche Bewusstsein gerückt werden. Vorbildliche Initiativen werden durch die Preisverleihung öffentlich anerkannt und Aktivitäten, die die Gesellschaft zum Handeln ermuntern, erfahren Wertschätzung, erhalten neue Anstöße und regen zum Mitmachen an.

Ein zusätzlicher Preis 2008 ist der Zukunftspreis Zeitzeichen-Ideen 2008. Hier wird der Preis für neue Projekte und Ideen verliehen, die 2009 umgesetzt werden sollen.

»» **IZT Zukunftspreis 2008 – Die Zukunft der Kinder**
www.izt.de/zukunftspreis_2008

Das Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT) schreibt zum dritten Mal den „IZT-Zukunftspreis“ aus und stellt bei der diesjährigen Ausschreibung die Zukunft der Kinder in den Mittelpunkt. Ausgezeichnet werden Konzepte, Projekte, Initiativen für, mit und von Kindern, die sich zum Beispiel dem Umwelt- oder dem Naturschutz widmen, Orientierung und soziale Kompetenz vermitteln oder für Kinder öffentliche Räume erobern. Das Institut lobt für Konzepte und Beiträge, die möglichst über die bisherigen Denk- und Handlungsansätze für eine kinderfreundliche Gesellschaft hinausgehen, ein Preisgeld von insgesamt 3.000 Euro aus. Bewerbungsschluss ist der 30. September. Dieser Preis wird alle 2 Jahre vergeben.

Weitere Wettbewerbe finden sie unter www.bne-portal.de
 → Wettbewerbe und

D) Weitere Fördermöglichkeiten

»» **BonVenture – Fonds und Stiftung für soziale Verantwortung**
www.BonVenture.de

Der Name steht für ein klar umrissenes Ziel: Engagement in Unternehmen und Organisationen mit sozialem und/ oder ökologischem Geschäftszweck im deutschsprachigen Raum. BonVenture fördert innovative Projekte, die sich langfristig selber tragen können und deren Konzepte reproduzierbar sind. Die BonVenture Gruppe ermöglicht Investoren sozial verantwortliches Handeln, indem sie ausgewählte Projekte fördert. Dazu wird der erfolgreiche Ansatz von Venture-Capital-Programmen auf den sozialen und/ oder ökologischen Bereich übertragen. Als erste Beteiligungsgesellschaft im deutschsprachigen Raum verfolgt die BonVenture einen Non-Profit-Ansatz für nicht öffentlich notierte Beteiligungen („Private Equity“) an nachhaltigen sozialen und/ oder ökologischen Projekten.

»» Förderdatenbank Nachhaltige Regionalentwicklung
www.foerderdatenbank-regionalentwicklung.de

Das Bundesministerium für Verkehrs-, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) bietet in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) einen neuen Service an: Ab sofort stehen nützliche Informationen zur Finanzierung von Nachhaltigkeitsprojekten zur Verfügung. Unter mehr als 300 Förderprogrammen sucht die Datenbank Kommunen, Städten und Zweckverbänden die passenden Landes-, Bundes- und EU-Förderprogramme heraus. Damit erleichtert es das Portal kommunalen Entscheidungsträgern, innovative Ideen zur Zukunftsfähigkeit der Regionen in die Tat umzusetzen.

»» Zuschüsse für Projekte von Verbänden im Umwelt- und im Naturschutz (Verbändeförderung)
www.bmu.de/foerderprogramme/verbaendefoerderung/doc/3521.php

Das Bundesumweltministerium (BMU) möchte in Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt (UBA) und dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) die Umwelt- und Naturschutzverbände bei ihrem Bemühen, umweltpolitische Belange in der Gesellschaft zu verankern, stärken. Auch im Haushaltsjahr 2009 gewährt das BMU deshalb Zuschüsse für Projekte im Umwelt- und im Naturschutz. Das BMU fördert Maßnahmen von Verbänden und sonstigen Vereinigungen durch Zuschüsse. Die Projekte sollen das Bewusstsein und das Engagement für Umweltschutz und Naturschutz stärken. Hierzu gehören u. a.:

- › Projekte zu wichtigen aktuellen Schwerpunktthemen
- › Kinder- und Jugendprojekte mit hoher Breitenwirkung
- › Projekte, die umwelt- und naturverträgliches Verhalten fördern
- › Maßnahmen der Umweltberatung und der Fortbildung.

Projekte, für die ein Zuschuss beantragt wird, müssen Modellcharakter haben. Sie dürfen noch nicht begonnen sein. An den Maßnahmen muss ein besonderes Bundesinteresse bestehen. Wissenschaftliche Forschung und Investitionen können nicht gefördert werden. Anträge für das Jahr 2009 wurden schon eingereicht.

E) Informationen und Links

»» Buch »Fundraising«

Das Finanzierungshandbuch für Umweltinitiativen und Agenda21-Projekte des Autorenteam Radloff/Rettenbacher/Wirsing ist im ökomverlag München (2001) erschienen

»» Fundraising Akademie · www.fundraising-akademie.de

Die Fundraising-Akademie bietet als Dienstleistung die Schulung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen von Organisationen auf dem Gebiet der Akquisition von Fördergeldern, Spenden u. ä. an. Es werden auch Schulungen vor Ort beim Kunden durchgeführt. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden Grundkenntnisse vermittelt und je nach Schulungsumfang können Spezialfragen des Fundraisings erörtert werden. Zur Wahl stehen eintägige, zweitägige oder einwöchige Seminare. Die Fundraising-Akademie bietet an, ein individuelles Fortbildungsprogramm zusammenzustellen. Ein späterer Aufbau auf die dabei erworbenen Qualifikationen ist möglich.

»» Newsletter »Akquisos« · www.bpb.de/newsletter

„Akquisos“ wird von der Bundeszentrale für politische Bildung herausgegeben und bietet aktuelle Informationen, Tipps und Termine rund um das Thema Fundraising und Marketing. Es enthält auch Hinweise auf interessante Förderungen und aktuelle Ausschreibungen auf europäischer und nationaler Ebene für Antragsteller aus der politischen Bildung.

5.7 Links

- www.hamburg.de/nachhaltigkeitlernen
- Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit
- www.hamburg.de/nachhaltigkeit
- Nachhaltigkeitsseiten des Hamburger Senats
- www.nun-dekade.de
- Norddeutsche Partnerschaft NUN
- www.bne-portal.de
- Deutsche Website der UN-Dekade BNE
- www.globaleslernen.de
- Zusammenschluss von mehr als 50 kooperierenden Organisationen und Institutionen

Übersicht: Alle Maßnahmen auf einen Blick

Kindertageseinrichtungen		
1	„Energie erleben!“ im Elementarbereich	S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung
2	„Städtepartnerschaft“ zwischen Kitas in Hamburg und in Prag	UmweltHaus am Schüberg, Kirchenkreis Stormarn
3	Angebot von Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte in Kitas mit dem Inhalt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“	Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
4	Fortbildungsprogramm der Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten gGmbH	Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten gGmbH
5	Kinder werden Dünenfreunde	Naturschutz-Informationshaus „Boberger Niederung“
6	Kita ökoplus	UmweltHaus am Schüberg, Kirchenkreis Stormarn
7	KITA21 – Die Zukunftsgestalter	S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung
8	Kleine Tierfreunde	NABU Hamburg
9	Kooperation zwischen Anbietern von Bildungsangeboten, Kindertageseinrichtungen, Vorschulen und Fachschulen für Sozialpädagogik	S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung
10	Natur schafft Wissen	Naturspielraum und Umweltbildung
11	Naturerlebnispädagogik als Maßnahme bei ADSH/ Wahrnehmungsstörungen	Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V.
12	Servicestelle für Umweltbildung und Nachhaltigkeit im Elementarbereich	S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung
13	Umweltwochen in Ev. Kindertagesstätten	UmweltHaus am Schüberg, Kirchenkreis Stormarn
14	Wasser erleben!	S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung
Schule		
15	„change it!“ – vom Wissen zum Handeln für eine nachhaltige Entwicklung	Open School 21
16	Bio für Kinder – Gutes Essen in Kita & Schule	Ökomarkt e.V. Schule und Landwirtschaft
17	BIOPOLI Jugendbildungsprojekt	Buko Agrar Koordination
18	BNE in der 2. Phase der Lehrerausbildung	LI – Abteilung Ausbildung
19	BNE in der Lehrerfortbildung und Schulentwicklung	LI – Abteilung Fortbildung
20	Einführung des Themas Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

21	Fifty/fifty	Behörde für Schule und Berufsbildung
22	Forschen mit dem Fuchsmobil	NABU Hamburg
23	Förderung demokratischer Handlungskompetenz in Schulen als Grundlage nachhaltiger Entwicklung	LI – Referat Gesellschaft
24	Germanwatch – Klimaexpedition in Hamburg	GermanWatch – Regionalgruppe Hamburg
25	Infozentrum Globales Lernen	Bramfelder Laterne, Infozentrum Globales Lernen
26	Interkulturelles schulisches Peer-Programm „Verantwortung“	LI – Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung (BIE)
27	KinderKulturKarawane	Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH
28	Klimaschutztag für Hamburger Schulen	LI – Arbeitsbereich Umwelterziehung
29	Kooperation zivilgesellschaftlicher Akteure und Schulen zur Unterstützung der Bildung für nachhaltige Entwicklung	Hamburger Bildungsagenda (HHBA)
30	Nachhaltige Mobilität· Grundschule/Sekundarstufe I	HVV-Schulberatung
31	Nachhaltige Mobilität Sekundarstufe II	HVV-Schulberatung
32	Nachhaltiger Konsum	Zukunftsrat Hamburg
33	Nachhaltigkeit braucht Beteiligung	Open School 21
34	Nachhaltigkeit zum Anfassen	Naturerlebnis & Umweltbildung
35	NAJU-Schülerteams	NAJU Hamburg
36	Programm Transfer-21	LI – Arbeitsbereich Umwelterziehung
37	Schule & Landwirtschaft	Ökomarkt e.V. Schule und Landwirtschaft
38	Umweltschule in Europa/ Internationale Agenda 21-Schule	LI – Arbeitsbereich Umwelterziehung
39	Wirtschaft und Menschenrechte/ Corporate Social Responsibility (CSR)	Universität Hamburg

Berufliche Aus- und Fortbildung

40	Arbeit und Qualifizierung für Arbeitssuchende und für Jugendliche	einfal GmbH
41	EnergieBauZentrum im Elbcampus	EnergieBauzentrum Hamburg
42	Energiestromerfassungstechnik	Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik (G8)
43	Fifty-Fifty-junior	Staatliche Handelsschule Schlankreye
44	Geothermieanlage für die Gewerbeschule Installationstechnik	Staatliche Gewerbeschule Installationstechnik (G2)
45	HaBiNa – Handwerkliche Aus- und Weiterbildung für Nachhaltigkeit am Beispiel von Energieeffizienz im Gebäudebestand	ZEWU – Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik
46	Impulsprogramm – Weiterbildung der Initiative Arbeit und Klimaschutz	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
47	Kinder-Köche – Natürliche Lebensmittel erleben!	Staatliche Gewerbeschule Gastronomie und Ernährung G11
48	KompetenzZentrum für zukunftsorientiertes Bauen	Ausbildungszentrum-Bau in Hamburg GmbH
49	Lernen am Solarlernhaus – Solartechnik zum Anfassen und Verstehen	Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik (G8)

50	MIMONA (Mitarbeiter-Motivation zu Nachhaltigkeit)	B.A.U.M. e.V.
51	Nachhaltigkeit in der beruflichen Ausbildung für den gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst	Personalamt
52	Nachhaltigkeit in der beruflichen Ausbildung für den mittleren allgemeinen Verwaltungsdienst	Personalamt
53	Nachsteuerung bei der Aus- und Fortbildung im Bereich Erneuerbare Energien	Behörde für Schule und Berufsbildung
54	Photovoltaikanlage für die Gewerbeschule Installationstechnik G2	Staatliche Gewerbeschule Installationstechnik (G2)
55	Qualifizierungsmodul Klimaschutzberatung für Immobilienkaufleute	Staatliche Handelsschule Schlangkreye
56	SISMEC Energy office	Staatliche Handelsschule Schlangkreye
57	Solarprojekte in der 3. Welt	Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik (G8)
58	Solidarität macht Schule	Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik (G8)
59	Umwelt-, Gesundheits-, Sicherheits- und Qualitätsseminar für Auszubildene	Beiersdorf AG
60	Umweltengagement und Nachhaltigkeit im Rahmen der betrieblichen Ausbildung und Weiterbildung bei OTTO	Otto GmbH + Co KG
61	Unterrichtsmodul: Umweltschutz im Friseursalon	Berufliche Schule Burgstraße (W8)
62	ÖKOPROFIT® (ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte UmweltTechnik)	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Hochschule

63	BNE im Studium für angehende Gewerbelehrer an beruflichen Schulen	Universität Hamburg
64	EcoEx:Edu Ecological Building Exhibition Shanghai 2006: Educational Exchange Programme	HafenCity Universität Hamburg
65	Entwicklung eines BA/MA Studienganges für Lehrende in der Berufsbildung an der Universität Hamburg	Universität Hamburg
66	Junges Forum Flächenbewusstsein	Leitprojekt-AG Bewusstseinswandel im Flächenverbrauch
67	Online-Seminar Nachhaltige Berufsbildung	Universität Hamburg
68	Sonnenstromschirme SUNBRELLAS	HAW-Solar e.V.
69	ZEBAU – Kompetenz-Transfer für nachhaltiges Bauen aus den Hochschulen in die Praxis	Zebau GmbH
70	Zukunftsbranche Erneuerbare Energien – Wachstumspotenziale und Beschäftigungschancen in Hamburg	HAW – Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Allgemeine und politische Weiterbildung

71	Altona in Bewegung	Bezirksamt Altona
72	Bildungsurlaube zu Themen der nachhaltigen Entwicklung	Arbeit und Leben Hamburg e.V.
73	Billenetz – Bildung und Lernen im Hamburger Osten	Arbeit und Leben Hamburg e.V.

74	Demo-Container mit Solaranlage für Entwicklungs- und Schwellenländer	SBB Kompetenz gGmbH
75	Demokratie, Toleranz, Menschenrechte	Hamburger Volkshochschule
76	Die Infostelle Klimagerechtigkeit	Nordelbisches Missionszentrum
77	Engagement für Nachhaltigkeit – BNE in der Politischen Bildung	umdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.
78	Freiwilliges Ökologisches Jahr: Nachhaltige Entwicklung als zusätzlicher Themenschwerpunkt	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
79	Geld mit Zukunft: Nachhaltige Geldanlagen	Katholische Akademie Hamburg
80	Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz – eine Gesprächsreihe in drei Hamburger Bezirken	Bezirksamt Eimsbüttel/ Gesundheitsamt
81	Gesundheits- & Umwelt-Treff (GUT) im Stadtteil Eimsbüttel	Bezirksamt Eimsbüttel/ Gesundheitsamt
82	Hamburger Wohnprojektetage	STATTBÄU HAMBURG GmbH
83	HEINZ – Hamburger Entwicklungs-Indikatoren Zukunftsfähigkeit	Zukunftsrat Hamburg
84	INtegration=IN	Hamburger Volkshochschule
85	Keine Frage des Alters	Seniorenbildung Hamburg e.V.
86	Kooperation mit der Nord-West Akademie für öffentliche Verwaltung St. Petersburg – Bildungshanse	Hamburger Volkshochschule
87	Koordinierung der Agenda 21 Altona	Haus Rissen
88	Nachhaltige Entwicklung als Thema in der Erwachsenenbildung	Seniorenbildung Hamburg e.V.
89	Nachhaltige Entwicklung als Querschnittsthema in der Politischen Bildung des HAUS RISSEN HAMBURG	Haus Rissen
90	Präventionsprogramm Lenzgesund	Bezirksamt Eimsbüttel/ Gesundheitsamt
91	Sensibilisierung für Themen der Nachhaltigkeit im Lebens- und Wirtschaftsraum Hamburg	Hamburger Volkshochschule
92	Veranstaltungsreihen zu Themen der nachhaltigen Entwicklung	Arbeit und Leben Hamburg e.V.
93	Weltwärts für Völkerverständigung und Klimaschutz	Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V.

Informelles Lernen

94	Abenteuerwege Lurup	ProQuartier
95	Alles Banane	Bezirksamt Altona
96	Altonaer Nachhaltigkeitspreis	Bezirksamt Altona
97	Bachpatenschaften	Bezirksamt Wandsbek
98	Elbe-Tideauenzentrum Bunthaus	Gesellschaft für ökologische Planung e.V.
99	Hamburg ist Vielfalt – die Vielfalt in unseren Lebensräumen entdecken!	ANU Hamburg e.V.
100	Hamburg mal fair	Mobile Bildung e.V.
101	Hamburger Konferenzen über nachhaltige Entwicklung	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
102	Hamburger Zukunftswochen	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
103	Informationsportal BNE in Hamburg	S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung

104	Interkultureller Garten in Wilhelmsburg	Zukunftsrat Hamburg
105	International Wadden Sea School (IWSS) im Nationalpark Haus auf Neuwerk	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
106	Junior Ranger im Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
107	Learning partnership – Von Region zu Region	ANU Hamburg e.V.
108	Lebensumfeld mitgestalten!	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V.
109	Lokales Nachhaltigkeitsportal	HARBURG21 – Agenda 21 in Harburg
110	Mit dem „Naturscout“ durch den Duvenstedter Brook	NABU Hamburg
111	Nachhaltige Konsumformen bei Kindern und Jugendlichen	Volksmarkt Initiative Agenda 21 Volksdorf
112	Nachhaltigkeitsmessen in Hamburg	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V.
113	Pfad der Nachhaltigkeit	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V.
114	Pilotprojekt „Aus der Region – für die Region“	Behörde für Wirtschaft und Arbeit
115	UmweltesterlebnisPark Karlshöhe	Hamburger Klimaschutzstiftung
116	Windkraft in Hamburg – verstehen und kennen lernen	Bundesverband Windenergie e.V. (Landesverband Hamburg)



„Energie erleben!“ im Elementarbereich

Förderung von Klimaschutz, Energieeinsparung und Bildung für nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich

1

Status: neu

Bildungsbereich	Kindertageseinrichtungen
Ausgangssituation	Klimaschutz zählt zu den zentralen Handlungsfeldern des 21. Jahrhunderts. Damit ist es ein Thema, das alle angeht und einen bewussteren Umgang mit Energie erfordert. Auch Kindertageseinrichtungen können hierzu einen Beitrag leisten. Als Lernort für energiesparendes Verhalten schaffen sie Erfahrungsräume, in denen Kinder Energie erleben können und begreifen, dass auch ihr Handeln von Bedeutung ist. Mit dem Angebot praxisnaher Workshops für pädagogische Fachkräfte, der Bereitstellung von Handreichungen und der Durchführung der Mitmachaktion „Energie erleben!“ fördert die S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung bereits seit mehreren Jahren die Durchführung lebendiger Bildungsprojekte zu den Themen Klimaschutz und Energie erleben in Kindertagesstätten.
Allgemeine Ziele	Zur weiteren Förderung von Klimaschutz, Energieeinsparung und BNE im Elementarbereich ist es geplant: <ul style="list-style-type: none"> » das Bildungsprogramm der SOF (Workshops, Handreichungen und Mitmachaktion) fortzuführen und weiter auszubauen » die Zusammenarbeit mit Fachschulen zur Sensibilisierung pädagogischer Fachkräfte in der Ausbildung zu verbessern
Handlungsschritte 2008/2009	<ul style="list-style-type: none"> » Information und Bewerbung der Bildungsangebote » Zusammenarbeit mit Fachschulen für Sozialpädagogik
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Teilnehmerzahlen bei Workshops und Fortbildungen » Anzahl durchgeführter Mitmachaktionen » Häufigkeit der Materialausleihe » Zusammenarbeit mit Fachschulen
Hauptakteur	S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung
Kontakt	Ralf Thielebein-Pohl
Telefon	040 / 24 06 00
E-Mail	thielebein@save-our-future.de
Internet	www.save-our-future.de
2. Ansprechpartner	Meike Wunderlich wunderlich@save-our-future.de

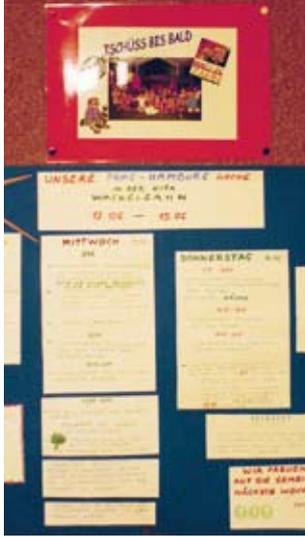


„Städtepartnerschaft“ zwischen Kitas in Hamburg und in Prag

2

Status: laufend

Bildungsbereich	Kindertageseinrichtungen
Ausgangssituation	Mit Unterstützung der Internationalen Gesellschaft für Umwelterziehung und Umweltaufklärung besteht Kontakt zwischen einer Hamburger Kita und dem Kindergarten des Prager Umweltzentrums. Im Rahmen dieser Partnerschaft werden verschiedene Projekte durchgeführt. Im Jahr 2005 besuchten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Materska Skola Slunicko/Pragaus Hamburg und erlebten den Alltag in der Kita Wackelzahn.
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » fachlicher Austausch und praktische Zusammenarbeit im Bereich der Nachhaltigkeit zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Materska Skola Slunicko/Prag und der Kita Wackelzahn in Hamburg » Durchführung von gemeinsamen Projekten mit Kindergartenkindern (in Begleitung der Eltern) zu Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung
Auswertung 2007/2008	<p>Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Materska Skola Slunicko/Prag besuchten im Juni 2005 Hamburg. Als Ergebnis dieses Austausches wurde das Programm 2006 vereinbart. Mit Unterstützung der Internationalen Gesellschaft für Umwelterziehung und Umweltaufklärung wurde der Kontakt zwischen der Hamburger Kita Wackelzahn, dem Kindergarten Seminko des Prager Umweltzentrums und der Materska Skola Slunicko aufgebaut. Das Projekt „Kindergartenkinder erfahren gemeinsam(e) Wasserwelten“ wurde 2006 erfolgreich durchgeführt. Die beiden Arbeitstreffen haben stattgefunden und die organisatorischen und didaktisch-methodischen Fragen geklärt. Das kulturelle Austauschprogramm für die begleitenden Eltern war sehr erfolgreich. Der Termin mit dem Bezirksbürgermeister hat wie geplant am 30. 5. 2006 in Prag stattgefunden. Über einen projektbegleitenden Mitarbeiter der IGU wurden 200 Dokumentationsbroschüren „Deutsche und tschechische Kita-Kinder erleben gemeinsam(e) Wasserwelten“ in deutscher und tschechischer Sprache erstellt und teilweise schon verteilt.</p> <p>Das 2. Austauschprojekt vom 12. – 15. 6. 2007 in Hamburg war ebenfalls ein genauso großer Erfolg wie sein vorjähriges „Pendant“ in Prag! Insgesamt 19 tschechische Kinder und Eltern aus der MS Slunicko erlebten zum Teil im Wackelzahn und zum Teil im Naturschutzgebiet Boberger Dünen, unter anderem auch angeleitet von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des dortigen Infohauses, zusammen mit rund 20 Wackelzahn-Kindern im Vorschulalter und einigen ihrer Eltern ein paar tolle Tage zum Thema „Wald“!</p>
Handlungsschritte 2008/2009	Die Kita Wackelzahn plant weiterhin, eine FÖJ-Stelle mit dem Ausbildungsschwerpunkt BNE-Maßnahmen zum Klimaschutz für eine/n tschechische/n Multiplikator/in einzurichten, um u. a. gemeinsam das 3. Austauschprojekt 2009 in Prag mit dem Themenschwerpunkt Klimaschutz vorzubereiten. Auf einem Arbeitstreffen in der MS Slunicko v. 30. 4. – 3. 5. 2008, an dem nahezu alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Einrichtungen teilnahmen, werden die vorangegangenen Austauschprojekte reflektiert. Als wesentliche Ergebnisse bleiben festzuhalten, dass es uns wichtig ist, mit unseren Projekten noch mehr Eltern / Familien zu erreichen bzw. dt.-tschech.



„Städtepartnerschaft“ zwischen Kitas in Hamburg und in Prag

2

Status: laufend

Handlungsschritte
2008/2009

Projektprogramme und -materialien zu erstellen, die auch anderen vergleichbaren Kooperationen bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden können. Im Rahmen des 3. gemeinsamen Umweltprojektes unter dem Motto „Klimaschutz für kleine Leute“ ist angedacht, im September 2009 dieses in beiden Einrichtungen ganzjährig angelegte Projekt mit einem Besuch einer ca. 25-köpfigen Eltern-Kind-Gruppe aus der MS Slunicko in Hamburg im Wackelzahn zu beginnen – und auch diesmal wiederum mit Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Infohaus Boberg. Auch dazu wird es noch zu 2 weiteren vorbereitenden Arbeitstreffen – voraussichtlich im März und Mai 2009 – zwischen den am Projekt beteiligten päd. Fachkräften kommen.

Überprüfungs-Kriterien

- »» Der Kontakt zwischen Hamburg und Prag wurde vertieft.
- »» Vorbereitungstreffen wurden durchgeführt, Themen und Inhalte der Zusammenarbeit abgesprochen.
- »» Ideen zur Kontinuität der Zusammenarbeit wurden entwickelt.
- »» Folgeprojekte wurden geplant und durchgeführt, in die die bisherigen Erfahrungen einfließen.

Hauptakteur

UmweltHaus am Schüberg, Kirchenkreis Stormarn

Kontakt

Oliver Rohloff

Telefon

040 / 7 39 97 56

E-Mail

info@kita-wackelzahn.de

Internet

www.haus-am-schueberg.org



Angebot von Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte in Kitas mit dem Inhalt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

3

Status: laufend

Bildungsbereich	Kindertageseinrichtungen
Ausgangssituation	Durch das Angebot von Fortbildungen für Fachkräfte kann die Bildung für nachhaltige Entwicklung vertieft in die Arbeit mit den Kita-Kindern einfließen.
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> »» Fachkräfte in Kitas für das Thema BNE sensibilisieren »» Möglichkeiten zur Implementierung des Themas für die Kita-Praxis aufzeigen
Auswertung 2007/2008	2007 sind 19 verschiedene Fortbildungsangebote für den Kitabereich zu den Themenbereichen der BNE in das Fortbildungsprogramm eingestellt worden. Die Angebote sind gut angenommen worden. Eine Auswertung für 2008 wird noch stattfinden.
Handlungsschritte 2008/2009	Für 2009 ist eine Fortführung bzw. ggf. eine Ausweitung der Angebote geplant. Das Fortbildungsverzeichnis für die Jahre 2008/2009 der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz ist ab ca. Ende November unter www.fbz.hamburg.de abrufbar.
Überprüfungs-Kriterien	Auswertung der Annahme dieser Angebote
Hauptakteur	Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Kontakt	Ulrike Staffeldt
Telefon	040 / 4 28 63 - 52 10
Fax	040 / 4 28 63 - 52 17
E-Mail	Ulrike.Staffeldt@bsg.hamburg.de
Internet	www.hamburg.de/bsg



Fortbildungsprogramm der Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten gGmbH

4

Status: laufend

Bildungsbereich	Kindertageseinrichtungen
Ausgangssituation	Das Fortbildungsprogramm der Vereinigung ist ausgerichtet am pädagogischen Qualitätsentwicklungsprozess der Vereinigung und den Hamburger Bildungsempfehlungen. Mit diesem Angebot wird die Entwicklung von nachhaltigen Bildungsprozessen in der pädagogischen Arbeit der Kitas vertieft.
Allgemeine Ziele	Das Ziel ist, Fachkräfte in der Vereinigung im Themenbereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zu qualifizieren.
Auswertung 2007 / 2008	Die Maßnahme wurde erfolgreich durchgeführt und wird fortgesetzt.
Handlungsschritte 2008 / 2009	Jährliche Überprüfung und Weiterentwicklung der relevanten Themen im Fortbildungsprogramm der Vereinigung
Überprüfungs-Kriterien	Evaluation der Fortbildungen
Hauptakteur	Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten gGmbH
Kontakt	Ralph Marzinick
Telefon	040 / 4 21 09-265
Fax	040 / 4 21 09-269
E-Mail	marzinick@kitas-hamburg.de
Internet	www.kitas-hamburg.de



Kinder werden Dünenfreunde

Ein Jahr lang spielen forschen und lernen rund um die Natur für Kindergartengruppen im Boberger Naturschutz-Infohaus

5

Status: neu

Bildungsbereich
Ausgangssituation
Allgemeine Ziele
Handlungsschritte 2008/2009
Überprüfungs-Kriterien
Hauptakteur
Kontakt
Telefon · Fax
E-Mail · Internet

Kindertageseinrichtungen

Das Naturschutz-Informationshaus Boberg liegt am Naturschutzgebiet Boberger Niederung, das sich unter anderem durch eine große offene Binnendüne auszeichnet. Viele Kindergärten nehmen einmalig an einer Veranstaltung des Informationshauses teil, hierbei werden den Kindern Erfahrungen und Kenntnisse über Pflanzen, Tiere, Umwelt und die Natur im allgemeinen vermittelt. Eine Bewusstseinsbildung im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung erfordert jedoch Kontinuität. In unserem Modellprojekt wollen wir in Kooperation mit der S.O.F.-Umweltstiftung neue Konzepte für eine langfristige Partnerschaft zwischen Umweltbildungseinrichtungen und Kitas entwickeln und erproben. Mehrteilige, inhaltlich zusammenhängende Projektbausteine werden entstehen, die den Gedanken der Bildung für nachhaltige Entwicklung stärker als bislang aufnehmen und umsetzen. Für diese Projektbausteine sollen die Kitas nach Ablauf der Projektlaufzeit durch Fundraising oder Sponsorensuche weiterhin eine Durchführung anstreben.

Die Kinder sollen mit der Natur und ihren Phänomenen in Kontakt kommen, über spielerisches Nachahmen ihrer Verhaltensweisen Tiere verstehen, Einfühlung und Begreifen üben, Pflanzen als Organismen verstehen und unterscheiden, Arten und Lebensräume kennen lernen, erleben, dass unsere Ernährung, Kleidung, Energie, Wasser und Atemluft aus der Natur stammen, begreifen, dass sie etwas für Pflanzen und Tiere tun können, erfassen, dass sie damit auch etwas für sich tun, den Gedanken der Nachhaltigkeit verstehen und auf ihr Leben beziehen.

Projektzeit 1. 4. 2007 bis 31. 7. 2008

- » Konzeptionierungsphase zur Entwicklung von Angeboten, die sowohl spielerische Elemente enthalten als auch Wissensvermittlung und den Bezug zum eigenen Leben der Kinder in der Kita und zu Hause herstellen. Angebote mit je zwei bis sechs Veranstaltungen aus den Bereichen „Boden“, „Wasser“, „Tiere“, „Pflanzen“, „Schafe“, „Wir helfen der Natur“, „Ernährung & Energie“
- » Gewinnung von fünf Kitagruppen für das Projekt. Fünf Kitagruppen im Alter von 4 bis 6 Jahren in Bergedorf und Umgebung nehmen an zwölf Veranstaltungen teil

- » ca. 60 durchgeführte Veranstaltungen und Auswertungsgespräche mit Erzieherinnen und Erziehern
- » Festveranstaltung aller beteiligter Kitas: Kinder präsentieren ihr erworbenes Wissen und ihre Fähigkeiten und werden als Dünenfreunde ausgezeichnet
- » Abschlussbericht
- » Fortführung von Projektbausteinen nach Ende der Laufzeit. Mehrteilige Bausteine zu verschiedenen Themen zur Vermittlung von BNE in Kitas

Naturschutz-Informationshaus „Boberger Niederung“

Karen Elvers

040 / 73 93 12 66 · 040 / 73 93 12 68

boberg@stiftung-naturschutz-hh.de · www.stiftung-naturschutz-hh.de/boberg/index.htm



Kita ökoplus

6

Status: laufend

Bildungsbereich	Kindertageseinrichtungen
Ausgangssituation	„Kita ökoplus“ ist das Projekt, mit dem das UmweltHaus am Schüberg evangelische Kindertageseinrichtungen im Ev.-Luth. Kirchenkreis Stormarn in ihrer ökologischen Ausrichtung unterstützt. Warum Kitas? Weil Kinder die Akteure der Zukunft sind. Es lohnt sich, sie für Wassersparen, Sonnenenergie, Recycling, gesunde Ernährung, die Natur, soziales Engagement, kurz: für nachhaltiges Handeln zu begeistern.
Allgemeine Ziele	Das Projekt hat zum Ziel: <ul style="list-style-type: none"> » Kitas, in denen die Kinder gesund aufwachsen, Natur erleben, Beispiele für ökologisches Handeln sehen und soziales Miteinander erleben, zu unterstützen » Kitas, die ihre Möglichkeiten als Multiplikatoren nutzen, zu begleiten » Kreativität und Engagement für eine zukunftsfähige Welt zu wecken
Auswertung 2007 / 2008	<ul style="list-style-type: none"> » Dokumentationen und Bewertungen von 11 Ev. Kitas liegen vor. » Bis Ende 2008 beginnen weitere 5 Einrichtungen mit dem Projekt. » Fachtag im September 2007 für alle beteiligten Kita-Teams. Diese Fachtage finden zukünftig alle 2 Jahre statt. » Kooperation mit dem Projekt KITA21 der S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung.
Handlungsschritte 2008 / 2009	Die Einrichtungen können zielgerichtet entscheiden, wie sie ihre ökologische Ausrichtung und ihr Profil stärken. Das Konzept berücksichtigt 11 Bereiche des Alltags in Kitas, überprüft sie auf Nachhaltigkeit und bindet Eltern, Erzieherinnen und Erzieher mit ein. In den zu überprüfenden Bereichen werden konkrete Verbesserungsmaßnahmen, die auf die jeweilige Kita zugeschnitten sind, ausgearbeitet und Hilfestellung bei der Umsetzung geleistet. 2009 Beginn des Projektes für weitere 4 Kitas. Fachtag für die beteiligten Kitas im Herbst 2009.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Auf die Vorab-Festlegung von Standards wurde bewusst verzichtet. » Jede Einrichtung wird mit ihrem spezifischen Handlungsspielraum wahrgenommen und gefördert. » Dokumentation und Bewertung der vereinbarten Maßnahmen. » Bis Ende 2009 sollen insgesamt 20 Kitas bei der Entwicklung eines ökologischen Profils begleitet werden.
Hauptakteur	UmweltHaus am Schüberg, Kirchenkreis Stormarn
Kontakt	Sylvia Hansen
Telefon	040 / 64 20 81 77
Fax	040 / 6 05 25 38
E-Mail	hansen@haus-am-schueberg.de
Internet	www.haus-am-schueberg.org



KITA21 – Die Zukunftsgestalter

Das Modellprojekt möchte Bildungsprojekte zur nachhaltigen Entwicklung unterstützen, verstetigen und nach erfolgreicher Durchführung auszeichnen.

7

Status: neu

Bildungsbereich	Kindertageseinrichtungen
Ausgangssituation	Ziel der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist es, das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung in allen Bereichen der Bildung zu verankern. Kindertageseinrichtungen sind die ersten Orte formeller Bildung und damit auch wichtige Akteure, wenn es um die Vermittlung von Wissen und Werten sowie die Förderung von Kompetenzen für die Mitgestaltung unserer Zukunft geht.
Allgemeine Ziele	<p>Das Modellprojekt „KITA21 – Die Zukunftsgestalter“ möchte Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Elementarbereich fördern: Lebendige Bildungsprojekte in Kitas und Vorschulen, die den Aspekt der nachhaltigen Entwicklung berücksichtigen, sollen unterstützt und nach erfolgreicher Durchführung ausgezeichnet werden. Dies soll erreicht werden durch</p> <ul style="list-style-type: none"> » die Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte bei der Planung, Gestaltung und Durchführung von Bildungsprojekten » den Ausbau eines Netzwerks aus Trägern, Verbänden, Behörden, Einrichtungen und Bildungspartnern » die Einführung des Auszeichnungssystems KITA21, das Einrichtungen für ihr zukunftsorientiertes Engagement würdigt » die Information von Eltern und der Öffentlichkeit <p>In der Pilotphase 2008 bis 2010 beschränkt sich KITA21 auf den Großraum Hamburg, in den folgenden Jahren soll das Unterstützungs- und Auszeichnungsverfahren auch auf andere Bundesländer ausgeweitet werden.</p>
Auswertung 2007/2008	Mit der offiziellen Projektvorstellung von KITA21 am 18. September 2008 fällt der Startschuss für das Modellprojekt. Interessierte Einrichtungen können sich zur Teilnahme entweder bis zum 10. Oktober (Gruppe A) oder bis zum 05. Januar 2010 (Gruppe B) anmelden. Zur allgemeinen Information dient die Webseite www.kita21.de sowie ein Informationsflyer zum Modellprojekt (zu finden unter www.kita21.de/aktuell.html). Die ersten KITA21-Workshops finden im Herbst/Winter 2008 statt.
Handlungsschritte 2008/2009	Im Rahmen der Projektplanungsphase haben teilnehmende Einrichtungen die Möglichkeit, KITA21-Workshops wahrzunehmen. Die Workshops vermitteln Grundlagen zur BNE im Elementarbereich und stellen Bausteine zur Gestaltung lebendiger Bildungsprojekte vor. Im zweiten Schritt geben sie Gelegenheit, das eigene Vorhaben zusammen mit Experten, Kolleginnen und Kollegen zu reflektieren. Parallel dazu entwickelt eine projektbegleitende Arbeitsgruppe zusammen mit den Kooperationspartnern die Kriterien für das Auszeichnungsverfahren KITA21. Dabei fließen die Erfahrungen aus den Workshops mit ein. Von Anfang bis Ende 2009 haben die Einrichtungen Zeit, ihre Projektvorhaben in die Tat umzusetzen. Ende 2009 entscheidet dann eine Jury anhand der Projektdokumentationen, ob und wenn ja, mit wie vielen Sternen, die teilnehmenden Einrichtung als Zukunftsgestalter ausgezeichnet werden.



KITA21 – Die Zukunftsgestalter

Das Modellprojekt möchte Bildungsprojekte zur nachhaltigen Entwicklung unterstützen, verstetigen und nach erfolgreicher Durchführung auszeichnen.

7

Überprüfungs-Kriterien
Hauptakteur
Kontakt
Telefon
Fax
E-Mail
Internet
2. Ansprechpartner
E-Mail
3. Ansprechpartner
E-Mail

- »» Anzahl der teilnehmenden Einrichtungen
- »» Umfang der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- »» Grad an öffentlicher Wahrnehmung

S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung

Meike Wunderlich

040 / 24 06 00

040 / 24 06 40

wunderlich@save-our-future.de

www.save-our-future.de

Ralf Thielebein-Pohl

thielebein@save-our-future.de

Silvia Klein

info@save-our-future.de



Kleine Tierfreunde

Vorschulkinder sollen nachhaltig an die Natur und Tierwelt herangeführt werden.

8

Status: laufend

Bildungsbereich	Kenntnisse und Voraussetzungen für ein verantwortliches Handeln werden bereits frühzeitig erworben. Deshalb engagiert sich der Naturschutzbund Deutschland (NABU Hamburg) mit Unterstützung der Stiftung „aktion tier – menschen für tiere e.V.“ auch in der Umweltbildung von Kindern im Vorschulalter.
Ausgangssituation	
Allgemeine Ziele	Kinder im Vorschulalter sollen praxisnahe Umweltbildung erhalten. Es werden Kenntnisse im Natur- und Artenschutz mit dem Schwerpunkt Tierschutz vermittelt, teilweise auch durch Naturerfahrungsspiele. Die Kinder sollen dafür auch aktiv etwas tun, z. B. durch den Bau von Nistkästen, um das Umfeld der Kindertagesstätten nachhaltig zu verbessern.
Auswertung 2007 / 2008	Ein jährlicher Bericht mit ausführlicher Projektauswertung liegt vor. Ein Ergebnis der Auswertung ist, dass sich der Ablauf des laufenden Projektes am Schuljahr (statt am Kalenderjahr) orientiert. Außerdem ist es von Vorteil, wenn die Erzieherinnen und Erzieher parallel an Fortbildungsmaßnahmen zur Umweltbildung teilnehmen.
Handlungsschritte 2008 / 2009	Projektzeit: 1. 9. 2008 bis 31. 8. 2009 » Kindergartengruppen im Alter von 4 bis 6 Jahren in Hamburg und Umgebung werden jeweils zweimal im Monat betreut. » Für das Projekt steht das NABU-Fuchsmobil, ein Umweltbildungsbus, zur Verfügung. » Das Projekt wird fortgesetzt.
Überprüfungs-Kriterien	Zwischen- und Jahresberichte, Presseberichte
Hauptakteur	NABU Hamburg
Kontakt	Krzysztof Wesolowski
Telefon	040 / 69 70 89 14
Fax	040 / 69 70 89 19
E-Mail	Wesolowski@NABU-Hamburg.de
Internet	www.nabu-hamburg.de
2. Ansprechpartner	Heinz Peper
E-Mail	Peper@NABU-Hamburg.de



Kooperation zwischen Anbietern von Bildungsangeboten, Kindertageseinrichtungen, Vorschulen und Fachschulen für Sozialpädagogik

9

Status: abgeschlossen

Bildungsbereich	Kindertageseinrichtungen
Ausgangssituation	Es gibt vielfältige und gute Erfahrungen mit der Umsetzung von Projekten und Methoden zur Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen und Vorschulen. Der Transfer aus der Praxis in die Ausbildung und Fortbildung von Erzieherinnen, Erziehern, Lehrerinnen und Lehrern erfolgt nicht systematisch und kann über eine Zusammenarbeit und den engen Austausch zwischen außerschulischen Akteuren, Kindertageseinrichtungen, Vorschulen und Fachschulen verbessert werden.
Allgemeine Ziele	Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den Akteuren, die sich in Projekten zur Förderung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich engagieren und Bildungsangebote für diesen Bereich in Kindertageseinrichtungen, Vorschulen und Fachschulen für Sozialpädagogik anbieten
Auswertung 2007 / 2008	<ul style="list-style-type: none"> » Durchführung einer Fortbildungsveranstaltung zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung für Anbieter von Bildungsangeboten in Zusammenarbeit mit der Universität Lüneburg (in 2007) » Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen für pädagogische Fachkräfte zur Unterstützung lebendiger Bildungsprojekte in den Einrichtungen (in 2007 und 2008) » Kontinuierlicher Ausbau des Informationsangebotes zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich unter www.kinder-tun-was.de » Zusammenarbeit mit Hamburger Fachschulen für Sozialpädagogik zur Förderung von BNE in der Ausbildung von Erzieherinnen, Erziehern, Sozialpädagogischen Assistenten und Assistentinnen (in 2007 und 2008) » Entwicklung eines Modellprojektes zur Förderung von BNE in Kitas. Mit der Umsetzung des Modellprojekts Kita21 – Die Zukunftsgestalter wurde im Mai 2008 begonnen » Im Zusammenhang mit der Entwicklung und Umsetzung des Modellprojektes wurde auch ein Netzwerk zur Unterstützung von BNE im Elementarbereich aufgebaut. Dem Netzwerk gehören die großen Träger und Verbände der Hamburger Kitas und die Vertreter der zuständigen Behörden (BSF und BSU) an <p>Mit dem Beginn der Umsetzung des Modellprojektes KITA21 wird die Maßnahme „Kooperation zwischen Anbietern von Bildungsangeboten, Kindertageseinrichtungen und Fachschulen“ in eine konkretere Form überführt und deshalb hiermit abgeschlossen. Das Modellprojekt KITA21, das ebenfalls als Maßnahme im Hamburger Aktionsplan aufgenommen wurde, beinhaltet die Förderung von BNE in den Kitas, die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Kitas und externen Bildungspartnern und den Aufbau eines Netzwerkes zur Unterstützung von BNE im Elementarbereich. Zur Förderung von BNE in Fachschulen wurde die Maßnahme „Klimaschutz für kleine Leute“ konzipiert.</p>
Hauptakteur	<i>S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung</i>
Kontakt	Ralf Thielebein-Pohl (Geschäftsführer)
Telefon · Fax	040 / 24 06 00 · 040 / 24 06 40
E-Mail · Internet	info@save-our-future.de · www.save-our-future.de



Natur schafft Wissen

Eine berufsbegleitende Weiterbildung in Hamburger Lernzentren qualifiziert Erzieherinnen und Erzieher zur naturwissenschaftlichen Bildung und BNE

10

Status: laufend

Bildungsbereich	Kindertageseinrichtungen
Ausgangssituation	Langjährige Erfahrungen bei Konzeption und Ausführung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen von Modellprojekten in Kindertageseinrichtungen zur BNE in enger Zusammenarbeit mit der Hamburger Umweltstiftung S.O.F. (Modellprojekt „richtig leben!- zukunftsfähige Entwicklung in ev. Kindertagesstätten“) und mit dem Umwelthaus am Schüberg (Kitaökoplus) haben gezeigt, dass die Einführung der BNE mit hausinternen Teamfortbildungen für Kindertagesstätten ein hohes personelles und finanzielles Budget benötigt. Basierend auf Nachfragen von Erzieherinnen und Erziehern wurde 2006 ein praxisorientiertes Weiterbildungskonzept zum Kita-Profil „Nachhaltigkeit in Verbindung mit Naturwissenschaften“ entwickelt.
Allgemeine Ziele	<p>Die berufsbegleitende fünfzehnmonatige Weiterbildung an dreizehn Hamburger Lernzentren mit BNE-erfahrenen Referenten hat das Ziel, Frühpädagoginnen und Frühpädagogen aus Kindertagesstätten als Multiplikatoren so zu qualifizieren, dass sich das Einrichtungsprofil in Richtung Nachhaltigkeit mit innovativen Lernangeboten und -methoden verändert.</p> <p>Folgende Schlüsselthemen in Verbindung mit Naturwissenschaften werden aufgegriffen und behandelt: Energie und Klimaschutz, Konsum und Lebensstile, Biodiversität und Lebensräume, Ernährung und Gesundheit, Verteilungsgerechtigkeit und innovative Lernkonzepte.</p> <p>Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, eine engere Zusammenarbeit und Austausch mit BNE-erfahrenen Institutionen, Referenten, Trägerorganisationen und Kindertagesstätten zu fördern, gemeinsam BNE-Bildungsziele für den Kita/Vorschulbereich zu formulieren und Qualitätskriterien zu entwickeln.</p>
Auswertung 2007 / 2008	<ul style="list-style-type: none"> » Dokumentation der Weiterbildungsmaßnahme „Natur schafft Wissen“ liegt vor » Gespräche mit zuständigen Trägern, Behörden und BNE-erfahrenen Institutionen bezüglich eines qualifizierten Abschlusszertifikats haben stattgefunden
Handlungsschritte 2008 / 2009	<p>„Naturspielraum & Umweltbildung“ wird in seinen Projekten zur Förderung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung für Frühpädagoginnen und -pädagogen im Elementar- und Grundschulbereich folgende Schritte unternehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Fachliche und organisatorische Unterstützung von Kita-Trägerorganisationen, zielgruppenspezifischen Behörden, Frühpädagoginnen und Frühpädagogen von Vorschulen, Kindertagesstätten und Grundschulen bei der praxisnahen Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Verbindung mit Naturwissenschaften » Gründung eines Forums/Vereins zum fachlichen Austausch und Entwicklung von zielgruppenangepassten Bildungsangeboten » Entwicklung von Qualitätskriterien zu BNE, verknüpft mit Naturwissenschaften » Weiterentwicklung von Prozessbegleitung, Fortbildungsangeboten und Materialien für Kindertagesstätten zur Vermittlung von Inhalten und Methoden der BNE in Verbindung mit naturwissenschaftlicher Bildung



Natur schafft Wissen

Eine berufsbegleitende Weiterbildung in Hamburger Lernzentren qualifiziert Erzieherinnen und Erzieher zur naturwissenschaftlichen Bildung und BNE

10

Handlungsschritte
2008/2009

- »» Förderung der Kooperationsbereitschaft der Hamburger Lernzentren (z. B. Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung, Hamburger Umweltzentrum) und BNE-erfahrener Referentinnen und Referenten
- »» Einrichten eines Prüfungsgremiums mit Trägern, Behörden, Referentinnen und Referenten und Praxisvertretern zur Entwicklung eines qualifizierten Abschlusszertifikats

Überprüfungs-Kriterien

- »» Dokumentation der Weiterbildungsmaßnahme „Natur schafft Wissen“
- »» Gespräche mit zuständigen Trägern, Behörden und BNE-erfahrenen Institutionen bezüglich eines qualifizierten Abschlusszertifikats

Hauptakteur

Naturspielraum und Umweltbildung

Kontakt

Regina Dieck, Dipl.-Ing.

Telefon

040 / 69 64 00 73

Fax

040 / 27 88 77 86

E-Mail

reginadieck@web.de

Internet

www.natur-schafft-wissen.de



Naturerlebnispädagogik als Maßnahme bei ADSH/ Wahrnehmungsstörungen

11

Status: laufend

Bildungsbereich	Kindertageseinrichtungen
Ausgangssituation	Aufmerksamkeitsdefizite und Wahrnehmungsstörungen sind ein sichtbar wachsendes Problem in Hamburgs Kindertageseinrichtungen und Schulen. Entlastend für die Pädagoginnen und Pädagogen wären oft bessere Kenntnisse der sensomotorischen Entwicklung, ein besserer Erfahrungsaustausch und mehr Kenntnisse über Inhalte, Methoden und Möglichkeiten der Naturerlebnispädagogik.
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Unterstützung des betroffenen pädagogischen Personals » Förderung betroffener Kinder » Vorstellen und später gemeinsames Entwickeln entsprechender Methoden der Naturerlebnispädagogik » Vernetzung von Akteuren der Naturpädagogik, Eltern und Kita-Personal » Entwicklung eines Vernetzungspools
Auswertung 2007 / 2008	<ul style="list-style-type: none"> » Fünf Rundbriefe wurden verschickt. Der Verteiler enthält inzwischen ca. 60 Adressen. Außerdem findet eine Vernetzung mit dem Arbeitskreis der Hamburger Umweltpädagoginnen- und pädagogen der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) und über die Umweltakademie Schleswig-Holstein nach Schleswig-Holstein statt. » Insgesamt 8 Fortbildungen für Naturerlebnispädagogik wurden angeboten. Außerdem fand ein Wochenendseminar „Papierofen“ statt, das von Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft als Experiment entwickelt und durchgeführt wurde. Es gab ein Wochenendseminar sowie einen Vortrag zum Thema „Wahrnehmungsstörungen und ihre Ursachen für Eltern und Pädagoginnen.“ » Es wurden Workshops zu den Themen Filzen, Papierschöpfen, Naturwissenschaftliche Experimente, Malen in der Natur, Lehmofenbau in enger Absprache mit den Pädagoginnen und Pädagogen des „Haus der Natur“ von Einsteigern in die Naturpädagogik entwickelt und versuchsweise erstmals angeboten, durchgeführt und evaluiert. » Anbieterinnen und Anbieter von Naturerlebnisveranstaltungen präsentierten sich auf Sommerfesten des Vereins Jordsand.
Handlungsschritte 2008 / 2009	<p>Zusammenarbeit von Naturerlebnispädagoginnen und Naturerlebnispädagogen, Psychologinnen und Psychologen, pädagogischem Personal der Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie Eltern:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Durchführung von Fortbildungen » Bildung und Begleitung einer AG » Entwicklung geeigneter gemeinsamer Projekte » Herausgabe eines Rundbriefes
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » dokumentierte Rundbriefe » Treffen, Aktionen und Projekte der AG » Umsetzung von Projekten mit Kindertageseinrichtungen und Schulen
Hauptakteur	Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V.
Kontakt	Katharina Hocke
Telefon · Fax	04102 / 3 26 56 · 04102 / 3 19 83
E-Mail · Internet	katharina.hocke@jordsand.de · www.jordsand.de



Servicestelle für Umweltbildung und Nachhaltigkeit im Elementarbereich

Die Servicestelle UNE unterstützt pädagogische Fachkräfte bei der Gestaltung lebendiger Bildungsprojekte zur nachhaltigen Entwicklung in der Kita.

12

Status: laufend

Bildungsbereich	Kindertageseinrichtungen
Ausgangssituation	Die S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung engagiert sich seit mehreren Jahren für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Kindertageseinrichtungen. Zur Unterstützung pädagogischer Fachkräfte bei der Durchführung lebendiger BNE-Projekte hat sie unter anderem die „Servicestelle Umweltbildung und Nachhaltigkeit im Elementarbereich“ eingerichtet, die auch das Praxisportal www.kinder-tun-was.de betreibt.
Allgemeine Ziele	Durch die Bereitstellung von Hintergrundinformationen zu einzelnen Handlungsfeldern der BNE, Handreichungen und Materialien für den alltäglichen Einsatz in der Einrichtung sowie die Vermittlung von Bildungspartnern sollen Projekte zur nachhaltigen Entwicklung in Kitas, Horten oder Vorschulen angeregt und gefördert werden. Es sollen in erster Linie Erzieherinnen und Erzieher aber auch interessierte Eltern im gesamten Bundesgebiet angesprochen werden.
Auswertung 2007 / 2008	Die Servicestelle Umweltbildung und Nachhaltigkeit im Elementarbereich wächst stetig. Unter „Spiele, Experimente und mehr“ sind zu den Rubriken „Energie & Klimaschutz“ und „Wasser“ Praxisanregungen zu den Themen „Ernährung & Landwirtschaft“ sowie „Konsum & Eine Welt“ hinzugekommen. Die Materialkisten sind ebenfalls um zahlreiche Angebote ergänzt worden, schwerpunktmäßig für den Raum Hamburg, aber auch überregional. Zudem findet man unter dem Link „Ansprechpartner“ jetzt eine Liste mit Kontakten zum Thema BNE für alle Bundesländer.
Handlungsschritte 2008 / 2009	<ul style="list-style-type: none"> » Erstellung von weiteren Handreichungen / Materialien » Ergänzung der Rubriken „Praxishilfen“, „Veranstaltungen“, letztere vor allem im Hinblick auf andere Bundesländer » Verknüpfung der Servicestelle mit dem Modellprojekt „KITA21 – Die Zukunftsgestalter“ » weitere Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Zuwachs der Unterstützungsangebote auf www.kinder-tun-was.de » Zugriffe auf die Webseite
Hauptakteur	S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung
Kontakt	Ralf Thielebein-Pohl (Geschäftsführer)
Telefon	040 / 24 06 00
Fax	040 / 24 06 40
E-Mail	info@save-our-future.de
Internet	www.save-our-future.de
2. Ansprechpartner	Meike Wunderlich
E-Mail	wunderlich@save-our-future.de



Umweltwochen in Ev. Kindertagesstätten

13

Status: laufend

Bildungsbereich	Kindertageseinrichtungen
Ausgangssituation	<p>Unter dem Motto „Schöpfung bewahren“ werden in den Kindertagesstätten des Ev.-Luth. Kirchenkreises Stormarn alle zwei Jahre Umweltwochen zu verschiedenen Themen durchgeführt.</p> <ul style="list-style-type: none"> » 1999 „Wasser ist Leben – Spielerisch Wasser schätzen lernen“ » 2004 „Jeden Morgen geht die Sonne auf“ » 2006 „Erde, Matsch und Steine – Schöpfung bewahren“ » 2008 „Die Luft zum Atmen – Klimaschutz für kleine Leute“ <p>Alle Kitas des Ev. luth. Kirchenkreises Stormarn (ca. 60 Einrichtungen) werden motiviert, sich an den Umweltwochen zu beteiligen. Es werden Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher vorab angeboten, eine Arbeitshilfe mit umfangreichen Materialien zum jeweiligen Thema für die Vorbereitung zur Verfügung gestellt und während der Aktionswochen zentrale Veranstaltungen durchgeführt.</p>
Allgemeine Ziele	<p>Ziel der Umweltwochen ist es, die Kinder bereits im frühen Alter über pädagogisch entsprechend angepasste Methoden an Themen des Klima- und Umweltschutzes spielerisch und mit viel Spaß heranzuführen. Somit sollen die Kinder im Sinne von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung schon sehr früh ermuntert werden, sich der Gestaltbarkeit ihrer Zukunft bewusst zu werden, Möglichkeiten der Partizipation zu schaffen und entsprechende Kompetenzen erwerben. Durch die Einbindung der Erzieherinnen und Erzieher sowie der Eltern wird die Thematik auch weiter getragen.</p>
Auswertung 2007 / 2008	<ul style="list-style-type: none"> » Durchführung der Umweltwoche im Mai 2008 zum Thema Luft unter dem Titel „Die Luft zum Atmen – Klimaschutz für kleine Leute“ » 36 Ev. Kindertagesstätten mit über 2500 Kindern haben sich beteiligt » Beteiligung von 10 Einrichtungen im Rahmen der LuftWoche an der Kindermeilen-Kampagne Schleswig-Holstein mit dem Ergebnis von 1798 gesammelten Grünen Meilen
Handlungsschritte 2008 / 2009	<p>Planung der nächsten Umweltwoche 2010 zum Thema Wasser für rund 120 Ev. Kitas, des ab Mai 2009 bestehenden neuen Ev. Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost</p>
Überprüfungs-Kriterien	Rückmeldungen aus den Einrichtungen über durchgeführte Aktionen, Projekte usw.
Hauptakteur	UmweltHaus am Schüberg, Kirchenkreis Stormarn
Kontakt	Sylvia Hansen
Telefon	040 / 64 20 81 77
Fax	040 / 6 05 25 38
E-Mail	hansen@haus-am-schueberg.de
Internet	www.haus-am-schueberg.org



Wasser erleben!

14

Status: abgeschlossen

Bildungsbereich
Ausgangssituation
Allgemeine Ziele
Auswertung 2007 / 2008
Hauptakteur
Kontakt
Telefon
Fax
E-Mail
Internet

Kindertageseinrichtungen

Am 22. 5. 2005 begann die von den Vereinten Nationen ausgerufene UN-Wasserdekade „Water for Life“. Gemeinsam mit Organisationen und Unternehmen, die sich in Hamburg für einen nachhaltigen Umgang mit Wasser stark machen, hat die S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung das Projekt „Wasser erleben!“ für Kindertageseinrichtungen ins Leben gerufen.

- »» Stärkung des Bewusstseins für das Lebenselement Wasser
- »» Förderung eines nachhaltigen Umgangs mit Wasser
- »» Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen über die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Aspekten von Wasser

Insgesamt wird das Projekt sehr erfolgreich abgeschlossen. Allein in 2006 und 2007 beteiligten sich 37 Kitas an dem Angebot. 2005 waren sechs Kitas beteiligt. Über den gesamten Projektzeitraum (2005–2007) wurden sieben Fortbildungsveranstaltungen für Erzieherinnen, Erzieher und Pädagogen durchgeführt. Die Resonanz der beteiligten Kitas war überwiegend sehr positiv. Es wurden zahlreiche Handlungsansätze und Methoden entwickelt, die sowohl seitens der Kitas als auch in der weiteren Arbeit der S.O.F. Umweltstiftung Anwendung finden werden. Das Projekt hat sowohl im Jahr 2005 als auch im Jahr 2006 die Auszeichnung zum Dekadeprojekt der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung erhalten. Als Kooperationspartner haben an dem Projekt mitgewirkt: Natuschutzbund Deutschland (NABU), Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) Hamburg e.V., Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)/ Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU), Hamburger Wasserwerke GmbH (HWW), Diakonisches Werk Schleswig-Holstein, Trägerorganisationen von Kitas, Museum für Hamburgische Geschichte, Völkerkundemuseum, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Behörde für Bildung und Sport, Staatliche Schule für Sozialpädagogik Harburg, Arbeitskreis der Hamburger Umweltpädagogen.

S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung

Ralf Thielebein-Pohl (Geschäftsführer)

040 / 24 06 00

040 / 24 06 40

info@save-our-future.de

www.save-our-future.de



„change it!“ – vom Wissen zum Handeln für eine nachhaltige Entwicklung

Für und mit Schülerinnen und Schülern sollen konkrete Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

15

Status: neu

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Seit 1996 bietet die Open School für Schulklassen in und um Hamburg ein vielseitiges Programm zum Globalen Lernen. Bereits über 50.000 Schülerinnen und Schüler haben an den Workshops der Open School teilgenommen. Die rund 30 verschiedenen Veranstaltungen finden auf Anfrage statt, dauern meist 1,5 Stunden und sind eng abgestimmt auf das Aufgabengebiet Globales Lernen. Außerdem organisiert die Open School Halb- und Ganzjahreskurse für Ganztagschulen sowie Schulungen für Referentinnen und Referenten zu Inhalten und Methoden des Globalen Lernens. Zentrales Anliegen des beantragten Projektes ist es, die Bildungsangebote der Open School dahingehend auszurichten, dass für und mit den Schülerinnen und Schülern konkrete Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden, um zu einem positiven sozialen, ökologischen und ökonomischen Wandel beizutragen. Denn obwohl viele Menschen heutzutage über die großen Herausforderungen unserer Zeit informiert sind, schlägt sich dieses Wissen häufig nicht in ihrem Verhalten nieder. Es besteht also eine große Kluft zwischen dem Wissen und dem Handeln.
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » die schulische Umsetzung von Themen der Nachhaltigkeit unterstützen » Schülerinnen und Schüler für globale Abhängigkeiten und Zusammenhänge sensibilisieren » Schülerinnen und Schüler Handlungs- und Gestaltungskompetenzen vermitteln » das Spektrum konkreter Beiträge für eine nachhaltige Entwicklung aufzeigen und Schülerinnen und Schüler motivieren, selbst Ideen zu entwickeln und sich gemäß eigener Ressourcen zu beteiligen » Kooperation zwischen Schule und Zivilgesellschaft verstetigen » Erzielen multiplikativer Effekte durch Qualifizierung und Beratung
Auswertung 2007/2008	Eine ausführliche Auswertung des Projekts erfolgt nach Abschluss (Ende 2009). Die Auswertung des ersten Projekthalbjahres hat gezeigt, dass die Nachfrage der geplanten Teilmaßnahmen die Erwartungen übertroffen hat.
Handlungsschritte 2008/2009	Die Open School ist in dem Zeitraum vom 1. 1. 2008–31. 12. 2009 verantwortlich für die Durchführung folgender Teilmaßnahmen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Maßnahmen zur Umsetzung des Handlungsansatzes (Entwicklung neuer Workshopangebote, Überarbeitung bestehender Workshopangebote, Webseitengestaltung) 2. Workshopangebot für Schülerinnen und Schüler (Durchführung von insg. 320 Workshops) 3. Angebote für Ganztagschulen (Durchführung von insg. 6 Halb- oder Ganztagskurse) 4. Beratungs- und Qualifizierungsangebot für Multiplikatoren/innen (Durchführung von insg. 8 Schulungen) 5. Öffentlichkeitsarbeit (Programmheft, Webseite, Pressearbeit) 6. Selbstevaluation mit externer Moderation



„change it!“ – vom Wissen zum Handeln für eine nachhaltige Entwicklung
Für und mit Schülerinnen und Schülern sollen konkrete Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

15

Überprüfungs-Kriterien

Bis Ende 2009 soll erreicht sein:

1. Die Entwicklung von mind. 2 neuen Workshopangeboten, die Überarbeitung der bestehenden Workshopangebote in Hinblick auf Handlungsoptionen und die Veröffentlichung von Handlungsansätzen auf der Webseite der Open School
2. mindestens 320 durchgeführte Workshops für Schülerinnen und Schüler, an denen ca. 6.400 Schülerinnen und Schüler teilgenommen haben sowie die Auswertung des schriftlichen Feedbacks von Lehrerinnen, Lehrern, Schülerinnen und Schüler über die inhaltliche und methodische Gestaltung der Workshops
3. mindestens 6 durchgeführte Kurse für Ganztagschulen, an denen ca. 100 Schülerinnen und Schüler teilgenommen haben
4. mindestens 8 durchgeführte Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, an denen ca. 80 Referentinnen und Referenten teilgenommen haben
5. die Herausgabe von 2 Programmheften (2008 und 2009), die Abrufbarkeit einer aktuellen Webseite sowie eine dokumentierte Pressearbeit
6. die Erstellung eines schriftlichen Evaluationsberichtes

Hauptakteur

Open School 21

Kontakt

Mareike Wittkuhn

Telefon

040 / 39 80 76-90

Fax

040 / 39 80 53-69

E-Mail

info@openschool21.de

Internet

www.openschool21.de

2. Ansprechpartner

Liz Kistner

E-Mail

info@openschool21.de



Bio für Kinder – Gutes Essen in Kita & Schule

16

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	<ul style="list-style-type: none"> » Alarmierend viele Kinder und Jugendliche in Deutschland sind übergewichtig. » Schule und Kita können durch Ernährungserziehung dazu beitragen, ernährungsbedingten Krankheiten vorzubeugen. » Mit der Erweiterung der Ganztagschule in Hamburg gibt es einen erhöhten Bedarf, Schülerinnen und Schüler durch eine gesunde Pausenverpflegung sowie ein warmes Mittagessensangebot zu verpflegen. » Pädagogische Angebote müssen durch die Ökologisierung des Schulumfeldes (Nachhaltiges Essen) glaubwürdig werden.
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Beratung von Schulen und Kitas bei der Einführung einer vollwertigen und ökologischen Schul- und Kitaverpflegung sowohl im oecotrophologischen als auch im pädagogischen Bereich » Ökologisierung des Schul- und Kitafeldes durch ein regelmäßiges Angebot an Speisen aus fair gehandelten und ökologischen Produkten
Auswertung 2007/2008	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aufnahme der Themen „Ernährung“ und/ oder „Landwirtschaft“ in die Curricula an drei Schulen 2. intensive Prozessbegleitung in 10 Modelleinrichtungen und Beratung von ca. 25 weiteren Kitas und Schulen 3. Veränderung des Speisenangebotes in 15 Einrichtungen mit Bio-Anteil zwischen 10-80% 4. Zusammenarbeit mit 7 Catering-Unternehmen aus dem Bereich der Kita- und Schulverpflegung
Handlungsschritte 2008/2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. Durchführung von Workshops für Schulleitungen, Lehrerinnen, Lehrer und Verantwortliche für Mittagstisch bzw. Kiosk-Angebot sowie für Erzieherinnen, Erzieher, Kita-Leitungen und Träger sowie Verantwortliche für Mittagstisch und Frühstück. Zudem Unterstützung von Planung und Begleitung von komplexen Unterrichtseinheiten zur Ernährungserziehung für alle Schülerinnen und Schüler einer Jahrgangsstufe 2. Beratung von Schulen und Kitas zur Einführung eines gesunden ökologischen Essens 3. Beratung für Schulen und Kitas zur Gestaltung eines gesunden Angebotes ihrer Schulkioske und Cafeterien und pädagogische Begleitung sowie Mitgestaltung einer Vernetzungsstelle für Schulverpflegung für Hamburg
Überprüfungs-Kriterien	<ol style="list-style-type: none"> 1. Mindestens 10 Workshops mit den oben genannten Zielgruppen werden durchgeführt inklusive Evaluation 2. Erstellung von Qualitäts-Kriterien für das Schul- bzw. Kita-Essen für die jeweilige Einrichtung 3. Steigerung des Anteils der „bio- und fair gehandelten Produkte“, die im Schulkiosk und in der Schulcafeteria verkauft werden, in mindestens 10 Einrichtungen
Hauptakteur	Ökomarkt e.V. Schule und Landwirtschaft
Kontakt	Christina Zurek
E-Mail	bio-fuer-kinder@oekomarkt-hamburg.de
Internet	www.oekomarkt-hamburg.de/projekte/schule_landwirtschaft/index.shtml



BIOPOLI Jugendbildungsprojekt

17

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	<p>Seit 2004 werden bundesweit Referentinnen und Referenten an Schulen und Jugendgruppen vermittelt. Je nach Absprache gestalten sie den Unterricht (von einer Doppelstunde bis zu einer Projektwoche) in methodisch vielfältiger Form zu folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Biologische Vielfalt und Ernährungssicherung »» Gentechnik in der Landwirtschaft »» Biopiraterie, »» Weltagrarhandel »» Pestizideinsatz in Nord und Süd »» Agrarkraftstoffe <p>In diesem Jahr steht das Projekt unter dem Motto Klima und Landwirtschaft und wird um das Thema Agrarkraftstoffe und globale Ernährungssicherung ergänzt. BIOPOLI wird dabei die unterschiedlichen Positionen in der Debatte um den Anbau von Agrarkraftstoffen und deren Auswirkungen auf die Ernährung weltweit darstellen. Insbesondere soll die besondere Rolle der sogenannten Entwicklungsländer beim Anbau von Agrarkraftstoffen diskutiert werden. BIOPOLI wurde für das Jahr 2008/2009 erneut innerhalb der UN-Dekade für nachhaltige Entwicklung als Dekadeprojekt ausgezeichnet.</p>
Allgemeine Ziele	Jugendliche sollen in die Lage versetzt werden, die durch das Projekt abgedeckten Themen mit einer Nord-Süd und Süd-Nord Perspektive beurteilen zu können und ihr eigenes Handeln danach ausrichten zu können.
Auswertung 2007 / 2008	Seit 2004 haben mehr als 400 Veranstaltungen stattgefunden und über 9000 Jugendliche und deren Betreuer erreicht. Bei der Auswertung der Bewertungsbögen stellte sich heraus, dass die Resonanz in der Regel sehr positiv war. Kritikpunkte wurde auf den Referentinnenseminaren und den Referentenseminaren aufgeriffen und Verbesserungsvorschläge gemeinsam bearbeitet. Die Nachfrage nach Veranstaltungen in Schulen und Jugendgruppen ist mit dem Bekanntheitsgrad des Projekts gestiegen und soll erweitert werden.
Handlungsschritte 2008 / 2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. Schulung von Referentinnen und Referenten (2 dreitägige Seminare) zum Thema „Agrarkraftstoffe“ 2. Erstellung und Erweiterung von Bildungsmaterial (Foliensatz und Arbeitsheft zum Thema Agrarkraftstoffe zum Download auf unserer Homepage) 3. 100 Veranstaltungen in Schulen und Jugendeinrichtungen pro Projektjahr 4. Eintägige Lehrerfortbildung zum Thema Agrarkraftstoffe (in Zusammenarbeit mit dem Institut für Lehrerfortbildung Hamburg am 10. 12. 2008) 5. Bewerbung des Projekts (u. a. Teilnahme am Umweltfestival in Berlin 06/08, Teilnahme am Bildungsmarkt in Lübeck 10/08)

Überprüfungs-Kriterien

1. Zwei dreitägige Schulungen von Referentinnen und Referenten zum Thema „Agrarkraftstoffe“ haben stattgefunden.
2. Neues Bildungsmaterial zum Thema „Agrarkraftstoffe“ ist erstellt und wird verwendet.
3. Im Jahr 2008 haben bisher 80 Veranstaltungen stattgefunden (Stand 11/08). Die Auswertung der Veranstaltungen wird durch Evaluationsbögen sichergestellt.
4. Eine Lehrerfortbildung hat stattgefunden.
5. Der Bekanntheitsgrad des Projekts und der jeweiligen Bildungsmaßnahmen wird durch neue Kooperationen und Werbemaßnahmen erweitert. Biopoli wurde auf dem Umweltfestival in Berlin (06/08) und dem Bildungsmarkt in Lübeck (10/08) beworben.

Hauptakteur

Buko Agrar Koordination

Kontakt

Mireille Hönicke

Telefon

040 / 39 25 26

E-Mail

mireille.hoenicke@bukoagrار.de

Internet

www.bukoagrار.de

2. Ansprechpartner

Ursula Gröhn-Wittern

E-Mail

Ursula.groehn-wittern@bukoagrار.de



BNE in der 2. Phase der Lehrerbildung

Sensibilisierung für Nachhaltigkeit an der Schnittstelle zwischen Lehrerbildung und eigenem Unterricht in allen Fächern und Lernbereichen

18

Status: laufend

Bildungsbereich
Ausgangssituation
Allgemeine Ziele
Auswertung 2007 / 2008
Handlungsschritte 2008 / 2009

Schule

Es gibt viele kleine und größere Ansätze der BNE in der Seminararbeit, die seit dem Schuljahr 2005/2006 koordiniert worden sind:

- » Ein Überblick über die Aktivitäten ist erstellt und wurde in den Abteilungskonferenzen der Lehrämter vermittelt und diskutiert. Eine Vernetzung der Fachseminarleiter in diesem Bereich besteht in der Abteilung Ausbildung des Landesinstituts (LI-A).
- » Inhalte der Aufgabengebiete als Vorlage zu allen Seminarangeboten werden dabei zunehmend berücksichtigt.
- » Erste gemeinsame Forschungsgänge der Haupt- und Fachseminarleiter aller Abteilungen und von 7 verschiedenen Fächern mit dem Sanierungsbeauftragten des Senats sowie Vertretern aus Wirtschaft und Religionsgemeinschaften vor Ort.
- » Einige kleinere gemeinsame Modulangebote zum Thema „Fremdsein und Fremdwahrnehmung“ durch die FSL Ge, Pol, Rel und Phil.

- » Weitere Schärfung des Bewusstseins von Seminarleiterinnen, Seminarleitern, Referendarinnen und Referendaren über die Bedeutung einer BNE und die Ziele der UN-Dekade BNE
- » eine konsequente Umsetzung der in den Ausbildungscurricula festgehaltenen Punkte zum Bereich Nachhaltigkeitsentwicklung, die bestehenden Ansätze der BNE in Seminarthemen weiter stärken und bekannt machen, entsprechende Themenauswahl bei Unterrichtsversuchen und Hausarbeiten stärken
- » die schulische Umsetzung von Seminarthemen zur BNE in den Seminaren und zwischen den Seminaren weiter fördern

1. Die Initiative BNE wurde im LI-A und in seinen Abteilungen diskutiert und wird fortentwickelt.
2. Ein Positionspapier des LI-A und seiner Abteilungsleiterin zu BNE ist im „Leitfaden für Referendarinnen und Referendare“ als Orientierung zu Beginn der Ausbildung am LI-A bekannt gemacht worden und wird fortentwickelt.
3. Eine abteilungsübergreifende Gruppe plant und koordiniert Schritte zur Umsetzung von BNE und gleicht BNE mit der Ausbildungscurricula ab. Durchgängig ist dies bisher nur im Bereich der Wahlpflichtmodule gelungen. Darüber hinaus in einzelnen Ausbildungsseminaren, welche sich besonders den Bereichen Umgang mit kultureller, sprachlicher und religiöser Heterogenität gewidmet haben.
4. Ansätze zu BNE als „best practice“-Beispiele wurde in der Seminararbeit aufgegriffen, gemeinsam analysiert und ein didaktischer Transfer auf die Situation anderer konkreter Ausbildungsschulen von Referendarinnen und Referendaren und Seminarleitung wurde erarbeitet und umgesetzt.

Innerhalb des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung/Abteilung Ausbildung (LI-A) wird es die folgenden Schritte zur Umsetzung der Maßnahme geben:

Handlungsschritte
2008/2009

- » Die fächerverbindenden, fächerübergreifenden und lehramtsübergreifenden Erkundungen unter dem Fokus sozialer, politischer, ökonomisch-ökologischer und heterogener Entwicklung werden bedarfsgerecht fortgesetzt und erweitert.
- » Kontakte zu den Sanierungsbeauftragten der Bezirksämter (Stadtentwicklung, Beteiligungskulturen), der Bürgerschaft, der Handelskammer, den Jugendbeauftragten der Kripo, zu den Konsulaten der wesentlichen Migrationsstaaten (betr. der Schülerinnen und Schüler in HH), der Verbraucherzentrale, dem DGB, dem PTI werden ausgebaut und „beiderseitig“ genutzt.
- » Referendare werden verstärkt ermutigt, Themen nachhaltiger Entwicklung in ihren Unterrichtsversuchen und Hausarbeiten aufzugreifen.
- » Im Rahmen der Veranstaltungen der Bundeskonferenz des Bundesarbeitskreises der Seminar- und Fachleiter (BAK) im November 2008 bieten wir eine Veranstaltung zum BNE-Prozess gemeinsam mit hochrangigen Vertretern der Stadtentwicklungsbehörde, des Bezirksamts Mitte, der Wirtschaftsbehörde und der Religionsgemeinschaften an.
- » Forschungsgänge zur Stadtentwicklung werden regelmäßig von Vertretern des LIA und der Stadtentwicklungsbehörde sowohl für/mit Seminarleitungen als auch für/mit Referendarinnen und Referendaren durchgeführt.

Überprüfungs-Kriterien

Schuljahr 2008/2009 (bis Mitte 2009)

1. BNE- Aktivitäten der betreuenden FSL der jeweiligen Abteilung werden koordiniert und dokumentiert und es werden Themen zur BNE in weiteren Modulwochen – in regelmäßigen Abständen – angeboten. Erstmals werden Modulangebote mit Bezug zum BNE-Prozess erstmals als solche gekennzeichnet.
2. Die Zahl der Examensarbeiten zum BNE-Prozess soll um mindestens 20 erhöht werden. Möglichst alle und nicht nur die Fächer mit „klassischer Nähe“ zum BNE-Prozess (Bio, Pol, Rel...) sollen einbezogen werden.
3. In Wahlpflichtmodulen und einzelnen Fachseminaren werden Unterrichtsbeispiele mit Vorbildfunktion sowohl für die Ausbildung als auch in der Umsetzung für den Ausbildungsunterricht entwickelt und veröffentlicht.
4. Forschungsgänge zur Stadtentwicklung unter Nachhaltigkeitskriterien werden durchgeführt und dokumentiert unter dem Fokus Umgang mit Heterogenität, Lebensgestaltung und Bildungsangebote in den Wohnquartieren in den Bereichen St. Georg, St. Pauli/Neustadt, Dulsberg und Wilhelmsburg (IGA-Viertel) für 2008/09 in Kooperation zwischen LIA-Vertretern, Vertretern der Stadtentwicklungsbehörde sowie Vertretern aus Wirtschaft, Kultur und Religion.

Hauptakteur

LI – Abteilung Ausbildung

Kontakt

Michael Ackermann

Telefon

040 / 4 28 01 37 48

Fax

040 / 4 28 01 37 82

E-Mail

michael.ackermann@li-hamburg.de

Internet

www.li-hamburg.de/abt.lia/index.html



BNE in der Lehrerfortbildung und Schulentwicklung

19

Status: laufend

Bildungsbereich
Ausgangssituation
Allgemeine Ziele
Auswertung 2007 / 2008
Handlungsschritte 2008 / 2009

Schule

Die Abteilung Fortbildung des Landesinstitutes für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) macht seit Jahren zahlreiche Angebote zur Schulentwicklung und Qualifizierung der Lehrerinnen und Lehrer für eine Unterrichtsgestaltung, die auf das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet ist. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei die Angebote im Bereich der Aufgabengebiete und einzelner Fächer des Bereichs Gesellschaft, der Naturwissenschaften sowie des Zentrums für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU). Die Wirkung dieser Angebote kann durch eine verbesserte interne Abstimmung, verstärkte Kooperation mit externen Partnern und gezielte Ausrichtung auf den Bedarf der Schulen optimiert werden.

Die Umsetzung des Ziels der UN-Dekade, das Bildungssystem auf nachhaltige Entwicklung hin zu orientieren und BNE in den Schulen als Querschnittsaufgabe zu verankern, soll im LI im Rahmen seiner Verantwortung für Lehrerfortbildung, Qualitätssicherung und Schulentwicklung wirkungsvoll unterstützt werden.

Schuljahr 2007/2008

1. Der 2. Qualifizierungsworkshop wurde mit über 30 Teilnehmern im September 2007 durchgeführt, eine Empfehlungsliste erstellt und den Schulen zugeschickt.
2. Eine Abschlusstagung des Transfer 21 Programms wurde im Mai 2008 durchgeführt.
3. Im LI-Verzeichnis 2007 wurde keine gesonderte Übersicht über die BNE-Fortbildungsangebote erstellt; diese sind aber über ein Schlagwortverzeichnis über Begriffe wie „Nachhaltigkeit“, „Umwelterziehung“ und „Globales Lernen“ leicht zu erschließen.
4. Die Aufgabe der Projektgruppe BNE, die schulbezogenen Maßnahmen des HHAP zu betreuen, wurde in die regelmäßig tagende Koordinierungsgruppe der Hamburger Bildungsagenda (HHBA) integriert.
5. Eine LI-interne Konferenz zur Umsetzung des Orientierungsrahmens Globale Entwicklung fand nicht statt, wohl aber Vereinbarungen auf Referatsebene zur Integration dieser Empfehlungen in die Lehrerfortbildung.
6. Die Erstellung eines Zielkatalogs für die nachhaltige Bewirtschaftung der Gebäude und für nachhaltige Arbeitsformen des LI musste in das Schuljahr 2008/09 verschoben werden.

Schuljahr 2008/2009

1. Vorbereitung einer Vereinbarung zu Nachhaltigkeitskriterien für Gebäude und Arbeitsprozesse des LI
2. Dritter Qualifizierungsworkshop für schulexterne BNE-Anbieter im September 2008 und Aktualisierung der Empfehlungsliste für Schulen
3. Einfache Erschließung der BNE-Fortbildungsangebote im LI-Fortbildungsverzeichnis
4. Betreuung der schulbezogenen Maßnahmen des HHAP durch die regelmäßig tagende Koordinierungsgruppe der Hamburger Bildungsagenda (HHBA) unter Beteiligung des LI

Überprüfungs-Kriterien

Schuljahr 2008/2009

1. Ein Katalog von Nachhaltigkeitskriterien für Gebäudemanagement und Arbeitsprozesse im LI sowie Vorschläge zur ihrer Anwendung wurden erstellt.
2. Der 3. BNE-Qualifizierungsworkshop wurde durchgeführt und die Empfehlungsliste für Schulen aktualisiert.
3. Die LI-Fortbildungsverzeichnisse ermöglichen die leichte Erschließung von BNE-Angeboten durch eine entsprechende Verschlagwortung.
4. Die Koordinierungsgruppe der HHBA befasst sich mit den schulbezogenen HHAP-Maßnahmen und dokumentiert dies in ihren Protokollen.

Hauptakteur

LI – Abteilung Fortbildung

Kontakt

Kurt Edler

Telefon

040 / 4 28 01 - 37 52

Fax

040 / 4 28 01 - 29 48

E-Mail

kurt.edler@li-hamburg.de

Internet

www.li-hamburg.de/abt.lif/index.html



Einführung des Themas Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie

20

Status: laufend

Bildungsbereich
Ausgangssituation
Allgemeine Ziele
Auswertung 2007 / 2008
Handlungsschritte 2008 / 2009

Schule

Die Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie stellt einen wichtigen Schritt in eine zukunftsweisende Technik dar und unterstützt die Bemühungen um eine nachhaltige Energieversorgung. Wind-, Wasser-, Sonnen- und Biomasse-Potenziale an Energie können in Wasserstoff gespeichert und transportiert werden; die Effizienz von Energieanlagen kann durch die Nutzung der Brennstoffzellentechnologie erhöht werden und so den Einstieg in eine zukunftsfähige Energieversorgung weisen. Die Verbreitung des Wissens über diese neue Technologie ist angesichts des Klimawandels und im Rahmen eines zukunftsfähigen Wirtschaftens wünschenswert.

- » Einführung des Themas Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologien an allgemeinbildenden Schulen und Berufsschulen
- » Durchführung eines Wettbewerbs zu Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie in Kooperation von e-on und der ZSU-Energiewerkstatt

- » Es wurden im Schuljahr 2007/2008 im ZSU vier Lehrerfortbildungen und zwei Schülerpraktika durchgeführt.
- » Es wurde ein Wettbewerb zu „Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie“ durchgeführt und abgeschlossen.

Diese Maßnahme ist für mehrere Jahre – mindestens bis Herbst 2009 – geplant. Folgende Aktivitäten finden derzeit statt und werden auch im Schuljahr 2008/2009 fortgeführt:

- » **Experimente im Schülerlabor „Quantensprung“ des GKSS**
Die GKSS betreibt im Rahmen der bundesweiten Initiative „Wissenschaft im Dialog“ das Schülerlabor Quantensprung. Dort können Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9 Experimente rund um die Brennstoffzelle durchführen. Näheres unter www.gkss.de
- » **Hamburg kommt an mit Wasserstoff**
Die Hamburger Hochbahn AG betreibt für das Projekt HH2 drei Brennstoffzellenbusse. Für Hamburger Schulen bietet die HOCHBAHN auf ihrem Betriebshof in Hummelsbüttel Führungen an, bei denen die Wasserstofftankstelle und ein Brennstoffzellenbus besichtigt werden können. Außerdem hat die HOCHBAHN eine umfangreiche Materialsammlung für den Unterricht an allgemein bildenden Schulen in Zusammenarbeit mit der Behörde für Bildung und Sport, dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) sowie der GKSS zusammengestellt. Nähere Informationen unter www.hh2wasserstoff.de
- » **Schülerpraktika im NWZ**
Das naturwissenschaftlich-technische Zentrum des LI (NWZ, Mümmelmannsberg 75, 22115 Hamburg, Tel. 4 28 54-73 34) verfügt über mehrere Labore, in denen naturwissenschaftliche Praktika stattfinden können. In Lehrerfortbildungen erfahren Lehrende, wie sie Schülerpraktika zum Thema Brennstoffzelle durchführen können. Geräte und Materialsets können in der NW-Auslestation (E-Mail: ausleihstation@li-hamburg.de) ausgeliehen werden.

Handlungsschritte 2008/2009	<p>»» Lehrerfortbildungen und Schülerpraktika im ZSU Das Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung des LI bietet zum Themenbereich „Energie und Klima“ Lehrerfortbildungen und Schülerpraktika an, in denen die Funktion und die Anwendung der Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie erörtert wird. Dazu stehen Medien und Unterrichtsmodelle zur Ausleihe an Schulen sowie als Anschauungsobjekt ein Brennstoffzellen-Heizgerät in der Heizungsanlage des Hauses zur Verfügung.</p> <p>»» Fachinformationen Fachinformationen zum Thema können bei der Landesinitiative Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie angefordert werden (Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Energieabteilung, Tel. 4 28 45-26 73, E-Mail Hendrik.Pinnau@bsu.hamburg.de).</p>
Überprüfungs-Kriterien	Es wird in den o. g. Einrichtungen jeweils mindestens eine Veranstaltung mit dem Thema Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie durchgeführt.
Hauptakteur	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Kontakt	Gerhard Nobis
Telefon	040 / 8 23 14 20
Fax	040 / 82 31 42 22
E-Mail	gerhard.nobisl@li-hamburg.de
Internet	www.hamburg.de/bsu
2. Ansprechpartner	Renate Uhlig-Lange
E-Mail	Renate.Uhlig-Lange@bsu.hamburg.de



Fifty / fifty

Hamburgs Schulen sparen Energie

21

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Neben der Hauptaufgabe, der Betreuung und Prämienberechnung aller Hamburger Schulstandorte, engagiert sich das fifty/fifty-Team in verschiedenen andern auch nicht pädagogischen Bereichen, um Energieeinsparungen zu realisieren.
Allgemeine Ziele	<p>Ziel des fifty/fifty-Konzepts ist es, den Gedanken der Ressourcen-Schonung im Sinne der Agenda 21 theoretisch und praktisch in den Schulen zu verankern. Zu diesem Zweck sollen die Schulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> »» das Leitbild eines verantwortungsbewussten Umgangs mit Energie in ihr pädagogisches Selbstverständnis aufnehmen, »» Maßnahmen – vor allem verhaltensbezogene – zur Reduzierung ihrer Energieverbräuche umsetzen und »» durch die Reduzierung der Betriebskosten staatsbürgerliche Verantwortung im demokratischen Sinne übernehmen und lehren.
Auswertung 2007 / 2008	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Web-Site von fifty/fifty ist erstellt und liegt auf dem Hamburger Bildungsserver. 2. Der 1. Hamburger Klimaschutztag wurde in Zusammenarbeit mit dem LI geplant und im Hamburger Planetarium durchgeführt. 3. Der Film „Kohle für den Klimaschutz“ wurde erstellt, liegt im DVD-Format vor und ist über die Web-Site einsehbar. 4. Während der Filmvorführungen „Eine unbequeme Wahrheit“ in Cinemaxx Dammtor war fifty/fifty mit einem Infostand vor Ort. Interessierte wurden beraten und hatten Einsicht die Energieverbräuche aller Hamburger Schulen. 5. Es wurden zwei Fortbildungsreihen mit jeweils drei Terminen durchgeführt und zusätzlich ein Workshop während der Klimawoche. 6. Folgende vorbildliche Aktivitäten von Schulen wurden veröffentlicht: „Umweltdetektive in Aktion: Die wollten uns bestechen!“ (fifty/fifty-aktuell Nr.31), „Wirtschaftlich gedacht – die Schule Quellmoor investiert wohlüberlegt und kassiert.“ (fifty/fifty-aktuell Nr.31), „Wer pokert mit? – Neuer fifty/fifty-Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler erfolgreich gestartet.“ (fifty/fifty-aktuell Nr. 32). Alle Artikel sind auch auf der Web-Site verfügbar.
Handlungsschritte 2008 / 2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. Steigerung der stofflichen und finanziellen Einsparungen in Schulen 2. Ständige Aktualisierung der fifty/fifty-Web-Site 3. Betreuung des Projekts „Klimaschutz macht Schule“, d.h. Betreuung der Planung, Finanzierung und Installation von Photovoltaik-Anlagen auf Hamburger Schuldächern 4. Betreuung der Multivisionsshow „Klima- und Energie“ (mehrere Großveranstaltungen in Schulen) 5. Vermittlung und Unterstützung der „Klimaexpedition“ (Schulklassen wird der Klimawandel durch Live-Satellitenbilder vergegenwärtigt) 6. Planung und Durchführung des 2. Hamburger Klimaschutztages am 11. 11. 2008. Neben der Auszeichnungsveranstaltung soll in 2008 erstmalig auch eine Klimaschutzmesse stattfinden

Handlungsschritte 2008/2009	<ol style="list-style-type: none"> 7. Installation und Auswertung von Pilotanlagen zum Energy-Monitoring in Schulen. Durch die Veröffentlichung der aktuellen Energieverbräuche soll bei den Nutzern mehr Aufmerksamkeit erzeugt werden 8. Planung und Installation von Lichtsteueranlagen in Schulen (Einsparungen im Elektrobereich) 9. Durchführung des Wettbewerbs „fifty/fifty-Poker“ im Winter 08/09 (Schulen sparen Energie im Wettstreit)
Überprüfungs-Kriterien	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die nächste jährliche Bilanz des Projekts zeigt weitere stoffliche und finanzielle Einsparungen 2. Ständige Einsicht möglich 3. Anzahl der erstellten Photovoltaik-Anlagen 4. Übersicht des Veranstalters „Die Multivision“ 5. Übersicht des Veranstalters „Geoscopia“ bzw. „German Watch“ 6. Veröffentlichungen zum Hamburger Klimaschutztag (öffentliche Medien, LI-Web-Site, fifty/fifty-Web-Site) 7. Anzahl der installierten Anlagen (wird veröffentlicht) 8. Anzahl der installierten Anlagen (wird veröffentlicht) 9. Veröffentlichungen zum Wettbewerb (öffentliche Medien, Infobroschüre fifty/fifty-aktuell, fifty/fifty-Web-Site)
Hauptakteur	Behörde für Schule und Berufsbildung
Kontakt	Hartwig Cordts
Telefon	040 / 4 28 63-49 59
E-Mail	cordts@T-Online.de
Internet	fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/bildung-sport/start.html



Forschen mit dem Fuchsmobil

Bildung für nachhaltige Entwicklung durch Naturschutz vor Ort mit dem NABU-Umweltbildungsbus

22

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	<p>Für viele Menschen gibt es in einer Großstadt wie Hamburg nur noch in wenigen Randgebieten „echte“ und schützenswerte Natur. Dabei existieren oftmals in unmittelbarer Umgebung der Wohnung oder der Schule interessante Naturareale, die kaum bekannt sind und die es zu schützen oder zu entwickeln gilt.</p> <p>Der NABU Hamburg besucht daher mit seinem Fuchs-Mobil Kinder und Schüler bis zur Sekundarstufe II in ihrem Stadtteil, um ihnen ihren Naturraum näher zu bringen. Das Fuchs-Mobil ist ein Kleinbus, der mit vielen verschiedenen Geräten (Lupen, Kescher, Siebe usw.) und Literatur für biologisch-ökologische Untersuchungen ausgerüstet ist. Die pädagogischen Betreuer zeigen die ökologische Situation verschiedener Lebensräume sowie die langfristige Veränderungen durch menschlicheres Handeln auf. Sie schlagen Maßnahmen vor, wie Tiere und Pflanzen geschützt werden können, führen Gewässeruntersuchungen durch und entwickeln Vorschläge zur Verbesserung der Bäche (z.B. durch eine Bachpatenschaft).</p>
Allgemeine Ziele	<p>Schüler sollen die ökologische Situation in ihrem Lebensumfeld kennen lernen und erfahren, dass sie eine Verantwortung für ihre natürliche Umwelt haben. Schulklassen werden einmalig, in Projekten oder ein Schuljahr lang betreut.</p> <p>Dabei werden kleine Projekte zum Schutz von Tier- und Pflanzenarten durchgeführt, z.B. Bau von Nisthilfen, Lebensraumuntersuchungen, Biotoppflegemaßnahmen oder Bachpatenschaften.</p> <p>In der Gruppe wird nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch soziale Kompetenzen gefördert und gemeinschaftliches Engagement entwickelt. Außerdem wird der Bezug zu Nachhaltigkeitsdefiziten im Stadtteil aufgezeigt.</p>
Auswertung 2007 / 2008	<p>Der Jahresbericht 2007 zum Projekt Fuchsmobil liegt vor.</p> <p>Es hat sich gezeigt, dass es besonders wichtig ist, Kinder und Jugendliche in längerfristige Projekte einzubinden, weil sie erst dann ihre unmittelbare Umgebung besser kennen lernen und schützen können.</p> <p>Es wurden 3 Projekte vor Ort durchgeführt und Themen einer nachhaltigen Entwicklung bearbeitet, z.B. Veränderungen des Kitageländes, um langfristig, über das laufende Projektjahr hinaus, die Artenvielfalt zu erhöhen und Erfolge der umwelpädagogischen Arbeit langfristig sichtbar zu machen.</p>

Handlungsschritte 2008/2009	<ul style="list-style-type: none"> » Es sind mindestens sechs weitere Einsätze pro Monat mit dem Fuchs-Mobil geplant. » Das Projekt wird im Rahmen einer Doktorarbeit über bundesweite mobile Umweltbildung dargestellt. » Auf den Anmeldebögen wird besonders auf Nachhaltigkeitsthemen hingewiesen. » In der Öffentlichkeitsarbeit wird das Thema Nachhaltigkeit verstärkt aufgegriffen.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Die geplanten Einsätze sind im Jahresbericht aufgeführt. » Jahresbericht 2008/09 ist erschienen. » Die Anmeldebögen wurden überarbeitet. » Medienberichte liegen vor.
Hauptakteur	NABU Hamburg
Kontakt	Krzysztof Wesolowski
E-Mail	Wesolowski@NABU-Hamburg.de
2. Ansprechpartner	NABU Hamburg
Kontakt	Heinz Peper
E-Mail	Peper@NABU-Hamburg.de



Förderung demokratischer Handlungskompetenz in Schulen als Grundlage nachhaltiger Entwicklung

23

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Das bundesweite BLK-Programm Demokratie lernen und leben (DLL) (2002–2007) wurde Ende März 2007 abgeschlossen. In Hamburg waren sechs Kernschulen und einige assoziierte Schulen aktiv beteiligt. Der Transferprozess in weitere Schulen und in alle Phasen der Lehrerbildung hat begonnen. Dieser Prozess erfolgt im Rahmen der UN-Dekade BNE.
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Vorhandene Elemente partizipativer Schulkultur (z. B. Schülerfeedback, Klassenrat, beteiligende Gremienarbeit, Schülervertretungs-Qualifizierung) werden an einer wachsenden Zahl von Schulen zu einem im Schulprogramm verankerten Konzept demokratischer „Schul-Innenpolitik“ gebündelt. » Die Entwicklung eines demokratiepädagogisch orientierten Schulprogramms mit mehrjähriger Perspektive hat an mehreren Schulen begonnen, z. B. mithilfe einer Bilanz- und Perspektivenkonferenz und/oder eines Demokratie-Audits. » Die vorhandenen Außenbeziehungen einer wachsenden Zahl von Schulen werden bewusst zu einer demokratischen, partizipationsorientierten „Schul-Außenpolitik“ weiterentwickelt.
Auswertung 2007 / 2008	<p>Die Homepage www.li-hamburg.de/demokratie wurde ausgebaut und mit dem aktuellen Fortbildungsangebot der Landesinstituts verlinkt. Eine zahlenmäßige Auswertung der Nutzung wurde nicht vorgenommen.</p> <p>Konkrete Beispiele für die Umsetzung der Ziele und Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Der zuständige Arbeitsbereich im LI wurde in „Demokratie- und Projektlernen“ umbenannt und hat sein Beratungs-, Material-, und Fortbildungsangebot auf die im HHAP genannten Ziele fokussiert. Die meisten der im BLK-Programm ausgebildeten Berater und Beraterinnen für Demokratiepädagogik sind weiter aktiv und in das Fortbildungsprogramm eingebunden. » Einige Schulen haben einen nachhaltigen, mehrjährigen Entwicklungsprozess begonnen, der durch jährlich stattfindende Bilanz- und Perspektivenkonferenzen und/oder schulinterne Fortbildungsprojekte gestützt und gesteuert wird (Gymnasium Corveystraße, Schule Luruper Hauptstraße, Carl-von-Ossietzky Gymnasium, Abendschule am Holstentor, Ganztagschule Osterbrook, Ganztagschule St. Pauli, Schule Bunatwiete/Maretstraße). » Die im BLK-Programm geknüpften Kontakte wurden ausgebaut und mit dem Fortbildungsangebot vernetzt. Das gilt insbesondere für die Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe), das Institut für Konfliktaustragung und Mediation (ikm), die Menschenrechtsorganisation peace brigades international (pbi), den Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge (VdK), die Bildungsoffensive Elbinseln im Rahmen der IBA (BOE) und den Lehrstuhl für die Didaktik der Sozialwissenschaften an der Universität Hamburg (Prof. Dr. Tilman Grammes). Als neuer Kooperationspartner für beteiligungsfördernde Stadtteilkultur konnte Bunte Kuh e.V. („Bauen mit Lehm für Groß und Klein) gewonnen werden.

Handlungsschritte 2008/2009	<p>Zusammenarbeit der Akteure: Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LIF14), Kern- und Kooperationschulen des BLK-Programms, zertifizierte demokratiepädagogische Beraterinnen und Berater und verschiedene außerschulische Kooperationspartner, insbesondere aus Jugendhilfe und Stadtteilkultur:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Anfang Dez 08: norddt. Fachtagung zur Friedenspädagogik 2. Ende April 2009: norddt. Fachtagung zur Kinder- und Jugendbeteiligung in Stadtteil und Kommune 3. Drei Demokratiepädagogische Foren in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe) bis zum Sommer 2009 4. Zusammenarbeit mit der Hamburger Bürgerstiftung in einem auf drei Jahre angelegten Schulentwicklungsprojekt „Service Learning“ (Lernen durch Engagement), an dem bis zu 20 Schulen beteiligt werden können 5. Kooperation mit der DeGeDe bei der Entwicklung eines trinationalen Projekts „Kinderechte machen Schule“ (Ukraine, Russland, Deutschland). Sechs bis Acht Hamburger Schulen sind beteiligt 6. Weiterer Ausbau des demokratiepädagogischen Angebots zur Entwicklung einer Beteiligungskultur an Schulen im Arbeitsbereich Demokratiepädagogik am LI
Überprüfungs-Kriterien	<ol style="list-style-type: none"> 1. Das Fortbildungs- und Schulentwicklungsangebot wurde in Richtung einer partizipationsfördernden Schul- und Unterrichtskultur weiter ausgebaut. 2. Die an einigen Schulen begonnenen Schulentwicklungsmaßnahmen wurden im Sinne von Nachhaltigkeit weitergeführt. 3. Die Vernetzung wurde durch geeignete Veranstaltungsformen wie Tagungen oder Foren weiter vorangetrieben.
Kontakt	Wolfgang Steiner
Telefon	040 / 4 28 01-26 79
Fax	040 / 4 28 01-29 48
E-Mail	wolfgang.steiner@li-hamburg.de
Internet	www.li-hamburg.de/abt.lif/bf.1400/index.html
2. Ansprechpartner	Kurt Edler
E-Mail	kurt.edler@li-hamburg.de



Germanwatch – Klimaexpedition in Hamburg

24

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Über das Zeigen und Einordnen faszinierender, zeitnaher Wetterereignisse und schon sichtbarer Klimaveränderungen (mit Hilfe u. a. von Satellitenaufnahmen) mit den Schülerinnen und Schülern Handlungsnotwendigkeiten und Lösungsmöglichkeiten erarbeiten. Die Klimaexpedition kommt mit ihrer technischen Ausrüstung und Informationsmaterial in die Schulen und arbeitet interaktiv in entsprechenden Fach- und Projektunterrichten. Details sind zu finden unter: www.germanwatch.org
Allgemeine Ziele	Förderung von bildungspolitischen Aktivitäten in den Hamburger Schulen zum Themenbereich Klima und Energie
Auswertung 2007/2008	Im Schuljahr 2007/2008 fanden insgesamt 14 Einsätze der Klimaexpedition an Hamburger Schulen statt. Die Berichte der teilnehmenden Schulen waren durchweg positiv. Das Informationsmaterial, besonders die eigens erstellte Broschüre zum Thema „Klimaschutz in Hamburg“, wurde gut nachgefragt. Zusätzlich gab es einen Workshop zur Klimaexpedition im Rahmen der Tagung „Wir gestalten die Zukunft – Nachhaltigkeit fördern – naturwissenschaftliche Bildung nutzen“ am 22. 5. 2008 am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung.
Handlungsschritte 2008/2009	Für 2009 sind weitere Einsätze der Klimaexpedition geplant, jedoch steht die endgültige Zusage für die Fortführung der Förderung zur Zeit (Dez. 2008) noch aus. Informationen über die aktuellen Bedingungen für einen Projekttag oder einen Projekteinsatz der Klimaexpedition erteilt: Germanwatch - Regionalgruppe Hamburg Anette Huber Tel.: 040 / 3 19 16 03 E-Mail: huber@germanwatch.org Der Eigenbetrag der Schulen bzw. Teilnehmergruppen beträgt 150 Euro pro Projekttag.
Hauptakteur	<i>Germanwatch – Regionalgruppe Hamburg</i>
Kontakt	Anette Huber
Telefon	040 / 3 19 16 03
E-Mail	huber@germanwatch.org
Internet	www.germanwatch.org/start/start.htm

Die Schulen werden bei der Bewerbung gefragt, ob sie schon im Klimaschutz aktiv waren und wie sie im weiteren aktiv sein wollen. Germanwatch, das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung und die Abteilung Nachhaltigkeit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt werten die Nutzung der Klimaexpedition aus. Bericht und Auswertung für 2007/2008 liegen im Januar 2009 vor.



Infozentrum Globales Lernen

25

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Themen des Globalen Lernens sind fester Bestandteil einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in vielen Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen geworden. Der Themenbereich ist sehr vielfältig und die Aktualität verändert sich häufig. Berücksichtigt man dabei die oft begrenzte Zeit für Projekt- und Unterrichtsvorbereitung, so wird die leichte Verfügbarkeit von Materialien zu einer unerlässlichen Serviceleistung. Im Weltladen Bramfelder Laterne wurde ein Infozentrum Globales Lernen eingerichtet, das mehr als 3500 Materialien aller Art bereithält, ausgerichtet hauptsächlich an den Themen im Aufgabenfeld Globales Lernen in den Rahmenplänen der Hamburger Schulen. Der Bestand wird laufend aktualisiert und ist in einer Datenbank erfasst, die über das Portal www.globales-lernen.de und über www.bramfelderlaterne.de jedermann zugänglich ist. Mit dem Verleih ist bei Bedarf eine Beratung verbunden.
Allgemeine Ziele	Die Bearbeitung der Themen des Globalen Lernens in Unterricht, Kinder- und Jugendarbeit und in Projekten soll unterstützt und erleichtert werden. Für die wichtigsten Themen werden Materialsammlungen in Form von Lernkoffern erarbeitet. Bis Ende 2009 soll ein Bestand von 24 Materialsammlungen erreicht werden. Durch die Verbindung von Weltladen und Infozentrum ist die Bramfelder Laterne zugleich ein gut geeigneter außerschulischer Lernort. Die dazu vorbereiteten Themeneinheiten sollen erweitert werden.
Auswertung 2007/2008	Ein Schwerpunkt wurde auf die Erarbeitung von Materialsammlungen gelegt: im Zeitraum 2007/08 wurde acht neue erarbeitet. Weitere sind in Vorbereitung. In Kooperation mit LI wurde die schulische und sonstige Öffentlichkeit auf die Möglichkeiten des Infozentrums Globales Lernen aufmerksam gemacht, Pressearbeit erhöhte die Bekanntheit. Lernstationen zu den Themen Kakao, Mangos und Afrika wurden erarbeitet und im Veranstaltungsraum der Bramfelder Laterne vielfach eingesetzt. Das Infozentrum hat sich durch unterschiedliche Beteiligung im Hamburger Aktionsplan etabliert. Durch Teilnahme an verschiedenen Aktivitäten hat sich das Infozentrum in Hamburger Aktionsplan BNE etabliert.
Handlungsschritte 2008/2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. Laufende Ergänzung der Bestände durch neue Medien 2. In Zusammenarbeit mit dem LI werden Materialien zu Themenkomplexen wie Textilien, Klima, andere Welten etc. in Fortbildungsveranstaltungen vorgestellt und erprobt 3. Weitere Pädagogische Angebote werden erarbeitet und erprobt, ein Schwerpunkt liegt auf den Themen des Fairen Handels, die besonders nachgefragt werden 4. Da die Zusammenstellungen in Form von Lernkoffern besonders nachgefragt werden, wird dieses Projekt ausgeweitet



Infozentrum Globales Lernen

25

Überprüfungs-Kriterien

1. Der um 200 Titel erweiterte Bestand wird in der Datenbank über www.globales-lernen.de bekannt gemacht.
2. Vier Lehrerfortbildungen wurden durchgeführt und ausgewertet.
3. Pädagogische Einheiten wurden erarbeitet und erprobt.
4. Wenigstens sechs thematische Materialsammlungen/Lernkoffer werden neu erstellt.

Hauptakteur

Kontakt

Telefon

E-Mail

Internet

Bramfelder Laterne, Infozentrum Globales Lernen

Christina und Klaus Jähn

040 / 6 41 50 23

jaehn@bramfelderlaterne.de

www.bramfelderlaterne.de



Interkulturelles schulisches Peer-Programm „Verantwortung“

Siebtklässler führen als Peers schulische Projekte für Fünftklässler durch. Beide Gruppen und die betreuenden Pädagogen werden dabei extern begleitet.

26

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Das Peer-Programm „Verantwortung“ berücksichtigt die entwicklungspsychologische Erkenntnis, dass nachhaltiges und speziell soziales Lernen sich vornehmlich an Peers (Gleiche, Ebenbürtige) orientiert. Jüngere Schülerinnen und Schüler erleben Hilfe und Erleichterung beim Übergang auf eine weiterführende Schule. Sie haben ältere Jugendliche als Partner, die ihnen bei der Lösung verschiedenster Konflikte zur Seite stehen. Ältere Jugendliche erleben das positive Gefühl, Verantwortung zu übernehmen und eigene Projekte in Schule und Stadtteil umsetzen zu können. Auf diese Weise wird die Schulgemeinschaft gestärkt und reethnisierenden Gruppenbildungen an Schulen mit einem hohen Anteil an Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund entgegengewirkt. Das Programm dient insgesamt der Einübung junger Menschen in zivil-gesellschaftliches Engagement. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei von Trainerinnen und Trainern der Jungen Volkshochschule (JVHS) begleitet. Die betreuenden Lehrerinnen und Lehrer erhalten Begleitung durch das Landesinstitut für Lehrerbildung, Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung (LI, BIE).
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Erleichterung des Einstiegs in die weiterführende Schule für Kinder der Klassenstufe 5 » Erhöhung des Engagements von Kindern und Jugendlichen für die eigene Schule und den Stadtteil » Verbesserung des Schullebens in kultureller Vielfalt » Verringerung des Konfliktpotenzials an Schulen » Förderung demokratischer Handlungskompetenz in Schulen
Auswertung 2007 / 2008	<p>In 2007 lief die Pilotphase zum Peer-Programm „Verantwortung“ aus. Beteiligt waren drei Hamburger Schulen (HR Schule Veermoor, Geschwister-Scholl-Gesamtschule und Gesamtschule Finkenwerder).</p> <p>Die Pilotphase wurde an einem Fachtag im April 2007 mit Schulleiterinnen und Schulleiten, Projektkoordinatorinnen und Projektkoordinatoren, JVHS-Teamerinnen und JVHS-Teamern, Jugendlichen aus den Peergruppen, Frau Hartung und Frau Brügel vom LI und Frau Schneider von der JVHS präsentiert und ausgewertet. Deutlich wurde, dass das Programm an den Schulen verbindlich in das Unterrichtsprogramm implementiert werden müsste und dass es einen größeren Unterstützerkreis, in den auch Eltern einbezogen werden, geben sollte. An allen drei Schulen wird das Programm auch in 2008/09 fortgesetzt. Im Herbst 2008 haben an drei weiteren Schulen die Ausbildungsphasen für Peers begonnen (Gesamtschule Blankenese, Gesamtschule Am Heidberg, Gesamtschule Horn). Klassenstufe 9 wird, wenn von den Schulen gewünscht, in die Peerausbildung mit einbezogen. Für 2008/09 wurde der Schwerpunkt „Stärkung der sozialraumbezogenen Partizipation von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil“ gewählt. Die finanzielle Förderung erfolgt in 2008 über die Bundeszentrale für politische Bildung.</p>



Interkulturelles schulisches Peer-Programm „Verantwortung“

Siebtklässler führen als Peers schulische Projekte für Fünftklässler durch. Beide Gruppen und die betreuenden Pädagogen werden dabei extern begleitet.

26

Handlungsschritte
2008/2009

In der Schule

1. Durchführung der Peer-Ausbildung an vier Hamburger Gesamtschulen in 2008
2. Beteiligung am Bundeswettbewerb für politische Bildung im Dezember 2008
3. Durchführung einer Evaluation der Peerausbildung ab Dezember 2008
4. Durchführung eines Fachtages mit allen beteiligten Schulen am 29. 4. 2009
5. Beginn der Stadtteilprojekte an allen Schulen ab Februar 2009
6. Coaching der Peers an den Schulen sowie der betreuenden Lehrer und Lehrerinnen
7. Erstellung eines Handbuches zum Peer-Programm
8. Durchführung der Peer-Ausbildung an drei weiteren Schulen ab Herbst 2009

Überprüfungs-Kriterien

1. An 4 Hamburger Gesamtschulen sind in 2008 Peers ausgebildet worden.
2. Der Wettbewerbsbeitrag zum Bundeswettbewerb für politische Bildung im Dezember 2008 war erfolgreich.
3. Die Evaluation des Peer-Programms liegt vor (voraussichtlich Juli 2009).
4. Alle beteiligten Schulen haben am Fachtag teilgenommen und erste Ergebnisse der Peer-Arbeit aus der Ausbildungsphase in 2008 wurden vorgestellt.
5. Alle Peers aus der Ausbildungsphase in 2008 arbeiten in Stadtteilprojekten.
6. Alle Peers der vier Hamburger Gesamtschulen sowie die betreuenden Lehrer und Lehrerinnen wurden gecoacht.
7. Ein Handbuch zum Peer-Programm ist bis Herbst 2009 erstellt.
8. An drei weiteren Schulen sind bis Dezember 2009 jugendliche Peers ausgebildet.

Hauptkontakt

LI – Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung (BIE)

Kontakt

Regine Hartung (LI Hamburg, BIE)

Telefon

040 / 4 28 01 -21 29

Fax

040 / 4 28 01 -27 99

E-Mail

regine.hartung@li-hamburg.de

Internet

www.li-hamburg.de/interkulturelle-erziehung

2. Ansprechpartner

Dragica Brügel (LI Hamburg, BIE)

E-Mail

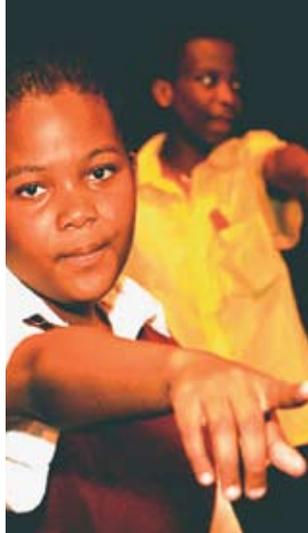
dragica.bruegel@li-hamburg.de

3. Ansprechpartner

Junge VHS Claudia Schneider

E-Mail

c.schneider@vhs-hamburg.de



KinderKulturKarawane

27

Status: laufend

Bildungsbereich

Ausgangssituation

Schule

In einer globalisierten Welt gehört interkulturelle Kompetenz zu den Schlüsselkompetenzen. Der Dialog über Gerechtigkeit zwischen Nationen, Kulturen und Religionen wird im Austausch mit Gleichaltrigen aus Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas („peer to peer“) geführt. Es geht darum, ihre Sichtweisen zu erfahren und sie sowohl als gleichberechtigte junge Menschen als auch als Künstlerinnen und Künstler wahrzunehmen. Der Katastrophenberichterstattung über Armut, Hunger und Krieg in den Ländern des Südens wird ein anderes Bild gegenüber gestellt. Das Projekt wird seit mehreren Jahren erfolgreich auf Bundesebene durchgeführt (siehe: www.kinderkulturkarawane.de). In Hamburg haben seit 2006 bereits 98 Veranstaltungen der KinderKulturKarawane stattgefunden.

Allgemeine Ziele

Kinder und Jugendliche aus Entwicklungsländern stellen in Theater-, Musik-, Tanz- und Zirkusproduktionen ihren Alltag dar. Kinder und Jugendliche in Hamburg erfahren:

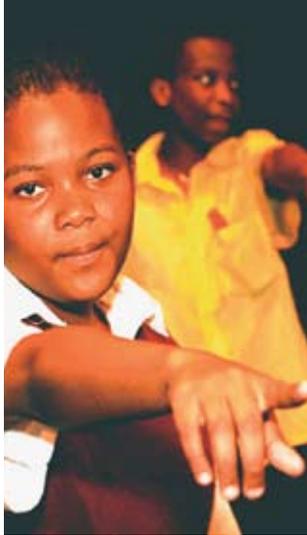
- » gleichaltrige aus Entwicklungsländern als aktiv Handelnde mit anderen kulturellen Hintergründen
- » junge Menschen als Teil einer globalen Jugendkultur, die über Grenzen hinweg Solidarität und das Bewusstsein gegenseitiger Verantwortung fördert
- » Aktionen zum Nutzen benachteiligter Bevölkerungsgruppen
- » einen Dialog auf Augenhöhe als Voraussetzung für gleichberechtigtes und partnerschaftliches Handeln

Auswertung 2007 / 2008

Seit dem Jahr 2006 haben 98 recht unterschiedliche Veranstaltungen stattgefunden. Dabei standen Aufführungen, Begegnungen und Workshops an Schulen im Vordergrund. Einbezogen waren dabei alle Schulformen der weiterführenden Schulen. Dabei war festzustellen, dass vor allem der Dialog zwischen den jungen Menschen unterschiedlicher Kulturen ein besonderes Bedürfnis der Hamburger Schülerinnen und Schüler war. Wichtig und aufschlussreich war auch die Kooperation mit dem Haus der Jugend in Stellingen, weil festzustellen war, dass auch hier ein besonderes Bedürfnis nach Begegnung und Dialog auf Augenhöhe vorhanden ist.

Gemäß dem Konzept der KinderKulturKarawane haben alle Gruppen auf sehr hohem Niveau ihre künstlerischen Produktionen präsentiert. Dadurch wurde eindringlich gezeigt, dass die jungen Künstlerinnen und Künstler zum einen aktiv ihr Schicksal in die eigenen Hände genommen haben und sich dadurch neue Perspektiven aufgebaut haben. Zudem wurde in den Begegnungen aber auch deutlich, dass die Gruppen der KKK Teil einer globalen Jugendkultur sind, die eine Kommunikation unter Gleichaltrigen erheblich vereinfachte.

Eine Evaluation wurde fortgeführt, vor allem mit Interviews mit Lehrerinnen und Lehrern sowie durch Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern. Die bisherigen Ergebnisse bestätigen, dass die Begegnungen an Schulen in der Regel im Unterricht inhaltlich vorbereitet werden. Wichtiges Ergebnis ist aber auch, dass ein großer Prozentsatz der einmal beteiligten Schulen und anderen Veranstalter auch in den Folgejahren wieder mindestens eine der Gruppen zu sich einlädt. Das Interesse an einer Auseinandersetzung mit anderen Kulturen ist also geweckt oder bestärkt



KinderKulturKarawane

27

Auswertung 2007 / 2008

worden. Hierbei ist auch die Kooperation mit der Firma Beiersdorf als Erfolg zu bewerten. Die Verantwortlichen von Beiersdorf, die drei beteiligten Schulen (Schülerinnen/Schüler und Lehrerinnen/Lehrer) und die Gruppen der KKK, die in das Projekt involviert waren, haben übereinstimmend die Kooperation als Erfolg bewertet. 2007 und 2008 hat es eine Neuauflage dieses Projektes gegeben, jeweils mit den gleichen Schulen. Dabei haben die Schulen darauf Wert gelegt, dass die Schülerinnen und Schüler selber das Programm für die Gruppe vorbereiten und durchführen. Der Aspekt des gleichberechtigten Dialoges wurde dabei von allen Schulen als wesentliches Element des Erfolges bewertet.

Auch die Kooperation mit der Gesamtschule Winterhude weitet sich aus. 2007 wurde ein knapp 2-wöchiges Projekt mit „Taller de Vida“ aus Kolumbien durchgeführt, das vor allem von der Schulleitung und vom Elternrat als „voller Erfolg“ bewertet wurde. Im Jahr 2008 fand deshalb ein weiteres Projekt statt mit Gruppe „New Light“ aus Kolkata, Indien. Für die Vorbereitung dieses Projektes war eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern verantwortlich, in Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern und dem Stadtteilzentrum Goldbekhaus.

Ein weiteres 14-tägiges Projekt widmete sich 2007 dem Thema Amazonas/Regenwald und Klimawandel. Im Jahr 2008 sind die Hauptthemen häusliche Gewalt, sexueller Missbrauch, HIV/AIDS, Genderthemen und Kinder-/Menschenrechte. Ausführliche Informationen gibt es weiterhin unter www.kinderkulturkarawane.de.

Handlungsschritte
2008 / 2009

Zusammenarbeit der Akteure: Büro für Kultur- und Medienprojekte in Kooperation mit Lehrerinnen und Lehrern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der außerschulischen Jugendarbeit sowie mit NROs

2008/2009

1. Ca. 40 Veranstaltungen in Hamburg: Aufführungen, Workshops, Dialog- und Begegnungsprogramme als Bestandteile von Unterricht und Projektwochen
2. Weiterentwicklung eines standardisierten Evaluationsprogramms als Grundlage für den Aufbau von Schul-, Lern- und Projektpartnerschaften
3. Evaluationskonferenz im Oktober 2009 „10 Jahre KinderKulturKarawane“

Überprüfungs-Kriterien

1. Mindestens 40 durchgeführte Veranstaltungen und entsprechend viele Rückmeldungen, Auswertungsgespräche mit Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern und den beteiligten Gastgruppen
2. das weiterentwickelte Evaluationsprogramm wird in der Evaluationskonferenz 2009 überprüft

Hauptakteur

Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH

Kontakt

Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH

Telefon

040 / 39 90 00 60

Fax

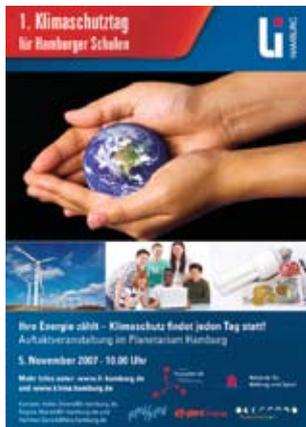
040 / 3 90 25 64

E-Mail

info@kinderkulturkarawane.de

Internet

www.kultur-und-medien.com



Klimaschutztag für Hamburger Schulen

28

Status: neu

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Im Rahmen des Hamburger Klimaschutzkonzept wurde im Bereich Bildung die Maßnahme „Durchführung eines jährlichen Klimaschutztages“ für Schulen aufgenommen.
Allgemeine Ziele	Jährliche Durchführung eines Klimaschutztages ab 2007 und Auszeichnung von vorbildlichen Schulen und Hausmeistern mit dem Klimabären
Auswertung 2007/2008	10 Schulen und 3 Hausmeister wurden im November 2007 mit dem Klimabären ausgezeichnet, vgl. www.klimawissen.de
Handlungsschritte 2008/2009	Im November 2008 sollen 10 Schulen und Hausmeister mit dem Klimabären ausgezeichnet werden. Ausschreibungsunterlagen gibt es unter www.klimawissen.de
Überprüfungs-Kriterien	Im November 2008 wurden 10 Schulen und Hausmeister ausgezeichnet.
Hauptakteur	LI – Arbeitsbereich Umwelterziehung
Kontakt	Regina Marek
Telefon	040 / 4 28 01 - 37 32
E-Mail	regina.marek@li-hamburg.de
Internet	www.li-hamburg.de/bf.1430/index.html



Kooperation zivilgesellschaftlicher Akteure und Schulen zur Unterstützung der Bildung für nachhaltige Entwicklung

29

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Umweltorganisationen, entwicklungspolitische NROs und andere zivilgesellschaftliche Akteure und Servicestellen verfügen über Erfahrungen und Fachkenntnisse, Unterrichtsmaterialien und Konzepte, auf die Schulen zur Gestaltung des Unterrichts sowie zur Durchführung von Projekten und Neigungsgruppen zurückgreifen können. Diese Angebote werden bisher nur in begrenztem Umfang genutzt, müssen in ihren Qualitätsstandards weiterentwickelt und in ihrer Finanzierung abgesichert werden. Auch der Ausbau von Ganztagschulen eröffnet neue Perspektiven für die Kooperation zwischen Zivilgesellschaft und Schule.
Allgemeine Ziele	Durch die Zusammenarbeit von zivilgesellschaftlichen Organisationen mit Schulen sollen Potenziale für eine Stärkung der BNE erschlossen werden.
Auswertung 2007 / 2008	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Datenaufnahme für die Schuldatenbank zu verschiedenen Schwerpunkten und Aktivitäten im Bereich BNE an Hamburger Schulen durch die Umweltstiftung S.O.F. konnte noch nicht – wie geplant – im Jahre 2008 abgeschlossen werden. 2. Am 19. und 20. September 2008 fand der 3. Hamburger Qualifikationsworkshop zum Thema „Selbstevaluation“ am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) statt. 3. Im Schuljahr 2007/2008 erschien erstmals eine von der BSB, dem LI und der Hamburger Bildungsagenda herausgegebene Empfehlungsliste zu BNE-Angeboten für Schulen. Alle Hamburger Schulen erhielten jeweils 3 Exemplare.
Handlungsschritte 2008 / 2009	<p>Das Netzwerk der Hamburger Bildungsagenda für nachhaltige Entwicklung (HHBA) koordiniert die Vorhaben zur Verbesserung der Kooperation zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren und Schulen. Es arbeitet u. a. mit dem Eine Welt Netzwerk, der openschool21, dem Arbeitskreis der Hamburger Umweltpädagoginnen- und pädagogen, der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) Hamburg e.V. und der S.O.F.- Umweltstiftung zusammen, um entsprechende Vereinbarungen mit der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) sowie die folgenden Vorhaben zu erreichen.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Datenaufnahme für die Schuldatenbank zu verschiedenen Schwerpunkten und Aktivitäten im Bereich BNE an Hamburger Schulen durch die Umweltstiftung S.O.F. 2. Durchführung von einem Qualifizierungworkshop für außerschulische Experten im Bereich BNE 3. Aktualisierung der Empfehlungsliste mit BNE-Angeboten für Hamburger Schulen 4. Organisation und Durchführung des jährlichen Forums der Hamburger Bildungsagenda

Überprüfungs-Kriterien

Schuljahr 2008/2009

1. 120 Hamburger Schulen sind in der Datenbank erfasst
2. der Qualifizierungsworkshop hat im Jahr 2009 stattgefunden
3. alle Hamburger Schulen erhalten im Schuljahr 2008/2009 eine aktualisierte Empfehlungsliste zu außerschulischen BNE-Angeboten
4. das jährliche Forum der HHBA hat stattgefunden

Hauptakteur

Hamburger Bildungsagenda (HHBA)

Kontakt

Markus Hübner

Telefon

040 / 7 61 04 10

E-Mail

markus.huebner@bsb.hamburg.de

Internet

www.hamburger-bildungsagenda.de

2. Ansprechpartner

Jörg-Robert Schreiber

E-Mail

joerg-robot.schreiber@li-hamburg.de



Nachhaltige Mobilität-Grundschule/ Sekundarstufe I

30

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	<ul style="list-style-type: none">»» Aktionstag „Zu Fuß zur Schule“: 2006: Teilnahme von 75 Schulen, 2007: 60 Schulen»» Radfahrausbildung: An allen Grundschulen werden besonders unter dem Aspekt der Sicherheitserziehung und Stadtteilerkundung die Radfahrausbildung gemeinsam mit der Polizei durchgeführt, ab 2007 mit dem Schülerbuch „Mein Fahrrad-Tagebuch“»» Fahrradprojekte in den Klassen 5 und 6 finden seit dem Schuljahr 2004/2005 mit Unterstützung der Polizei statt»» HVV-Projekt: Jährlich führen etwa 80 % aller 4. bis 6. Klassen das Unterrichtsprojekt sowie eine HVV-Rallye durch <p>Im Rahmenplan Verkehrserziehung ist das Thema „Mobilität und ihre Folgen in und um Hamburg“ für die Jahrgänge 9/10 vorgegeben. Neue und aktuelle Materialien sind im Rahmen der HVV-FutureTour erstellt worden. Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, sich mit Problemen und Fragen rund um das Thema Verkehr und Mobilität auseinander zu setzen und Konzeptionen und Maßnahmen für eine nachhaltige Mobilität in der Praxis an außerschulischen Lernorten zu erkunden.</p>
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none">»» Die Selbstständigkeit der Kinder und Jugendlichen zu Fuß, mit dem Rad sowie mit Bus und Bahn zu fördern»» Anregungen geben, sich mit den Auswirkungen des Verkehrs auf die Menschen und die Umwelt sowie mit der Entwicklung einer zukunftsfähigen Mobilität auseinander zu setzen»» Bis 2010 sollen die meisten Hamburger Grundschulen am Aktionstag „Zu Fuß zur Schule“ teilnehmen»» Die Radfahrausbildung (Grundschule) und Fahrradprojekte (Sek. I) sollen auch unter Mobilitätsaspekten unterrichtet werden»» Das HVV-Projekt wird in den 4. bis 6. Klassen durchgeführt»» HVV-Future Tour: Mobil in die Zukunft – Ein Wettbewerb zur nachhaltigen Mobilität für die Klassen 7-10 allgemeinbildender Schulen sowie aller Klassen berufsbildender Schulen. Vgl. www.hvv-futuretour.de

Auswertung 2007/2008	<ul style="list-style-type: none"> » 2007 wurden 25 000 Schülerbücher „Wir fahren mit dem HVV“ an die Schulen abgegeben » 2007: Teilnahme von 60 Grundschulen am Aktionstag „Zu Fuß zur Schule“ » Im Jahr 2007 wurden 160 Fahrrad-Projekte mit 6000 Schülerinnen und Schülern durchgeführt » Im Schuljahr 2007/08 haben sich 63 Schulklassen an der HVV-FutureTour beteiligt
Handlungsschritte 2008/2009	<p>Zusammenarbeit der Akteure über das Fachreferat Verkehrserziehung der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) und die Schulberatung des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV)</p> <p>Schuljahr 2008/2009</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Aktionstag „Zu Fuß zur Schule“: Ein Netzwerk bereitet den Aktionstag vor und führt 50-100 Grundschulen zur Beteiligung. 2. Radfahrausbildung in der Grundschule: Ab Sommer 2007 werden neue Unterrichtsmaterialien zur Radfahrausbildung und Stadtteilerkundung eingesetzt. 3. Fahrradprojekte: In diesem Schuljahr sollen in den 5. und 6. Klassen 200 Fahrradprojekte durchgeführt werden. 4. HVV- Projekt „Mobil mit Bus und Bahn“: Das HVV-Projekt wird ständig mit aktuellen Unterrichtsmaterialien für die Grundschulen ergänzt. 5. Fortführung des Wettbewerbes „HVV-Future Tour: Mobil in die Zukunft“, der über das Internet (www.hvv-futuretour.de) ausgeschrieben wird. Start ist der 1. September 2008. Der Wettbewerb läuft vom 1. 9. 2008 bis 31. 3. 2009. In diesem Schuljahr sollen 50-100 Klassen teilnehmen.
Überprüfungs-Kriterien	<p>Schuljahr 2008/2009</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Der Aktionstag wird mit 75 Grundschulen durchgeführt. 2. Die Unterrichtsmaterialien zur Radfahrausbildung in der Grundschule sind erstellt und werden eingesetzt. 3. 200 Fahrradprojekte werden durchgeführt. 4. HVV- Projekt „Mobil mit Bus und Bahn“: Aktuelle Unterrichtsmaterialien für das HVV-Projekt an Grundschulen sind erstellt und werden eingesetzt. 5. Mindestens 60 Klassen beteiligen sich an der HVV-FutureTour.
Hauptakteur	HVV-Schulberatung
Kontakt	Christoph Unland
Telefon	040 / 72 59 41 83
Fax	040 / 72 59 41 88
E-Mail	unland@hvv-schulberatung.info
Internet	www.hvv.de/wissenswertes/mobilitaetsbildung/index.html
2. Ansprechpartner	Gunter Bleyer
E-Mail	gunter.bleyer@bbs.hamburg.de
3. Ansprechpartner	Andreas Huber
E-Mail	huber@hvv-schulberatung.info



Nachhaltige Mobilität-Sekundarstufe II

31

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Verkehr in Hamburg soll umweltfreundlich und sicher sein und den Prinzipien der Nachhaltigkeit genügen (vgl. Regierungsprogramm 2004–2008).
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich Kenntnisse über die komplexen Zusammenhänge von Mobilitätsbedürfnissen, Verkehrsinstrumenten und Umweltfolgen des Verkehrs » Teilhabe der Schülerinnen und Schüler an Planung und Gestaltung des Verkehrs in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld
Auswertung 2007 / 2008	<p>Schuljahr 2007/2008</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. 18 Veranstaltungen „Auto-Mobilität“ haben statt gefunden, u. a. auch in berufsbildenden Schulen. 2. Die Erstauflage (1000 Ex.) der Lernsoftware „Wohin geht die Fahrt? – Verkehrsplanung im Umfeld der Schule“ ist vergriffen. In Kooperation mit der TU Dresden und der Universität Hamburg wurde eine Online-Version entwickelt, die inzwischen in Version 1.0 vorliegt: www.hvv-mobility.com
Handlungsschritte 2008 / 2009	<ul style="list-style-type: none"> » „Auto – Mobilität - 10 unbequeme Fragen“: Regelmäßige Durchführung von Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen in Kursen der Sekundarstufe II. Themen: Leitbild Nachhaltige Entwicklung und Wachsende Stadt, Umweltverbund und Öffentlicher Verkehr, Psychologische Aspekte der Verkehrsmittelwahl, Bürgerbeteiligung an Planung und Gestaltung des Verkehrs » Pilotprojekt „Mobil fürs Klima“: www.hvv-mobility.com/projekte/669 » Ideenwettbewerb im Rahmen von Theater macht Schule (tms): Bus & Bahn als Bühne
Überprüfungs-Kriterien	<p>Schuljahr 2008/2009</p> <ul style="list-style-type: none"> » Auto-Mobilität: Durchführung von mind. 15 Veranstaltungen » Pilotprojekt „Mobil fürs Klima“: Mindestens 5 Schulen führen das Pilotprojekt durch » Theaterwettbewerb „Bus & Bahn als Bühne“: Mindestens 20 Beiträge im Rahmen des Ideenwettbewerbes
Hauptakteur	HVV-Schulberatung
Kontakt	Andreas Huber
Telefon	040 / 72 59 41 81
Fax	040 / 72 59 41 88
E-Mail	huber@hvv-schulberatung.info
Internet	www.hvv.de/wissenswertes/mobilitaetsbildung/index.html
2. Ansprechpartner	Gunter Bleyer
E-Mail	gunter.bleyer@bbs.hamburg.de



Nachhaltiger Konsum

32

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Schülerinnen und Schüler sind wichtige Konsumenten. Es gibt jedoch bisher nur wenige Maßnahmen, die ein an den Prinzipien der Nachhaltigkeit orientiertes Konsumverhalten von Kindern und Jugendlichen fördern. Der Zukunftsrat als übergreifendes Netzwerk fasst die bestehenden Angebote zu Themen des nachhaltigen Konsums zusammen, regt dazu an, dieses Angebot zu nutzen und bietet Anregungen und Austausch zur Methodik einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. In einer mehrjährigen Kampagne sollen die Themen eines nachhaltigen Konsums zunehmend in die schulische und außerschulische Bildung integriert werden.
Allgemeine Ziele	Das Thema „Nachhaltiger Konsum“ soll im Unterricht der Schulen und in der außerschulischen Bildung eine größere Rolle spielen. Die Maßnahme soll: <ul style="list-style-type: none"> » auf bereits vorhandene Materialien und Kampagnen hinweisen, » ansprechende Lehrmaterialien und Aktivitäten für die Metropolregion entwickeln und » Lehrende, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren durch Veranstaltungen für das Thema interessieren und zum Mitmachen gewinnen.
Auswertung 2007 / 2008	<ul style="list-style-type: none"> » Die Webseite www.nachhaltiger-konsum.info wird aktualisiert. » Der Veranstaltungskalender „Aus der Region – für die Region“ wurde aufgebaut. » Ein Konsum-Newsletter ist in Vorbereitung.
Handlungsschritte 2008 / 2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kontinuierliche Aktualisierung und zielgruppenorientierte Weiterentwicklung der Webseite www.nachhaltiger-konsum.info, die auf Materialien und Kampagnen zum nachhaltigen Konsum in der Metropolregion Hamburg aufmerksam macht 2. öffentlichkeitswirksame Aktionen, die zur Beschäftigung mit dem Thema aufrufen, z. B. anlässlich der Woche „Regional & Fair“ oder „Tag der Regionen“. Einbeziehen von Partnern aus Produktion & Handel 3. wissenschaftliche Untersuchung zum Konsumverhalten als Hintergrundinformation für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
Überprüfungs-Kriterien	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Nachfrage nach dem Veranstaltungskalender ist in 2008/09 messbar gestiegen. 2. Die Nachfrage nach Kooperationsmöglichkeiten (Partnerorganisationen) ist in 2008/09 messbar gestiegen. 3. Die Studie „Konsumverhalten in Hamburg“ ist abgeschlossen und veröffentlicht.
Hauptakteur	Zukunftsrat Hamburg
Kontakt	Dirka Grieshaber
Telefon	040 / 39 10 97 31
Fax	040 / 39 10 97 35
E-Mail	zukunftsrat-hamburg@t-online.de
Internet	www.zukunftsrat.de

Nachhaltigkeit braucht Beteiligung

33

Status: abgeschlossen

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Innerhalb der BNE wird der Partizipation eine große Bedeutung beigemessen. So kann eine umfassende Beteiligung der jeweiligen Akteure bewirken, dass sie sich stärker für die Ziele und Themen der BNE engagieren. Darüber hinaus fehlt es im Bereich BNE bislang an langfristigen Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Akteuren. Im Zuge der vermehrten Einrichtung von Ganztagschulen bieten sich sehr gute Möglichkeiten, in Form von Halbjahreskursen langfristiger zusammenzuarbeiten.
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » die schulische Umsetzung von Themen der Nachhaltigkeit unterstützen » die Partizipation, insbesondere von Schülerinnen und Schülern, an der Gestaltung von BNE-Angeboten der Open School steigern » Kooperation zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen fördern » Handlungs- und Gestaltungskompetenzen vermitteln
Auswertung 2007 / 2008	Das Projekt ist auf ein sehr positives Echo gestoßen. Es ist erfolgreich beendet worden und die daraus resultierenden Erfahrungen konnten in ein neues Projekt einfließen. Die Einbindung der Interessen und Bedürfnisse der unterschiedlichen Akteure (Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Referentinnen und Referenten) hat dazu geführt, dass die Akzeptanz und die Nachfrage des Angebots weiter gestiegen sind. Anstatt der geplanten 210 Workshops für Schülerinnen und Schüler fanden insgesamt 422 Workshops statt. Es wurden also mehr als doppelt so viele Workshops durchgeführt wie geplant. Darüber hinaus wurden 7 Kurse an Ganztagschulen durchgeführt und es fanden 11 Schulungen für Multiplikatoreninnen und Multiplikatoren statt. Auch konnten in verstärktem Maße Referentinnen und Referenten mit Migrationshintergrund für Workshopangebote gewonnen werden. Nachdem sich bereits im ersten Projektjahr zeigte, dass die Beteiligung von Schülerinnen und Schüler an Planungs- und Entscheidungsprozessen in der vorher anvisierten Form eines Jugendrates nicht gelingen würde, ist im zweiten Projektjahr das Konzept überarbeitet worden, woraufhin die gewünschte Beteiligung junger Menschen gewährleistet werden konnte.
Hauptakteur	<i>Open School 21</i>
Kontakt	Mareike Wittkuhn
Telefon	040 / 39 80 76-90
Fax	040 / 39 80 53-69
E-Mail	info@openschool21.de
Internet	www.openschool21.de



Nachhaltigkeit zum Anfassen

Vom Wissen zum Handeln: Kooperation zur Implementierung der BNE in Curricula und Praxis

34

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Das Thema Nachhaltigkeit erscheint oft abstrakt, wenig greifbar und fern vom Bildungsalltag der Schulklassen. Deshalb wurden in Kooperation mit externen Experten und dem LI Konzepte für Workshops entwickelt, die Schülerinnen und Schüler in ihrem Alltag abholen sollen, die in Bezug zum Lehrplan stehen und die das Konzept der Nachhaltigkeit handlungsorientiert vermitteln möchten.
Allgemeine Ziele	Die Workshops aus der Reihe „Nachhaltigkeit zum Anfassen“ sollen Schulklassen unterstützen, Themen der BNE handlungsorientiert zu erfahren. Konzeption und Durchführung der Bildungsangebote folgen dem Grundsatz „Vom Wissen zur Praxis“. Deshalb finden sie in Kooperation mit externen Experten unter Einbeziehung authentischer Lernorte statt. Sie beinhalten Praxisbausteine, die es ermöglichen sollen, das Erlernte in Praxis zu erproben und in den persönlichen Alltag zu übertragen.
Auswertung 2007/2008	<p>Titel der Workshops sind u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> » » „Essen, was gut tut“ – vom verantwortungsbewussten Umgang mit Nahrungsmitteln » » „Mein Haus der Zukunft“ – Prinzipien des nachhaltigen Bauens und Wohnens » » „Leben am großen Strom – Vielfalt zwischen Tide und Klimawandel“ – Landschafts- und Stadtgeschichte live erleben, reflektieren, Maßnahmen diskutieren und ergreifen <p>Es wurden bisher fünf Workshops als Modellunterricht entwickelt, erprobt, evaluiert und weiterentwickelt. Insgesamt wurden seit 2005 mehr als 30 Workshops mit Schulklassen und mehrere Workshops als Lehrerfortbildung durchgeführt. Angeregt durch die Workshops haben einzelne Schulklassen sich aktiv mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandergesetzt, z. B. durch den Bau von Solaranlagen, Entsiegelungsmaßnahmen oder Umsetzung von Abfallkonzepten an der Schule. Es wurden zwei Handreichungen zu den Workshops entwickelt (Nachhaltigkeit zum Anfassen I / 2007 und Nachhaltigkeit zum Anfassen II / 2008). Sie können kostenlos aus dem Hamburger Bildungsserver herunter geladen werden (dort: Transfer 21 Hamburg, Materialien). Die Materialien sollen Lehrkräfte in die Lage versetzen, die Workshops selbstständig durchzuführen, mit Hilfe der dort dargestellten Vorschläge weiter an Themen zu arbeiten und die Nachhaltigkeitsthemen in der Schule zu verankern. Das Projekt wurde 2008 in die Empfehlungsliste der Hamburger Bildungsagenda (HHBA) aufgenommen.</p>



Nachhaltigkeit zum Anfassen

Vom Wissen zum Handeln: Kooperation zur Implementierung der BNE in Curricula und Praxis

34

Handlungsschritte
2008/2009

- »» Durchführung weiterer Workshops für Schulklassen
- »» Durchführung von Lehrerfortbildungen zu den Workshops
- »» Aufbau einer Finanzierung für die Workshops
- »» Entwicklung von Konzepten für weitere Workshops und Erstellung von Handreichungen zum Themenschwerpunkt Klimawandel und Klimaschutz

Überprüfungs-Kriterien

- »» Zahl der durchgeführten Workshops für Schulklassen
- »» Zahl der durchgeführten Lehrerfortbildungen
- »» Die Finanzierung der Workshops ist gesichert
- »» Konzepte für weitere Workshops wurden entwickelt und in Veranstaltungen erprobt
- »» Neue Handreichungen wurden erstellt

Hauptakteur

Naturerlebnis & Umweltbildung

Kontakt

Heike Markus-Michalczyk

Telefon

040 / 7 12 15 10

Fax

040 / 7 12 15 10

E-Mail

markus-michalczyk@naturundumwelt.info

Internet

www.naturundumwelt.info

2. Ansprechpartner

Regina Marek LI – Abteilung Ausbildung

E-Mail

regina.marek@li-hamburg.de

3. Ansprechpartner

Zentrale

E-Mail

Die Adressen finden Sie auf der Homepage der HAW



NAJU-Schülerteams

NAJU-Schülerteams an Hamburger Ganztagschulen: Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für den Umwelt- und Naturschutz.

35

Status: abgeschlossen

Bildungsbereich
Ausgangssituation
Allgemeine Ziele
Auswertung 2007/2008
Hauptakteur
Kontakt
Telefon
Fax
E-Mail
Internet

Schule

Entsprechend dem bundesweiten Trend werden auch in Hamburg zunehmend Ganztagschulen eingerichtet. Dadurch und durch die gestiegenen Anforderungen durch die Verkürzung der Schulzeit auf zwölf Jahre, haben Schülerinnen und Schüler immer weniger (Frei-)Zeit für ehrenamtliches Engagement außerhalb des schulischen Rahmens. Dies ist mit ein Grund für die rückläufige Zahl von Aktiven in den (Umwelt-)Jugendverbänden, obwohl ein generelles Interesse an den Themen Umwelt- und Naturschutz bei vielen Schülerinnen und Schülern vorhanden ist. Eine Lösung wäre es, Angebote an Schulen zu schaffen. Eine Kooperation zwischen Ganztagschulen und freien Trägern der Jugendhilfe ist auch von Schulseite sehr gewünscht. Mit dem Projekt NAJU-Schülerteams an Ganztagschulen will die NAJU Hamburg die Grundlage für die dauerhafte Integration von jugendverbandlicher Umweltbildungsarbeit an Schulen schaffen. Dazu werden ältere Schülerinnen und Schüler ab 16 Jahren gesucht, die ein NAJU-Schülerteam leiten wollen und als Nachmittagsangebot an ihrer Schule anbieten wollen.

Mehr Partizipation von Schülerinnen und Schüler im Bereich Umwelt- und Naturschutz durch Übernahme eigener Verantwortung. Hauptziel des Projektes NAJU-Schülerteams ist es, Schülerinnen und Schüler an Ganztagschulen in Hamburg zu selbstständigem Arbeiten im Natur- und Umweltschutz anzuregen. Damit soll das Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt gefördert sowie ehrenamtliches Engagement ermöglicht werden. Um das Bildungsangebot der NAJU dauerhaft an Schulen zu etablieren, sollen Schülerinnen und Schüler ab der 10. Klasse (Gymnasien/Gesamtschulen) als Gruppenleiter angesprochen werden. Aber auch Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und ehrenamtlich Tätige kommen als Multiplikatoren und Multiplikatorinnen in Frage.

Das Projekt wurde im Jahr 2007 erfolgreich abgeschlossen. Ein Abschlussbericht, der die Ergebnisse zusammenfasst, kann bei der NAJU Hamburg eingesehen bzw. erfragt werden.

NAJU Hamburg
 Guido Teenck
 040 / 69 70 89 20
 040 / 69 70 89 19
 mail@naju-hamburg.de
 www.naju-hamburg.de



Programm Transfer-21

36

Status: abgeschlossen

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Das Nachhaltigkeits-Audit ist ein Konzept zur Qualitätssicherung und -steigerung und gleichzeitig ein wertvoller Beitrag zum Ressourcenschutz. Sechs Transfer-21-Kernschulen wurden bisher nach verschiedenen Verfahren (Nachhaltigkeits-Audit, Ökoprot, Audit light) auditiert. Drei weitere Schulen haben eine differenzierte Bestandsaufnahme in Schule und Unterricht durchgeführt.
Allgemeine Ziele	Bis 2008 sollen 10 Prozent der Hamburger Schulen am Programm Transfer-21 beteiligt werden.
Auswertung 2007 / 2008	<ol style="list-style-type: none">1. Fünf Kernschulen haben sich mehrfach getroffen und Fortbildungsmaßnahmen und Informationen erhalten. Drei Schulen haben im Bereich Ressourcenschutz eine Bestandsaufnahme durchgeführt.2. 12 neue Kooperationsschulen haben eine Bestandsaufnahme durchgeführt und ein „Wer-macht-was-bis-wann-Programm“ entwickelt.3. Eine Zertifizierung von 12 Schulen, die ein Nachhaltigkeitsmanagement erfolgreich erprobt haben, wurde am 23. 6. 2006 durchgeführt.4. Alle beteiligten Schulen haben das Nachhaltigkeits-Audit an selbstgewählten Schwerpunkten vertieft und erhalten fachliche Unterstützung.5. In der Publikationsreihe der Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit „Lernen bewegt Welten“ wurde das Programm Transfer 21 in der Ausgabe 3 ausführlich dargestellt.
Hauptakteur	<i>LI – Arbeitsbereich Umwelterziehung</i>
Kontakt	Regina Marek
Telefon	040 / 4 28 01 - 37 32
E-Mail	regina.marek@li-hamburg.de
Internet	www.li-hamburg.de/bf.1430/index.html
2. Ansprechpartner	Gerhard Nobis
E-Mail	gerhard.nobis@li-hamburg.de



Schule & Landwirtschaft

37

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Viele Kinder und Jugendliche haben keinen direkten Bezug mehr zur Entstehung ihrer Lebensmittel. Dadurch sind ihnen die Verbindungen zwischen dem eigenen Lebensmittelkonsum und den Produktionsbedingungen in der Landwirtschaft nicht nachvollziehbar. Schulen haben einen erkennbaren Bedarf diese Themen mit fachkundiger Unterstützung an authentischen Lernorten zu erschließen.
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Kinder und Jugendliche verstehen die Zusammenhänge zwischen eigenem Konsumverhalten, gesunder Ernährung und den Produktionsbedingungen ihrer Lebensmittel. » Anhand von verschiedenen Veranstaltungen verfolgen die Teilnehmenden die Wertschöpfungskette der Produktion ihrer Lebensmittel. » Der Biolandbau als nachhaltiges Wirtschaftssystem wird den Teilnehmenden in seinen ökologischen (z. B. Gen-Technik, Bodenschutz), ökonomischen (z. B. Wertschöpfung in der Region erhalten, Aspekte des Welthandels) und sozialen Aspekten (gesunde Nahrungsmittel, Arbeitsplätze im ländlichen Raum) deutlich. » Die Teilnehmenden sammeln authentische Erfahrungen im betrieblichen Umfeld von Bauernhof, Verarbeitungsbetrieb und Vermarktungsort und setzen die Erkenntnisse in Projekten in der Schule um.
Auswertung 2007/2008	<ul style="list-style-type: none"> » 30 Einrichtungen haben an Aktionstagen teilgenommen. » 5% der ausgegebenen Feedback-Bögen wurden zurückgesandt. » Ca. 20 Gruppen haben vertiefende Unterrichtsmaterialien angefordert.
Handlungsschritte 2008/2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. Das Veranstaltungsangebot vom Ökomarkt e.V. Schule und Landwirtschaft wird auf verschiedenen Wegen beworben und die anfragenden Lehrerinnen, Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher telefonisch bei der Veranstaltungsbuchung beraten. Die Veranstaltungen werden zielgruppengerecht sowie kognitiv und emotional ansprechend durchgeführt. Der Ökomarkt e.V. stellt den Lehrkräften ausgewählte Materialien zur Vorbereitung/Vertiefung der Veranstaltungen zur Verfügung, u. a. auch ausleihbare themenbezogene Aktionskisten. 2. Die Mitarbeitenden im Projekt planen Fortbildungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen organisatorisch und didaktisch, bewerben diese zielgruppenorientiert und führen sie am außerschulischen Lernort anschaulich durch. 3. Das Projektteam entwickelt einen Evaluationsbogen nach wissenschaftlichen Kriterien. Nach jeder Veranstaltung händigen die Durchführenden der begleitenden Lehrkraft einen Evaluationsbogen aus, der großteils direkt am Veranstaltungsort ausgefüllt und abgegeben wird. Die Bögen werden am Jahresende intensiv ausgewertet und sich daraus ableitende Schritte geplant.



Schule & Landwirtschaft

37

Überprüfungs-Kriterien

1. Mindestens 30 Einrichtungen verschiedener Altersstufen und Bildungsniveaus buchen die Veranstaltungen.
2. Mindestens 5 Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden durchgeführt.
3. Im 2. Halbjahr 2008 erreichen 70% der Feedback-Bögen im Rahmen einer vertiefenden Evaluation den Ökomarkt e.V. zur Auswertung.

Hauptakteur

Ökomarkt e.V. Schule und Landwirtschaft

Kontakt

Martin Grunert

Telefon

040 / 43 27 06 00

Fax

040 / 43 27 06 02

E-Mail

schule-und-landwirtschaft@oekomarkt-hamburg.de

Internet

www.oekomarkt-hamburg.de/projekte/schule_landwirtschaft/index.shtml

2. Ansprechpartner

Tanja Neubüser

E-Mail

schule-und-landwirtschaft@oekomarkt-hamburg.de



Umweltschule in Europa/ Internationale Agenda 21-Schule

38

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Seit über zehn Jahren werden jährlich rund 30 Schulen als „Umweltschule in Europa/Internationale Agenda21-Schule“ ausgezeichnet. Es handelt sich hierbei um ein niedrigschwelliges Zertifizierungsinstrument. Das bedeutet: Die Schulen werden in mindestens zwei Handlungsfeldern aktiv, schreiben innerhalb eines Jahres eine Dokumentation und machen Öffentlichkeitsarbeit. Eine Umweltgruppe steuert den Handlungsprozess. Eine Jury bewertet die Dokumentation anhand der Kriterien (siehe Ausschreibungsunterlagen, erhältlich bei: siehe Ansprechpartner). Die Schulen erhalten für ein Jahr eine Auszeichnung: Urkunden, Flagge, Stempel. In die Ausschreibung wurde ab 2007 das Nachhaltigkeits-Audit mit den Handlungsfeldern Schulleben/Partizipation, Ressourcen, Unterricht, Kompetenzen, Kooperationsbeziehungen/Eine Welt-Partnerschaftern, Leitbild, Schulmanagement, Fortbildungen integriert.
Allgemeine Ziele	Bis 2008 nehmen jährlich mindestens 20 Hamburger Schulen an der Ausschreibung „Internationale Agenda-21 Schule“ (INA) erfolgreich teil und werden ausgezeichnet.
Auswertung 2007/2008	<ul style="list-style-type: none"> » Es liegen neue Ausschreibungsunterlagen vor, siehe www.umwelterziehung.de. » 28 Schulen haben sich für 2005/2006 an der Ausschreibung beteiligt und eine Bestandsaufnahme durchgeführt. » Am 15. 9. 2006 im Rahmen der Internationalen Messe „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ wurden 25 Schulen erneut ausgezeichnet. » Die Auszeichnungsveranstaltung 2007 fand am 14. 9. 2007 in der Friedrich-Ebert-Halle statt. » Die Auszeichnungsveranstaltung 2008 fand am 19. 9. 2008 in der Heinrich-Hertz-Schule statt, 28 Schulen wurden ausgezeichnet.
Handlungsschritte 2008/2009	<ul style="list-style-type: none"> » Zusammenarbeit der Akteure: Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU), Behörde für Bildung und Sport (BBS) und Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI). Weiterentwicklung der Ausschreibung „Umweltschule in Europa“ zur „Internationale Agenda 21-Schule“ » Die Schulen bilden eine Steuergruppe und machen eine Bestandsaufnahme zur BNE in acht Punkten: Leitbild und Planung, Schulmanagement, Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter, Schulleben, Unterricht, Kompetenzen, Ressourcen und externe Kooperationspartner » Es werden Ziele zu den Handlungsfeldern formuliert, innerhalb eines Jahres umgesetzt und dokumentiert » Eine Jury prüft jährlich die Dokumentation anhand der Kriterien » Erfolgreichen Schulen wird jährlich in einer feierlichen Veranstaltung die Auszeichnung überreicht » Das Nachhaltigkeits-Audit wird in die Ausschreibung integriert



Umweltschule in Europa/ Internationale Agenda 21-Schule

38

Überprüfungs-Kriterien

- » Neue Ausschreibungsunterlagen für Hamburg werden erstellt.
- » Mindestens 20 Schulen bilden eine Steuergruppe und machen eine Bestandsaufnahme zur BNE.
- » Zielformulierungen und Dokumentation liegen schriftlich vor.
- » Die Jury tagt und prüft die Dokumentationen.
- » Die Auszeichnungsveranstaltung wird durchgeführt.
- » In die Ausschreibung wurde das Nachhaltigkeits-Audit mit den Handlungsfeldern Schulleben/Partizipation, Ressourcen, Unterricht, Kompetenzen, Kooperationsbeziehungen/ Eine Welt-Partnerschaftern, Leitbild, Schulmanagement, Fortbildungen integriert.

Hauptakteur

LI – Arbeitsbereich Umwelterziehung

Kontakt

Regina Marek

Telefon

040 / 4 28 01 - 37 32

E-Mail

regina.marek@li-hamburg.de

Internet

www.li-hamburg.de/bf.1430/index.html

2. Ansprechpartner

Gerhard Nobis

E-Mail

gerhard.nobis@li-hamburg.de



Wirtschaft und Menschenrechte/ Corporate Social Responsibility (CSR)

39

Status: laufend

Bildungsbereich
Ausgangssituation
Allgemeine Ziele
Auswertung 2007/2008

Schule

Bislang gibt es nur vereinzelte Unterrichtssequenzen, die das Thema Unternehmensverantwortung auf in Hamburg ansässige Global Players fokussieren. Sie sollen dokumentiert, weiterentwickelt und ergänzt werden. Die Einbettung der Thematik in bestehende Rahmenpläne muss dargestellt werden, insbesondere in die Aufgabengebiete Berufsorientierung und Globales Lernen sowie die Fächer Arbeitslehre, Politik/ Gesellschaft/ Wirtschaft, Gesellschaft und Geschichte/ Politik sowie Gemeinschaftskunde.

- » Entwicklung und Verbreitung von Unterrichtskonzepten in diesem Themenfeld
- » Sensibilisierung für die soziale Verantwortung von global agierenden Unternehmen
- » Auseinandersetzung mit der Bedeutung und Wirksamkeit der CSR (wirtschaftliche, soziale und ökologische Standards für Unternehmen)
- » Fähigkeit, mit Unternehmensvertretern über die Realisierung ihrer CSR zu sprechen

- » Im Schuljahr 2007/2008 wurden die Themen „Betriebserkundung zur CSR eines Unternehmens“ und „Textilien – verantwortungsbewusst produzieren, handeln, kaufen“ unterrichtlich umgesetzt und in Lehrerfortbildungen verbreitet.
- » Bis 2008 wurden 3 Dokumentationen/Materialbände erstellt.
- » Unterrichtsmaterial wurde ausgewertet und zusammengestellt und im Rahmen einer Lehrerfortbildung im Nov 2006 vorgestellt.
- » Systematische Erprobung des Konzepts und des Unterrichtsmaterials an einer Schule. Dokumentation in einer Zweiten Staatsarbeit.
- » Unternehmen wurden über die Maßnahme informiert. Unternehmenskontakte wurden hergestellt und Kooperationen avisiert. Eine Liste mit Ansprechpartnern kann von interessierten Schulen abgerufen werden.
- » Die Maßnahme konnte in 2005/2006 nicht durchgeführt werden und wurde deshalb in 2006/2007 begonnen.



Wirtschaft und Menschenrechte/ Corporate Social Responsibility (CSR)

39

Handlungsschritte
2008/2009

Die Arbeitsgruppe „Schulische Bildung für Wirtschaft, Nachhaltigkeit und Menschenrechte“ initiiert und koordiniert die folgenden Teilmaßnahmen in Kooperation mit Unternehmen, Wirtschaftsverbänden und Nichtregierungsorganisationen (NRO). Die AG wird geleitet von Prof. Dr. Renate Harter-Meyer (Universität Hamburg, Erziehungswissenschaft), Berend Loges (Zentrum Schule und Wirtschaft am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)), Susanne Stauga (H15) und Liane Thürer-Smid (Fachseminarleiterin Wirtschaft am Li)

Schuljahr 2008/2009

1. Fortsetzung des Konzepts zur Motivation von Lehrkräften
2. Durchführung von jährlich zwei Lehrerfortbildungen
3. Erstellen von 2 thematischen Materialbänden für den Unterricht
4. Angestrebt ist die kontinuierliche Kooperation mit Unternehmen und NGO-Vertretern zur Gestaltung von wiederholbaren Veranstaltungen für Schulen.

Überprüfungs-Kriterien

1. Der Verteiler interessierter Kolleginnen und Kollegen ist erweitert und gefestigt.
2. Die Fortbildungsinhalte sind an Pilotschulen erprobt.
3. Materialbände liegen vor.
4. Absprachen mit Unternehmen und NRO-Vertretern sind getroffen.

Hauptakteur

Universität Hamburg

Kontakt

Harter-Meyer Renate

E-Mail

harter-meyer@erzwiss.uni-hamburg.de

Internet

www.uni-hamburg.de

2. Ansprechpartner

Berend Loges

E-Mail

berend.loges@li-hamburg.de

3. Ansprechpartner

Susanne Stauga

E-Mail

susanne.stauga@nachhaltige-wirtschaftslehre.de



Arbeit und Qualifizierung für Arbeitsuchende und für Jugendliche

Umweltfreundliche und nachhaltige Produktion und
Dienstleistung im Rahmen von Aktivjobs

40

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	In den Projekten der einfal GmbH werden umweltfreundliche Produkte, wie z. B. Vollwertessen und Spielgeräte aus regionalem Holz hergestellt. Gebrauchtwaren sowie Fahrräder und Kleider werden aufbereitet. Die Fahrradstation Dammtor-Rotherbaum fördert den umweltfreundlichen Tourismus. In der nach Bio-EG-Norm arbeitenden Gärtnerei werden Gemüse und Pflanzen produziert.
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none">» Qualifizierung für und Vermittlung in Arbeit und Ausbildung» Erlernen von umweltfreundlichem Service» den Umgang mit umweltfreundlichen Produkten und Services für soziale und gemeinnützige Einrichtungen der Stadt Hamburg kennen lernen
Auswertung 2007/2008	In 2007 wurden insgesamt 1.620 Langzeitarbeitslose gefördert. Davon waren 180 Personen unter 25 Jahre alt. Fast jede/r Dritte (28,5%) aller ausgeschiedenen Maßnahmeteilnehmerinnen- und teilnehmer (ohne Abbrecher) konnte in 2007 in Arbeit vermittelt werden.
Handlungsschritte 2008/2009	<ul style="list-style-type: none">» Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt durch Qualifizierung und passgenaue Förderung» Jugendliche lernen einen realistischen Arbeitsalltag kennen und können sich im Bereich der umweltfreundlichen und nachhaltigen Produktion qualifizieren.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none">» Berichte» Austrittsstatistiken
Hauptakteur	<i>einfal GmbH</i>
Kontakt	Karen Risse
Telefon	040 / 54 75 90-29
Fax	040 / 54 75 90-30
E-Mail	risse@einfal.de
Internet	www.einfal.de



EnergieBauZentrum im Elbcampus

Kostenfreie Beratung für Bauherren und Handwerksbetriebe / Planer zu energetischer Sanierung

41

Status: neu

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	<p>Ganzheitlicher Wärmeschutz und erfolgreiche energetische Gebäudesanierung setzt die umfassende Information der Bauherren und eine Umsetzung durch kompetente Handwerksbetriebe voraus.</p> <p>Bauherren, Immobilieneigentümer, Handwerker sowie andere am Bau beteiligte Fachleute sind mit sich verändernden Maßstäben bei der energetischen Gebäudesanierung konfrontiert. Gleichzeitig wird deutlich, dass es bei der Altbausanierung insbesondere an gewerkübergreifendem Wissen mangelt und keine klaren Verantwortlichkeiten gegeben sind. Demnach ist ein Informations- bzw. Wissensdefizit zu beobachten, das einen effektiven Klimaschutz durch Gebäudesanierung verhindert.</p> <p>Um dieses Wissens- und Informationsdefizit zu mindern, hat im April 2008 das EnergieBauZentrum seinen Betrieb aufgenommen. Es ist im Elbcampus angesiedelt und basiert auf einer Kooperation zwischen der Handwerkskammer Hamburg, der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt sowie der Hamburgischen Wohnungsbaukreditanstalt.</p>
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> »» Kostenfreie Erstberatung sowohl für Fach- als auch für Nicht-Fachleute zu Themen des energiesparenden Bauens und Sanierens wie Wärmedämmung, Heizungs- und Lüftungstechnik, Fördergelder, Hamburger Energiepass, Energieausweis und vieles mehr »» Vorhalten einer Ausstellung in den Räumlichkeiten des EnergieBauZentrums im Elbcampus. Die Ausstellung kann auch z. B. von Handwerksbetrieben zur Kundenberatung genutzt werden »» Durchführung von Informationsveranstaltungen für Bauherren und Immobilieneigentümern sowie von Fachveranstaltungen für am Bau beteiligte Fachleute wie Handwerksbetriebe, Architekten, Energieberater usw.
Handlungsschritte 2008/2009	<p>Das EnergieBauZentrum soll weiter betrieben und noch stärker bekannt gemacht werden. Es wird weiterhin täglich (außer sonntags) geöffnet haben.</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Individuelle Beratung von Immobilieneigentümern, Bauherren Handwerksbetrieben und anderen am Bau Beteiligten »» Durchführung von Informationsveranstaltungen für Bauherren und Immobilieneigentümer »» Durchführung von Fachveranstaltungen für spezielle Teilnehmergruppen (Energieberater, Architekten, Qualitätssicherer am Bau, Handwerksbetriebe, Ingenieure, Mitarbeiter aus der Immobilienbranche) »» Präsenz auf verschiedenen Fach- und Verbrauchermessen »» Medienarbeit »» Ausarbeitung von Lösungsvorschlägen für technische, förderrelevante Fragestellungen

Überprüfungs-Kriterien

- » Vorhaltung des Erstberatungsangebotes für Fach- und Nicht-Fachleute inklusive Ausstellung
- » Pflege und Ausbau der Ausstellung
- » Es wurden mehrere Informationsveranstaltungen für Jedermann und spezielle Teilnehmergruppen durchgeführt
- » Das EnergieBauZentrum ist auf diversen Fach- und Verbrauchermessen präsent um den Bekanntheitsgrad des EnergieBauZentrums zu steigern
- » Laufende Veröffentlichung von Pressemitteilungen für Berichterstattung in öffentlichen Medien

Hauptakteur

EnergieBauzentrum Hamburg

Kontakt

Nicola Beck (Projektleiterin)

Telefon

040/3 59 05 - 822

E-Mail

energiebauzentrum@elbcampus.de

Internet

www.energiebauzentrum.de

Schüler analysieren den Energieverbrauch.



Energiestromerfassungstechnik

42

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Stoff- und Energieströme werden bisher nicht systematisch erfasst. Es ist keine qualifizierte Aussage möglich, wie hoch der Energiebedarf verschiedener Bereiche an der Beruflichen Schule Recycling und Umwelttechnik G8 tatsächlich ist. Die Gesamtenergiebilanz wird derzeit in einem begrenzten Mitarbeiterkreis kommuniziert.
Allgemeine Ziele	Die Energieströme (Gas, Elektrizität, Wasser und Druckluft) werden an verschiedenen Orten elektronisch erfasst. Die Energieumsätze werden laufend aktualisiert und im Internet publiziert. Dadurch haben alle Kollegen, Kolleginnen, Schüler und Schülerinnen jederzeit Zugang zu den Daten, die u. a. im Unterricht analysiert werden können. Es wird erwartet, dass die Akzeptanz für ein Energiestrommanagement steigt und noch verantwortungsvoller als bisher mit den Ressourcen umgegangen wird.
Auswertung 2007 / 2008	Mit Beginn des Jahres 2007 können alle Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schüler sich über das Internet die Energieumsätze der G8 grafisch und tabellarisch darstellen lassen. Hiermit erlangt man eine zeitnahe Übersicht über sämtliche Verbräuche. Diese werden anhand anschaulicher Diagramme, Kurvenverläufe oder Tabellen visualisiert. Mit einem Blick können Verbrauchspitzen erkannt werden. Eine erste Analyse der Daten erfolgte im Unterricht. Jedoch ist die Datenbasis noch zu gering, um gezielte Energiesenkungs-Maßnahmen zu empfehlen.
Handlungsschritte 2008 / 2009	<ul style="list-style-type: none"> »» Finanzierung sichern/Herr Brinkmann »» Festlegen der Messpunkte/Herr Kutz und Herr Roßbach »» Einbau und Inbetriebnahme des Erfassungssystems/Herr Kutz und Herr Roßbach »» Pflege und Wartung des Internetzugangs/Herr Kutz »» Erstellen und Erprobung von Unterrichtskonzepten
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Anlage ist in Betrieb »» Internetzugang für Schülerinnen und Schüler »» Internetzugang für das gesamte Kollegium »» Messdaten werden im Unterricht analysiert »» Energieumsatz sinkt
Hauptakteur	Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik (G8)
Kontakt	Egbert Kutz
Telefon	040/42 88 24-0
E-Mail	kutz@gewerbeschule-8.de
Internet	www.gewerbeschule-8.de

Fifty-Fifty-junior

Entwicklung des Energiesparmodells Fifty-Fifty als zuverlässiges Angebot an alle Kitas in Hamburg

43

Status: abgeschlossen

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	<p>Das Programm Fifty-Fifty ist im Bereich der Hamburger Schulen seit Jahren etabliert und außerordentlich erfolgreich. Die zur Zeit ca. 400 beteiligten Schulen sparen durch geänderte Verhaltensweisen und durch Beratung bei investiven Maßnahmen einen Betrag von ca. 3 Mio Euro pro Jahr. Ein vergleichbares Programm gibt es für die Kitas nicht. Bei den ca. 900 Kindertagesstätten in Hamburg gibt es zwar eine sehr große Zahl von Initiativen, die sich mit der Vermittlung der entsprechenden Inhalte an Kinder befassen, eine gezielte Betreuung der Einrichtungen selbst gibt es aber noch nicht. Die Abrechnung der Kita-Budgets ist zur Zeit ebenfalls nicht einheitlich, so dass es z. T. keine Berücksichtigung der Energieverbräuche gibt. Die Berufliche Schule Niendorf (W03) und die Berufsschule Schlankreye (H03) haben ein Konzept entwickelt, das den Aufbau einer Juniorenfirma zur Energieberatung der Kitas vorsieht.</p>
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none">» Aufbau einer schulübergreifenden Juniorenfirma Fifty-Fifty-junior durch W3 und H3» Implementierung des Projekts in den Lehrplan der Sozialpädagogischen Assistenten und der Industriekaufleute» Aufbau der erforderlichen Organisation mit spezieller Software zur Erhebung und Auswertung der Verbrauchsdaten der Kitas» Kontinuierliche Beratung der Kitas im Hinblick auf Energieeinsparungen und erneuerbare Energien» Einbindung von ca. 75% der Hamburger Kitas in das Programm innerhalb von 5 Jahren» Reduzierung des Energieverbrauchs der Hamburger Kitas um mindestens 20%» Refinanzierung für die Juniorfirma verantwortlichen Lehrkräfte aus den eingesparten Beträgen
Auswertung 2007 / 2008	<p>Nach längeren Diskussionen mit den Kitas und den an der Projektkonzeption beteiligten Organisationen hat sich herausgestellt, dass die Rahmenbedingungen eine Umsetzung in der ursprünglich angestrebten Form nicht zulassen. Auf der Grundlage der Diskussionen über das Projektkonzept Fifty-Fifty-junior plant die BSG Hamburg die Überprüfung von Möglichkeiten zur Förderung des Klimaschutzes und von Energieeinsparungen in Kindertageseinrichtungen. Hierbei sollen pädagogische Konzepte zur Sensibilisierung der Kinder und der pädagogischen Fachkräfte besondere Berücksichtigung finden.</p>
Hauptakteur	<i>Staatliche Handelsschule Schlankreye</i>
Kontakt	Gunnar Binda
Telefon	040/42 88 23 12
E-Mail	Gunnar.Binda@vet-projekte.de
Internet	www.schlankreye.de



Geothermieanlage für die Gewerbeschule Installationstechnik Geothermie

44

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Auszug aus den Zielvorstellungen des Hamburger Bildungsplans der Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik: Die Anlagenmechaniker sollen „...die besondere Verantwortung der Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik für die Sicherung der menschlichen Lebensgrundlagen im Zusammenhang mit einer auf Nachhaltigkeit orientierten Energie- und Ressourcennutzung beachten und Beratungskompetenz im Hinblick auf die Techniken zur Energie- und Ressourceneinsparung, zur rationellen Energienutzung und zur Nutzung erneuerbarer Energien entwickeln. Dabei betrachten sie das Haus als energetisches Gesamtsystem und berücksichtigen Gewerke übergreifende Zusammenhänge.“
Allgemeine Ziele	Die Schülerinnen und Schüler der Gewerbeschule Installationstechnik sind nach ihrer Ausbildung Fachleute für an den Gebäuden der in der Stadt Hamburg zu erstellenden haustechnischen Anlagen. Sie installieren Wasser- und Abwasseranlagen, Gas- und Heizungsanlagen sowie Klima- und Lüftungsanlagen und sorgen für die notwendige Dämmung dieser Anlagen. Damit sorgen sie für die Energieeinsparung und CO ₂ -Minimierung und somit für den Klimaschutz. Sie sind gleichzeitig mit ihrem engen Kontakt zu den Kunden die direkten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gegenüber den Hauseigentümern, was Energieeinsparung und Klimaschutz in der technischen Gebäudeausrüstung und im Bausektor anbelangt. Mit einer Geothermieanlage soll ein weiterer Bereich der erneuerbaren Energieschöpfung für die Ausbildung der Anlagenmechaniker geschaffen werden. Die geplante Anlage soll gleichzeitig zur Einspeisung von Energie in die bestehende Heizungsanlage der G2 dienen und so einen Beitrag zur Reduzierung von CO ₂ beitragen. Gleichzeitig wird die Anlage als Referenzanlage für alle SHK-Betriebe dienen, die Kunden für die Geothermie gewinnen wollen. In der Lernortkooperation werden die Verfahrensweisen für diese Zusammenarbeit entworfen.
Auswertung 2007 / 2008	Die Sicherstellung einer Finanzierung der Anlage war ein Schwerpunkt der bisherigen Arbeit. Derzeit wird intensiv nach Mitteln zur Umsetzung der Maßnahme gesucht. Hierzu und zur Abstimmung der Planung haben Gespräche mit der Handwerkskammer, der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und dem Hamburger Informationszentrum für Berufliche Bildung stattgefunden.
Handlungsschritte 2008 / 2009	Die Anlage ist bis zum Herbst 2009 geplant. Nach der Bereitstellung der Finanzen erfolgt die Erstellung der Anlage im Herbst 2009 oder im Frühjahr 2010. Die geplante Geothermieanlage soll auf der Hoffläche des Schulgebäudes der G2 eingerichtet werden. Unterrichtsmaterialien für die Schülerinnen und Schüler zum Thema Geothermie werden erarbeitet. Die Anlage wird im Betrieb von den Schülern und Schülerinnen gewartet und Aufbau und Funktion erlernt.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Arbeitsmaterialien für den Unterricht sind erstellt »» Unterrichtseinheiten haben stattgefunden »» Geothermieanlage liefert Wärme in die Heizungsanlage der G2
Hauptakteur	<i>Staatliche Gewerbeschule Installationstechnik (G2)</i>
Kontakt	Bernd Peschka
Telefon · Fax	040 / 42 89 58 - 12 · 040 / 42 89 58 - 10
E-Mail · Internet	bernd.peschka@bbs.hamburg.de · www.g2-hamburg.de



HaBiNa – Handwerkliche Aus- und Weiterbildung für Nachhaltigkeit am Beispiel von Energieeffizienz im Gebäudebestand

Verstärkung der Implementierung von Nachhaltigkeitsaspekten in die berufliche Erstausbildung sowie Weiterbildung am Beispiel der Gebäudeenergieeffizienz

45

Status: laufend

Bildungsbereich

Berufliche Aus- und Fortbildung

Ausgangssituation

Das Leitbild der Nachhaltigkeit muss konkretisiert und mit Umsetzungsinstrumenten versehen werden. Die berufliche Aus- und Weiterbildung bildet dabei einen Schlüssel für alle weiteren beruflichen Entwicklungen. Alle Beteiligten der handwerklichen Ausbildung haben erst begonnen, sich mit Fragen der Nachhaltigkeit in der Ausbildung zu beschäftigen, wobei die Vernetzung untereinander nicht ausreichend ist. Übergreifende Kooperationen der Baugewerke bieten weitere Ansatzpunkte für Transfer und Ausweitung. Der Projektantrag wurde beim Bundesinstitut für Berufsbildung als Modellversuch eingereicht und mit Wirkung vom 1. September 2005 durch den Zuwendungsbescheid finanziell unterstützt, eine finanzielle Förderung erfolgt zudem durch die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. Durch terminliche Verzögerungen konnte die tatsächliche Arbeit erst am 1. März 2006 begonnen werden, eine kostenneutrale Verlängerung bis zum 30. April 2010 ist beantragt. Die Auftaktveranstaltung fand am 5. Juli 2006 statt. Damit wurde mit inhaltlichen Recherchen für die Entwicklung der einzelnen Produkte und Absprachen begonnen. Eine Ordnungsmittelrecherche als Grundlage für die Gewerkeauswahl ist abgeschlossen. Eine Befragung von aktuell auszubildenden Handwerksbetrieben in den ausgewählten Gewerken ist durchgeführt und als Forschungsbericht in das NIBA-Netz eingestellt. Inhaltliche Recherchen zur geschäftsprozessorientierten Ausbildung am Beispiel „Wärmedämmung“ an den Einzelprozessen

- » Kundenanfrage und -erstberatung,
- » Angebotsvorbereitung und -erstellung,
- » Vorbereitung und Durchführung der Arbeiten,
- » Abnahme und Kundennachberatung und
- » Rechnungserstellung

wurden durchgeführt und mit den Akteuren der Erstausbildung diskutiert.

Allgemeine Ziele

- » Implementierung des Leitbildes der Nachhaltigkeit in die handwerkliche Aus- und Weiterbildung am Beispiel der energieeffizienten Gebäudesanierung (Wärmedämmung, Zusammenspiel von Gebäudehülle und technischer Gebäudeausrüstung) in der Ausbildung in den Baugewerken
- » Integration der Nachhaltigkeit in die Ziele und Inhalte der vorhandenen Ordnungsmittel (Rahmenlehrpläne, Ausbildungs- und Prüfungsordnungen u. a.)
- » Verbesserung der Ausbildungssituation durch Steigerung der Bereitschaft von Betrieben zur Bearbeitung von Themen der nachhaltigen Entwicklung in der Ausbildung und Förderung der Lerninteressen der Auszubildenden
- » Erhöhung der Nachfrage am Markt durch Sicherung und Erschließung neuer Märkte und Kunden. Hierfür können z. B. Aktionen zur Information des Endverbrauchers entwickelt werden, da ein nachhaltig ausgerichteter Betrieb mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ein kompetentes Beratungs-Know-How besitzen, eine hohe Attraktivität für Auszubildende und Kunden und somit verbesserte ökonomische Zukunftsperspektiven hat



HaBiNa – Handwerkliche Aus- und Weiterbildung für Nachhaltigkeit am Beispiel von Energieeffizienz im Gebäudebestand

Verstärkung der Implementierung von Nachhaltigkeitsaspekten in die berufliche Erstausbildung sowie Weiterbildung am Beispiel der Gebäudeenergieeffizienz

45

Auswertung 2007 / 2008

Die „HaBiNa-Nachrichten“ wurden im Januar 2008 eingeführt (erhältlich im NIBA Netz sowie beim Projektträger).

Eine Lerneinheit mit den Lernsequenzen

1. Kundenanfrage und Orientierung,
2. Erkundung,
3. Experimente,
4. Ausführung,
5. Planung und
6. Kundenberatung

wurde, u. a. in einem berufsdidaktischen Fachkolloquium im März 2008 (W. Kuhlmeier, K. Zillmann; HaBiNa-Bericht Nr. 1; 2008; erhältlich beim Projektträger oder im NIBA-Netz) erarbeitet und Mitte 2008 den Lehrkräften der Gewerbeschulen G6 und G19 zur Verfügung gestellt. Diese wurde bewertet und ihr Einsatz im Unterricht am 2. 9. 2008 in einer gemeinsamen Veranstaltung beider Berufsschulen im ELB-CAMPUS der Handwerkskammer Hamburg begonnen.

Es handelt sich um eine Lerneinheit

- » die reale Gebäude und Kundenaufträge zugrunde legt,
- » die verschiedene Gebäudetypen und Auftragslagen für Handwerksbetriebe enthält, die übertragbar sind (die energetische Sanierung von Wohngebäuden und Schulgebäuden),
- » die den Lerngegenstand Dämmung einer Außenwand gewerkeübergreifend behandelt,
- » in der Lernortkooperation stattfindet,
- » die den Kontakt zu realen Betrieben beinhaltet,
- » die auch ethische und baukulturelle Fragen der Nachhaltigkeit aufgreift, in der den Lernenden Lernarrangements angeboten werden, die Arbeitsprozesse abbilden und sich auf typische Tätigkeiten der Berufspraxis beziehen.

Die Lernarrangements ermöglichen das Erreichen bestimmter festgelegter Handlungsziele, dazu werden den Lernenden in dieser Lerneinheit an die Hand gegeben:

- » Zielformulierungen
- » Aufgabenstellungen
- » Infotexte
- » Lösungsvorschläge

Der Unterrichtsverlauf/Lernprozess unterliegt einer wissenschaftlichen Beobachtung, deren Ergebnisse Teil der Evaluierung des Projekts sein werden.

Handlungsschritte 2008/2009	<p>bis 10/2008: Ergebnispräsentation der Berufsschüler und -schülerinnen</p> <p>bis 11/2008: Bewertung des Einsatzes der Lerneinheit/Auswertung der Erprobung</p> <p>bis 11/2008: „HaBiNa-Nachrichten“ Nr. 211/2008 : Präsentation der Ergebnisse im Beirat</p> <p>laufend: Sichtung und Bewertung von Herstellermaterialien</p> <p>bis 12/2008: Beginn der Erarbeitung von Lerneinheiten für den Einsatz in der Weiterbildung</p> <p>bis 06/2009: 2. und 3. Einsatz der Lerneinheiten im Unterricht</p> <p>ab 02/2009: Anpassung der Lerneinheiten für weitere Berufe</p> <p>bis 06/2009: Einsatz in der Weiterbildung</p> <p>bis 06/2009: weiterer Einsatz im Unterricht 04/2009 und</p> <p>bis 11/2009: Präsentation im Beirat</p>
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Eine Lerneinheit ist entwickelt und deren Erprobung im Unterrichtseinsatz unter wiss. Beobachtung findet statt, ebenso die Begleitung von Ausbildungsklassen » Machbarkeitsstudie und Hemmnisanalyse bezüglich eines Realprojekts » Handreichung für die berufspädagogisch/didaktische Reflexion von Herstellermaterialien » Lerneinheiten für den Einsatz in der Weiterbildung » Netzwerk der Ausbilder
Hauptakteur	ZEWU – Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik
Kontakt	Dieter Fuhrmann
Telefon · Fax	040 / 3 59 05-810 · 040 / 3 59 05-825
E-Mail · Internet	dfuhrmann@elbcampus.de · www.elbcampus.de
2. Ansprechpartner	Cordula Vieth · cordula.vieth@bsu.hamburg.de
3. Ansprechpartner	Walter Tenfelde · tenfelde@erzwiss.uni-hamburg.de



Impulsprogramm – Weiterbildung der Initiative Arbeit und Klimaschutz

46

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Die Initiative Arbeit und Klimaschutz fördert im IMPULS-Programm finanziell die Durchführung von Weiterbildungsseminaren zu energiesparenden und ökologischen Bauweisen bereits seit 1998. Ziele der Förderung von Weiterbildungsseminaren sind die verstärkte Etablierung der rationellen Energieverwendung im Hochbau, die Kostensenkung und die Qualitätssicherung dieser Maßnahmen. Zielgruppen sind Architekten, Ingenieure, Energieberater, ausführendes Fachhandwerk, gewerbliche Investoren und haustechnisches Personal.
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> »» Vermittlung von praxisnahen Kenntnissen über Energieeffizienz im Gebäudebereich durch Seminare »» Fachforen, Exkursionen und Online-Schulungen »» Bezuschussung von Veranstaltungen
Auswertung 2007 / 2008	<ul style="list-style-type: none"> »» Die Zahl der Teilnehmenden betrug 2007: rund 1.000 Personen »» 2008: rund 850 Personen (Stand 15. 9. 2008)
Handlungsschritte 2008 / 2009	<ul style="list-style-type: none"> »» Konzeption »» Bewerbung »» Durchführung der Veranstaltungen
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Anzahl der Teilnehmer an Qualifizierungsmaßnahmen »» Beurteilungsbogen, durch die Teilnehmer ausgefüllt
Hauptakteur	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Kontakt	Matthias Sandroock
Telefon	040 / 4 28 45 -23 76
Fax	040 / 4 28 45 -20 99
E-Mail	matthias.sandroock@bsu.hamburg.de
Internet	www.hamburg.de/bsu



Kinder-Köche – Natürliche Lebensmittel erleben!

47

Status: laufend

Bildungsbereich
Ausgangssituation
Allgemeine Ziele
Auswertung 2007/2008

Berufliche Aus- und Fortbildung

Seit 1998 findet auf dem Hamburger Rathausmarkt jährlich das Gourmetfestival „Hamburg verwöhnt“ statt. Neben ausgewählten Hamburger Gastronomen zeigt im Ausbildungszelt – in einer „gläsernen Küche“ – auch der gastronomische Nachwuchs sein Können. Der Lebensmittelmarkt und damit auch die Gastronomie werden zunehmend von solchen Convenience-Produkten überschwemmt, die neben Inhaltsstoffen zur Verbesserung der Haltbarkeit vor allem Geschmacksverstärker enthalten. Insbesondere regen Food-Design-Angebote gezielt zu vermehrtem Verzehr an. Studien zeigen, dass viele Kinder zunehmend durch ungesunde Lebensbedingungen und Verhaltensweisen Stressoren ausgesetzt sind (zu viel Fernsehen, Reizüberflutung, Schlafmangel, aggressive Videospiele, zu wenig Sonnenlicht und Bewegung im Freien u. a. m.), sodass der Körper (hormonell bedingt) die aufgenommene Nahrung anders verstoffwechselt und diese Kinder nicht selten an seelischen und körperlichen Problemen (Übergewicht) und damit einhergehenden gesundheitlichen Folgen leiden. Auch bei vielen Köchen und den Auszubildenden herrscht ein Bedarf, mehr über „Nachhaltige und gesunde Ernährung“ zu erfahren, wobei Letzteres in der Zubereitung schmackhafter Speisen begründet liegt. Deshalb bietet sich für eine Maßnahme ein Ansatz an, wobei sowohl die auszubildenden Köche als auch die Kinder mehr über nachhaltige und gesunde Nahrung erfahren. Genau hier setzt die Aktion „Kinder-Köche – Natürliche Lebensmittel erleben!“ an.

Kinder sollen in einer dreistündigen Aktion auf dem Gourmetfestival „Hamburg verwöhnt“ mit ihren Sinnen natürliche Lebensmittel riechen, schmecken, fühlen und beschreiben. Ganz nebenbei sollen sie etwas über die Bedeutung ihres Geschmackserlebnisses, als wichtige Orientierung für gesunde Ernährung, erfahren. Aktiviert werden die Sinneseindrücke durch vergleichendes Schmecken z. B. verschiedener Apfelsorten sodass sie ihre eigenen Geschmacks-Favoriten erfahren und erkennen können. Die Aktion soll von auszubildenden Köchen der Hotelfachschule Hamburg mit Unterstützung erfahrener Köche durchgeführt werden. Als Vorbereitung auf die Aktion sollen für die auszubildenden Köche Qualifizierungsmodule zum Thema „Nachhaltige und gesunde Ernährung“ entwickelt und umgesetzt werden. Bei erfolgreicher Umsetzung der Aktion soll diese auch bei anderen Veranstaltungen wiederholt werden.

Wir haben 2007 auf der Messe „Du und Deine Welt“ und auf dem Rathausmarkt während „Hamburg verwöhnt“ 2008 die Aktion „Kinder-Köche“ durchgeführt. Erstaunt erleben die Kinder, dass der Geschmack von Äpfeln je nach Sorte unterschiedlich ist und dass man über Geruch, Geschmack, und Optik die Frische und Qualität bestimmen kann. Über den Apfel werden Jungen und Mädchen sensibilisiert frische Lebensmittel zu bevorzugen. Dabei wird gesunde Ernährung thematisiert und nebenbei für den Beruf des Kochs geworben. Das Ganze geschieht spielerisch und kindgerecht.



Kinder-Köche – Natürliche Lebensmittel erleben!

47

Auswertung 2007 / 2008

Kinder lieben es, selber zu kochen. Schneiden, rühren und mit der Pfanne hantieren wird mit großer Begeisterung unter professioneller Anleitung bis zum fertigen Essen umgesetzt. Beim gemeinsamen Essen wird dann noch einmal gefachsimpelt und das Erlebte reflektiert. Da die Produkte preiswert und das Zubereiten einfach ist, wird das Erlernte gerne zu Hause nachgekocht und der Einstieg in die eigene Kochkunst ist gelungen.

Handlungsschritte
2008 / 2009

- » Zusammenarbeit der Akteure: Handelskammer Hamburg, DEHOGA Landesverband Hamburg, Verband der Köche, Hotelfachschule Hamburg und Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. Entwicklung eines Konzeptes für die Aktion „Kinder-Köche – Natürliche Lebensmittel erleben!“ (Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler der 3. oder 4. Grundschulklasse)
- » Entwicklung von Qualifizierungsmodulen für die Zielgruppe der auszubildenden Köche zum Thema „Nachhaltige und gesunde Ernährung“
- » Durchführung der Qualifizierung der auszubildenden Köche
- » Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Aufbau von Pressekontakten, Gewinnung eines Prominenten für die Aktion, Gestaltung von „Apfelkisten“, Schürzen und Mützen zum Verteilen an die Kinder)
- » Durchführung der Aktion auf dem Gourmetfestival „Hamburg verwöhnt“ an fünf Vormittagen
- » Evaluation und gegebenenfalls Wiederholung der Aktion

Überprüfungs-Kriterien

- » „Kinder-Köche – Natürliche Lebensmittel erleben!“ ist entwickelt.
- » Akquise von fünf Grundschulklassen (3. oder 4. Klasse) ist erfolgt.
- » Unterrichtskonzept der Aktion für Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer mit Hintergrundinformationen zum aktuellen Stand der Ernährungsdiskussion (Broschüre) ist erstellt.
- » Informationstafeln zu gesunder Ernährung sind erstellt.
- » Qualifizierungsmodule „Natürliche Lebensmittel“ für Auszubildende im Kochberuf wurden entwickelt und umgesetzt.
- » Auszubildende haben die Aktion auf dem Gourmetfestival mit Unterstützung erfahrener Köchen durchgeführt.
- » Die Aktion wird wiederholt, auf der Hamburger Messe „Du und deine Welt“. in der Woche vom 1. 12. bis 5. 12. 2008 in der Zeit von 10.30 bis ca. 12.30 Uhr.

Hauptakteur

Staatliche Gewerbeschule Gastronomie und Ernährung G11

Kontakt

Michael Mittelberger

Telefon · Fax

0173 / 93 53 918 · 040 / 4 28 59 31 28

E-Mail · Internet

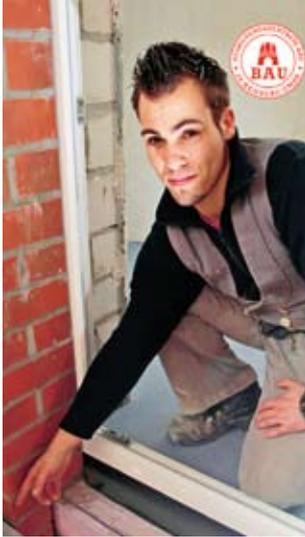
mittelberger@t-online.de · www.g-11.de

2. Ansprechpartner

Ulrike von Albedyll · albedyll@dehoga-hamburg.de

3. Ansprechpartner

Ctefan Wohlfeil · Ctefan.Wohlfeil@vkd.com



KompetenzZentrum für zukunftsorientiertes Bauen

48

Status: laufend

Bildungsbereich

Berufliche Aus- und Fortbildung

Ausgangssituation

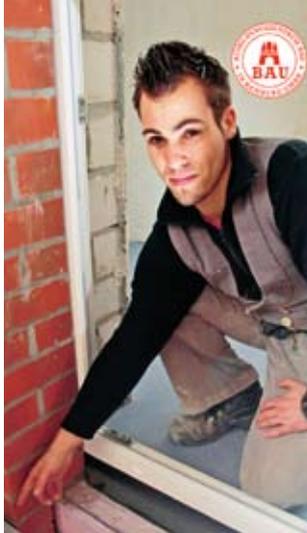
Steigende Energiepreise einerseits und spürbare Auswirkungen des Klimawandels andererseits verdeutlichen die Dringlichkeit, beim Bauen und Modernisieren ein mögliches Höchstmaß an Energieeffizienz zu realisieren. Mit zunehmenden Anforderungen in der Planung und Ausführung von Baukonstruktionen steigen auch die Qualifikationsansprüche erheblich, so dass ein fundiertes Fachwissen stetig aktualisiert werden muss. In der Erstausbildung von Handwerksgesellen ist zukunftsorientiertes Bauen unzureichend verankert. Mit der Einrichtung des Zentrums für zukunftsorientiertes Bauen (ZzB) auf dem Gelände des Ausbildungszentrum-Bau in Hamburg (AZB, www.azb-hamburg.de) wurde ein überregional und international bedeutendes Informationszentrum für nachhaltiges und energieeffizientes Bauen geschaffen. In einer großräumigen Halle mit ca. 800m² Ausstellungsfläche werden die Themen nachhaltiges Bauen und Modernisieren anhand von 1:1-Hausmodellen veranschaulicht. Energiesparendes und materialbewusstes Bauen vom Gründerzeitlichen Gebäude bis hin zum Passivhaus-Neubau können hier sowohl Auszubildende als auch Architekten, Ingenieure und Bauherren in Übungen und Praxis-Seminaren erlernen. Kooperationspartner dieser Arbeit bilden das Netzwerk „Zentrum für zukunftsorientiertes Bauen e.V.“ Mitglieder sind neben dem AZB der Staatlichen Gewerbeschule für Bautechnik (G19), der Technische Universität Hamburg-Harburg und der Universität Hamburg und Akteure und Organisationen der Aus- und Weiterbildung der Bauwirtschaft in Hamburg, des Bauhandwerks sowie der Bauindustrie. In Lernortkooperationen wurden und werden Lehr-Lern-Situationen zum energieoptimierten Neubau und zur energetischen Sanierung im Bestand in Teams aus Gewerbelehrerinnen und Gewerbelehrer der G19, Meistern des AZBs und von Professoren, Professorinnen und Studierenden im Studiengang Gewerbelehrer gemeinsam entwickelt und evaluiert.

Allgemeine Ziele

- » Nachhaltigkeits beim Bauen soll durch Fort- und Weiterbildungen stärker etabliert werden.
- » Nutzung von Hausmodellen in Originalgröße, die unterschiedliche Bauweisen von traditionellen und neuen Gebäuden im Hinblick auf die gestiegenen Anforderungen in den Bereichen Energieeffizienz, Wohnqualität, Gesundheits- und Umweltschutz zeigen.

Auswertung 2007/2008

Das Ausbildungszentrum-Bau in Hamburg ist am 10. 10. 2007 vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) zum „Kompetenzzentrum für zukunftsorientiertes Bauen nach den Kriterien der Bundesregierung“ ernannt worden. Im Mai 2007 wurde im Rahmen des Programms Interreg IV B Nordsee der Europäischen Union die Förderung für das Projekt „Build with Care“ (BWC) bewilligt. Durch die umfassende Mitwirkung in diesem Projekt mit Partnern aus Norddeutschland, Niederlande, Belgien, England, Schottland und Schweden wird die Passivhaustechnologie in Hamburg weiter etabliert werden. Das Kompetenzzentrum für zukunftsorientiertes Bauen wird als Verbraucherinformationszentrum angenommen und genutzt. Aktuelle Schwerpunkte der Nachhaltigkeit werden in verschiedenen Veranstaltungen behandelt. Das Konzept



KompetenzZentrum für zukunftsorientiertes Bauen

48

Auswertung 2007 / 2008

Handlungsschritte
2008 / 2009

Überprüfungs-Kriterien

Hauptakteur

Kontakt

Telefon

E-Mail

Internet

2. Ansprechpartner

E-Mail

der Darstellung von Baukonstruktionen in Form von Hausmodellen stößt auf großes Interesse und wird vielseitig für verschiedene Aktivitäten genutzt.

Das Projekt Build With Care soll in den nächsten drei Jahren auf breiter Linie das Bewusstsein für die Vorteile und die bedeutenden Potentiale zur Energieeinsparung und zur Minderung von CO₂-Emissionen durch den Bau von Passivhäusern schaffen. Der Passivhausstandard soll etabliert werden. Ein umfangreiches Schulungs- und Informationsprogramm wird im Rahmen des Projekts durchgeführt sowie ein lokales, regionales und transnationales Wissens- und Informationsnetzwerk aufgebaut werden. Die Zusammenarbeit der Akteure Ausbildungszentrum-Bau, Staatliche Gewerbeschule für Bautechnik, Technische Universität Hamburg-Harburg unterstützt durch die Universität Hamburg/IBW wird fortgesetzt, so dass weiteres Schulungsmaterial entwickelt wird und durch die Einbindung von Studenten weitere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren adressiert werden. Stärkere Einbindung des Zentrums für zukunftsorientiertes Bauen in die Aus- und Weiterbildung des Bauhandwerks.

- » Informationsveranstaltungen, Seminare und Schulungen für alle am Bauen Interessierten
- » Fachmessen für nachhaltiges Bauen und Nutzen von Gebäuden
- » Internationale und nationale Konferenzen zu nachhaltigem Bauen
- » Planung, Organisation, Durchführung für externe Akteure zu Veranstaltungen mit der Thematik Bildung zur nachhaltigen Entwicklung
- » Innovationen von Baumaterialien und Verfahren werden aktuell und laufend im integriert bzw. erforscht

- » Steigende Akzeptanz des Schulungs- und Informationsangebotes
- » Weitere Entwicklung und Ausbau des Informations-, Schulungs- und Ausstellungsangebotes
- » Durchführung von Projekten zu BNE auf nationaler und internationaler Ebene
- » Enge Netzwerkstrukturen zu Forschungs- u. Entwicklungsabteilungen der Bauindustrie und Forschungsinstitutionen

Ausbildungszentrum-Bau in Hamburg GmbH

Jens Schwarz

040 / 63 90 03 - 18

jens.schwarz@azb-hamburg.de

www.azb-hamburg.de

Geschäftsstelle

info@azb-hamburg.de



Lernen am Solarlernhaus – Solartechnik zum Anfassen und Verstehen

49

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Solartechnik befindet sich inzwischen auf vielen Dächern von Berufsschulen in Hamburg. Die Anlagen sind aber für viele Schülerinnen und Schüler eine „Black-Box“.
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Entwicklung eines Lernfeldes Solartechnik im Rahmen der Ausbildung an der Berufsvorbereitungsschule (BVS) und der Berufsfachschule (BFS) » Schaffung fachlicher Kompetenz bei Schülerinnen und Schülern auch für internationale Kooperationsprojekte in Afrika oder Mittelamerika
Auswertung 2007 / 2008	<p>Bisher erreicht ist:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Teilfinanzierung des Projektes durch „Die Vattenfall Europe Umweltstiftung“, die Behörde für Bildung und Sport und dem Verein Lernen pro Umwelt der G8 2. Erarbeitung eines didaktischen Konzeptes Solarlernhaus 3. Aufbau einer Homepage www.solarlernhaus.de <p>Derzeit ist der Bau einer Solarlernhaus-Plattform auf dem Flachdach des Verwaltungsgebäudes nicht finanzierbar. Daher mussten die zugesagten Mittel der „Vattenfall Europe Umweltstiftung“ zurückgegeben werden. Es werden weitere Finanzierungsmöglichkeiten und alternative Standorte gesucht.</p>
Handlungsschritte 2008 / 2009	<ul style="list-style-type: none"> » Entwicklung von handlungsorientiertem Lernmaterial zur Photovoltaik und Solarthermie » handlungsorientierte Bearbeitung des Themas Solartechnik im Unterricht der BVS und der BFS » Lehrer-Arbeitsgruppe unterstützt von Schülerinnen und Schülern einer BVS und Schülerinnen und Schülern einer Bautechnikerklasse
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Lernmaterial ist entwickelt. » Solartechnik wird im Unterricht behandelt. » Dokumentation über internationale Projekte liegt vor. » Plattform für den Bau des Solarlernhauses auf dem Flachdach des Verwaltungsgebäudes ist gebaut. » Dachbegrünung, Solarlernhaus und Lerninseln sind auf die Plattform gebaut.
Hauptakteur	Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik (G8)
Kontakt	Wolfram Seneberg
Telefon	040 / 4 28 82 40
Fax	040 / 4 28 82 41 13
E-Mail	seneberg@gewerbeschule-8.de
Internet	www.gewerbeschule-8.de
2. Ansprechpartner	Egbert Kutz
E-Mail	kutz@gewerbeschule-8.de

MIMONA (Mitarbeiter- Motivation zu Nachhaltigkeit)

50

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Im Bereich der mitarbeiterbezogenen Motivation und Kommunikation zu nachhaltigem Handeln bestehen noch immer erhebliche Defizite. Andererseits gibt es eine Reihe von positiven Beispielen, die sich in der Praxis erfolgreich bewährt haben. Diese Möglichkeiten sind anderen Unternehmen aber kaum bekannt. Die Kenntnis solcher erfolgreich in der Praxis umgesetzten Beispiele wäre für viele Unternehmen ein Impuls und Anlass, derartige Maßnahmen auch im eigenen Betrieb umzusetzen.
Allgemeine Ziele	Unternehmen müssen die Motivation ihrer Mitarbeiter für Nachhaltigkeit fördern, damit sich ein Wirtschaften auf dem Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung in der unternehmerischen Praxis erfolgreich durchsetzen kann. MIMONA zeigt hierfür Praxisbeispiele aus Unternehmen und bietet so Unterstützung und Anregung. Daneben sollen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich der Aus- und Fortbildung geschult werden.
Auswertung 2007 / 2008	Die Maßnahme wurde thematisch durch die Projekte „Mobilitätsaktionswochen“ in Unternehmen (MOBIWO) www.mobiwo.de und den Wettbewerb „Büro & Umwelt“ ergänzt und damit weitere Angebote für Unternehmen zur Mitarbeitermotivation geschaffen.
Handlungsschritte 2008 / 2009	<ul style="list-style-type: none"> » Einbezug Hamburger Unternehmen in eine bundesweite Datenbank für erfolgreiche Praxisbeispiele unter www.mimona.de » Herausgabe eines kostenlosen MIMONA-Newsletters » Durchführung von Veranstaltungen und Seminaren zum Transfer der Projektergebnisse und zur Ansprache der Zielgruppe
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Weitere Beispiele wurden eingepflegt » Ein kostenloser MIMONA-Newsletter erscheint ca. 4–10 Mal im Jahr
Hauptakteur	B.A.U.M. e.V.
Kontakt	Christoph Kohler
Telefon	040 / 49 07- 11 12
Fax	040 / 49 07- 11 99
E-Mail	christoph.kohler@baumev.de
Internet	www.baumev.de
2. Ansprechpartner	Dieter Brübach
E-Mail	B.A.U.M.Hannover@t-online.de

Nachhaltigkeit in der beruflichen Ausbildung für den gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst

51

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Grundlage ist die Berücksichtigung des Prinzips der Nachhaltigkeit in allen Politikfeldern, wie es im Leitbild „Metropole Hamburg - Wachsende Stadt“ im Regierungsprogramm 2004–2008 dargelegt wurde.
Allgemeine Ziele	Studentinnen und Studenten des Bachelor-Studiengangs Public Management an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften sollen lernen, das Leitbild nachhaltige Entwicklung bei künftigen Handlungen, Entscheidungen und Maßnahmen zu berücksichtigen und anzuwenden.
Auswertung 2007 / 2008	Im Sommersemester 2007 wurde ein Proseminar mit dem Thema „Nachhaltigkeit und Public Management“ durchgeführt. Zum Thema Nachhaltigkeit wurde durch die Studierenden des Proseminars ein Internetauftritt auf der Homepage des Departments Public Management erarbeitet (http://www.haw-hamburg.de/9260.html). Die Verankerung des Themas in Arbeitsgruppen und Projekten ist ein laufender Prozess und wird stets mit berücksichtigt. Die Berücksichtigung des Themas Nachhaltigkeit in den Modulen des Studiengangs Public Management wird weiter erprobt.
Handlungsschritte 2008 / 2009	<ul style="list-style-type: none">» Präsentation der Grundthematik in der Einführungsphase des Studiums» Verankerung des Themas in Arbeitsgruppen und Projekten (vornehmlich in der berufspraktischen Studienzeit)» Berücksichtigung des Themas Nachhaltigkeit in den Modulen (Lehrveranstaltungen) im Studiengang Public Management, insbes. im Seminarbereich
Überprüfungs-Kriterien	Präsentation und Bewertung der Ergebnisse aus Arbeitsgruppen und Projekten
Hauptakteur	Personalamt
Kontakt	Angelika Koch
Telefon	040 / 4 28 31 - 23 24
Fax	040 / 4 28 31 - 22 26
E-Mail	Angelika.Koch@zaf.hamburg.de
Internet	fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/personalamt/start.html
2. Ansprechpartner	Konrad Rogosch
E-Mail	JosefKonrad.Rogosch@pv.haw-hamburg.de

Nachhaltigkeit in der beruflichen Ausbildung für den mittleren allgemeinen Verwaltungsdienst

52

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Bisherige Berücksichtigung des Gedankens der nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 21 war in einigen Fächern (Lehrplänen) zwar gegeben, es fehlt aber die Einbettung in einen übergeordneten Gesichtspunkt.
Allgemeine Ziele	Die Schülerinnen und Schüler / Auszubildenden der Verwaltungsschule und damit die späteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im mittleren allgemeinen Verwaltungsdienst der Stadt Hamburg sollen den Gedanken der Nachhaltigkeit für ihr Privatleben, für ihr Schulleben und ihr späteres Berufsleben, aufnehmen.
Auswertung 2007 / 2008	Das Klimaschutzprojekt mit dem Schwerpunkt Solartechnik wurde in Freiburg/Breisgau durchgeführt.
Handlungsschritte 2008 / 2009	<ul style="list-style-type: none"> » Durchführung eines Projektes zur Überprüfung des neuen Schulgebäudes auf Nachhaltigkeit » Durchführung einer Projektwoche in der Gedenkstätte Neuengamme
Überprüfungs-Kriterien	Besichtigung und Präsentation durch die Arbeitsgruppen und anschließende Aus- und Bewertung
Hauptakteur	Personalamt
Kontakt	Ludolf Meyer-Johne
Telefon	040 / 4 28 31 -42 51
E-Mail	ludolf.meyer-johne@zaf.hamburg.de
Internet	fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/personalamt/start.html
2. Ansprechpartner	Mario Leder
E-Mail	Mario.Leder@zaf.hamburg.de
3. Ansprechpartner	Angelika Koch
E-Mail	Angelika.Koch@zaf.hamburg.de

Nachsteuerung bei der Aus- und Fortbildung im Bereich Erneuerbare Energien

53

Status: neu

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Der Einsatz erneuerbarer Energien spielt auch für das Handwerk und für den Bereich der Projektentwicklung und -umsetzung eine immer größere Rolle. Für die Umsetzung wird fachlich qualifiziertes Personal benötigt. Die vorhandenen Aus- und Weiterbildungsangebote – ob im Rahmen der handwerklichen Ausbildung oder auch in der Hochschulausbildung – werden zur Zeit diesem Bedarf nicht ausreichend gerecht.
Allgemeine Ziele	Ziel ist die Anpassung und Erweiterung von Aus- und Weiterbildungsgängen, orientiert an den Bedürfnissen der Unternehmen, die sich mit dem Einsatz Erneuerbarer Energien befassen.
Handlungsschritte 2008/2009	Im Zusammenhang mit dem Aufbau des Clusters für Erneuerbare Energien ist eine Arbeitsgruppe aus vielen an der Gestaltung von Aus- und Fortbildungsangeboten beteiligten Institutionen entstanden, die sich zunächst einen Überblick über die vorhandenen Angebote verschafft. Die Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) hat eine Studie erstellt, die grundsätzliche Bedarfe in diesem Bereich ermittelt hat. Die Behörde für Wirtschaft und Arbeit wertet diese Studie zurzeit aus. Weitere Maßnahmen sollen daraufhin in Abstimmung mit allen Beteiligten entwickelt werden. Weitere Beteiligte sind: die Handwerkskammer Hamburg, die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, die Behörde für Wissenschaft und Forschung und die Behörde für Schule und Berufsbildung.
Hauptakteur	Behörde für Schule und Berufsbildung
Kontakt	Anne Meyer
Telefon	040 / 4 28 63-47 04
E-Mail	anne.meyer@hibb.hamburg.de
2. Ansprechpartner	Bernd Peschka
E-Mail	bernd.peschka@bbs.hamburg.de



Photovoltaikanlage für die Gewerbeschule Installationstechnik G2

Photovoltaikanlage für die Ausbildung und zur Einspeisung

54

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Auszug aus den Zielvorstellungen des Hamburger Bildungsplans der Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik: Die Anlagenmechaniker sollen... „die besondere Verantwortung der Anlagenmechanikerin und Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik für die Sicherung der menschlichen Lebensgrundlagen im Zusammenhang mit einer auf Nachhaltigkeit orientierten Energie- und Ressourcennutzung beachten und Beratungskompetenz im Hinblick auf die Techniken zur Energie- und Ressourceneinsparung, zur rationellen Energienutzung und zur Nutzung erneuerbarer Energien entwickeln. Dabei betrachten sie das Haus als energetisches Gesamtsystem und berücksichtigen Gewerke übergreifende Zusammenhänge.“
Allgemeine Ziele	Die Schülerinnen und Schüler der Gewerbeschule Installationstechnik sind nach ihrer Ausbildung Fachleute für an den Gebäuden der Stadt Hamburg zu erstellende haustechnische Anlagen. Sie installieren Wasser- und Abwasseranlagen, Gas- und Heizungsanlagen sowie Klima- und Lüftungsanlagen und sorgen für die notwendige Dämmung dieser Anlagen. Damit sorgen sie für die Energieeinsparung und CO ₂ -Minimierung und somit für den Klimaschutz. Sie sind gleichzeitig mit ihrem engen Kontakt zu den Kunden die direkten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gegenüber den Hauseigentümern, was Energieeinsparung und Klimaschutz in der technischen Gebäudeausrüstung und im Bausektor anbelangt. Mit einer Photovoltaikanlage soll ein weiterer Bereich der erneuerbaren Energieschöpfung für die Ausbildung der Anlagenmechaniker geschaffen werden. Die geplante Anlage soll gleichzeitig zur Einspeisung von Energie in das Hamburger Stromnetz dienen und so einen Beitrag zur Reduzierung von CO ₂ beitragen. Gleichzeitig wird die Anlage als Referenzanlage für alle SHK-Betriebe dienen, die Kunden für die Photovoltaik gewinnen wollen. In der Lernortkooperation werden die Verfahrensweisen für diese Zusammenarbeit entworfen.
Auswertung 2007 / 2008	Die Anlage ist bis zum Herbst 2008 geplant. Nach der Bereitstellung der Finanzen erfolgt die Erstellung der Anlage im Herbst 2008.
Handlungsschritte 2008 / 2009	In Zusammenarbeit mit der Erstellerfirma soll die Solaranlage geplant, erstellt und betrieben werden. Im Betrieb können Schülerinnen und Schüler der G2, aber auch Schülerinnen und Schüler anderer Schulen, Messungen an der Energieernte vornehmen, unterschiedliche Solaranlagen kennen lernen und sich die Funktion der Photovoltaikanlage erarbeiten. Die geplante Photovoltaikanlage soll auf der Südseite der Dachfläche der Sporthalle der G2 mit etwa 5 kWp Leistung eingerichtet werden.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Arbeitsmaterialien für den Unterricht sind erstellt » Unterrichtseinheiten haben stattgefunden » Photovoltaikanlage liefert Strom in das Hamburger Stromnetz
Hauptakteur	Staatliche Gewerbeschule Installationstechnik (G2)
Kontakt	Bernd Peschka
Telefon · Fax	040 / 42 89 58 - 12 · 040 / 42 89 58 - 10
E-Mail · Internet	bernd.peschka@bbs.hamburg.de · www.g2-hamburg.de
2. Ansprechpartner	Ute Hagmaier · info@azv-pinneberg.de

Qualifizierungsmodul Klimaschutz-beratung für Immobilienkaufleute

Entwicklung eines zertifizierbaren Qualifizierungsmoduls Klimaschutzberatung für den Ausbildungsberuf Immobilienkaufmann/-frau

55

Status: laufend

Bildungsbereich

Berufliche Aus- und Fortbildung

Ausgangssituation

Die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft ist eine der Schlüsselbranchen für die wirksame Umsetzung klimaschonender Maßnahmen. Die Anforderungen an die Arbeit der Immobilienkaufleute sind durch neue gesetzliche Vorschriften und durch die Verantwortung dieses Berufes für den Klimaschutz erheblich gestiegen. Sanierungen und Modernisierungen des vorhandenen Gebäudebestandes bei den Wohnungsunternehmen zählen zum Kerngeschäft der Immobilienbranche. Sie haben wesentlichen Einfluss darauf, ob und in welcher Qualität innovative und klimagerechte Modernisierungsmaßnahmen umgesetzt werden. Darüber hinaus haben Gespräche mit Vertretern des IVD – Nords ergeben, dass unter dem Gesichtspunkt des Klimaschutzes in der Hausverwaltung und im Vertrieb (Makler) die Bewertung von Gebäuden für den Verkauf, die Beratung der Kunden im Hinblick auf anstehende Maßnahmen und Kosten, die Einschätzung der Gesetzeslage und die Beratung im Hinblick auf hinzuzuziehende Experten als neue Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu identifizieren sind. Die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft ist sich bewusst, dass für die Umsetzung der Aufgaben im Bereich des Klimaschutzes eine Erweiterung der Kompetenzen (Fachkompetenz, aber auch z. B. Beratungs-, Koordinations- und Entscheidungskompetenzen) der aktuellen und zukünftigen Immobilienkaufleute unabdingbar ist. Im Bereich der Hausverwaltung zielen die Kompetenzen auf die zielorientierte Koordination aller Maßnahmen für den Klimaschutz. Im Bereich des Vertriebs zielen die Kompetenzen auf eine fundierte Einstiegsberatung und ggf. Weitervermittlung der Kunden an regionale KMU. Im Bereich der Wohnungsunternehmen zielen die Kompetenzen auf die Initiierung und Koordination von klimagerechten Sanierungen und Modernisierungen im Mietwohnungsbestand unter Einbeziehung der Mieter. Die diesbezüglich ausgebildeten Beratungskompetenzen sollen möglichst zertifiziert werden, damit die höherwertige Qualität einer solchen Beratung zu einem Wettbewerbsvorteil für das Unternehmen wird. Der PPP-Ansatz sieht weiterhin vor, dass externe Experten und Verbände im Rahmen der schulischen Ausbildung Teile übernehmen könnten und im Gegenzug ihre jeweiligen Service-Leistungen ebenfalls darstellen können. Als Lösungsansatz wird vorgeschlagen, ein Qualifizierungsmodul (Zusatzqualifikation) Klimaschutz in Kooperation mit externen Experten/Verbänden zu entwickeln (PPP-Ansatz), das im Bereich der Hausverwaltung, im Bereich der Vermarktung (Makler) und der Sanierung/Modernisierung (Wohnungsunternehmen) angesiedelt wird.

Qualifizierungsmodul Klimaschutz-beratung für Immobilienkaufleute

Entwicklung eines zertifizierbaren Qualifizierungsmoduls Klimaschutzberatung für den Ausbildungsberuf Immobilienkaufmann/-frau

55

Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> »» Implementierung eines zertifizierbaren Qualifizierungsmoduls (Zusatzqualifikation) „Klimaschutzberatung“ in den Bildungsgang Immobilienkaufmann/Immobilienkauffrau »» Entwicklung von Kompetenzen zur wirtschaftlichen Beurteilung und zur gezielten Koordinierung aller organisatorischen, technischen und kaufmännischen Maßnahmen zur optimalen Energiebewirtschaftung von großen und kleinen Immobilienobjekten. »» Reduzierung des CO₂-Ausstoßes durch die Umsetzung der Erkenntnisse über geeignete Klimaschutzmaßnahmen in der Hausverwaltung, bei privaten Hauskäufen und bei der Sanierung bzw. Modernisierung von Bestandsimmobilien. »» Qualitätsverbesserung des Berufsbildes Immobilienkaufmann/Immobilienkauffrau »» Aufbau eines PPP-Netzwerkes für die Qualifizierung
Auswertung 2007 / 2008	<p>Durch organisatorische Probleme verzögerte sich der Projektstart gegenüber der bisherigen Planung. Diese Probleme sind mittlerweile behoben. Das Projekt hat in der Schule einen hohen Stellenwert dadurch erhalten, dass eine gleichlautende Zielvereinbarung zwischen der neuen Schulleitung und der Abteilungsleitung der Immobilienkaufleute vereinbart wurde. Die Projektgruppe wurde installiert und die Projektinfrastruktur aufgebaut. Die organisatorischen Vorbereitungen für die Kick-off-Veranstaltung sind weitgehend abgeschlossen. Das Team ist damit arbeitsfähig und hat im September mit der inhaltlichen Arbeit begonnen.</p>
Handlungsschritte 2008 / 2009	<p>Profilbildung für das Qualifizierungsmodul:</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Bedarfserhebung in den Unternehmen und Verbänden auf Grundlage von Expertengutachten »» Expertengespräche zur Identifizierung berufsfeldrelevanter Klimaschutzinhalte und -maßnahmen »» Schulung des Lehrpersonals durch Experten.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Einhaltung der Meilensteine für die Implementierung »» Curriculum liegt vor »» Implementierung des Moduls in den Stundenplan/Unterrichtsplan des Bildungsganges Immobilienkaufmann/Immobilienkauffrau
Hauptakteur	<i>Staatliche Handelsschule Schlankreye</i>
Kontakt	Jörk Brand
Telefon	040/42 88 23 12
E-Mail	buero@schlankreye.de
Internet	www.schlankreye.de



SISMEC Energy office

Information and e-learning services for sustainable energy consultancy

56

Status: laufend

Bildungsbereich

Berufliche Aus- und Fortbildung

Ausgangssituation

Die Partner dieses Comenius-Projektes gründen und betreiben zunächst regionale virtuelle Firmen, die Informationen, e-Learning-Einheiten und Beratungsangebote zum Themenfeld Energieeinsparung und erneuerbare Energien entwickeln und anbieten. Die Realisierung erfolgt jeweils über Websites, welche die Produktion und Pflege von Informations- und e-Learning-Angeboten ermöglichen. Die Entwicklung der Materialien erfolgt unter dem Aspekt der Kundenorientierung im Hinblick auf die Zielgruppen Unternehmen, öffentliche Hand und private Bauherren. Zunächst werden die technischen und kaufmännischen Inhalte von Energieeinsparungen und erneuerbaren Energien national bzw. regional aufbereitet. Wegen der regionalen Besonderheiten in der Nutzung erneuerbarer Energien hat jeder Partner darüber hinaus die Aufgabe, die natürlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Voraussetzungen und Bedingungen des Einsatzes und der Verbreitung erneuerbarer Energien in besonderen Informationsangeboten zu dokumentieren. Im zweiten und dritten Jahr werden die Materialien zu einer europäischen virtuellen Firma zusammengeführt.

Allgemeine Ziele

Ziele und Arbeitsschritte

Integration des Themenfeldes Nachhaltigkeit, insbesondere erneuerbare Energien, in kaufmännische Ausbildungsgänge. Verbesserung des Unterrichts durch konsequente Kundenorientierung. Fächer- und klassenübergreifende Integration der Themen Nachhaltigkeit, Klimawandel und erneuerbare Energien in die Schulorganisation. Intensivierung europäischer Zusammenarbeit.

Arbeitsschwerpunkte

Akteure im Projekt

- » Berufsschule Schlankreye (Industriekaufleute [IK], Industriekaufleute mit Zusatzqualifikation DV [IK DV]), Klasse 11 des Wirtschaftsgymnasiums, zwei Klassen der Berufsvorbereitung)
- » Kaufmännische Schule Riihimäki (Finnland), (Environmental course, Intercultural course, Marketing course)
- » Grup Scolar Industrial Energetic (Rumänien), (IT-course, Profile renewable energy)

Wesentliche Arbeitsschritte in Hamburg

- » Entwicklung der Website
- » Entwicklung eines Businessplans
- » Absprache einer Sitemap mit den zielgruppenspezifischen Inhalten
- » Design und Layout entwickeln in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern aus Finnland und Rumänien
- » Aufbau der Betreuungsorganisation aus Lehrerinnen und Lehrern verschiedener Schulformen
- » Absprache der Auftragsstandards für die Schüler(innen)gruppen
- » Projektarbeiten zu den Inhalten der Sitemap
- » Diskussion und Umsetzung methodischer Alternativen für die Umsetzung



SISMEC Energy office

Information and e-learning services for sustainable energy consultancy

56

Allgemeine Ziele

- »» Entwicklung von Projektideen zur Implementierung in unterschiedlichen Fächern und Schulformen
- »» Aufbereitung der technischen Aspekte zu erneuerbaren Energien (Technologiekurs IK)
- »» Programmierung dynamischer Teile der Website auf Basis von Online-Datenbanken
- »» Entwicklung von Online-TestsPlanung und Durchführung von Tagungen zur Verbreitung der Projektideen

Auswertung 2007 / 2008

Statusbericht 2007/2008

Im ersten Projektjahr hatten die beteiligten Partnerschulen die grundlegenden Rahmenbedingungen geschaffen, um das Projekt SISMEC klassen- und fächerübergreifend in die Schulorganisation zu integrieren. Die Schulen in Riihimäki und Hamburg schlugen danach einen ähnlichen Weg ein. Jeweils wurden mehrere Kurse bzw. Klassen mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen ausgewählt und in das Projekt integriert. In Hamburg waren das Auszubildende Industriekaufleute, Industriekaufleute mit Zusatzausbildung Kaufmännische Assistenz und Wirtschaftsgymnasiasten. Darüber hinaus wurden für einige Teilaufgaben auch Klassen aus der Berufsvorbereitung einbezogen. Die Aufgabenteilung richtete sich nach dem jeweils gültigen Lehrplan in den Schul- und Ausbildungsformen. Die Industriekaufleute mit Zusatzqualifikation Kaufmännische Assistenz entwickelten die grundlegende Firmenorganisation der Energy-Consultancy, das Firmenlogo, das Design der Website und den Businessplan. Dabei wurden mehrere Befragungen durchgeführt, um in den Zielgruppen eine Einschätzung der Relevanz bestimmter Beratungsangebote zu erhalten. Die Wahlpflichtkurse Technologie des Ausbildungsgangs Industriekaufmann/-frau richteten ihren Unterricht auf die Beschreibung der wichtigsten erneuerbaren Energien aus und bereiteten Materialien für die Website vor. Zur Zeit arbeitet der verantwortliche Kollege daran, einen neuen Wahlpflichtkurs „Erneuerbare Energien“ zu entwickeln, da sich eine wachsende Nachfrage auch im Bereich der Ausbildung Industriekaufmann/-frau abzeichnet. Eine Klasse des Wirtschaftsgymnasiums hat in der Projektwoche Materialien zum Thema „Klima und Klimaänderungen und die Auswirkungen auf Hamburg“ aufbereitet. Für die nächste Zeit ist geplant, die EU mit ihren Strukturen unter dem Aspekt der Umwelt- und Energiepolitik zu untersuchen. Die Klassen der Berufsvorbereitung haben als Schwerpunkt ihrer Arbeit kleine Medienprojekte. Deshalb haben sie die Aufgabe erhalten, Fotos, die auf der Website benutzt werden können, aufzunehmen und aufzubereiten. Die Schule in Riihimäki wählte wie schon erwähnt einen ähnlichen Weg. Die Integration der Klassen erfolgt auf Basis einer standardisierten Auftragserteilung. Die präzise Auftragsformulierung inklusive eines Briefings wurden im Projekt entwickelt. Es hat sich gezeigt, dass sich darüber nicht nur die Arbeitsteilung organisieren, sondern auch die Qualität des Unterrichts verbessern lässt. Die Kurse dort haben Inhalte zu Klimaänderungen, zur Struktur der Energieversorgung in Finnland und zur Nutzung erneuerbarer Energien erarbeitet. Die Schule in Rumänien hat einen etwas anderen Weg der Integration des Projektes in die Schulorganisation eingeschlagen, weil es sich dort anbot, einen speziellen Qualifizierungsbaustein „Technik Erneuerbarer Energien“ zu entwickeln. Dieser Baustein gehört mittlerweile zum Ausbildungsprofil der Schule. Eine (innen)

Auswertung 2007 / 2008	<p>Gruppe hat einen Online-Test programmiert, der auf der Buchveröffentlichung basierte, die die Schule im letzten Projektjahr realisiert hatte. Alle Partner haben mittlerweile eigene regionale Firmenpräsenzen entwickelt und veröffentlicht. Die gemeinsame Website wurde komplett überarbeitet und viersprachig angelegt. Alle Inhalte sowie das Layout und Design wurden auf den internationalen Meetings diskutiert und vereinbart. Zur Zeit wird daran gearbeitet, die Seiten vollständig in den Sprachen Englisch, Finnisch, Deutsch und Rumänisch zu füllen. Für den Herbst 2008 ist eine Tagung mit externen Referenten geplant, die jeweils die Beratungsinhalte für die angestrebten Zielgruppen verdeutlichen sollen. Darüber hinaus wird mit dieser Tagung das Ziel verfolgt, eine Solaranlage für die Berufsschule Schlankreya zu realisieren und einen Beratungsservice für diese Anlagen einzurichten. Die beteiligten Kolleginnen und Kollegen in Hamburg entwickelten aus dem Projekt heraus das neue Projekt „Qualifizierungsmodul Klimaschutzberatung für Immobilienkaufleute“, das mittlerweile in das Hamburger Klimaschutzprogramm des Senats aufgenommen wurde und finanziell gefördert wird.</p>
Handlungsschritte 2008 / 2009	<ul style="list-style-type: none"> » Die Planung für 2008 / 2009 sieht vor: Internationale Konferenz zum Thema Energieberatung in Hamburg » Vorbereitung einer Investitionsmaßnahme „Solaranlage für die Schlankreya“ » Fertigstellung der viersprachigen Website » Verankerung der Themen im Lehrplan » Fertigstellung mehrsprachiger Online-Tests zum Thema » Fertigstellung des Handbuches „Methodische Integration des Themas „Erneuerbare Energien“ im Unterricht » Implementierung des Schulprofils „Renewable Energy“ in Rumänien
Überprüfungs-Kriterien	<p>Die Überprüfung erfolgt auf der Grundlage der geplanten Teilprodukte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Businessplan 2. Website viersprachig mit dynamischen Anteilen (Datenbanken) 3. Handbuch zur methodischen Integration des Themas 4. Konferenzen 5. Veröffentlichungen (Bücher und Artikel) 6. Lerneinheiten 7. Feedback zur Evaluaton der Zusammenarbeit 8. Speziell in Rumänien die Anerkennung des neuen Schulprofils „Renewable Energy“
Hauptakteur	<i>Staatliche Handelsschule Schlankreya</i>
Kontakt	Gunnar Binda
Telefon	040 / 4 28 82 - 312
E-Mail	Gunnar.Binda@vet-projekte.de
Internet	www.schlankreya.de
2. Ansprechpartner	Thomas Rösler
3. Ansprechpartner	Ralph Schneithorst
E-Mail	buero@schlankreya.de



Solarprojekte in der 3. Welt

57

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	In Mali, Tansania und Nicaragua hat die Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik G8 bereits Solarprojekte mit Partnerschulen erfolgreich durchgeführt. So konnten durch die Projekte z. B. der Schul- oder Krankenhausbetrieb auch nach Sonnenuntergang fortgesetzt werden. 2003 und 2004 installierten Schülerinnen und Schüler aus Hamburg und León/Nicaragua gemeinsam zwei identische 1 kW Photovoltaikanlagen auf das Verwaltungsdach der Beruflichen Schule Recycling- und Umwelttechnik und auf das Vordach des Técnico la Salle – León. In Mali wurde durch Hamburger Schülerinnen und Schüler eine Schule renoviert und ebenfalls eine Photovoltaikanlage installiert.
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> »» Schülerinnen und Schüler aus Hamburg erlangen Einsichten in andere Kulturkreise und »» setzen ihre theoretischen und fachpraktische Kenntnisse in die Praxis um. »» Aufbau von Schulpartnerschaften »» Gegenseitiger Austausch von Energiedaten
Auswertung 2007 / 2008	<p>»» Seit 2004 findet ein regelmäßiger Austausch der Solardaten zwischen León und Hamburg statt.</p> <p>2007 errichteten in Tansania Schülerinnen und Schüler eine Niederspannungs-Photovoltaikanlage für eine Krankenstation mit 13 Räumen in Mwangaria/Region Kahe. In einem anderen Krankenhaus (Marangu) wurde eine Photovoltaik-Nachtbeleuchtung für die Rezeption/Aufnahme eingebaut und die bereits bestehende solarthermische Anlage wurde instand gesetzt.</p>
Handlungsschritte 2008 / 2009	<ul style="list-style-type: none"> »» Kontaktaufnahme über den Förderverein Marangu e.V. »» Aufstellen einer Projektgruppe »» Datenaustausch »» Das Krankenhaus in Marangu/Tansania mit Energiesparlampen ausrüsten »» Eine Beratungsstation in Marangu für Aidsaufklärung, Existenzgründung und Computerkurse elektrifizieren
Überprüfungs-Kriterien	Dokumentation des Projektes liegt vor
Hauptakteur	Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik (G8)
Kontakt	Herbert Brockmann
E-Mail	h.brockmann@gewerbeschule-8.de
Internet	www.gewerbeschule-8.de



Solidarität macht Schule

Mit Schülerinnen und Schülern wird ein neues Schulgebäude für die Dorfschule in Kannaré, Niger errichtet.

58

Status: laufend

Bildungsbereich

Berufliche Aus- und Fortbildung

Ausgangssituation

Jedes Jahr verlassen in Hamburg ca. 12 % aller Schulabgänger die allgemein bildenden Schulen ohne einen Schulabschluss. Gründe für den nicht erreichten Hauptschulabschluss finden sich in zahlreichen, in ihren Dimensionen und Qualitäten stark unterschiedlich ausgeprägten Defiziten dieser Jugendlichen. Aber auch in widrigen Lebensumständen im näheren und weiteren sozialen Umfeld. Jedoch: Diese Jugendlichen haben auch Stärken und individuelle Fähigkeiten, die beim bisherigen Schulbesuch nicht zur Entfaltung kamen. An dieser Stelle setzen die „Solidarität macht Schule“ Projekte an. Dem Lernen der Schülerinnen und Schüler soll eine, für sie nachvollziehbare, Sinnhaftigkeit gegeben werden und sie sollen lernen, Verantwortung für sich, ihr Umfeld und die Gesellschaft zu übernehmen. Diese Projekte basieren auf dem Gedanken einer „Entwicklungshilfe auf Gegenseitigkeit“: Hamburger Schülerinnen und Schüler der Berufsvorbereitung verlassen für 1,5 Monate ihre gewohnte Umgebung, um gemeinsam mit der Bevölkerung eines afrikanischen Dorfes zu leben und ein neues Schulgebäude zu errichten.

Allgemeine Ziele

Ziele

Die Entwicklung des Dorfes wird gefördert, indem wir die Materialien und Werkzeuge für den Schulbau kostenlos zur Verfügung stellen und die Schulsituation der Kinder verbessert wird. Darüber hinaus ermöglicht dieses Projekt auf beispielhafte Weise den Aufbau und die Verstärkung der Handlungskompetenz der BVJ – Jugendlichen und die Begegnung mit Menschen aus einer völlig anderen Kultur. Diese schulische Berufsvorbereitung geht weit über die Vermittlung fachlicher Inhalte hinaus und leistet in Anlehnung an den Bildungsplan vielfältige Verknüpfungen.

Ziele sind u. a.:

- » Aufbau und Verstärkung der Handlungskompetenz der Jugendlichen, bei der fachliche und allgemeine sowie praktische und theoretische Dimensionen gleichermaßen integriert sind
- » Aufbau und Verstärkung von Methodenkompetenz, um Aufgaben selbständig zu lösen, nach bestimmten Vorgaben zu arbeiten und mitzudenken (Lernen lernen)
- » Entwicklung von Selbständigkeit, Urteilsfähigkeit und der Fähigkeit, verantwortlich Entscheidungen zu treffen
- » In der Auseinandersetzung mit Erwartungen, Anforderungen und Konflikten sollen die Jugendlichen Haltungen entwickeln, die sie in die Lage versetzen,
- » Ihre Beziehungen zu anderen Menschen nach den Grundsätzen der Achtung und Toleranz, der Gerechtigkeit und Solidarität sowie der Gleichberechtigung der Geschlechter zu gestalten und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.
- » An der Gestaltung einer der Humanität verpflichteten, demokratischen Gesellschaft mitzuwirken und für ein friedliches Zusammenleben der Kulturen sowie für die Gleichheit und das Lebensrecht aller Menschen einzutreten.

Auswertung 2007/2008

Im Schuljahr 2007/2008 erbauten die Schülerinnen und Schüler von Mitte Januar bis Anfang März gemeinsam mit der Dorfbewölkerung einen neuen Klassenraum und installierten eine Photovoltaikanlage. Die Schule ist das erste Gebäude im Dorf,



Solidarität macht Schule

Mit Schülerinnen und Schülern wird ein neues Schulgebäude für die Dorfschule in Kannaré, Niger errichtet.

58

Auswertung 2007 / 2008

das über eine Stromversorgung und elektrisches Licht verfügt. Somit ist es nun möglich, dass die Schülerinnen und Schüler abends Hausaufgaben erledigen und Unterrichtsstoff wiederholen können. Dieses Angebot wurde vom ersten Abend an umfangreich genutzt. Die Schule hat sich darüber hinaus zu einem zentralen Treffpunkt für das Dorf entwickelt. Zurück in Hamburg erstellten die Schülerinnen und Schüler selbstständig eine Internetseite, die Informationen von allen bisherigen „Solidarität macht Schule“ Projekten verknüpft und zukünftig über die Aktivitäten und Entwicklung des Projektes informiert (www.solidaritaet-macht-schule.de). Auf diversen Veranstaltungen berichteten die Projektteilnehmer über ihre Erlebnisse, den Ablauf des Schulneubaus und die Lebenssituation der Menschen in Kannaré. „Solidarität macht Schule“ beteiligte sich an dem Wettbewerb „Internationale Agenda 21 Schule“ und trug dazu bei, dass die G 8 auch in diesem Jahr mit diesem Titel ausgezeichnet wurde. Weiterhin erhielt das Projekt einen Anerkennungspreis beim Wettbewerb des Bundespräsidenten „Eine Welt für alle“. Von Juli bis Oktober wurde eine Fotoausstellung in einem Hamburger Café gezeigt. Auch über ihre Schulentlassung hinaus engagieren sich die Teilnehmer für ihr Projekt. Sie nahmen am Afrikafest Hamburg „Alafia“ mit einem Informationsstand teil und führen die neuen Schülerinnen und Schüler ins Projekt ein. Die jeweilig angestrebten und mit dem Dorf vereinbarten Ziele sind erreicht worden.

Handlungsschritte
2008 / 2009

In dem BVJ „Lernwerkstatt – Holzwerkstatt“ werden ausgemusterte Schultische recycelt und aus dem so gewonnenen Holz werden neue qualitativ hochwertige Produkte hergestellt. Diese Produkte verkaufen die Schülerinnen und Schüler auf Afrika- und Weihnachtsmärkten und informieren die Bevölkerung über die Lebensumstände von Gleichaltrigen in Westafrika. Der Erlös dient zur Finanzierung des Eigenanteils des Auslandsaufenthaltes. Seit vier Jahren werden mit den Schülerinnen und Schülern der Berufsvorbereitung „Solidarität macht Schule“ Projekte in Westafrika durchgeführt. Kernpunkt dabei ist, dass die Schülerinnen und Schüler vier bis acht Wochen lang in einem westafrikanischen Dorf unter einfachsten Bedingungen, ohne Strom und fließend Wasser, leben und arbeiten. Für 2009 ist wieder ein Schulneubau im ärmsten Land der Welt, dem Niger, geplant.

Überprüfungs-Kriterien

- »» Dokumentation und Veröffentlichung der Ergebnisse in schriftlicher Form und auf Veranstaltungen
- »» Veröffentlichung im Internet
- »» Auf Dauer angelegte Zusammenarbeit
- »» Teilnahme an Wettbewerben

Hauptakteur

Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik (G8)

Kontakt

Egbert Kutz

Telefon

040 / 42 88 24 - 0

E-Mail

kutz@gewerbeschule-8.de

Internet

www.gewerbeschule-8.de

2. Ansprechpartner

Dolores Rescheleit

E-Mail

rescheleit@gewerbeschule-8.de

Umwelt-, Gesundheits-, Sicherheits- und Qualitätsseminar für Auszubildene

59

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Die neuen Auszubildenden beginnen ihre Ausbildung mit ungleichen Wissensständen. In den Rahmenplänen der Ausbildungsberufe ist „Responsible Care/Nachhaltigkeit“ als Inhalt in unterschiedlicher Tiefe festgeschrieben.
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none">» Stärken des Umwelt-, Sicherheits- und Kostenbewusstseins» Wahrnehmen/ Kennenlernen der Umweltschutzmaßnahmen bei Beiersdorf» Kennenlernen der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Funktion
Auswertung 2007/2008	<ul style="list-style-type: none">» Ein Feedbackbogen für die teilnehmenden Auszubildenden wurde erstellt und ausgefüllt.» Die interne Evaluierung durch Nachbesprechung mit den teilnehmenden Referenten hat stattgefunden.» Die für 2008 geplante Ausstellung konnte aus organisatorischen Gründen nicht realisiert werden.
Handlungsschritte 2008/2009	<ul style="list-style-type: none">» für das Themenfeld sensibilisieren» Besichtigung von Orten, an denen Maßnahmen zum Umweltschutz und zur Arbeitssicherheit realisiert worden sind» zielgruppenspezifische Überarbeitung des bisherigen inhaltlich/organisatorischen Konzepts bei Beibehaltung der allgemeinen Ziele
Überprüfungs-Kriterien	Präsentationen der Auszubildenden vor den verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei Beiersdorf (z. B. Leiter der Abteilung Umwelt-/Arbeitsschutz, Leiterin Betriebsärztlicher Dienst etc.)
Hauptakteur	Beiersdorf AG
Kontakt	Gaby Heid
Telefon	040 / 49 09 24 55
E-Mail	gaby.heid@beiersdorf.com
Internet	www.beiersdorf.de/Area-About-us/Sustainability.aspx?l=1



Umweltengagement und Nachhaltigkeit im Rahmen der betrieblichen Ausbildung und Weiterbildung bei OTTO

60

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Zur Sicherstellung einer kontinuierlichen Verbesserung seines unternehmerischen Handelns hat OTTO Unternehmensleitlinien als verbindlichen Maßstab für alle Managementebenen formuliert. Durch die Verknüpfung des Imports von Waren und Konsumgütern mit dem Export von Umwelt und Sozialstandards kann Otto eine nachhaltige Entwicklung fördern. Otto – als Global Player – bekennt sich zu dieser Verantwortung.
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none">» Nachhaltigkeits als Thema in der Ausbildung und der Weiterbildung von Führungskräften» Vermittlung der weltweiten Zusammenhänge eines Handelsunternehmens» Förderung verantwortungsbewussten Handelns beim Einzelnen
Auswertung 2007 / 2008	<p>Die Auszubildenden haben nach den Einsätzen in den relevanten Bereichen einen sehr guten Einblick und entwickeln einen reflektierten und kritischen Blick für soziale und ökologische Themen.</p> <p>Gleiches gilt auch für die Lernerfolge im Rahmen der Führungskräfteentwicklung. Die regelmäßige Auseinandersetzung mit der eigenen Person, dem Führungsverhalten und den Zielen der Unternehmensgruppe (z. B. Best in class in...) unterstützt die Umsetzung von strategisch wichtigen Themen im Unternehmen.</p> <p>Im Herbst 2007 nahmen 4 Auszubildende an dem Modellprojekt „Azubis voller Energie“ des Bundesumweltministeriums teil. In diesem Projekt lernten die Auszubildenden neben selbständiger Projekt- und Teamarbeit auch die Wichtigkeit von Energieeffizienz und Nachhaltigkeit in Großunternehmen kennen und entwickelten Maßnahmen zu deren Umsetzung. Ziel der Durchführung des Modellprojektes bei OTTO war eine Unterstützung der Umsetzung der Klimaschutzstrategie der Otto Group, die eine Halbierung der CO₂-Emission bis 2020 anstrebt, durch eine eigenständig durch die Azubis geplante und durchgeführte interne Kampagne zum Thema Energieeffizienz am Arbeitsplatz.</p> <p>Mit der weltweiten Mitarbeiteraktion „Flying Carpet“ konnte das Unternehmen den globalen Netzwerkgedanken und das Vorleben der Unternehmenswerte überzeugend vorantreiben. Rund 25.000 Otto Group – Mitarbeiter wurden eingeladen, mit einem selbstgestalteten Stück Baumwollstoff zu den „Fliegenden Teppichen“ beizutragen. Die individuellen und sehr persönlichen Kunstwerke der Mitarbeiter wurden anschließend zu einem imposanten Kunstwerk zusammengetragen, das den Netzwerkgedanken mit den gewebten Teppichen und Nachhaltigkeit durch die Integration der Initiative „Cotton made in Africa“ auf innovative Weise miteinander verbindet. Das Projekt wurde in 2008 dreimal ausgezeichnet:</p>

Auswertung 2007/2008	<ol style="list-style-type: none"> 1. Muwit Weiterbildungs-Award 2008 für das innovativste Personalentwicklungskonzept 2. Deutscher Preis für Wirtschaftskommunikation 2008 für die beste interne Unternehmenskommunikation 3. Deutscher PR-Preis 2008 in der Kategorie „Interne Kommunikation/Mitarbeiter Kommunikation“. Im Januar 2008 hat die Fair Future Factory stattgefunden – eine Veranstaltung mit 100 Teilnehmern zwischen 16 und 22 Jahren aus 20 Ländern, die sich drei Tage lang mit den Themen Nachhaltigkeit, Textilien und Jobchancen in der globalisierten Welt auseinandergesetzt haben. An der Vorbereitung und Durchführung waren viele OTTO-Azubis und Mitarbeiter unterschiedlichster Bereiche beteiligt. <p>In 2007 und 2008 fanden insgesamt 6 Sitzungen des Zukunftswerks statt: Eine Informations- und Diskussionsplattform zum Themenfeld „Unternehmerische Verantwortung – Nachhaltigkeit bei OTTO“ mit Vertretern aller Direktions- und Einkaufsbereiche. Konkrete Themen waren beispielsweise die neue Klimaschutzstrategie der Otto Group, das Sozialmanagement und das Engagement der Michael Otto Stiftung für Umweltschutz und der Aid by Trade Foundation.</p>
Handlungsschritte 2008/2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einsatz von Auszubildenden in unterschiedlichen Bereichen und Abteilungen, wo sie Nachhaltigkeitsthemen kennen lernen (z. B. bei der Strategieentwicklung, Beratung, Controlling, Umwelt- und Sozialmanagementsysteme, Nachhaltigkeitskommunikation usw.) sowie Durchführung begleitender Seminare. 2. Im Rahmen der Lernangebote der Otto Akademie arbeiten die Führungskräfte parallel zum theoretischen Input (Seminare, Workshops und E-learning) an aktuellen Aufgabenstellungen und Projekten, wie z. B. die Berücksichtigung der Handlungsgrundsätze im täglichen Handeln. Methoden dabei sind Supervision und kollegiale Beratung. 3. Es sind weiterhin jährlich 3–4 Sitzungen des o. g. Zukunftsnetzwerks geplant.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Auszubildende legen Berichtshefte und Einsatzpläne vor und erhalten eine Beurteilung. » Mit Führungskräften werden Leistungs- und Potenzialgespräche sowie Zielvereinbarungen getroffen.
Hauptakteur	Otto GmbH + Co KG
Kontakt	Sirka Laudon
E-Mail	sirka.laudon@otto.de
Internet	www.otto.com

Unterrichtsmodul: „Umweltschutz im Friseursalon“

61

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Im Bildungsplan für die Ausbildung zum Beruf Friseur in Hamburg heißt es als übergreifendes Ziel: Umweltschutz als Zukunftsaufgabe. Da der Bildungsplan sehr viel Gestaltungsspielraum lässt, wird dieses Thema im Unterricht in den einzelnen Klassen unterschiedlich behandelt. Unserer Einschätzung nach ist eine Auseinandersetzung in Bezug auf Nachhaltigkeit in Sachen Umwelt, gerade in Bezug auf die Arbeitswelt der Schülerinnen und Schüler (der Friseursalon), auf diese Weise nicht gewährleistet. Dies erwarten wir durch die Einführung des für alle verbindlichen Moduls; Umweltschutz im Friseursalon;. Es sensibilisiert die Schülerinnen und Schüler für dieses Thema und kann für die Kollegen eine Unterstützung ihres Unterrichts darstellen.
Allgemeine Ziele	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Umweltproblemen, die durch einen Friseursalon (Wasserverbrauch und -verschmutzung, Energieverbrauch, Müll und Atemluftverschmutzung) entstehen, auseinander. Sie sammeln Kriterien, die ein umweltbewusster Friseursalon einhalten sollte. Auf dieser Basis werden Instrumente (Checklisten) entwickelt, die zur Überprüfung des Umweltverhaltens eines Friseursalons dienen. Die durch den Einsatz der Checklisten ausgearbeiteten Ergebnisse dienen als Grundlage zur Abwägung der Umsetzbarkeit konkreter Umweltschutzmaßnahmen (z. B. soziale Verantwortung vs. monetäre Interessen). Die Schülerinnen und Schüler entwerfen Strategien für eine umweltgerechte Salonführung und hinterfragen dadurch ihr eigenes Umweltverhalten.
Auswertung 2007 / 2008	Das Modul ist von Kollegen der Beruflichen Schule Burgstraße W8 entwickelt worden. Es ist verbindlich im Bildungsplan für die erste Unterrichtsphase verankert und wird ab Beginn des Schuljahres 07/08 von den Kolleginnen und Kollegen im Unterricht eingesetzt oder von sogenannten Experten mit den Schülerinnen und Schülern bearbeitet.
Handlungsschritte 2008 / 2009	Das Umweltverhalten der Schülerinnen und Schüler im Salon (und privat) wird über die Ausbildungszeit hinweg dokumentiert und evaluiert.
Überprüfungs-Kriterien	Die Schülerinnen und Schüler sammeln Kriterien für umweltbewusstes Arbeiten im Friseursalon. Sie entwickeln Checklisten, an denen sie das Umweltverhalten ihres Salons überprüfen können. Es entsteht ein konkreter Strategieplan für den Ausbildungsbetrieb. Oder der Betrieb agiert bereits sehr umweltbewusst, dann könnte man z. B. den Chef als Experten einladen, um neue Impulse zu bekommen.
Hauptakteur	Berufliche Schule Burgstraße (W8)
Kontakt	Walter Oberquelle
Telefon	040 / 5 36 13 48
E-Mail	woque@tiscali.de
Internet	www.schule-w8.de



ÖKOPROFIT®

(„ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte UmweltTechnik“)

62

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Seit 2000 werden ÖKOPROFIT®-Kurse in Hamburg durchgeführt. In der Regel finden 2 Kurse mit 15 Betrieben pro Jahr statt. Inzwischen haben insgesamt über 136 Betriebe erfolgreich teilgenommen. Aus dem Bildungsbereich haben das Gymnasium Grootmoor, das Zentrum für Schulbiologie und Umweltbildung (ZSU), die Gewerbeschulen G 8 sowie G 10, die Volkshochschule, ein Kinderheim sowie 3 Kindertagesstätten teil. Kooperationspartner: Behörde für Wirtschaft und Arbeit (BWA), Handelskammer, Handwerkskammer/ Zentrum für Energie, Wasser und Umwelttechnik (ZEWU) und ein Beratungsunternehmen. Kompetenzpartner: E.ON Hanse, Hamburger Stadtreinigung und Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Jeder Kurs dauert 1 Jahr. Die Kurse beinhalten 10 Workshops zu wichtigen und interessanten Umweltthemen sowie 6 halbtägige Beratungen.
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Planung und Umsetzung kostensenkender Umweltmaßnahmen in Betrieben, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen » Die Teilnehmenden des Kurses werden bei der Erfassung der individuellen betrieblichen Situation und der Planung der Maßnahmen von einem Beratungsunternehmen unterstützt » Mit ÖKOPROFIT werden die Betriebe an ein Umweltmanagementsystem herangeführt
Auswertung 2007/2008	<ul style="list-style-type: none"> » Kurse 1–10 wurden bereits erfolgreich abgeschlossen. Pro Kurs wurde je eine Broschüre mit der Darstellung der Ergebnisse herausgegeben. » Erfolgreiche Absolventen aus dem Bildungsbereich sind: Gymnasium Grootmoor (Kurs 4), Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung – ZSU (Kurs 4), Staatliche Gewerbeschule G 10 Energietechnik (Kurs 7), Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik G 8 (Kurs 8) und die Hamburger Volkshochschule (Kurs 8), Kita „Am Öjendorfer Park“ (Kurs 9), Kita „Die Moor-Rüben“ (Kurs 9), Hamburger KinderHaus (Kurs 9), Suse-König Kindergarten (Kurs 10). » Das ZSU hat sich im Rahmen des ÖKOPROFIT-Clubs bereits im August 2006 rezertifizieren lassen. » Die Gewerbeschulen werden von einem Mitarbeiter des ZSU direkt über das Projekt informiert und akquiriert. » Die Kurse 11 und 12 laufen bereits, die Akquise für Kurs 13 (Start November 2008) wurde begonnen.
Handlungsschritte 2008/2009	Das Projekt wird kontinuierlich fortgeführt. Der nächste Kurs beginnt voraussichtlich im Januar 2009. Mitte des Jahres wird dann ein weiterer Kurs starten. Die Aktualisierung des Angebotes und die Qualitätssicherung wird auch im Zeitraum 2008/2009 durchgeführt.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Prüfung durch die Kooperationspartner nach Kursende » Darstellung der identifizierten Einsparpotentiale und der Entlastung der Umwelt für jeden Kurs in einer Broschüre » Evaluation durch Studenten der Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Hauptakteur	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Kontakt	Birgit Geyer
Telefon	040 / 4 28 45-43 15
E-Mail · Internet	birgit.geyer@bsu.hamburg.de · www.hamburg.de/bsu

BNE im Studium für angehende Gewerbelehrer an beruflichen Schulen

Seminare in der Berufsschullehrerbildung mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung

63

Status: laufend

Bildungsbereich	Hochschule
Ausgangssituation	<p>Eine zeitgemäße berufliche Bildung muss eine Befähigung zur Mitgestaltung des gesellschaftlichen Wandels beinhalten. Sensibilität und Einsicht für ein an den Prinzipien der Nachhaltigkeit orientiertes Verhalten im Beruf und im Privatleben sind jedoch noch nicht ausreichend verankert. Dies haben Veröffentlichungen und Vorträge ergeben, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> »» der Workshop Nachhaltigkeit in der beruflichen Bildung durch Systemkompetenzen und Neuordnung im Rahmen der Bundesfachtagung 2005 der Bundesarbeitsgemeinschaft für Berufsbildung in der Fachrichtung Metalltechnik (BAG Metalltechnik), »» die Dokumentation der Fachtagung „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in den Gastronomie- und Ernährungsberufen (Meyer/ Toepfer, Hrsg., in: Hochschultage 2004, wbv Bielefeld)“.
Allgemeine Ziele	Die Studierenden des Lehramtes Oberstufe, Berufliche Schulen in den Fachrichtungen Elektrotechnik/ Metalltechnik sowie Ernährung / Hauswirtschaft sollen zur Gestaltung nachhaltigkeitsorientierter Lehr- und Lernarrangements befähigt werden.
Auswertung 2007 / 2008	Die Seminare werden von den Studierenden sehr gut nachgefragt. Als Projektergebnisse sind Curriculumbausteine für die berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in verschiedenen beruflichen Ausbildungen entstanden.
Handlungsschritte 2008 / 2009	<ul style="list-style-type: none"> »» Weiterentwicklung eines Kooperationsnetzes mit Hamburger Gewerbeschulen der beruflichen Fachrichtungen »» Überprüfung der Rahmenpläne und betrieblichen Ausbildungspläne »» Untersuchung der Berücksichtigung der Nachhaltigkeit im Unterricht Hamburger Gewerbeschulen »» Erarbeitung von Curriculumbausteinen zur Weiterentwicklung der Unterrichts- und Ausbildungskonzeptionen »» Erhebung der Lernvoraussetzungen und Einstellungen der Studierenden zum Veranstaltungsbeginn
Überprüfungs-Kriterien	»» Prozess- und Ergebnisevaluation einzelner Projektergebnisse
Hauptakteur	Universität Hamburg
Kontakt	Thomas Vollmer
Telefon · Fax	040 / 4 28 38 - 37 40 · 040 / 4 28 38 - 67 87
E-Mail · Internet	vollmer@ibw.uni-hamburg.de · www.uni-hamburg.de
2. Ansprechpartner	Heinrich Meyer
E-Mail	meyer.heinrich@uni-hamburg.de
3. Ansprechpartner	Thomas Vollmer
E-Mail	vollmer@ibw.uni-hamburg.de



EcoEx:Edu „Ecological Building Exhibition Shanghai 2006: Educational Exchange Programme“

Studienaustauschprogramm Shanghai-Hamburg

64

Status: laufend

Bildungsbereich	Hochschule
Ausgangssituation	Die erste Aktivität von EcoEx:Edu war die internationale SummerSchool, die vom 9. bis zum 22. Juli 2005 in Hamburg stattfand. Im Mai 2006 hatten die Hamburger Gastgeber-Studierende der zwischenzeitlich neu gegründeten Hafencity Universität Gelegenheit, im Rahmen eines Gegenbesuchs Shanghai kennen zu lernen.
Allgemeine Ziele	Ein langfristig angelegtes Partnerschaftsprogramm mit dem College of Architecture and Urban Planning (CAUP) der Tongji Universität Shanghai legt den inhaltlichen Schwerpunkt auf das Thema „Sustainable Architecture and Urban Planning in Growing Cities“. Mit Blick auf die hohe Urbanisierungsdynamik chinesischer Städte und auf die Erkenntnisse aus der mit Hamburger Unterstützung organisierten ökologischen Bauausstellung Ecobuild Shanghai 2006 stehen der Wissensaustausch zu nachhaltigen Stadtentwicklungskonzepten und ökologischen Entwurfsstrategien im Focus. Angestrebt wird die Einrichtung eines internationalen Master-Studiengangs mit speziellen Fragestellungen zu aktuellen Entwicklungen in Mega-Citys.
Auswertung 2007/2008	Die binationale Studienzusammenarbeit zu Themen einer nachhaltigen Architektur und Stadtplanung konnte weiter ausgebaut werden, u. a. durch verschiedene Seminare und Workshops (siehe Dokumentation unter www.transcampus.de). Eine Gruppe von 15 Studierenden der HCU war zur SummerSchool 2006 (19. 5. bis 3. 6. 2006) an die Tongji Universität in Shanghai eingeladen. Die bisherigen Veranstaltungen waren für beide Seiten ein großer Gewinn. Insbesondere die thematische Konzentration der Hochschulkooperation ermöglichte es, neben der gemeinsamen Erarbeitung der fachlichen Studienleistungen den erforderlichen Raum zu schaffen für eine intensive Auseinandersetzung mit interkultureller und interdisziplinärer Gruppenarbeit. Der Aufbau eines gemeinsamen internationalen Master-Studiengangs wird zur Zeit auf der Verwaltungsebene geprüft. Der Fortschritt ist allerdings gerade sehr schleppend. Der Hauptgrund sind vermutlich die sehr intensiven Aktivitäten der Universitätskollegen im realen Baugeschehen, sodaß wenig Zeit bleibt für universitäre Sondervorhaben.
Handlungsschritte 2008/2009	<ul style="list-style-type: none"> » Neben parallel veranstalteten Seminaren in beiden Partnerstädten werden Hamburg und Shanghai im Wechsel weitere chinesisch-deutsche Workshops ausrichten. » In den nächsten Jahren planen die beteiligten Hochschulen dieses Projekt in ihr Curriculum zu integrieren. » Derzeit wird geprüft, ob ein abgestimmtes gemeinsames Promotionsprogramm in beiderseitigem Interesse ist.
Überprüfungs-Kriterien	Alle gemeinsamen Aktivitäten werden dokumentiert.
Hauptakteur	HafenCity Universität Hamburg
Kontakt	Sabine Busching
Telefon	040 / 4 28 27- 50 91
E-Mail · Internet	sabine.busching@hcu-hamburg.de · www.hcu-hamburg.de

Entwicklung eines BA/MA Studienganges für Lehrende in der Berufsbildung an der Universität Hamburg

65

Status: laufend

Bildungsbereich	Hochschule
Ausgangssituation	Bereits durchgeführte Seminare zur Berufsbildung haben gezeigt, dass BNE im Studium nicht ausreichend verankert ist. Zur Entwicklung des Bachelor-/ Master- (BA/MA-) Studiengangs wird als Grundlage das vorhandene Kerncurriculum zur Berufs- und Wirtschaftspädagogik 2003 verwendet. In einzelnen Modulen des berufs- und wirtschaftspädagogischen Teilstudiums wird Bildung für eine nachhaltige Entwicklung integriert.
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> »» Berücksichtigung der Dimension nachhaltigen beruflichen Lernens und Handelns bei der universitären Ausbildung von Berufsbildungsschullehrerinnen und Berufsbildungsschullehrer »» Schaffung von Forschungszusammenhängen zur nachhaltigen Berufsbildung im Bereich der Erziehungswissenschaft
Auswertung 2007 / 2008	Die Entwicklung des Bachelor-Studiengangs ist abgeschlossen. Seit Wintersemester 2007/08 ist dies der Regelstudiengang der Hamburger Berufsschullehrer(innen) ausbildung.
Handlungsschritte 2008 / 2009	»» Der auf dem Bachelor-Studiengang aufbauende Master-Studiengang ist aktuell in der Entwicklung. Im Wahlangebot ist „Berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ vorgesehen.
Hauptakteur	Universität Hamburg
Kontakt	Heinrich Meyer
Telefon	040 / 4 28 38 - 37 43
E-Mail	meyer.heinrich@uni-hamburg.de
Internet	www.uni-hamburg.de
2. Ansprechpartner	Thomas Vollmer
E-Mail	vollmer@ibw.uni-hamburg.de
3. Ansprechpartner	Heinrich Meyer
E-Mail	meyer.heinrich@uni-hamburg.de



Junges Forum Flächenbewusstsein

Junges Forum Flächenbewusstsein der
Leitprojekt-AG der Metropolregion Hamburg
„Bewusstseinswandel im Flächenverbrauch“

66

Status: laufend

Bildungsbereich	Hochschule
Ausgangssituation	Das Junge Forum Flächenbewusstsein hat sich zunächst im Laufe des Jahres 2007 zusammen gefunden. Die Aktivitäten bestanden aus Arbeitstreffen und der Präsentation studentischer Arbeiten im Rahmen öffentlicher Zukunftswerkstätten der Leitprojekt-AG „Bewusstseinswandel im Flächenverbrauch“ der Metropolregion Hamburg. Eine Fortführung des Jungen Forum ist geplant. Beiträge von interessierten Studentinnen und Studenten aus der Metropolregion mit Projekten und Vorhaben aus dem Themenfeld „Flächensparen, Bewusstseinswandel im Flächenverbrauch, kommunales Flächenmanagement“ sind willkommen.
Allgemeine Ziele	Ziel des Jungen Forum Flächenbewusstsein ist es, Studierenden, die in der Metropolregion zum Thema „Flächenverbrauch/ Bewusstseinswandel im Flächenverbrauch“ arbeiten, zusammen zu bringen und einen hochschul- und fächerübergreifenden thematischen Austausch zu ermöglichen, ihre Arbeiten in die Aktivitäten der Leitprojekt-AG einfließen zu lassen und in der Fachöffentlichkeit stärker bekannt zu machen.
Auswertung 2007/2008	Die studentischen Arbeiten wurden auf den Zukunftswerkstätten der Leitprojekt-AG der Metropolregion präsentiert.
Handlungsschritte 2008/2009	<ul style="list-style-type: none"> » Beiträge von interessierten Studentinnen und Studenten aus der Metropolregion mit Projekten und Vorhaben aus dem Themenfeld „Flächensparen, Bewusstseinswandel im Flächenverbrauch, kommunales Flächenmanagement“ sind willkommen. » Veröffentlichung in einer eigenen Publikation des Jungen Forum Flächenbewusstsein. Titel: „Generation neues Flächenbewusstsein“. Studentische Beiträge zur zukunftsfähigen Siedlungsentwicklung in der Metropolregion Hamburg, hrsg. von Kerstin Zillmann, Hamburg 2008. Hier können Sie die Publikation downloaden: http://refina.segeberg.de/staticsite/staticsite.php?menuid=51&topmenu=51&keepmenu=inactive
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Präsentation der studentischen Arbeiten auf den Zukunftswerkstätten der Leitprojekt-AG der Metropolregion » Veröffentlichung in einer eigenen Publikation des Jungen Forum Flächenbewusstsein. Titel: „Generation neues Flächenbewusstsein“. Studentische Beiträge zur zukunftsfähigen Siedlungsentwicklung in der Metropolregion Hamburg, hrsg. von Kerstin Zillmann, Hamburg 2008
Hauptakteur	<i>Leitprojekt-AG „Bewusstseinswandel im Flächenverbrauch“</i>
Kontakt	Kerstin Zillmann
Telefon	040 / 4 28 71 - 20 96
E-Mail	kerstin.zillmann@harburg.hamburg.de

Online-Seminar Nachhaltige Berufsbildung

67

Status: abgeschlossen

Bildungsbereich	Hochschule
Ausgangssituation	Bisher wurden schon an verschiedenen Hochschulstandorten für die Handels- und Gewerbelehrausbildung in Kooperation mit Schulen und Betrieben Veranstaltungen zur Berufsbildung für eine Nachhaltige Entwicklung (NBB) angeboten. Diese Veranstaltungen sollen langfristig vernetzt und in Kooperation erweitert werden.
Allgemeine Ziele	Analyse und Planung von Bildungsmaßnahmen für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und Nachhaltige Berufsbildung (NBB); Kooperation mit Schulen und Betrieben zur Umsetzung der Bildungsmaßnahmen in die Aus- und Weiterbildungspraxis und in die Lehrerbildung.
Auswertung 2007 / 2008	<p>Zwei Verbundseminare konnten durchgeführt werden. Der Erfolg ist zwiespältig zu beurteilen. Einerseits war die Teilnehmerzahl doch sehr gering und konnte vor dem Hintergrund der ansonsten überquellenden Lehrveranstaltungen kaum noch legitimiert werden. Andererseits haben aber fast alle der Studierenden, die an den Seminaren teilgenommen haben, gewünscht, dass ihnen Prüfungsthemen aus dem Vertiefungsgebiet „Berufsbildung für eine Nachhaltige Entwicklung (BNE)“ vorgeschlagen werden. Dies ist sicherlich als Erfolg zu werten, mit dem die Veranstalter nicht so eindeutig gerechnet hatten.</p> <p>Aus den bisherigen Erfahrungen haben wir nun die Konsequenz gezogen, dass wir Inhalte der BNE in die den Studierenden vertraute curriculare Struktur des Studiums einarbeiten, jedoch nicht mehr als Veranstaltungstitel ausweisen. Dadurch setzen wir eindeutige Signale für die zielorientiert Studierenden und bieten ihnen zugleich die Möglichkeit einer inhaltlichen Vertiefung in BNE an.</p> <p>Die Seminare werden in modifizierter Form fortgeführt.</p> <p>Nach einer zögerlichen Annahme der Thematik BNE, konnte eine kontinuierliche, ausdifferenzierte Ausgestaltung des Lernangebotes zu BNE vorgenommen werden. Ungefähr jede vierte Diplomarbeit befasst sich mittlerweile mit der Thematik. BNE ist also inhaltlich und strukturell stark in das Hochschulcurriculum eingearbeitet und verankert worden.</p>
Hauptakteur	<i>Universität Hamburg</i>
Kontakt	Walter Tenfelde
E-Mail	tenfelde@erzwiss.uni-hamburg.de
Internet	www.uni-hamburg.de



Sonnenstromschirme SUNBRELLAS

Solarstromerzeugung erleben in der Hochschule

68

Status: laufend

Bildungsbereich	Hochschule
Ausgangssituation	HAW Solar setzt sich dafür ein, als Klimaschutzmaßnahmen die Dächer und Fassaden von Hochschulen und Schulen für architektonisch gestaltete Solarstromerzeugung nutzbar zu machen und damit zugleich die Umweltbildung zu fördern. Nachhaltige Energieversorgung war 2003 nicht und ist auch Mitte 2008 am HAW-Standort Berliner Tor noch nicht Bestandteil der Fachausbildung, auch nicht im Fachbereich Wirtschaft. Die Architekturausbildung erfolgte bislang ohne eigene Solaranlage oder nachhaltige Gebäudetechnik. Es wurden daher unter Beteiligung von Langzeitarbeitslosen in einer Qualifizierungsmaßnahme von Ökologische Technik » finanziert mit Spenden von Privatpersonen und Firmen, » als Ergebnis eines Entwurfswettbewerb unter Architekturstudenten der HAW, » auf dem erweiterten Freiluft-Lesesaal auf der Bibliotheksterrasse zu Bildungs- und Demonstrationszwecken mehrere Sonnenstromschirme 'Sunbrellas' aufgestellt.
Allgemeine Ziele	2006 wurden unter Mitwirkung von Studierenden Entwürfe für die bald anstehende Fassadensanierung des Elektrohochhauses mit Solarfassaden für die SO- und die SW-Seite entwickelt. » Praxisbezogene Vermittlung der Solarstromerzeugung unmittelbar in der Hochschule » Verbesserung der öffentlichkeitswirksamen Vermittlung von Bildung und Wissen über nachhaltige Energieversorgung und Klimaschutz – auch für Schulen » Motivierung durch das Erleben einer gut gestalteten Solaranlage im Studienumfeld – erforderlich ist dafür der Abschluß der Sanierungsmaßnahmen an der Glasfassade des Neubaus, damit ungehinderter Zugang möglich wird
Auswertung 2007/2008	» Lernprogramm und Bau-Dokumentation stehen im Hochschulnetz (www.etechnaw-hamburg.de/~more/solar/) und werden in der Eingangshalle des Hochschul-Hauptgebäudes präsentiert. Das Lernprogramm kann für Bildungszwecke von dort heruntergeladen werden. 2007: » Solar-Vorlesung für Wirtschaftswissenschaftler » Es wurde erreicht, dass ein Neubau für eine Schule in Altona ein Solardach erhielt. Leider wird vom Finanzamt immer noch die Gemeinnützigkeit des Projekts bestritten, wodurch neben administrativem Aufwand auch die Ausweitung der Projektarbeit erschwert wird und das Einwerben von Spenden unmöglich wurde. Das hat außerdem negative Auswirkungen auf die angestrebte Vernetzung mit anderen Projekten an Schulen und Hochschulen – der Prozess 2007 beim Finanzgericht Hamburg ging verloren, Beschwerde darüber beim Bundesfinanzhof ist anhängig.



Sonnenstromschirme SUNBRELLAS

Solarstromerzeugung erleben in der Hochschule

68

Handlungsschritte
2008/2009

- Akteur: Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW)/ HAW Solar e.V.
- » Ständige Anpassung des interaktiven Lernprogramms „Nutzung der Sonnenenergie“ an die schnelle technische und wirtschaftliche Entwicklung der Solartechnik
 - » Darstellung des Programms und der Betriebsergebnisse im Internet sowie – gefördert durch die Umweltbehörde - auf einem interaktiven Bildschirm in der Eingangshalle
 - » gemeinsam mit Neue Energie Hamburg e. V. Auslobung eines Hamburger Studienpreises für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz, der aus Erträgen der Solarstromanlagen der beiden Vereine finanziert wird. Der Studienpreis wurde 2007 an 5 Preisträger vergeben – 2 davon an der HAW Hamburg. Für 2008 läuft die Ausschreibung – Preisverleihung voraussichtlich im Januar 2009.
 - » Anschubförderung eines Projekts zur Entwicklung eines Elektrofahrzeugs.

Überprüfungs-Kriterien

- » Durchführung weiterer Bildungs- und Entwicklungsprojekte zu Erneuerbaren Energien an der Hochschule, finanziert aus den Solarstrom-Erträgen, ist erfolgt.
- » Studienpreis Erneuerbare Energien und rationelle Energieanwendung wird – gemeinsam mit Neue Energie Hamburg – aus Solarstromerträgen finanziert, ausgeschrieben und verliehen.

Hauptakteur

HAW-Solar e.V.

Kontakt

Wolfgang Moré

Telefon

04104 / 32 30

Fax

04104 / 32 50

E-Mail

Wolfgang.More@alice-dsl.net

Internet

www.etch.haw-hamburg.de/~more/solar/



ZEBAU – Kompetenz-Transfer für nachhaltiges Bauen aus den Hochschulen in die Praxis

69

Status: laufend

Bildungsbereich	Hochschule
Ausgangssituation	Die Geschwindigkeit der technologischen Weiterentwicklung hat im Baubereich extrem zugenommen. Energiesparendes, kostengünstiges Bauen und Sanieren von Wohn-, Büro-, Gewerbe- und Industriegebäuden sowie deren Integration in Architektur und Baukultur auf hohem gestalterischen Niveau sind wichtige Voraussetzungen für den Klimaschutz. Das Zentrum für Energie, Architektur, Bauen, Umwelt (ZEBAU) soll die verstärkte Einbindung vorhandener vielfältiger Kompetenzen aus den Hochschulen in die Praxis ermöglichen und ökologisch-innovative und zukunftsfähige Lösungen in der Planungs- und Baupraxis unterstützen.
Allgemeine Ziele	Das ZEBAU soll die verstärkte Einbindung vorhandener vielfältiger Kompetenzen aus den Hochschulen in die Praxis in einem Bereich des Bauens ermöglichen. Die Entwicklung von Planungsinstrumenten für umweltverträgliches Bauen sowie die Einführung moderner Energiespartechiken in die alltägliche Baupraxis soll befördert werden.
Auswertung 2007/2008	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Faktor 10“ ergab neue Impulse für die Wohnungswirtschaft, weil an realisierten Sanierungsbeispielen nachgewiesen werden konnte, dass eine Reduktion von Energieverbrauch und Emission auf ein Zehntel technisch umsetzbar ist. 2. NEH im Bestand konnte beispielhaft realisiert werden, z. B. in einem gründerzeitlichen Wohngebäude im Schanzenviertel, einem Wohnhaus aus dem Baujahr 1929 in Altona und bei der Umnutzung des ehemaligen Recyclinghofs in Iserbrook. 3. Die ecobuild Shanghai 2006 mit vielen Workshops, Konferenzen und Expertenaustausch vor Ort wurde durchgeführt (aktueller Stand siehe www.green-shanghai.com). 4. Energiepässe für mehr als 500 Wohneinheiten und mehr als 10 Passivhauszertifizierungen wurden bislang erstellt. 5. Die Solar-Bauausstellung Hamburg 2005 und die InBA Innovative Bauausstellung Kiel 2008 wurden veranstaltet. 6. Wettbewerbsdurchführung Neubau Niels-Stensen-Gymnasium, Harburg (2008), Städtebaulicher Wettbewerb IBA-Projekt Haulander Weg (2008/2009) Energetische Vorprüfung IBA-Wohnbebauung Vogelhüttendeich (2007), Juryteilnahme Neubau Geographie Uni Münster (2008). <p>Weitere Technologietransferprojekte wurden initialisiert bzw. durchgeführt: Modellvorhaben Niedrigenergiehaus im Bestand</p> <ul style="list-style-type: none"> » 1. Norddeutsches Energieforum (TU HH, 14. 2. 2008) » Anwenderforen, Fachforen, Expertenkreise » Referententätigkeiten: z. B. Bozen/Italien, Berlin, 5. Forum Massiver Wohnbau 2008 (XELLA), Energieberaterlehrgänge der Archkammern HH und SH, Online-Lehrgänge mit Ökozentrum NRW/Hamm, Modernisierungskampagnen in allen Hamburger Bezirken » Weitere Projekte sind geplant: 1. Hamburger Passivhaustage 2009Die Auswertung ist noch nicht abgeschlossen. Sie liegt voraussichtlich im Juli 2009 vor.



ZEBAU – Kompetenz-Transfer für nachhaltiges Bauen aus den Hochschulen in die Praxis

69

Handlungsschritte
2008/2009

- » Aufbau einer Plattform für interdisziplinäre und interinstitutionell angelegte Forschung und Technologietransfer
- » Durchführung internationaler Projekte der Europäischen Union im Bereich Lehre und Forschung
- » Forschungsaufträge und Studien, Gutachten
- » Durchführung von Kooperationsmodellen der Hochschulpartnerschaften
- » nationale und internationale Austauschprogramme
- » Praktikumsstellen national und international

Durchgeführte Projekte haben stattgefunden, z. B.:

1. energetische Gebäudesanierung „Faktor 10“
2. Niedrigenergiehaus (NEH) im Bestand
3. ökologische Bauausstellung Shanghai ecobuild 2006 sowie Europäische Bauausstellungen für Solar- und Niedrigstenergiehäuser (Passivhäuser) EuSolEx (2003–2006) und REBECCE (2006–2009)
4. Hamburger Energiepass, KfW-Beratungen, Passivhaus-Zertifizierungen, OS-Tätigkeit bei Förderprojekten der Hamburger Wohnungswirtschaft
5. Interreg-Projekte wie FLOWS und BUILT WITH CARE wurden bzw. werden durchgeführt
6. Begleitung von verschiedenen Wettbewerben in Stadtplanung und Architektur

Hauptakteur

Kontakt

Telefon

Fax

E-Mail

Internet

Zebau GmbH

Peter-M. Friemert

040 / 3 80 38 40

040 / 38 03 84 29

peter.friemert@zebau.de

www.zebau.de



Zukunftsbranche Erneuerbare Energien – Wachstumspotenziale und Beschäftigungschancen in Hamburg

Entwicklung von branchenspezifischen Aus- und Weiterbildungsinhalten für die Unternehmen im Sektor Erneuerbare Energien in Hamburg

70

Status: abgeschlossen

Bildungsbereich	Hochschule
Ausgangssituation	Vor dem Hintergrund der Themen Klimaschutz und Versorgungssicherheit steigt die Nachfrage nach regenerativen Energietechniken. Um von dem damit verbundenen wirtschaftlichen Wachstum der Branche profitieren zu können, insbesondere in Form von zusätzlichen Arbeitsplätzen, ist es erforderlich, die derzeitige Beschäftigungssituation und die Anforderungen der Unternehmen an (künftige) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erkennen und – darauf aufbauend – gezielte Bildungsinhalte zu generieren.
Allgemeine Ziele	<p>Ziel der Maßnahme ist die systematische Herausarbeitung von Chancen und Hemmnissen für den Arbeitsmarkt Erneuerbare Energien in Hamburg über:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Analyse der zukünftigen Entwicklungstendenzen und Untersuchung der Rahmenbedingungen für die Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung der Branche 2. Identifikation der branchenspezifischen Qualifikationsanforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsbedarfe 3. Entwicklung von gezielten Maßnahmen im Aus- und Weiterbildungsbereich für die Branche in Hamburg 4. Bereitstellung von Informationen zu erneuerbaren Energieträgern in Zusammenarbeit mit dem Competence Centrum Erneuerbare Energien 5. Generierung einer umfangreichen Datenbank / Landkarte über die Kompetenzen im Bereich Erneuerbare Energien in Hamburg. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen eine verbesserte Ausnutzung des Wachstumspotenzials Hamburgs im Bereich Erneuerbare Energien ermöglichen
Auswertung 2007 / 2008	<p>Das Projekt ist zum 31. 12. 2007 abgeschlossen.</p> <p>Zu 1. und zu 5. Die Datenbank und die Landkarte mit den z. Z. 590 Unternehmen der Metropolregion, die im Bereich der erneuerbaren Energien tätig sind, steht im Internet zur Verfügung unter: www.haw-hamburg.de/esf_ee.html</p> <p>Zu 2. und 3. An der Befragung beteiligten sich 126 Unternehmen in Hamburg. Davon erklärten sich 50 Unternehmen, Verbände und Weiterbildungsträger zu Experteninterviews bereit.</p> <p>Zu 4. Die Ergebnisse aus 2. und 3. unterstützen den Prozess der Verbesserung des Angebotes an Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter der Unternehmen der Branche in Hamburg.</p>
Hauptakteur	<i>HAW – Hochschule für Angewandte Wissenschaften</i>
Kontakt	Ralf Behrens
Telefon	040 / 4 28 75-91 30
Fax	040 / 4 28 75-90 09
E-Mail	ralf.behrens@hv.haw-hamburg.de
Internet	www.haw-hamburg.de/Wer_wir_sind.649.0.html



Altona in Bewegung

Für eine neue Bewegungskultur in Altona

71

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Auch in Altona leiden immer mehr Kinder, Jugendliche und Erwachsene unter den Auswirkungen ungesunder Ernährung, unter Bewegungsmangel und sozialem Rückzug. Daraus resultieren zunehmend Zivilisationskrankheiten wie Diabetes mellitus, Gelenkerkrankungen und psychische Erkrankungen. Diesen Herausforderungen ist durch Information über gesunde Ernährung und Stressregulations sowie durch gezielte Anregung gesundheits- und bewegungsfördernder Maßnahmen zu begegnen.
Allgemeine Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Altonaer Bürger, Kitas, Schulen und soziale Einrichtungen nachhaltig in Bewegung bringen 2. Bewegung insbesondere bei übergewichtigen Kindern und Jugendlichen fördern; eine neue sozialraumbezogene Bewegungskultur initiieren und pflegen 3. Vorbeugen von Zivilisationserkrankungen (Diabetes u. a.) 4. Beitrag zur sozialen Integration im Bezirk leisten 5. Entwicklung einer urbanen Bewegungskultur
Auswertung 2007 / 2008	2007 konnte im Rahmen des Senatsprogrammes der „Lebenswerten Stadt Hamburg“ das großangelegte Projekt „Familien in Aktion- Gesund und Bewegt in Altona-Altstadt“ stattfinden. Durch 8 öffentliche Aktionstage und Events, 5 Fortbildungen, diversen Spieleinheiten, Einweisungen und Einzelveranstaltungen konnten im Laufe des Jahres ca. 3.000 Altonaer erreicht werden. Ziel aller Aktivitäten war die Förderung einer urbanen Bewegungskultur, die die lokale Umwelt mit ihren Grün-, Frei- und Spielräumen wieder zum Handlungsfeld für die Menschen des Stadtteils werden lässt. Inhaltlich wurden Veranstaltungen zu den folgenden Themen organisiert: Natur in der Stadt, (Mit-)Arbeit und Gestaltung, Spiel und Erlebnis, Kontakt und Beteiligung. Da das Projekt auf nur ein Jahr beschränkt war, konnten nachhaltige Strukturen und Netzwerke nicht aufgebaut werden. Im Jahr 2008 konnte die „Gählerhütte“ im Grünzug-Altona eingeweiht werden. Hier sollen zukünftig Bildungsangebote zu den Themen Umwelt, Bewegung, schulische Bildung für soziale Einrichtungen und Familien ermöglicht werden. Der Aufbau sozialer Netzwerke und die Öffentlichkeitsarbeit für diesen neuen Standort standen in diesem Jahr im Vordergrund. Verlässliche, wöchentliche Termine (ca. 4 Nachmittage pro Woche seit Juni 08) konnten dafür eingerichtet werden. Die Besucherzahl pro Öffnungszeit beläuft sich auf ungefähr 22 Personen.
Handlungsschritte 2008 / 2009	Die Aktivitäten werden 2008/09 fortgesetzt. Schwerpunkt wird die stadtteilbezogene Umsetzung der Altonaer Gesundheitsziele (siehe http://www.hamburg.de/servlet/contentblob/693120/gesundheitsziele/data.pdf) in den Handlungsfeldern gesunde Ernährung, Bewegungsförderung und Stressregulation sein. Hierbei wird besonders auf die Erreichung aller Zielgruppen focussiert. Außerdem wird die soziale Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden (siehe http://www.a3-altona.de), um noch mehr Breiten- und Tiefenwirkung zu erzielen. Im Kern geht es um die Erreichung sozialer Nachhaltigkeit im Sinne der Übernahme von mehr Selbstverantwortung, Gemeinsinn und kooperativer Lebensgestaltung durch kommunikations- und bewegungsfördernde

Handlungsschritte
2008/2009

Aktivitäten. Zur Durchführung der Maßnahmen ist eine angemessene Finanzierung erforderlich. Die Einrichtung eines bezirklichen Gesundheitsförderungs-fonds wird angestrebt.

- » Zahl und Evaluation der Projekttreffen
- » Zahl und Evaluation der kooperativen Projektaktivitäten
- » Zahl und Evaluation der Öffentlichkeitsveranstaltungen
- » Zahl und Evaluation der Pressemitteilungen
- » Erreichung der Gesundheitsziele nach den im Gesundheitskatalog formulierten Erfolgskriterien
- » Einrichtung eines kommunalen Gesundheitsförderungsfonds

Hauptakteur

Bezirksamt Altona

Kontakt

Martin Legge

Telefon

01511 / 1 66 14 02

E-Mail

marlegge@aol.com

Internet

fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/bezirke/altona/umweltberatung/start.html

2. Ansprechpartner

Gerd Stehr

E-Mail

gerd.stehr@altona.hamburg.de



Bildungsurlaube zu Themen der nachhaltigen Entwicklung

72

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Gemäß dem Hamburgischen Bildungsurlaubsgesetz steht allen Interessierten ein Bildungsurlaub im Umfang von 5 bis 6 Tagen pro Jahr zu. Die Veranstaltungen finden zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten und in verschiedenen Regionen statt.
Allgemeine Ziele	Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Informationen über die Entwicklungen und Zusammenhänge zum Thema Nachhaltigkeit, z. B. in der Stadtentwicklung und im Umgang mit Ressourcen. Die Teilnehmenden sollen sensibilisiert und motiviert werden, sich inhaltlich oder auch politisch zu engagieren, ihre eigenen Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten zu erkennen und für sich Leitideen im Sinne der Nachhaltigen Entwicklung zu entwickeln. Themen: » Hamburg – Wachsende Stadt » Energie für immer?! – zwischen Verbrauch und Verantwortung » Schanzenviertel im Wandel – Zwischen Szene und Luxussanierung » Schifffahrt – Hebel der Globalisierung » Biologische Vielfalt und Politik – Von Gemüsesorten und Gen-Konflikten » Biosphärenreservat Elbtalau – Zwischen lokalen Interessen und internationaler Anerkennung » Nah und Fern zugleich: die Dove Elbe – Kulturlandschaft und Stadtentwicklung » Stadt-Landschaft-Fluss – Zukunft der Elbinsel Wilhelmsburg » Neuwerk – Insel in der Elbmündung – Nationalpark mit 27 Einwohnern und Einwohnerinnen » Hamburg von unten und oben – Stadtentwicklung aus unterschiedlichen Perspektiven » Rund ums Wasser – Gestern und heute, in Hamburg und weltweit » Schiffshavarie vor unserer Küste – Fluch und Segen durch wachsenden Schiffsverkehr » Armes reiches Hamburg – Wachsende Stadt – wachsende Armut? » Einwanderungsstadt Hamburg – Migranten und Migrantinnen und Flüchtlinge in der Hansestadt
Auswertung 2007 / 2008	1. Es gab ca. 20 durchgeführte Veranstaltungen. 2. Eine qualitative Auswertung erfolgt immer in den Bildungsurlauben selbst. Dabei geht es stets auch um die Frage, wie die erarbeiteten Ansätze weiterentwickelt werden können (z. B. welche Initiativen gibt es, wie kann ich mich in der Stadtteilpolitik einmischen...).
Handlungsschritte 2008 / 2009	Zusammenarbeit der Akteure: Arbeit und Leben e. V., Hamburger Volkshochschule (VHS) sowie weitere verschiedene Kooperationspartner » Entwicklung von Konzeptionen für Bildungsurlaube » Bewerbung der Veranstaltungen durch den jeweiligen Träger » Durchführung der Veranstaltung durch Fachpersonal
Überprüfungs-Kriterien	1. Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen, in denen die nachhaltige Entwicklung eine Rolle spielt 2. Auswertung und Evaluation in der Veranstaltung mit den Teilnehmenden und nach der Veranstaltung in der Institution
Hauptakteur	Arbeit und Leben Hamburg e.V.
Kontakt · Telefon · Fax	Susanne Kern · 040 / 28 40 16-25 · 040 / 28 40 16-16
E-Mail · Internet	Susanne.kern@hamburg.arbeitundleben.de · www.hamburg.arbeitundleben.de
2. Ansprechpartner	Geschäftsstelle · office@hamburg.arbeitundleben.de

Billemnetz – Bildung und Lernen im Hamburger Osten

73

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Im Hamburger Osten (Billemnetz-Region) gibt es eine unübersichtliche Struktur an Einrichtungen und Trägern, die trotz Kumulation sozialer Problemlagen bislang weitgehend unverbunden nebeneinander her arbeiteten. Der Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes trägt zur Weiterentwicklung und Transparenz im Bereich der Projekte und Maßnahmen bei.
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Über ein regionales Bildungsmanagement wird eine Verbindung von Bildung mit sozialer Stadtteilentwicklung erreicht. » Die Förderung eines lebensbegleitenden Lernens mit Bezug zur nachhaltigen Entwicklung (z. B. Sprachförderung, Erziehungskompetenz, Gesundheit und Ernährung). » Die Bildungsaktivitäten zielen auf die Ausbildung der Persönlichkeitsentwicklung und individuellen Handlungsfähigkeit, auf soziale Integration und zivilgesellschaftliche Teilhabe. Sie tragen damit zur Stärkung lokaler Handlungs- und Selbsthilfepotenziale bei.
Auswertung 2007 / 2008	<ol style="list-style-type: none"> 1. Es wurden ca. 50 Kooperationspartner gefunden. 2. Das Projekt „Bille in Bewegung“, ein Projekt zur Gesundheitsförderung, wurde gestartet. 3. Ein „Aktionsbündnis gesunde Lebensstile“ ist im August 2008 gestartet und wird mit dem regionalen Entwicklungskonzept abgestimmt. 4. Ein Förderverein wurde am 1. Juni 2006 gegründet. 5. Eine Kompetenzagentur zur Unterstützung beim Übergang von der Schule in das Erwerbsleben wurde im Dezember 2006 gegründet. 6. Es wurden zwölf Fachgespräche zur Vorbereitung eines kommunalen Handlungskonzeptes Bildung und Lebensbegleitendes Lernen durchgeführt, die Veröffentlichung der Dokumentation erfolgte im September 2008. <p>Der Aufbau tragfähiger regionaler Strukturen eines lebensbegleitenden Lernens orientiert sich am Leitbild NE. Im Mittelpunkt stehen Aspekte sozialer Gerechtigkeit und demokratischer Politikgestaltung, insbesondere die Vermittlung von Zukunfts- und Gestaltungskompetenzen beim Einzelnen.</p>
Handlungsschritte 2008 / 2009	<ul style="list-style-type: none"> » Aufbau einer Kooperation zwischen ca. fünfzig Partnern (Schulen, soziale Einrichtungen, Vereine, Unternehmen) » Erarbeitung eines regionalen Managements » Durchführung von Fachforen, Arbeitskreisen und Bildungsmaßnahmen » Lokales Bündnis für Familien » Weiterentwicklung des „Aktionsbündnis gesunde Lebensstile“ » Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Hamburg-Mitte und den Fachbehörden zur Optimierung des regionalen Übergangsmanagements.
Überprüfungs-Kriterien	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zahl der Kooperationspartner 2. Start neuer Projekte 3. Gründung eines Fördervereins
Hauptakteur	<i>Arbeit und Leben Hamburg e.V.</i>
Kontakt	Rüdiger Winter
Telefon · Fax	040 / 2 84 01 60 · 040 / 28 40 16 16
E-Mail · Internet	ruediger.winter@hamburg.arbeitundleben.de · www.hamburg.arbeitundleben.de



Demo-Container mit Solaranlage für Entwicklungs- und Schwellenländer

Demo-Container mit Solaranlage für Entwicklungs- und Schwellenländer

74

Status: laufend

Bildungsbereich

Allgemeine und politische Weiterbildung

Ausgangssituation

In vielen Regionen der Entwicklungs- und Schwellenländer steht kein elektrischer Strom, dafür aber reichlich Sonnenenergie, zur Verfügung. Vor dem Hintergrund eines ökologisch und wirtschaftlich verantwortungsbewussten Handelns sowie der nachhaltigen Verbesserung der Lebensbedingungen vor Ort, soll diese nutzbar gemacht werden. Gleichfalls soll dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ Rechnung getragen werden. Ausgehend von den genannten Grundgedanken soll auf dem Gelände der SBB Kompetenz gGmbH ein Demo-Container mit einer Solaranlage aufgestellt werden. In diesem Demo-Container soll die Umwandlung der Sonnenenergie über eine Fotovoltaikanlage in elektrische Energie und Speicherung in tragbaren gep Power-boxen realisiert werden. Der Container soll mit verschiedenen elektrischen Verbrauchern (wie z. B. Lüfter, Handy-Ladestation, LED-Leuchten, Radio) ausgestattet werden, die über die gep Power-boxen betrieben werden können. Dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ folgend, soll der Container zudem eine einfache Fahrradwerkstatt beinhalten. Dafür soll er mit einer Werkbank, allgemeiner Stromversorgung (wie Deckenleuchten und 12 V-Steckdosen) und einer Alarmanlage ausgerüstet werden. Hergestellt wird der Container von Beschäftigten der gemeinnützige internationale Entwicklungspartnerschaft (gep), ein Beschäftigungsbetrieb der SBB Kompetenz gGmbH, die dort im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobs) tätig sind. Sie werden überdies während ihrer 10-monatigen Tätigkeit fachlich qualifiziert, sowohl für die Tätigkeit selbst, wie auch für die Rückkehr in den ersten Arbeitsmarkt.

Allgemeine Ziele

- »» Die Herstellung des Containers dient der sinnvollen Beschäftigung, Qualifizierung und Integration der Beschäftigten (Ein-Euro-Jobber) in den ersten Arbeitsmarkt.
- »» Der Container informiert Besuchergruppen und Beschäftigte über das Prinzip der Umwandlung von Sonnenenergie in elektrische Energie, Speicherung dieser in tragbare Akkus und Rückumwandlung in elektrische Energie.
- »» Die Herstellung des Containers dient der Sensibilisierung der Beschäftigten für neue Arbeitsfelder – über innovative, soziale und ökologische Projekte im Umfeld Entwicklungshilfe.
- »» Der Container ist Anschauungsobjekt für NGOs und Förderer.
- »» Der Container ist Prototyp für zukünftige Hilfsprojekte, die in Kooperation mit NGOs und Förderern für Entwicklungs- und Schwellenländer umgesetzt werden sollen.
- »» Das Projekt dient der Förderung von internationaler und interkultureller Zusammenarbeit.

Auswertung 2007/2008	<ul style="list-style-type: none"> »» Der Bau des Demo-Container wurde abgeschlossen. »» Erste Besuche von NGOs sind erfolgt.
Handlungsschritte 2008/2009	<ul style="list-style-type: none"> »» Eine selbstorganisierte Wissenserarbeitung und ein Wissenstransfer zu Themen der Entwicklungshilfe und erneuerbaren Energien wird erarbeitet »» Der Ausbau des Demo-Containers »» Die Kontaktaufnahme zu weiteren NGOs und Förderern sowie Medien »» Die Kooperationen mit weiteren NGOs und Förderern sowie die gemeinsame Umsetzung neuer Projekte »» Die Kontaktaufnahme zu Bildungseinrichtungen im Stadtteil
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Einhaltung der Projektziele und -termine über einen Projektplan (Projektmanagement) »» Anzahl der Besuche von NGOs, Förderern, Bildungseinrichtungen, Medien »» Anzahl der Kooperationen mit NGOs (neue Projekte) und Förderern »» Anzahl der Veröffentlichungen/Erwähnungen
Hauptakteur	SBB Kompetenz gGmbH
Kontakt	Ira Gresselmeier
Telefon	040 / 21 11 23 80
E-Mail	ira.gresselmeier@sbb-hamburg.de
Internet	www.sbb-hamburg.de
2. Ansprechpartner	Ulf Luth
E-Mail	ulf.luth@sbb-hamburg.de



Demokratie, Toleranz, Menschenrechte

75

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	<p>Die Junge VHS Hamburg hat für Jugendliche im September 2004 ein Seminar zum Thema „Demokratie, Toleranz und Menschenrechte“ entwickelt, das auf dem Programm „Betzavta.Miteinander“ des Adam Institute for Democracy and Peace (Jerusalem) basiert. Der Überzeugung folgend, dass Demokratie nicht nur die Umschreibung für ein bestimmtes Staats- und Gesellschaftssystem ist, sondern als Verhaltensform in allen Situationen des Alltags umgesetzt werden kann, geht es in einer Vielzahl von Übungen und spielerischen Aktivitäten während des Workshops darum, demokratische Grundprinzipien erfahrbar zu machen. Die teilnehmenden Jugendlichen werden in den Spielsituationen mit sich widersprechenden Positionen, Einstellungen und Bedürfnissen konfrontiert. Da der Grundsatz gilt, dass das Maximum an Freiheit für alle erreicht werden soll, müssen die Beteiligten verhandeln und nach kreativen Lösungen eines Dilemmas suchen. Angesprochen sind in erster Linie jugendliche Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (Schulsprecher, Kreisschülerräte), aber auch interessierte Klassen bzw. Jugendgruppen, die demokratische Prinzipien an ihrer Schule verankern und damit nachhaltige Entwicklung befördern wollen.</p>
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Globales Lernen, exemplarisch anhand von Alltags-Situationen Jugendlicher » Einsicht in Prinzipien demokratischer Entscheidungsfindung » Einsicht in Ursachen von Konflikten zwischen Personen bzw. Gruppen/Parteien » Persönliche Erfahrungen zum Thema „Menschenrechte“ und Transfer » Förderung demokratischer Handlungskompetenz in Schulen und der Lebensumwelt Jugendlicher » Nachhaltige Förderung schulübergreifender Vernetzung
Auswertung 2007 / 2008	<p>Im Oktober 2007 haben sich 3 JVHS-Teamer sowie die JVHS-Projektleiterin in der Europäischen Akademie in Bad Bevensen durch Akteure des Betzavta-Programms für Kinder aus Weimar („Findet Demo“) fortbilden lassen. Dadurch wurde es möglich, in Hamburg auch ein qualifiziertes Kinder-Betzavta-Programm durchzuführen, das kindgerecht demokratische Grundprinzipien verdeutlicht und in die Arbeit im Klassenrat einführt. (Die Zielsetzungen entsprechen ansonsten denjenigen, die auch für die Seminare mit Jugendlichen gelten – s.o.). Dieses Programm ist inzwischen in 3 Kindergruppen aus Klassenstufe 3 und 5 gelaufen. In 2007/08 wurden weitere 5 Schulklassen aus verschiedenen Stadtteilen Hamburgs ausgebildet. Damit wurde das Programm bisher in 15 Schulklassen erfolgreich umgesetzt.</p> <p>Weitere Maßnahmen in 2007</p> <ul style="list-style-type: none"> » 19. 2. bis 23. 2. 2007 Fortbildung von Kreisschülerräten aus Eimsbüttel und Altona; schulübergreifende Vernetzung gelungen.

Auswertung 2007/2008	<ul style="list-style-type: none"> » 29. 10. bis 2. 11. 2007 Kursleiterfortbildung in der Europäischen Akademie in Bad Bevensen durch Akteure von „Findet Demo“ aus Weimar. Dadurch Möglichkeit zur Durchführung des Programms auch für Kindergruppen » 26. 11. bis 28. 11. 2007 Ausbildung von 2 Kindergruppen der Schule Neurahlstedt; Verbesserung der Arbeit im Klassenrat » 17. 12. bis 21. 12. 2007 Fortbildung von Kreisschülerräten aus Eimsbüttel und Altona; schulübergreifende Vernetzung gelungen <p>weitere Maßnahmen in 2008</p> <ul style="list-style-type: none"> » 29.5. bis 1.6.08 Ausbildung einer 8. Klasse des Gymnasiums Heilwig; Verbesserung der Arbeit im Klassenrat; schulübergreifende Vernetzung über Elterngruppe » 8. 9. bis 10. 9. 2008 und 9.10. bis 10. 10. 2008 Ausbildung einer Kindergruppe (Klasse 3) der Schule Hohe Landwehr; Einführung in die Arbeit im Klassenrat » Die gesteckten Ziele wurden in den Gruppen grundsätzlich erreicht. Schulübergreifende Vernetzung gelang in Teilen
Handlungsschritte 2008/2009	<p>Finanzielle Förderung des Programms erfolgt in 2008 wiederum über das Institut für Internationale Zusammenarbeit in Bonn, das dem deutschen Volkshochschul-Verband angeschlossen ist. Auch für 2009 wird ein entsprechender Antrag gestellt. Im Rahmen des Workshops für Schulsprecher und Kreisschülerräte erfolgte bisher eine Einbeziehung der Bezirke Altona und Hamburg Mitte. Geplant ist, das Programm nach und nach in allen Hamburger Bezirken für jugendliche Multiplikatorinnen und Multiplikatoren durchzuführen.</p>
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Feedback-Runden mit den teilnehmenden Jugendlichen » Nachgespräche mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern der Schulklassen » Sachberichte zu den einzelnen Seminaren » Vorstellung des Programms auf demokratiepädagogischen Tagungen und Foren des Landesinstitutes für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) » Veröffentlichung der Projektdarstellung ist für 2009 wieder geplant (Schwerpunkt wird hier die Darstellung des Kinderprogramms sein.)
Hauptakteur	Hamburger Volkshochschule
Kontakt	Junge VHS Claudia Schneider
Telefon	040 / 20 94 21 - 19
Fax	040 / 20 94 21 - 44
E-Mail	c.schneider@vhs-hamburg.de
Internet	www.vhs-hamburg.de

Die Infostelle Klimagerechtigkeit

76

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Die Infostelle Klimagerechtigkeit (IKG) des Nordelbischen Missionszentrums informiert seit 2005 über den Zusammenhang zwischen Klimawandel, globaler Gerechtigkeit und Armutsbekämpfung. Neben der konkreten Bildungsarbeit in Gemeinden, Schulen und Kindergärten entwickelt die IKG auch Klimaschutzprojekte in den so genannten Entwicklungsländern, die unter Nutzung erneuerbarer Energien zur Verringerung der CO ₂ -Emissionen beitragen. Gleichzeitig liefern sie einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung vor Ort. Finanziert werden die Projekte zu einem Teil aus den Einnahmen des FlugfairCare Fonds. Der FlugFairCare-Fonds ist eine Einrichtung der IKG für Leute, die auf einen Flug nicht verzichten können und trotzdem Verantwortung übernehmen wollen. Sie zahlen als Schadensbegrenzung eine freiwillige Ausgleichszahlung.
Allgemeine Ziele	2007 wurde in der Infostelle Klimagerechtigkeit (IKG) eine Bildungsstelle eingerichtet. Ziel ist eine umfassende Verankerung des Themenkomplexes Klimagerechtigkeit im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit sowie in der Erwachsenenbildung. Dabei soll der Zusammenhang von Armutsbekämpfung und Klimawandel herausgearbeitet werden und neben den ökologischen Gesichtspunkten die sozialen Folgen der Klimaerwärmung aufgezeigt werden.
Auswertung 2007 / 2008	<ul style="list-style-type: none"> »» Laufende Schulpartnerschaft zu Klimagerechtigkeit zwischen den nordfriesischen Halligschulen und der East Africa International School in Dar es Salaam, Tanzania »» Kooperation beim Klimaretterwettbewerb der BUNDjugend SH »» Kita Projekt „kleine Klimaschützer“ mit dem Kreisjugendring Pinneberg »» Projektwoche Klima-Konsum Stadtrundgang in der Gesamtschule am Heidberg in Langenhorn »» Projekteinheiten Klimagerechtigkeit an mehreren Schulen sowie in Jugend- und Konfirmandengruppen »» Entwicklung eines Spiels „Zeigt her eure Füße“ für Grundschulen »» Entwicklung von interaktiven Bildungsmaterialien zu Klimagerechtigkeit »» Verleih der Solarinsel, einer Informationsplattform für erneuerbare Energien, an Schulen und Gemeinden »» Fortbildungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Handlungsschritte 2008/2009	<p>Schritte/Akteure</p> <p>Das Angebot der Infostelle Klimagerechtigkeit für Jugendliche und Erwachsene:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Schulworkshops » Projektstage – auch mit der Solarinsel- » Beratung für Projektwochen » Bildungsmaterial zur Vor – und Weiterarbeit-, Tipps für kreative Methoden, Spiele und Filme » Fortbildungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren » Vorträge zu Klimagerechtigkeit und dem FlugFairCare Fonds
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Bekanntheitsgrad des Themas » Bildungsmaterialien zum Thema » Durchgeführte Schulworkshops und Veranstaltungen » Durchgeführte Fortbildungen » Klimakalender als Ergebnis der Schulpartnerschaft zu Klimagerechtigkeit » Spenden für den FlugFairCare Fonds und Bewusstsein für die Klimaschädlichkeit des Fliegens
Hauptakteur	Nordelbisches Missionszentrum
Kontakt	Ulrike Eder
E-Mail	u.eder@nmz-mission.de
Internet	www.nmz-mission.de
2. Ansprechpartner	Judith Meyer-Kahrs
E-Mail	j.meyer-kahrs@nmz-mission.de



Engagement für Nachhaltigkeit – BNE in der Politischen Bildung

77

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Ein Großteil der Hamburger Bevölkerung kennt weder die Inhalte der Agenda 21 noch die Beschlüsse von Johannesburg oder lokale Agenda 21-Projekte in zufriedenstellendem Umfang. Wichtige Kenntnisse über eine zukunftsfähige Entwicklung (z. B. in Bezug auf Konsum, Klima, Energie oder Ernährung) sind nicht ausreichend in der Gesellschaft verankert.
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Vermittlung von Orientierungs- und Handlungswissen, um zivilgesellschaftliches Engagement im Bereich Nachhaltigkeit und interkulturelle Zusammenarbeit zu fördern und zu stärken, » Komplexe, vernetzte Zusammenhänge sollen erkannt und auf kurzem Wege „vom Kopf zur Hand“ gelangen können. Zielgruppe sind überwiegend Erwachsene mit und ohne Kinder.
Auswertung 2007 / 2008	Im Bereich <i>Umwelt & Nachhaltigkeit</i> fand der erste Bildungsurlaub von <i>umdenken</i> auf außereuropäischem, in diesem Fall afrikanischem Boden statt. Die 16 Teilnehmenden der Veranstaltung bildeten sich zu dem Themenkomplex Ökologische Nachhaltigkeit im Zusammenspiel von Nord und Süd weiter. Bildung, Gesundheit, Frauenrechte und andere Themen rundeten das Bild ab. Die CO ₂ -Emissionen, die durch die Flüge entstanden sind, wurden kompensiert. Das hohe Maß an Nachfragen und die positiven Rückmeldungen der Reisenden haben dazu geführt, dass der Bildungsurlaub auch 2008 wieder im Programm von <i>umdenken</i> zu finden ist. Thematisch passend fand in dem Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung zudem ein Workshop mit afrikanischen Migrantinnen und Migranten statt, der sich mit entwicklungspolitischen Strategien hinsichtlich einer Zusammenarbeit zwischen hier lebenden Migrantinnen und Migranten sowie Akteurinnen und Akteuren aus ihren Herkunftsländern befasste. Hier ging es darum, wie Afrikanerinnen und Afrikaner sich für ihr Land stark machen können, wie z. B. <i>Braindrain</i> reduziert und Wissenstransfer gefördert werden kann und welche wirtschaftliche „Aufbauhilfe“ über die verbreitete monatliche, innerfamiliäre Geldzahlungen hinaus, möglich ist. Ziel war hierbei auch eine Vernetzung unter den in Hamburg lebenden Akteuren zu erreichen. Die Tagesveranstaltung war mit 18 Teilnehmenden afrikanischer Herkunft sehr gut besucht. Dem Kontinent Afrika wird sich <i>umdenken</i> auch im kommenden Jahr widmen (Afrika + Klima). Die <i>hbs Studie Slow Trade – Sound Farming</i> wurde auf einer Abendveranstaltung diskutiert; über <i>Die Bedeutung der Meere</i> (für Ernährung, Klima, Energie, Forschung, Fluchtweg) ging es während eines fünf-tägigen Bildungsseminars auf Sylt, das sehr gut besucht war.
Handlungsschritte 2008 / 2009	Umdenken kooperiert häufig mit anderen Nichtregierungs-Organisationen (NRO). Planung und Durchführung von Veranstaltungen, u. a.: <ul style="list-style-type: none"> » Bildungsurlaube » Seminare, Konferenzen, Abendveranstaltungen etc.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Inhalt und Anzahl der Veranstaltungen » Resonanz der Teilnehmenden
Hauptakteur	<i>umdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.</i>
Kontakt · Telefon · Fax	Karin Heuer · 040 / 3 89 52 70 · 040 / 3 80 93 62
E-Mail · Internet	heuer@umdenken-boell.de · www.umdenken-boell.de/



Freiwilliges Ökologisches Jahr: Nachhaltige Entwicklung als zu- sätzlicher Themenschwerpunkt

Das FÖJ ist eine Bildungsmaßnahme für Jugendliche
nach dem Schulabschluss

78

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Das FÖJ umfasst in Hamburg ein sehr großes Themenspektrum. Dies betrifft sowohl die Tätigkeiten in den Einsatzstellen, die beteiligten Institutionen, als auch die weiterführenden Themen auf den Seminaren. In Hamburg werden Einsatzstellen mit Tätigkeiten im Natur- und Umweltschutz, in der Umweltbildung, im technischen Umweltschutz, in der Ver- und Entsorgung, in der Öffentlichkeitsarbeit, in der Entwicklungszusammenarbeit, im Bereich der Nachhaltigen Entwicklung sowie im Bereich der regenerativen Energien (Windkraft) angeboten.
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » ein breites Angebot an attraktiven Einsatzstellen in Hamburg vorhalten » vielfältige Seminarthemen an attraktiven Orten anbieten » junge Menschen für Themen des Natur- und Umweltschutz sowie der nachhaltigen Entwicklung begeistern, langfristig für ein gesellschaftliches Engagement gewinnen sowie Hilfen bei der Berufsorientierung bieten » weitere Einsatzstellen, insbesondere im Bereich der regenerativen Energien und Klimaschutz sowie in der internationalen Zusammenarbeit gewinnen
Auswertung 2007 / 2008	<p>2007:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Anzahl der Einsatzstellen und Teilnehmenden sind konstant geblieben. » Die Abbrecherquote liegt unter 5%. » Eine Auswertung erfolgte im Rahmen des Rückblickes auf 10 Jahre FÖJ im Herbst 2006. <p>Die Ausweitung des Themenspektrums auf den Seminaren über ökologische Themen hinaus hat sich bewährt und soll fortgeführt werden.</p> <p>2008:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Für den FÖJ Durchgang 2008/09 konnten 17 neue Einsatzstellen gewonnen werden, davon 14 im Bereich Energieeinsparung und Klimaschutz, 57 junge Menschen werden ein FÖJ in Hamburg durchführen. » Die Teilnehmenden werden weiterhin in zwei Seminargruppen betreut, die Seminare werden teilweise gemeinsam durchgeführt.
Handlungsschritte 2008 / 2009	<ul style="list-style-type: none"> » In den Seminaren werden die Themen Energieeinsparung und Klimaschutz verstärkt aufgegriffen » Auswahl ggf. von weiteren Einsatzstellen » ein zusätzlicher Seminartag zum Thema Klimaschutz wird eingerichtet
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Anzahl der Einsatzstellen und der Teilnehmenden » Anzahl der Abbrecher (Zufriedenheitskriterium) » Auswertung eines Fragebogens am Ende des FÖJ-Jahres
Hauptakteur	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Kontakt	Susanne Faltin
Telefon	040 / 4 28 40 21 45
E-Mail	susanne.faltin@bsu.hamburg.de
Internet	www.hamburg.de/bsu



Geld mit Zukunft: Nachhaltige Geldanlagen

79

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Viele Einzelpersonen und Institutionen interessieren sich mittlerweile für Nachhaltiges Investment, kennen sich jedoch darin nicht in ausreichendem Maße aus. Es ist daher nötig, durch Veranstaltungen unterschiedlichster Art auf die Möglichkeit von „Nachhaltigen Geldanlagen“ hinzuweisen.
Allgemeine Ziele	Einzelpersonen und Institutionen lernen Hintergründe, Praxis und Auswirkungen ihrer Geldanlagen kennen, um dadurch ihr Finanzverhalten vermehrt auf Nachhaltige Geldanlagen auszurichten.
Auswertung 2007 / 2008	Der Studienzirkel mit Fachreferentinnen und Fachreferenten wurde auch in 2008 an vier Abenden angeboten. Es nahmen jeweils etwa 15–20 Privatpersonen, Institutions-/Organisationsvertreterinnen und -vertreter und Personen, die im Markt für Nachhaltige Geldanlagen tätig sind, teil. Die Evaluation erfolgt kontinuierlich in einem informellen Vorstand. Das Seminar „Börse, Aktienmärkte, Wertpapiere – verstehen und mitreden“ wurde bereits zum fünften Mal durchgeführt. Eine Evaluation erfolgt durch die Auswertung von Fragebögen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Erneut erfolgte die Teilnahme am Hamburger Börsentag mit einem anbieterunabhängigen Checkpoint Nachhaltige Geldanlagen, einem Themenpark Nachhaltige Geldanlagen und Vortragsangeboten. Für 2009 wird auf Grund der Erfahrungen in 2008 eine Ausweitung des Themenparks angestrebt. Derzeit wird ein Kompetenzteam anbieterunabhängiger Personen aufgebaut, die sich als Referentinnen und Referenten für den Basisvortrag „Nachhaltige Geldanlagen“ qualifizieren möchten.
Handlungsschritte 2008 / 2009	Zusammenarbeit zwischen den Akteuren: Projektteam Nachhaltige Geldanlagen, Katholische Akademie Hamburg und UmweltHaus am Schüberg. Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> » Durchführung von Veranstaltungen, u. a.: Abendveranstaltungen, Seminar „Börse, Aktienmärkte, Wertpapiere – verstehen und mitreden“ im Februar 2009 » Anbieterunabhängiger „Checkpoint“ im Themenpark Nachhaltige Geldanlagen sowie Vortragsangebot beim 14. Börsentag am 7. November 2009 in Hamburg » Regelmäßige Treffen (viermal im Jahr) des „Studienzirkels Nachhaltige Geldanlagen“ für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und solche, die es werden möchten
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Zahl der Teilnehmenden am Studienzirkel » Auswertung der Fragebögen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Seminar) » Dokumentation der Veranstaltungen
Hauptakteur	Katholische Akademie Hamburg
Kontakt	Elly Klinkenberg
Telefon	040 / 3 69 52 - 111
E-Mail · Internet	eklinkenberg@web.de · www.katholische-akademie-hh.de
2. Ansprechpartner	Thomas Schönberger · schoenberger@haus-am-schueberg.de
3. Ansprechpartner	Hans-Gerd Schwandt · kah-schwandt@kk-erzbistum-hh.de



Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz – eine Gesprächsreihe in drei Hamburger Bezirken

80

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Hamburg hat ein umfangreiches und differenziertes Bildungsangebot. Doch können verschiedene Bevölkerungsgruppen – z. B. ältere Menschen – dieses Angebot wegen ihrer eingeschränkten Mobilität nur begrenzt nutzen. In Themenbereichen wie Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz besteht zudem ein Mangel an Bildungsangeboten, in denen sich Fachwissen und Alltagserfahrung zum wechselseitigen Vorteil begegnen können. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, bieten die Bezirksämter Eimsbüttel, Nord und Altona eine regelmäßige monatliche Gesprächsreihe zu grundlegenden und aktuellen Themen aus den Bereichen Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz an.
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz sollen als Themen in der kommunalen Öffentlichkeit etabliert und verankert werden » Fachwissen (von Expertinnen und Experten) und Alltagserfahrung (von Bürgerinnen und Bürgern bzw. Betroffenen) sollen sich begegnen, so dass Lernen für besseres Handeln möglich wird.
Auswertung 2007/2008	<p>In Eimsbüttel wird die Veranstaltungsreihe im 12. Jahr, in Hamburg Nord im 6. Jahr, in Altona im 4. Jahr durchgeführt. Es wurden in 2007 in 5 Veranstaltungen 346 Teilnehmende erreicht (Themen: Schimmelpilze, Osteoporose, Früherkennung von Entwicklungsauffälligkeiten bei Kindern, Sturzprävention, Selbstverletzendes Verhalten), in 2008 fanden bislang wiederum 5 Veranstaltungen mit 193 Teilnehmenden statt (Themen: Rauchen, Renovieren, Neuropsychologische Störungen bei erworbenem Hirnschaden, Depressive Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen, Internet-Sucht). Die sich angesichts knapper Ressourcen fortwährend stellende Frage, ob dieses Angebot aufrechterhalten werden kann, konnten die drei Veranstalter angesichts der Teilnehmerzahlen, den Rückmeldungen von Teilnehmenden und Referentinnen und Referenten sowie der eigenen Einschätzung bislang jedes Jahr positiv beantworten.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Langfristigkeit und Kontinuität des Angebots sind Voraussetzung für Nachhaltigkeit. » Erstellung und breite Streuung eines Jahresprogramms mit Themen nach aktueller Lage (z. B. Kindeswohl) und Vorschlägen der Teilnehmenden aus bisherigen Veranstaltungen (z. B. Hunde in der Stadt). » Ausgewiesene Expertinnen und Experten stehen für das Referieren der Veranstaltungen zur Verfügung. » Maximal die Hälfte der zweistündigen Veranstaltungszeit dient dem Vortrag oft mehrerer Referentinnen und/oder Referenten; die andere Hälfte für Fragen der Teilnehmenden und deren Beantwortung. » Jede Veranstaltung wird am Ende durch eine schriftliche Befragung der Teilnehmenden evaluiert.



Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz – eine Gesprächsreihe in drei Hamburger Bezirken

80

Handlungsschritte
2008/2009

Auch im Jahr 2008 ist in Kooperation mit dem Bezirksamt Nord eine weitere Fortführung der Veranstaltungsreihe geplant. Es wird wieder 11 Veranstaltungen geben, wobei das Themenspektrum ausgeweitet wurde. Dies bedeutet, dass auch Themen wie zum Beispiel das neue Wohngeld thematisiert werden. Weiterhin noch geplant ist eine Veranstaltung zum Thema Jugendschutz – Alkoholmissbrauch.

Überprüfungs-Kriterien

- » Zahl der Veranstaltungen
- » Entwicklung der Besucherzahlen und der Zusammensetzung der Teilnehmerschaft
- » Bewertung der einzelnen Veranstaltung durch die Teilnehmenden hinsichtlich Informationsgehalt, Informationsstil und Diskussionsverlauf
- » Abgleich der realisierten Themen mit (routinemäßig erfassten) Themenwünschen der Teilnehmenden einerseits, mit fachlich motivierten Themenpräferenzen andererseits
- » Qualitative Einschätzung des Veranstaltungserfolgs im Hinblick auf Ziele und Ausgangssituation

Hauptakteur

Bezirksamt Eimsbüttel/Gesundheitsamt

Kontakt

Christian Lorentz

Telefon

040 / 4 28 01 - 29 20

E-Mail

040 / 4 28 01 - 33 82

Internet

christian.lorentz@eimsbuettel.hamburg.de
fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/bezirke/eimsbuettel/start.html

2. Ansprechpartner

Gerd Stehr

E-Mail

gerd.stehr@altona.hamburg.de

3. Ansprechpartner

Olaf Hadler



Gesundheits- & Umwelt-Treff (GUT) im Stadtteil Eimsbüttel

81

Status: laufend

Bildungsbereich
Ausgangssituation
Allgemeine Ziele
Auswertung 2007/2008

Allgemeine und politische Weiterbildung

Themen brauchen Orte, um wahrgenommen zu werden. Unsere alltäglichen Erfahrungen und Probleme in Gesundheit und Umwelt sind individuell, aber ähnlich. Wenn es gelingt, dies sichtbar zu machen, können wir durch Austausch und Kommunikation stärker von einander profitieren. Wenn wir es zudem schaffen, die vielfältigen Gesundheits- und Umweltkompetenzen im Stadtteil stärker zu bündeln, werden wir sie besser wahrnehmen und nutzen können. Der Gesundheits- & Umwelt-Treff ist ein Ort, an dem dies geschieht. Er wurde 1999 eröffnet. Dort bieten das Gesundheitsamt Eimsbüttel und seine Kooperationspartner an:

- » zweimal jährlich eine mehrwöchige Informationsreihe unter dem Motto „Gesundheit liegt in Deiner Hand ...“ (z. B. Einzelveranstaltung: *Wenn die Blase drängelt*)
- » ein Gesundheitsstudio „um die Ecke“ mit Rückenschule, Yoga und preisgünstigen Kursen zum Kennenlernen verschiedener Methoden der Körperarbeit (z. B. *Feldenkrais*)
- » Mütterberatung, Vermittlung von Hebammen
- » Raum und organisatorische Unterstützung für Selbsthilfegruppen (z. B. *Freizeit-treff für Borderline-Patienten*) und Stadtteilgruppen (z. B. *Wohnprojekt Magnolia*)
- » Orientierungsberatung Gesundheit und Umwelt
- » Infothek Gesundheit und Umwelt
- » Ausstellungen zu verschiedenen Themen aus Gesundheit und Umwelt (z. B. *Wasser ist zum Trinken da*)

Der Gesundheits- und Umwelt-Treff soll die Bereitschaft und die Kompetenz des Einzelnen stärken, Verantwortung für Gesundheit und Umwelt zu übernehmen. Er soll dazu beitragen, die Förderung von Gesundheit und Umwelt als gemeinsames Anliegen des Stadtteils im Alltag zu verankern. Die komplexen Themenbereiche der Nachhaltigkeit werden dabei für die Menschen im Stadtteil persönlich erfahrbar und im lokalen Bereich eigenverantwortlich gestaltbar.

Nach einer etwas schwierigen Startphase hat der GUT sich inzwischen zu einer Institution im Stadtteil entwickelt. Gelegentliche Passantenbefragungen zeigen, dass in einem Umkreis von 750 m 3–4 von 10 Befragten, die im Stadtteil wohnen, den GUT zumindest dem Namen nach kennen. Es wurden über 50 Veranstaltungen im Jahr 2007 durchgeführt. Die seit 4 Jahren angebotene Informationsreihe „Gesundheit liegt in Deiner Hand ...“ wird gut besucht (zwischen 15 und 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Veranstaltung; seit 2 Jahren auch zunehmend Männer). Die Teilnehmerschaft hat sich kontinuierlich dahingehend verändert, dass bei fortbestehender Dominanz der Altersgruppe 50 + mehr Menschen aus jüngeren Altersgruppen und aus dem fußläufigen Einzugsbereich kommen. Die knappe Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer besucht den GUT regelmäßig. Die Nutzung des GUT durch andere Anbieter (oft Professionelle ohne eigene Praxisräume) sowie durch selbstorganisierte Gruppen mit einer gesundheitsrelevanten Zielsetzung hat stark zugenommen. Genutzt wird der GUT auch vom Sozialdienst der Hamburger



Gesundheits- & Umwelt-Treff (GUT) im Stadtteil Eimsbüttel

81

Auswertung 2007 / 2008

Handlungsschritte
2008 / 2009

Überprüfungs-Kriterien

Hauptakteur

Kontakt

Telefon

Fax

E-Mail

Internet

Frauenhäuser sowie vom Hamburger Hebammenverband, der hier seine Geschäftsstelle hat. Inzwischen hat der GUT seine Belegkapazitäten – zumindest in den Hauptveranstaltungszeiten – weitgehend ausgeschöpft.

Der Gesundheits- & Umwelt-Treff führt seine Veranstaltungen zum Thema Umwelt und Gesundheit weiterhin durch. Ein zusätzlicher thematischer Schwerpunkt wird im Jahr 2008 der Klimawandel und seine Folgen für die menschliche Gesundheit sein.

- »» Belegungsdichte des GUT
- »» Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer / Besucherinnen und Besucher nach verschiedenen Kriterien wie Erstteilnahme, Geschlecht, Alter, Wohnnähe
- »» Anfragen zur Nutzung des GUT durch Anbieter und Gruppen
- »» Befragungen im Umfeld des GUT zu dessen Bekanntheit

Bezirksamt Eimsbüttel / Gesundheitsamt

Christian Lorentz

040 / 4 28 01 - 29 20

040 / 4 28 01 - 33 82

christian.lorentz@eimsbuettel.hamburg.de

fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/bezirke/eimsbuettel/start.html



Hamburger Wohnprojekte-Tage

Hamburger Wohnprojekte-Tage

82

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	2008 fanden die nunmehr 8. Hamburger Wohnprojektetage statt. So konnte auf die Erfahrungen der letzten WPT zurückgegriffen und dem anhaltend starken Interesse der Besucher entsprochen werden.
Allgemeine Ziele	Die demografische Entwicklung und die Stadtentwicklung machen eine Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen aber auch mit den Möglichkeiten und Auswirkungen des Wohnens nötig. Alle Interessierten und das Fachpublikum werden darüber informiert, wie unter Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit mit Wohnprojekten das konkrete Lebensumfeld stärker mitgestaltet und gemeinschaftlich organisiert werden kann. Wer theoretisches Interesse hat, kann sich hier informieren. Wer praktische Erfahrungen nachfragt, findet Ansprechpartner und wer den Einstieg in ein Wohnprojekt sucht, kann Kontakte knüpfen.
Auswertung 2007 / 2008	Bei den Wohnprojektetagen 2008 waren insgesamt über 1500 Besucher, ca. 35 Projekte haben sich vorgestellt und es gab Ankündigungen in der Tageszeitung (taz) und auf vielen Internet – Auftritten. Hiermit konnten die Zahlen im Vergleich zur letzten Veranstaltung wieder gesteigert werden. Die Veranstaltung hatte bundesweite Ausstrahlung. Die Beteiligung in den AGs und die vielen Nachfragen an den Infotischen deuten auf eine intensive Beschäftigung mit dem Thema hin. Insgesamt gab es 530 Teilnehmende in den 10 Workshops und ca. 250 Besucherinnen und Besucher des Wohngruppen-Forums. Die anwesenden Besucherinnen und Besucher äußerten sich sehr zufrieden zu Inhalten und Organisation. Gut 200 Interessierte nahmen an den 5 Rundgängen zu diversen Wohnprojekten teil. Die 9. Hamburger Wohnprojekte-Tage sind für September 2010 geplant.
Handlungsschritte 2008 / 2009	Die Hamburger Wohnprojekte-Tage werden von der Stattbau Hamburg Stadtentwicklungsgesellschaft mbH durchgeführt. Den Besucherinnen und Besuchern standen viele Fachleuten aus Theorie und Praxis Rede und Antwort: aus der Wohnungswirtschaft, der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, der Schleswig-Holsteinischen Investitionsbank, der Wohnungsbaukreditanstalt sowie von Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus vielen geplanten und realisierten Wohnprojekten Norddeutschlands. Die Schirmherrschaft übernahm die Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt. Die Veranstaltungen finden alle zwei Jahre Ende September statt.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Zahl und Resonanz der Besucherinnen und Besucher (Fachtagung, Markt der Möglichkeiten, Workshops, Wohngruppen-Forum) »» Presseresonanz »» Zahl der Aussteller »» Teilnehmer der Rundgänge »» ausgefüllte Bewertungsbögen der Besucher
Hauptakteur	STATTBAU HAMBURG GmbH
Kontakt	Dr. Josef Bura
Telefon · Fax	040 / 43 29 42 0 · 040 / 43 29 42 10
E-Mail · Internet	post@stattbau-hamburg.de · www.stattbau-hamburg.de



HEINZ – Hamburger Entwicklungsindikatoren Zukunftsfähigkeit

83

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Der HEINZ 2007 wurde im Januar 2008 mit aktuellen Daten heraus gegeben. Die Veröffentlichung erfuhr ein breites öffentliches und Medieninteresse. Der HEINZ 2007 wird laufend bei Veranstaltungen, Diskussionsrunden, Seminaren etc, vorgestellt. Er ist bei Expertinnen und Experten, in der Politik und Verwaltung als maßgebendes Indikatoren-Set für Hamburgs Nachhaltigkeit anerkannt. Der HEINZ 2007 ist nur als download unter www.zukunftsrat.de erhältlich. Der HEINZ 2008 ist in Vorbereitung.
Allgemeine Ziele	Hamburgs Nachhaltigkeit grafisch darstellen, dieses der Bevölkerung vermitteln und über Presse, PR-Maßnahmen, Flyer etc. bekannt machen.
Auswertung 2007 / 2008	Die Veröffentlichung des HEINZ hat in der Hamburger Öffentlichkeit großes Interesse geweckt. Medien und Politik haben sich, sogar bundesweit, mit den Ergebnissen auseinander gesetzt. Es gab zahlreiche Anfragen, den HEINZ bei Veranstaltungen, Seminaren etc. vorzustellen. Die Download-Version wird stark nachgefragt.
Handlungsschritte 2008 / 2009	<ul style="list-style-type: none"> »» Pressekonferenz »» weitere PR-Maßnahmen »» Ansprache vom Multiplikatorinnen und Multiplikatoren »» Druckversion geplant »» Angebot im Internet
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Ankündigungen in der Presse und anderen Medien »» Nachfragen im Büro des Zukunftsrates »» 1000 Druckexemplare vergriffen »» 50 Internetzugriffe pro Monat in Internet
Hauptakteur	Zukunftsrat Hamburg
Kontakt	Dirka Grießhaber
Telefon	040 / 39 10 97 31
Fax	040 / 39 10 97 35
E-Mail	zukunftsrat-hamburg@t-online.de
Internet	www.zukunftsrat.de



INtegration=IN

84

Status: laufend

Bildungsbereich

Allgemeine und politische Weiterbildung

Ausgangssituation

Unter diesem Titel verbergen sich 3 Projekte (P) des *VHS-Zentrums Grundbildung und Drittmittelprojekte*.

P1: Deutschkurse für Mütter von zweisprachig aufwachsenden Schulkindern an den Schulen ihrer Kinder

P2: Älter werden in Hamburg

P3: Das Selbstlernzentrum am Osdorfer Born

Zu P1: Der Lernort Schule ermutigt bildungsferne migrantische Mütter zu Kontakten zur Schule, zur Teilnahme an Elternabenden etc.. Kleine Lerngruppen erlauben individuelle Förderung ohne den Druck einer vorgegebenen Progression. Die BSB finanziert ab 2008 Mütterkurse an 44 Schulstandorten. Das P1 wurde 2004 mit dem Europäischen Sprachensiegel ausgezeichnet und wurde im EU-Projekt „*Moli-Mothers improve their life skills*“ als best practice model in anderen Ländern erprobt.

Zu P2: Die zunehmend älter werdende Generation der früheren Gastarbeiter kehrt entgegen früheren Absichten immer seltener in ihr ursprüngliches Heimatland zurück. Daher wird es immer dringlicher, auch migrantische Senioren und Seniorinnen über ihre rechtlichen Möglichkeiten hinsichtlich Pflege, Heimunterbringung, Unterstützung etc. zu informieren und durch das Aufsuchen relevanter Einrichtungen die Angst vor der Inanspruchnahme zu verringern.

Zu P3: Bildungsferne und lernungewohnte Menschen aller Altersstufen werden am Osdorfer Born durch das Internetcafé/Zentrum für Computer gestütztes Lernen durch Lernbegleiter für lebenslanges Lernen gewonnen.

Allgemeine Ziele

Ziel der Projekte zur nachhaltigen Entwicklung ist es,

- » Bildungserne, benachteiligte und lernungewohnte Menschen an lebenslanges Lernen heranzuführen
- » Integration und gleichberechtigte Teilhabe von Zuwanderern durch Weiterbildung entlang der Interessenslagen der Teilnehmenden zu fördern
- » Einbeziehung der Zielgruppen in die Entscheidung, was gelernt wird und Bewusstmachung des Gelernten
- » Nähe zur Schule, Einrichtungen der Altenhilfe und der Volkshochschule befördern.
- » Sicherung der Nachhaltigkeit durch langfristige Angebote und Transfer des in den Projekten erworbenen „Know-Hows“ in andere Projekte
- » Förderung des bürgerschaftlichen Engagements durch ehrenamtliche Tätigkeit
- » Interkulturelles Lernen ermöglichen
- » Die Teilnehmerinnen und Teilnehmern erlangen Kompetenzen, die Zukunft aktiv mit zu gestalten und ihre eigenen Interessen einzubringen

Auswertung 2007/2008

Zu P1: Es wurden an 44 Schulstandorten 55 Kurse mit einem durchschnittlichen Umfang von 144 Unterrichtsstunden durchgeführt, alle Kurse wurden evaluiert durch Befragung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen, von einigen Kursen wurden Präsentationen/Berichte in schuleigenen Publikationen vorgestellt. Alle Kurse



INtegration=IN

84

Auswertung 2007 / 2008

fürten regelmäßige Teilnehmerlisten, durchschnittlich sind ca. 14 Teilnehmer und Teilnehmerinnen pro Kurs aktiv gewesen. 2 Kursleitertreffen fanden statt. In einigen Kursen wurden von verschiedenen Beteiligten Hospitationen durchgeführt.

Zu P2: Es wurden 5 Infoereien in verschiedenen Hamburger Stadtteilen durchgeführt, dabei wurde immer mit beteiligten Institutionen vor Ort zusammen gearbeitet. In Absprache mit der finanzierenden Behörde für Soziales wird eine Warteliste mit Interessenten für die kommende Periode 08/09 geführt. Erkenntnisse über Integration der TN in andere Angebote liegen leider nicht vor. Rückmeldungen der Teilnehmenden sind eingeholt worden und zeigen ein positives Bild.

Zu P3: Es wurden ab August 2007 bis zum Ende der Förderperiode (31. 12. 2007) in 34 Angeboten mit 1300 Unterrichtseinheiten 553 Teilnehmer gefördert. Nach Ablauf der Förderung ist das Angebot am gleichen Standort verstetigt worden, bis zum 31. 7. 2008 wurden 923 Unterrichtsstunden in 25 Kursen angeboten und von rund 200 Teilnehmenden wahrgenommen. Es sind bis zum Sommer 08 5 Lernclubs durch Ehrenamtliche begleitet worden.

Handlungsschritte
2008 / 2009

P1: Fortführung der Kurse an 44 Schulstandorten im Schuljahr 08/09, dabei soll die Zusammenarbeit mit Ansätzen der Family Literacy verstärkt werden.

P2: weitere 5 Informationsreihen, außerdem Erstellung einer Broschüre zu diesem Thema für türkische Mitbürgerinnen und Mitbürger.

P3: Kontinuierliche Angebote für niedrigschwellige Bildung zu diversen Themen, mit Einbeziehung von Selbstlernaktivitäten, die durch ehrenamtliche Lernbegleiter unterstützt werden.

Überprüfungs-Kriterien

P1:

- » 44 Angebote für das kommende Schuljahr
- » vollständige Evaluation aller Kurse
- » 3 Fortbildungen und weitere Kursleiter/innentreffen
- » Abschlussbericht bezogen auf die Zielsetzungen

P2:

- » Herausgabe der Broschüre in deutsch und türkisch
- » 5 Informationsreihen unter Einbezug von Ehrenamtlichen

P3:

- » Ausweitung des verstetigten Angebots um 3% und Steigerung der Teilnehmendenzahl
- » Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort ausbauen
- » mind. 3 Aufträge von Partnern für deren Klientel (KITA, Wohnungsbaugesellschaften)

Hauptakteur

Kontakt

Telefon · Fax

E-Mail · Internet

2. Ansprechpartner

3. Ansprechpartner

Hamburger Volkshochschule

P1: Heike Kölln-Prisner

040 / 73 61 71-31 · 040 / 73 61 71-40

H.Koelln-Prisner@vhs-hamburg.de · www.vhs-hamburg.de

P2: Agnes Börger · A.Boerger@vhs-hamburg.de

P3: Kerstin Wolf · K.Wolf@vhs-hamburg.de



Keine Frage des Alters

Nachhaltigkeit als Thema für Menschen ab 50

85

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	<p>Zur Zielgruppe der Seniorenbildung – Menschen ab 50 Jahren – gehören zunehmend Menschen, die in ihren Einstellungen geprägt sind von den „Blütezeiten“ der politischen Friedens- und Umweltbewegungen. Im Rahmen der aktuellen Diskussionen um Klimawandel und Globalisierung ist diese Gruppe ansprechbar für Schlüsselthemen zur nachhaltigen Entwicklung. Die variationsreiche Angebotsstruktur der Seniorenbildung ermöglicht hier, auf verschiedenen Ebenen in das Thema einzusteigen. Die Seniorenbildung hatte sich ganz neu in dieses Themengebiet hinein begeben und ist auf verschiedenen Ebenen aktiv geworden. Ziele waren dabei:</p> <ul style="list-style-type: none"> » das Thema Nachhaltigkeit ihrer Zielgruppe näher zu bringen » neue Kooperationspartner zu gewinnen » die eigenen Mitarbeiter fortzubilden » Drittmittel für den Ansatz „Keine Frage des Alters“ einzuwerben
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Informationen über ausgewählte Schlüsselthemen der NE wie neue Wohnformen, gesunde Ernährung, erneuerbare Energien, fairer Welthandel für die Zielgruppe angemessen aufbereiten und ggf. mögliche Handlungsfelder und -alternativen aufzeigen » im intergenerativen Austausch Kenntnisse und Fähigkeiten weitergeben, die der Bewahrung von Tradition und dem gegenseitigen Verständnis dienen » der älteren Generation den Nutzen neuer Medien und des Internets, als Mittel zur Information über aktuelle Themen – wie z. B. Klimawandel etc., näher bringen
Auswertung 2007 / 2008	<p>Zur Ansprache der Zielgruppe waren verschiedene einzelne Informationsveranstaltungen von September bis Dezember 2007 geplant, darüber hinaus eine Arbeitsgruppe zum Thema Erneuerbare Energien eingerichtet. Die Einzelveranstaltungen deckten thematisch verschiedene Themen des Oberthemas Nachhaltigkeit ab (Energie, Ernährung, Eine Welt, Umweltschutz), die Arbeitsgruppe ergab sich aus dem Kontakt zu einem engagierten Senior aus dem Bundesverband Windenergie. Die Resonanz auf die in einem Flyer zusammengefassten Termine, die in allen 50 laufenden Kursen und in Einrichtungen wie Bücherhallen, Stadtteilzentren etc. verteilt wurden, war sehr gering. Der einzige gut besuchte Termin war der Besuch einer autofreien Wohnsiedlung, zu dem alleine 5 Besucherinnen des Seniorentreffs mitgegangen sind sowie der Besuch eines Bio-Bauernhofs mit der bereits bestehenden Jung&Alt-Gruppe. Die anderen Veranstaltungen mussten abgesagt werden, u. a. ein Besuch bei Robin Wood sowie ein Vortrag von Greenpeace in den eigenen Räumen. Die Gruppe Windenergie blieb klein bei 4 Teilnehmern.</p> <p>Die Ursache für die geringe Nachfrage sehen wir u. a. darin,</p> <ul style="list-style-type: none"> » dass die Seniorenbildung Hamburg e.V. in diesem Themenbereich keinen „Ruf“ hat, damit also nicht automatisch in Verbindung gebracht wird » dass die Zielgruppe unserer Einrichtung die Themen der Zukunftsfähigkeit (noch) eher den jüngeren Menschen zuordnet (und überlässt?) » dass der Begriff der Nachhaltigkeit trotz Erläuterung z. B. im Flyer irritierend und „akademisch“ blieb und auf Ablehnung stieß



Keine Frage des Alters

Nachhaltigkeit als Thema für Menschen ab 50

85

Auswertung 2007 / 2008

»» dass außer in einer eigenen konkreten Betroffenheit (Energiesparberatung bei der Verbraucherzentrale: 30 TN!) wenig Motivation erkennbar ist

Handlungsschritte
2008 / 2009

Wir sehen, dass es womöglich doch eines längeren Atems bedarf, um die Älteren für dieses Thema zu sensibilisieren. Ein Etat zur Finanzierung von Honorar- und Sachmitteln wäre hilfreich, sodass mehr Öffentlichkeitsarbeit und Koordinierung möglich ist. Dies wird in 2008 erst einmal nicht der Fall sein. Trotzdem haben wir uns entschieden, mit „Bordmitteln“ für 2009 im Rahmen unseres allgemeinen Angebots einige Infoveranstaltungen in Ottensen zu planen (Nord-Süd-Kontor, Warenwirtschaft, bahrena mit Nutzmüll , w3 etc.) und im Frühjahr 2009 mit der Jung& Alt-Gruppe (und anderen Interessierten) einen Tagesausflug zu machen. Alternativ dazu überlegen wir, über ein allgemeines Thema („Kaffee-,Tee- und Schoko-Genuss“) Aspekte der Nachhaltigkeit indirekt zu transportieren. Wir werden außerdem versuchen, Ehrenamtliche für den Themenbereich zu gewinnen.

Überprüfungs-Kriterien

»» Anzahl der durchgeführten Seminare und Veranstaltungen
 »» Teilnehmerzahlen
 »» Dokumentation des intergenerativen Austausches

Hauptakteur

Seniorenbildung Hamburg e.V.

Kontakt

Ursula Barth-Deuß

Telefon

040 / 3 91 06 36

Fax

040 / 39 10 63 77

E-Mail

barth-deuss@seniorenbildung-hamburg.de

Internet

www.seniorenbildung-hamburg.de/index.htm



Kooperation mit der Nord-West Akademie für öffentliche Verwaltung St. Petersburg – Bildungshanse

86

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Aus dem EU Projekt Bildungshanse, an dem 7 Einrichtungen der Erwachsenenbildung in Ostsee-Anrainerstaaten beteiligt waren, ist eine intensive Kooperation mit der Nord-West Akademie für öffentliche Verwaltung St. Petersburg, der Fachhochschule für Verwaltung der Stadt St. Petersburg und der Region Leningrad, entstanden. In Videokonferenzen werden Themen der Weiterbildung und der politischen Bildung thematisiert.
Allgemeine Ziele	Junge Erwachsene wie auch Mitarbeiter der beteiligten Einrichtungen erhalten die Möglichkeit, per Internetdiensten und Videokonferenzen miteinander über Themen und Erfahrungen zu diskutieren, die zu einem weiteren Verständnis der landespezifischen Situation bezogen auf Themen der Weiterbildung im europäischen Kontext (Stichwort: Bologna-Prozess) wie allgemeiner politischer Themen beitragen können.
Auswertung 2007 / 2008	<ul style="list-style-type: none"> » Besuch einer Delegation der NW Akademie in Hamburg im August 2007: Empfang im Rathaus, in der Senatskanzlei » Gäste des Sommerfests des Ersten Bürgermeisters, Gäste der VHS Hamburg und der Landeszentrale für Politische Bildung » Verstetigung der Kontakte durch Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags zwischen der Nord-West Akademie und der Hamburger Volkshochschule im Rathaus unter Beteiligung des Staatsrats Dr. Stuth im August 2007 » Gemeinsame Abstimmung über Themen der geplanten Videokonferenzen » Durchführung der Videokonferenz zum Thema „Was ist guter Unterricht?“ in Kooperation mit der Hamburger Schule für Verwaltung, Winter 2007 » Besuch der Teilnehmenden des Bildungsurlaubs „Sprachreise – St.Petersburg“ in der NW Akademie, Herbst 2008
Handlungsschritte 2008 / 2009	<ul style="list-style-type: none"> » Durchführung von Videokonferenzen zu interkulturellen, pädagogischen, politischen und sozialen Fragen » Fachaustausch zu bildungspolitischen Themen, ggf. Fachtreffen » Entwicklung einer längerfristigen Programmkonzeption bis 2010 » Besuch der Teilnehmenden des Bildungsurlaubs „Sprachreise – St.Petersburg“ bei der NW Akademie, Mai 2009
Überprüfungs-Kriterien	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zahl und Engagement der beteiligen Organisationen 2. Zahl der Videokonferenzen und Partnerkontakte 3. Abstimmung und Umsetzung der Programmkonzeption 4. Erweiterung des fachlichen Kooperationspektrums
Hauptakteur	<i>Hamburger Volkshochschule</i>
Kontakt	Hans-Hermann Groppe
Telefon	040 / 4 28 41-27 51
E-Mail	h.groppe@vhs-hamburg.de
Internet	www.vhs-hamburg.de

Koordinierung der Agenda 21 Altona

87

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	1999 fand die Auftaktkonferenz im HAUS RISSEN statt, dabei wurde die 1. Altonaer Erklärung verabschiedet. Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft arbeiten zusammen. Seitdem finden laufend Aktivitäten statt. Das Agenda 21 Büro wird seit 1999 von den drei Kooperationspartnern Bezirksamt Altona, Haus Rissen und Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V. getragen.
Allgemeine Ziele	Umsetzung der Agenda 21 im Bezirk Altona
Auswertung 2007 / 2008	<ul style="list-style-type: none"> » Die Fortschreibung der Altonaer Erklärung wird diskutiert. » Die Arbeitsgruppe Indikatoren legt Ende Mai 2007 einen Entwurf vor. » Die Personelle Besetzung des Agenda-Büros mit einer 1 Euro-Kraft ab Mitte März ist gelungen. » Es werden Vorschläge für ein Klimaschutzkonzept für den Bezirk Altona erarbeitet. » Erarbeitung einer Broschüre zur Nachhaltigen Entwicklung in Altona. » Es werden in lockerer Reihenfolge Workshops und Fortbildungsveranstaltungen zu den Themen angeboten, die in der Erwachsenenbildung wirken.
Handlungsschritte 2008 / 2009	<ul style="list-style-type: none"> » Altonaer Nachhaltigkeitspreis 2008: Treffen einer Vorauswahl für die Jury. » Verabschiedung der Vorschläge für ein Klimaschutzkonzept für den Bezirk Altona. » Wiederbesetzung des Agenda 21-Büros ist geplant. » Veröffentlichung einer Broschüre zur Nachhaltigen Entwicklung in Altona, in der sich über 30 im Bezirk ansässige Institutionen mit ihren Aktivitäten darstellen. » Angebot von Workshops und Fortbildungsveranstaltungen zu den Themen, die in der Erwachsenenbildung wirken.
Überprüfungs-Kriterien	Altonaer Erklärung zur nachhaltigen Entwicklung, die zur Orientierung für die laufenden Aktivitäten dient.
Hauptakteur	Koordinierung der Agenda 21 Altona
1. Ansprechpartner	Agenda 21 Büro Altona
Kontakt · E-Mail	Jürgen Langbehn · juergen.langbehn@altona.hamburg.de
2. Ansprechpartner	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V.
Kontakt · E-Mail	Monika Mura · mura@wald.de
3. Ansprechpartner	Akteur: Haus Rissen
Kontakt · E-Mail	Michael Gwosdz · gwosdz@hausrissen.org



Nachhaltige Entwicklung als Thema in der Erwachsenenbildung

88

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Die Neue Gesellschaft bietet seit vielen Jahren Tagesveranstaltungen und Bildungsreisen zu den Themen Migration, kulturelle Vielfalt, Ökologie und Ressourcenschutz sowie zu weiteren Themen der nachhaltigen Entwicklung an. Die Seminarorte selber werden zum Lernort für nachhaltige Bildung und zum Gegenstand des Unterrichts gemacht. In Gesprächskreisen wird es interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern ermöglicht, sich kritisch mit unterschiedlichen Themen auseinander zu setzen. Der Themenkomplex Umwelt- und insbesondere speziell Klimaschutz hat in den Gesprächskreisen einen hohen Stellenwert.
Allgemeine Ziele	Ziel ist es, den Lernprozess in industrialisierten Gesellschaften anzuregen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden für die Schlüsselthemen einer nachhaltigen Entwicklung sensibilisiert und entwickeln einen differenzierten Blick auf die Auswirkungen der Globalisierungsprozesse. » Die Teilnehmenden lernen, Vorurteile abzubauen. Es werden Zeichen gesetzt für das gemeinsame Leben in kultureller Vielfalt. Die Idee Europa wird mit „Leben“ gefüllt. » Die Teilnehmenden werden für eine nachhaltige Entwicklung im Hinblick auf Ökologie und Ressourcenschutz und insbesondere bezüglich der Energiefrage sensibilisiert und lernen ihre eigenen Konsumgewohnheiten zu reflektieren. » Die Teilnehmenden werden auf die Bedeutung von Architektur und Stadtplanung als Instrumente der Gestaltung sozialer Prozesse in der Stadt aufmerksam gemacht.
Auswertung 2007 / 2008	Die durchgeführten Veranstaltungen (sowohl Bildungsseminare als auch Tagesprogramme) waren im Allgemein gut bis sehr gut besucht bzw. ausgebucht. Sie zeigen das allgemein große Interesse am Themenkomplex Nachhaltigkeit. Für die erfolgreiche Vermittlung der Schlüsselthemen sind entsprechende Vermittlungsformen wichtig. Hierzu gehören insbesondere Veranstaltungen mit exkursivem Charakter, weil sie einen direkten Kontakt zu den Menschen in ihrem Lebensumfeld (z. B. urbane Räume und Naturräume) ermöglichen und die Besuche von Institutionen vielschichtige Konzepte und Sichtweisen vermitteln.
Handlungsschritte 2008 / 2009	Durchführung von Veranstaltungsreihen zu folgenden Schlüsselthemen: 1. Internationale Zusammenarbeit 2. Migration und kulturelle Vielfalt 3. Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen 4. Klimawandel und die Energiefrage 5. Verteilungsgerechtigkeit Durchführung von: Tagesveranstaltungen, Bildungsurlaub, Wochenendseminaren, Fahrradseminare, Stadtteilrundgänge/Exkursionen Kontinuierliche Gesprächskreise
Überprüfungs-Kriterien	Seminarauswertungen und interne Evaluierung zur Qualitätssicherung
Hauptakteur	<i>Die Neue Gesellschaft e. V.</i>
Kontakt	Joachim Federwisch
Telefon · Fax	040 / 44 75 25 · 040 / 45 35 94
E-Mail · Internet	j.federwisch@die-neue-gesellschaft.de · www.die-neue-gesellschaft.de



Nachhaltige Entwicklung als Querschnittsthema in der Politischen Bildung des HAUS RISSEN HAMBURG

89

Status: abgeschlossen

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	<p>HAUS RISSEN HAMBURG hat das Ziel Verständnis und Interesse für außen- und innenpolitische, wirtschaftliche und technologische, sozial- und bildungspolitische Probleme der Gegenwart und Zukunft unter allen Berufen, insbesondere unter dem Nachwuchs, zu wecken.</p> <p>„Nachhaltige Entwicklung“ ist für viele Menschen ein schwieriges und wenig greifbares Konzept. Zudem wird es oft auf die ökologische Dimension reduziert, die soziale und ökonomische Dimension bleibt oft unberücksichtigt.</p>
Allgemeine Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Strukturierte Verankerung von Nachhaltigkeitsthemen im Gesamtprogramm 2. Kontextbezogene Vermittlung der Zusammenhänge zwischen politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Entwicklungen und ihrer Auswirkungen auf Zukunftsfähigkeit 3. Befähigung zum eigenständigen Urteil über die Wertigkeit und Bedeutung der drei Dimensionen nachhaltiger Entwicklung 4. Überprüfung des Tagungsbetriebes hinsichtlich der Einhaltung nachhaltiger Kriterien
Auswertung 2007 / 2008	<p>»» Im Programm 2007 wurden 13 mehrtägige Veranstaltungen angeboten, die dem Querschnittsgedanken gerecht werden. Daneben werden bzw. wurden bereits einige Abendveranstaltungen zum Thema angeboten.</p> <p>»» Im Programm 2008 wurden 15 mehrtägige Veranstaltungen angeboten, die dem Querschnittsgedanken gerecht werden. Daneben werden bzw. wurden bereits einige Abendveranstaltungen zum Thema angeboten. In diesen Veranstaltungen wurden insgesamt 685 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht.</p> <p>Bei der jährlichen Planung des Gesamtprogramms „Politische Bildung“ wird das Thema „Nachhaltige Entwicklung“ als Querschnittsthema in den Seminarangeboten der drei Hauptbereiche „Wirtschaft und Globalisierung“, „Europa“ und „Sicherheitspolitik“ berücksichtigt.</p> <p>Mit dem Aufbau eines Arbeitsbereiches „Vereinte Nationen und Eine Welt“, der durch einen eigenen Mitarbeiter besetzt ist, ist die Maßnahme erfolgreich abgeschlossen.</p>
Hauptakteur	<i>Haus Rissen</i>
Kontakt	Michael Gwosdz
E-Mail	gwosdz@hausrissen.org



Präventionsprogramm Lenzgesund

90

Status: laufend

Bildungsbereich
Ausgangssituation
Allgemeine Ziele
Auswertung 2008/2009

Allgemeine und politische Weiterbildung

Die Lenzsiedlung ist eine extrem dicht besiedelte Hochhaussiedlung in Hamburg-Lokstedt. Hier leben viele kinderreiche Familien, die aus unterschiedlichen Gründen einen besonderen Unterstützungsbedarf auch im Bereich Gesundheit haben. 40% der Bewohner und Bewohnerinnen sind Migrantinnen und Migranten, weitere ca. 15% haben einen migrantischen Hintergrund. Die Lenzsiedlung wurde bis Ende Februar 2007 aus dem Programm der Aktiven Stadtteilentwicklung gefördert. 2005 startete ein vom Gesundheitsamt moderiertes Programm der Gesundheitsförderung, in dem verschiedene Einrichtungen aus dem Gesundheits-, Bildungs- und Sozialbereich zusammenwirken und das auf 7–10 Jahre angelegt ist. Die Einrichtungen arbeiten in einem Runden Tisch zusammen. Das Institut für Medizin-Soziologie am UKE begleitet das Programm wissenschaftlich im Rahmen eines vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung finanzierten Projektes, für das 2009 ein zweiter Förderzeitraum von 3 Jahren bewilligt wurde.

Das Programm zielt auf eine dauerhafte Bewusstseins- und Verhaltensänderung der Bewohnerinnen und Bewohner. Der Erwerb von Kenntnissen über gesunde Lebensstile und die Stärkung der gesundheitlichen Kompetenzen läuft parallel zur Quartiersentwicklung und sorgt so für eine feste Verankerung und Verbindung dieser Themen. Junge Familien und junge Heranwachsende/Erwachsene lernen, sich um ihre Gesundheit und ihr Viertel zu kümmern. Ziel im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ist es, den Einzelnen zu befähigen, aktiv und eigenverantwortlich die Zukunft mit zu gestalten.

Die Nutzung der Angebote durch die Bewohnerinnen und Bewohner ist im Verlauf der zurückliegenden zwei Jahre stark gestiegen, das Angebot konnte deutlich ausgeweitet werden.

Die Angebotsplanung erfolgt inzwischen unter Beteiligung der Besucherinnen und Besucher verschiedener Treffs. Zunehmend fragen die Bewohnerinnen oder Bewohner von sich aus nach bestimmten Angeboten – derzeit wünschen sich viele Unterstützung beim Verzicht aufs Rauchen und sind auch bereit, in bestimmten Situationen aufs Rauchen zu verzichten. Suchtberatung und psychologische Beratung wurden in einer Bewohnerbefragung als vordringlicher Bedarf genannt. Aktuell gibt es großes Interesse an psychomotorischen Bewegungsangeboten für Mütter/Eltern und Kinder. Das psychosozial ausgerichtete Sportangebot „Fit & friedlich“, das in Zusammenarbeit mit der Grundschule Vizelinstraße angeboten wird und über die Lenzsiedlung hinaus auf Interesse stößt, läuft bereits in 3 Gruppen mit insgesamt 48 Kindern und Jugendlichen.

In 2008 wurden zwei weitere Durchgänge des dreimonatigen „Babyführerscheins“ durchgeführt. Daraus und aus verschiedenen Anschlussangeboten hat sich ein Nachbarschaftsnetz junger Familien gebildet.

Die Auswertung der Daten der Schuleingangsuntersuchungen 2005 hat für die Lenzsiedlung im Vergleich zu zwei Referenzgebieten deutlich erkennbaren Handlungsbedarf in den Bereichen Vorsorgeuntersuchungen, Impfen, Übergewicht und Zahngesundheit ergeben. Ein Teil davon konnte bereits in den Angeboten berück-



Präventionsprogramm Lenzgesund

90

Status: laufend

Auswertung 2007 / 2008

sichtigt werden. Die für 2008 geplante Folgeuntersuchung für Einschulkinder aus den drei Gebieten, die die zwischenzeitliche Entwicklung überprüfen soll, wurde aus Kapazitätsgründen auf 2009 verschoben. Eine Befragung von Experten und Expertinnen mit einem standardisierten Instrument hat eine positive Entwicklung vor allem in den Bereichen Aktivierung der Bewohnerschaft, Vernetzung von Einrichtungen und Versorgungsqualität in Schwangerschaft und frühkindliche Versorgung zwischen 2000 (Beginn der Aktiven Stadtteilentwicklung; erste Angebote der Gesundheitsförderung) und 2005 aufgezeigt. Allerdings ist die Aussagekraft des selbst noch in der Entwicklung befindlichen Instrumentes.

Handlungsschritte
2008 / 2009

Neben direkten Unterstützungsmaßnahmen spielen formelle und informelle Lernprozesse zur Stärkung der Gesundheitskompetenz der Bewohnerinnen und Bewohner eine wesentliche Rolle. Basis dafür ist die (langfristige) Begegnung mit Gesundheit im sozialen Nahbereich. Im einzelnen und beispielhaft:

- » Eine Familienhebamme berät und betreut Frauen vor und nach der Geburt gegebenenfalls bis zum ersten Geburtstag des Kindes.
- » Mindestens einmal im Jahr findet ein 3monatiger Kurs „Baby-Führerschein“ statt.
- » Ein Krabbeltreff bietet die Möglichkeit der praktischen Entlastung, des Austauschs und der niedrigschwelligen Beratung.
- » Verschiedene Beratungs- und Informationsangebote sind niedrigschwellig in bestehende Bewohnertreffs integriert.
- » Mehrmals jährlich finden „Gesundheitsgespräche für Frauen von Frauen“ mit Sprachmittlung und Kinderbetreuung statt.
- » Es gibt verschiedene gesundheitsorientierte Bewegungsangebote für Kinder (z. B. Zirkuswoche), Jugendliche (z. B. Tanzen) und Erwachsene (z. B. Rückenschule).
- » Es finden Projektwochen oder andere Angebotsformen mit einem Schwerpunktthema statt, an denen sich mehrere Einrichtungen mit einem abgestimmten Programm beteiligen. 2008 stand der Aufbau zusätzlicher Bewegungsangebote im Vordergrund. 2009 wird der Schwerpunkt in den Themenbereichen Gewaltprävention und Zahngesundheit liegen.

Überprüfungs-Kriterien

- » Entwicklung der Teilnehmerzahlen und der Teilnehmerstruktur, Veränderung des Angebots auf Grund der Akzeptanz
- » Kleinräumig ausgewertete Daten der kinderärztlichen Schuleingangsuntersuchung
- » Systematisch erhobene Urteile von internen und externen Professionellen zur gesundheitlichen Lage in der Lenzsiedlung und zur Entwicklung der Gesundheitskapazität des Quartiers
- » Bewertung der gesundheitlichen Lage in der Lenzsiedlung durch die Bewohnerinnen und Bewohner im Rahmen einer schriftlichen Befragung

Hauptakteur
Kontakt
E-Mail

Bezirksamt Eimsbüttel / Gesundheitsamt
Christian Lorentz
christian.lorentz@eimsbuettel.hamburg.de

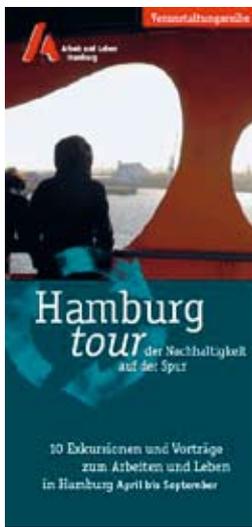


Sensibilisierung für Themen der Nachhaltigkeit im Lebens- und Wirtschaftsraum Hamburg

91

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Das Konzept der Nachhaltigkeit ist für große Teile der Hamburger Bevölkerung wenig greifbar und abstrakt. Zudem herrscht häufig Unsicherheit, wie Erkenntnisse des nachhaltigen Handelns im eigenen Lebensbereich umgesetzt werden können.
Allgemeine Ziele	Die Integration der Perspektive „Nachhaltigkeit“ in verschiedene Bereiche der Angebote der Hamburger Volkshochschule zielt darauf ab, <ul style="list-style-type: none"> » Bewusstsein über die weltweite Vernetzung und Abhängigkeit zu schaffen, » Verbesserung des Verständnisses über Generationengerechtigkeit herzustellen und » zu lernen Nachhaltigkeit als Chance zu erkennen.
Auswertung 2007/2008	» Es wurden 10 Veranstaltungen durchgeführt mit insgesamt 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Außerdem hat in einem Kurs eine Hospitation stattgefunden.
Handlungsschritte 2008/2009	Es werden verschiedene Veranstaltungspakete zur Generationengerechtigkeit, Klimaschutz sowie nachhaltigen Wohn- und Wirtschaftsformen in der Metropolregion Hamburg angeboten. Dies sind Kurse und auch Bildungsurlaube zu den Themen <ul style="list-style-type: none"> » Naturschutz in Hamburg » Hamburger Hafen » Neue Wohnformen » Kolonialgeschichte » Globalisierung » Klimawandel und CO₂ Außerdem gibt es eine Reihe von Veranstaltungen zum Thema „Natur und Umwelt in der Stadt“.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen » Anzahl der erreichten Teilnehmenden » qualitative Auswertung
Hauptakteur	Hamburger Volkshochschule
Kontakt	Monika Friedrich-Wussow
Telefon	040 / 4 28 41-27 70
E-Mail	m.friedrich-wussow@vhs-hamburg.de
Internet	www.vhs-hamburg.de
2. Ansprechpartner	Anette Borkel
E-Mail	a.borkel@vhs-hamburg.de



Veranstaltungsreihen zu Themen der nachhaltigen Entwicklung

92

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	<p>In unserem Programm 2008 wird die Veranstaltungsreihe</p> <ul style="list-style-type: none"> » Hamburg Tour – der Nachhaltigkeit auf der Spur (10 Einzelveranstaltungen) mit unterschiedlichen Aspekten zum Thema Nachhaltigkeit weitergeführt. Schwerpunkt der diesjährigen Reihe: Wasser verbindet. Vom Arbeiten und Leben an Alster, Bille und Elbe. Die Veranstaltung findet zu unterschiedlichen Zeiten an verschiedenen Orten statt. Außerdem wurde die Veranstaltungsreihe » Hamburg Global – eine Weltreise durch unsere Stadt (4 Einzelveranstaltungen) neu ins Programm aufgenommen. Es geht um transnationale Entwicklungen in Hamburg und um die daraus entstehenden Perspektiven und Konflikte in einer globalisierten Welt unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit.
Allgemeine Ziele	<p>Die Teilnehmenden eignen sich Wissen und Informationen zum Thema Nachhaltigkeit an. Sie werden außerdem sensibilisiert und motiviert, sich inhaltlich oder auch politisch im Bereich Nachhaltige Entwicklung (NE) zu engagieren. Hamburg Tour – der Nachhaltigkeit auf der Spur</p> <ul style="list-style-type: none"> » „Wachsende Stadt“ – Zukunft in Wilhelmsburg » Lebendige Vielfalt im Elbetal: Wie lange noch?! » „Wachsende Stadt“ – Anders wohnen als gewohnt » Wildnis an der Elbe – Priele in Hamburg? » „Wachsende Stadt“ – Anders siedeln als gewohnt » Billwerder, Rothenburgsort, Kaltehofe » „Stadt am Wasser“ – Barkassenfahrt » „Stadt am Wasser“ – Schifffahrt und Landgang » Biologische Vielfalt: Die Boberger Niederung » Zwischen Hafen und Landschaftspark <p>Hamburg global – eine Weltreise durch unsere Stadt</p> <ul style="list-style-type: none"> » Die Wachsende Stadt nach der Wahl – Neue Richtungen und Alternativen? » Der Hamburger Hafen – Standortfaktor und sozialer Ort » „Wir sind schon da“ – Wilhelmsburg als „Weltstadt“ » China in Hamburg – Rolle der Volksrepublik bei der Internationalisierung
Auswertung 2007 / 2008	<p>Hamburg Tour – der Nachhaltigkeit auf der Spur</p> <ul style="list-style-type: none"> » Das Interesse der Teilnehmenden an den verschiedenen Themen zur nachhaltigen Entwicklung war unterschiedlich stark. 2007 fanden 14 Einzelveranstaltungen mit insgesamt 102 Teilnehmenden statt.

Handlungsschritte 2008/2009	Zusammenarbeit der Akteure: Arbeit und Leben Hamburg e.V., Volkshochschule Hamburg (VHS) und weitere verschiedene Kooperationspartner. »» Entwicklung von Konzeptionen für die Veranstaltungsreihen »» Bewerbung der Veranstaltungsreihen durch den Träger »» Durchführung der Einzelveranstaltungen durch Fachpersonal »» Auswertung nach Ende der Veranstaltung in der Institution »» Wie groß war das Interesse der Teilnehmenden am Thema NE?
Überprüfungs-Kriterien	»» Wieviele Veranstaltungen wurden durchgeführt? »» die Zusammenstellung von geplanten Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit der Teilnehmenden
Hauptakteur	<i>Arbeit und Leben Hamburg e.V.</i>
Kontakt	Susanne Kern
Telefon	040 / 28 40 16 - 25
Fax	040 / 28 40 16 - 16
E-Mail	Susanne.kern@hamburg.arbeitundleben.de
Internet	www.hamburg.arbeitundleben.de
2. Ansprechpartner	Geschäftsstelle
E-Mail	office@hamburg.arbeitundleben.de



Weltwärts für Völkerverständigung und Klimaschutz

Völkerverständigung und Entwicklung durch gemeinsame Arbeit Jugendlicher für Klimaschutz und erneuerbare Energien

93

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Tansania ist ein Land, dessen ökonomische Entwicklung unter Anderem auf Grund mangelnder Energieversorgung weit zurückbleibt. Gleichzeitig verfügt Tansania über die Energiequelle Sonne, die überall und täglich zur Verfügung steht. Die heutige Generation Jugendlicher hat keine Wahl. Sie muss die Energiewende durchführen. Deshalb ist es sinnvoll, Projekte anzubieten, die es den Jugendlichen in Nord und Süd ermöglicht, für diese Aufgabe gemeinsam zu lernen, Mädchen wie Jungen.
Allgemeine Ziele	<p>Jugendliche aus Nord und Süd lernen gemeinsam für eine zukunftsfähige Energieversorgung. Durch ihre Zusammenarbeit machen sie Erfahrungen, die es ihnen ermöglichen, die eigene Kultur im Lichte des Fremden neu zu bewerten und die neuen Erfahrungen in ihren Lebensweg einzubinden. Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Qualifizierung der Einsatzstellen in Tansania durch Fortbildung und Vernetzung » 40 Tage Seminare- und Sprachkurse zur Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung der Freiwilligen » Projektentwicklung in den Einsatzstellen: Dorfpräsentationen von Solar Home Systemen, Interviews zu Energieverbrauch und -Kosten; Entwicklung eines Mikrofinanzierungsmodells für Solartechnik nach dem Model Grameen Shakti aus Bangladesh » Einbinden von tansanischen Freiwilligen mit Arbeitsplatzperspektive » Start eines Reversprogrammes für 2 Tansanier, die ein Freiwilliges Ökologisches Jahr in Schleswig-Holstein machen » 1 FÖJ-Platz bei der DTP, um Energieberatung bei der Verbraucherzentrale zu erlernen und das Wissen nach Tansania zu tragen: Energiepartnerschaft Hamburg-Dar es Salaam
Auswertung 2007 / 2008	<p>4. Jahrgang: 7 Mädchen, 8 Jungen + 1 Tansanier 5. Jahrgang: 5 Mädchen, 10 Jungen + 1 Tansanier FUGE ist die Freiwillige Unterstüztungsgruppe Ehemaliger, die die DTP bei der Projektentwicklung berät, im Vorstand mitarbeitet und Multiplikatorenveranstaltungen durchführt. Verleihung des Gütesiegels durch die Agentur für Qualität in Freiwilligendiensten (Quifd) im Juli 2007. 2006/2007: Anerkennung als UN-Dekadenprojekt Nachhaltigkeit lernen 2006: IZT-Zukunftspreis für vorbildliche Umsetzung der Milleniumsziele 2006: Energy Globe für Tansania 2007/2008: Anerkennung als UN-Dekadenprojekt Nachhaltigkeit lernen 2008: Anerkennung als Weltwärts -Entsendeorganisation</p>

Handlungsschritte 2008/2009	Das Projekt ist in Tansania zu einem wichtigen Baustein für die Förderung der erneuerbaren Energien geworden. Durch die Qualifizierung und Vernetzung der Einsatzstellen im Rahmen eines Workshops werden die Einsatzstellenleitungen miteinander bekannt gemacht und können sich über gute, praktische Erfahrungen schneller und besser verständigen. Die Einsatzstellenleiter werden darin ausgebildet, Projekte mit nachhaltiger Wirkung zu planen und Anträge zu stellen. Alle Unterrichtsschritte und Arbeiten werden in der Landessprache Kisuaheli durchgeführt. Die Freiwilligen erhalten zwei Kisuaheli-Sprachkurse und werden während ihrer Seminare u. a. darin geschult, die nach wie vor bestehende hierarchische Rollenverteilung zwischen Weiß und Schwarz wahrzunehmen, zu reflektieren und einen partnerschaftlichem Umgang anzustreben. Sie gehen in erster Linie als Lernende nach Tansania und bewirken gerade durch ihr Nicht-Expertentum ermutigende Aufbrüche. Dabei erfahren sie selbst die Wichtigkeit der Entwicklung von angepassten Technologien zur Nutzung solarer Energien.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Fünfzehn deutsche Freiwillige und ein Tansanier » Acht Einsatzstellen. Ganztägige Veranstaltung im Rathaus Altona: Tansania – Begegnung, solare Energienutzung und Mikrofinanzierung mit mehr als 90 Teilnehmenden » Aufbau einer neuen Website vor allem durch Ehemalige und eines Internet-Bewerbungsformulars » Entwicklung eines Faltblattes „Weltwärts für Völkerverständigung und Klimaschutz“ » Überprüfung durch die Organisation „Qualität in Freiwilligendiensten“ Quifd, Zusammenarbeit mit Quifd zur Fortentwicklung der Qualität » Aufbau einer Energiepartnerschaft Hamburg – Dar es Salaam im Rahmen der sich anbahnenden Städtepartnerschaft
Hauptakteur	<i>Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V.</i>
Kontakt	Andrea Karsten
Telefon	040 / 38 61 61 13
Fax	040 / 38 61 87 01
E-Mail	info@d-t-p-ev.de
Internet	www.d-t-p-ev.de
2. Ansprechpartner	Tanja Neubüser
E-Mail	info@d-t-p-ev.de



Abenteuerwege Lurup

Die Abenteuerwege Lurup sind ein Netz aus Spielideen und Rätseln für den Stadtteil.

94

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	Lurup ist ein benachteiligtes Wohngebiet mit viel Anonymität, Zerstörungen und zu wenig Angeboten für Kinder und Jugendliche. Durch das gute Netzwerk mit gewachsener Zusammenarbeitserfahrung im Stadtteil wurden bei Festen und Ferienaktionen innovative Spielthemen eingeführt. Daraus entwickelte sich die Idee, einen Weg mit Spielstationen durch Lurup zu führen. Es gab bislang dafür nur Einzelaktionen, nicht wie in den nun fertigen Abenteuerwegen einen Plan mit Ideen für das ganze Quartier.
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Schaffung eines Bewegungs-, Spiel- und Lern-Parcours durch Lurup, der den Stadtteil durch die Stationen des Weges verbindet und zum Abenteuer vor der eigenen Haustür einlädt » Nutzung der Abenteuerwege mit allen Altersgruppen, als Familien, in kleinen Gruppen oder mit Einrichtungen aus dem Stadtteil, angeleitet oder selbständig » Identifikation mit/ Wertschätzung des eigenen Wohn- und Lebensortes bzw. Stadtteils, Verwurzelung im eigenen Quartier, gemeinsame Raumeignung » Entdeckung und behutsame Nutzung bzw. Gestaltung der unmittelbaren Umwelt; Nutzen der vorhandenen Ressourcen » Lernen über den eigenen Stadtteil (Natur, Geschichte(n), Rätsel, Schulwissen) » Erwerb von Mobilitäts- und Gesundheitskompetenzen, Bewegung als Grundlage von Bildung » Spaß an Bewegung und dem Spielen im eigenen Stadtteil, Entwicklung einer urbanen Bewegungskultur » Vernetzung von Akteuren, die am Projekt Abenteuerwege beteiligt sind » Vernetzung von Menschen, Wohnumfeld, Bewegung und Kompetenzen » Vernetzung von offiziellen und informellen Spielorten » Weiterentwicklung des Weges als Prozess, mit den Menschen aus dem Quartier
Auswertung 2007 / 2008	Es fanden mehrere Stationsrundgänge, Spielaktionen und diverse Einweisungen mit guter Resonanz statt. Auch wurden die auf dem Abenteuerweg liegenden Kitas und Schulen besucht, um sie davon zu überzeugen, Verantwortung für die in ihrer Nähe liegenden Stationen zu übernehmen. Über 50 Spielstationen wurden fertiggestellt und mit dem Symbol der „Spinne“ beschildert bzw. gekennzeichnet. Die Abenteuerwege wurden am 12. 9. 2008 eröffnet, über 120 Kinder und 20 Erwachsene aus dem Stadtteil traten in 11 Teams in 6 Disziplinen an. Der Quartiers-Plan ist veröffentlicht worden. Es wurden 7 große Schaukästen aufgestellt, in denen die Abenteuerkarte und die jeweils aktuellen Spiele veröffentlicht werden. Es wurde eine eigene homepage erstellt www.abenteuerwege-lurup.de . Materialien wurden angeschafft, die zur Nutzung entliehen werden können.

Handlungsschritte 2008/2009	Die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren ProQuartier, Stadtfinder und den Einrichtungen im Stadtteil soll intensiviert werden. Dazu werden weiter Workshops, Spielfeste, Begehungen, Ausflüge und Aktionstage durchgeführt. Es werden intensive Gespräche mit den Einrichtungen, Kitas und Schulen geführt, die als „Hüter“ von Stationen gewonnen werden sollen. Im nächsten Jahr werden die Spielstationen weiter getestet durch die Kinder im Stadtteil, die Abenteuerwege werden bekannt gemacht. Vorhandene Stationen werden weiterentwickelt, neue Spielideen sollen aufgenommen werden, die homepage soll aktualisiert werden.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » gute Nutzung des Abenteuerweges » hohe Nachfrage nach dem Projekt durch Kinder, Eltern und Einrichtungen des Stadtteils » Zahl und Ergebnisauswertung der durchgeführten Veranstaltungen » wenige Zerstörungen an den Stationen » regelmäßige Erneuerung der Spielideen in Schaukästen, Aktualisierung des Abenteuerwegeplanes
Hauptakteur	ProQuartier
Kontakt	Birte Wichmann
Telefon	040 / 4 26 66-97 00
Fax	040 / 4 26 66-97 05
E-Mail	bwichmann@proquartier.de
Internet	www.proquartier.de
2. Ansprechpartner	Martin Legge
E-Mail	marlegge@aol.com



Alles Banane

95

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	Vielen Konsumenten ist die Situation der Lebensmittelproduktion in den Ländern des Südens nicht bekannt. Es fehlen Informationen zu den Auswirkungen des Konsums in den Industrieländern sowie über den Welthandel mit seinen Folgen (ökologisch, sozial und wirtschaftlich).
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Information und Weiterbildung zur Globalisierung am Beispiel der Banane » Erarbeitung konkreter Handlungsfelder im Alltag zur Unterstützung und Ausbau des Fairen Handels und des Nachhaltigen Konsums sowie des Ressourcenschutzes <p>Darstellung der historischen und der aktuellen Situation des Welthandels sowie die Stellung der Länder des Südens durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> » szenische Darstellung des Themas durch eine Künstlerin („Arbeiten auf einer Bananenplantage“) » Aufzeigen von üblichen Konsummustern in Industrieländern durch eine „Bildungskiste“ und Projektarbeit
Auswertung 2007 / 2008	Das Projekt läuft und wird ständig überarbeitet. Das Angebot wurde auf Schulen in Schleswig-Holstein ausgeweitet. Eine Projektbeschreibung findet sich im Internet unter http://uport-hh.de/eventdetail.php?master_id=3152 . In Zusammenarbeit mit dem Zukunftsrat Hamburg, SOF und anderen Institutionen wird weiterhin eine Veranstaltungsreihe für Kindertagesstätten angestrebt. Erstellung eines Flyers zur Bewerbung des Projektes und Überarbeitung und Aktualisierung der „Bildungskiste“. Kooperationspartner im Projekt „Nachhaltiger Konsum, Regional – ökologisch – fair“: Durchführung einer Informations- und Fortbildungsveranstaltung für Kitas im März 2008.“
Handlungsschritte 2008 / 2009	In Zusammenarbeit mit dem Zukukunftsrat Hamburg, der S.O.F. - Umweltstiftung und anderen Institutionen wird weiterhin eine Veranstaltungsreihe für Kindertagesstätten angestrebt.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Zahl der durchgeführten Veranstaltungen » Zahl der durchgeführten Projekte
Hauptakteur	Bezirksamt Altona
Kontakt	Christiane Meier
Telefon	040 / 4 28 11 - 60 37
E-Mail	christiane.meier@altona.hamburg.de
Internet	fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/bezirke/altona/umweltberatung/start.html



Altonaer Nachhaltigkeitspreis

96

Status: laufend

Bildungsbereich
Ausgangssituation
Allgemeine Ziele
Auswertung 2007 / 2008
Handlungsschritte 2009 / 2010
Überprüfungs-Kriterien
Hauptakteur
Kontakt
Telefon
E-Mail
Internet

Informelles Lernen

Die Verpflichtungen, die sich aus den UNO-Weltkonferenzen in Rio de Janeiro und Johannesburg sowie aus der Aalborg-Charta ergeben, werden nur zum Teil durch die im Zukunftsrat zusammengeschlossenen Institutionen oder durch staatliche Stellen umgesetzt. Projekte, die hier nicht organisiert sind, sollen durch den „Altonaer Nachhaltigkeitspreis“ gefördert und der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Der Preis wird alle zwei Jahre verliehen. Gefördert werden nur laufende Projekte. Das Preisgeld soll den Projekten direkt zufließen.

Ziel des Wettbewerbs ist es, zu einer öffentlich anerkannten Akzeptanz von Projekten zu führen, die sich mit nachhaltiger Entwicklung im Sinne der Beschlüsse von Rio und Johannesburg befassen. Im Vordergrund steht dabei nicht das Preisgeld, sondern die ideelle Anerkennung der Arbeit durch die öffentliche Darstellung.

Der Preis wurde in 2008 zum dritten Mal ausgelobt. Es gingen 5 qualifizierte Bewerbungen ein, aus denen die Jury zwei Preisträger ausgewählt hat. Die Preisverleihung fand im Rahmen der Sitzung der Bezirksversammlung Altona im November 2008 statt. Die lokale Presse hat in mehreren Artikeln über die Verleihung berichtet.

Ausgezeichnet wurden als erster Preisträger Nutzmüll e.V. mit einem Preisgeld von 1.000 € und Open School 21 mit einem Anerkennungspreis in Höhe von 300 €

Der Preis wird alle zwei Jahre verliehen, so dass eine erneute Ausschreibung für 2010 vorbereitet wird.

- »» Zahl der Wettbewerbsbeiträge
- »» Presseresonanz auf Preisvergabe

Bezirksamt Altona

Jürgen Langbehn

040 / 4 28 11-60 40

juergen.langbehn@altona.hamburg.de

fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/bezirke/altona/umweltberatung/start.html



Bachpatenschaften

97

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	Im Bezirk Wandsbek bestehen seit Jahren viele Bachpatenschaften. Das Verbessern von Gewässern ist eine handlungsorientierte Maßnahme, die Bürgerinnen und Bürgern von jung bis alt Spaß macht. Mit geringem Einsatz sind große Erfolge sichtbar zu erzielen.
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Begeisterung bei Bürgerinnen und Bürgern an der Beobachtung der Natur im Wohnumfeld wecken » Bürgerinnen und Bürger zum Erkennen von Möglichkeiten des erfolgreichen eigenen Handelns anleiten » eine konkrete Verbesserung der Qualität der Gewässer als Lebensraum bewirken
Auswertung 2007 / 2008	<ul style="list-style-type: none"> » hohe Zahl an Aktiven (rund 80 Patenschaften in Wandsbek) » Abschluss neuer Patenschaften » Zunahme der Arten- und Individuenzahl standorttypischer Organismen aufgrund verbesserter Bachstrecken » Intensivierte Öffentlichkeitsarbeit im Schwerpunkt „Neophyten“; 14tägige Ausstellung, 1 Vortrag, 2 Führungen, 1 öffentlicher Aktionstag » 25 Bachpatenaktionen im Schwerpunktthema, davon 16x Drüsiges Springkraut, 4x Japanischer Knöterich, 5x Riesenbärenklau
Handlungsschritte 2008 / 2009	<p>Stärkung des Bürger-Engagements insbesondere durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Fachinformation und -begleitung » materielle Unterstützung » Aktionen vor Ort, Treffen und Öffentlichkeitsarbeit: Informationsschrift der Bachpaten, www.bachlaeufer.hamburg.de, mehrsprachige Forelle-Seite im Netz » Pressemitteilungen, Ausstellungen, Vorträge, Führungen, Aktionstage » Durchführung und Unterstützung von Renaturierungsprojekten, wie „Forelle 2010“ (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland / BUND), „Projekt Eisvogel“ (Naturschutzbund Deutschland / NABU) in Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen, Vereinen, Verbänden, Sponsoren » Auf- und Ausbau des Erfahrungsaustausches mit ähnlichen Initiativen auf überregionaler und internationaler Ebene. <p>Themenschwerpunkt 2008/2009: Neophyten, insbesondere das Drüsige Springkraut und Strukturverbesserungen der Gewässer</p>
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Anzahl der Bachpaten » Zahl der wahrnehmbar verbesserten Bachstrecken (Zunahme standorttypischer Organismen) » Öffentlichkeitsarbeit
Hauptakteur	Bezirksamt Wandsbek
Kontakt	Dr. Ludwig Tent
Telefon	040 / 4 28 81 -26 58
E-Mail · Internet	ludwig.tent@wandsbek.hamburg.de · www.wandsbek.hamburg.de
2. Ansprechpartner	Verena Rabe · verena.rabe@wandsbek.hamburg.de



Elbe-Tideauenzentrum Bunthaus

Naturschutzinformationszentrum über die Hamburger Elbauen mit Dauerausstellung sowie Veranstaltungs- und Exkursionsangeboten

98

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	In Hamburg sind einige Teile der äußerst wertvollen Süßwassertide-Elbauen als Naturschutzgebiete ausgewiesen: <i>Elbinsel Neßsand/Mühlenberger Loch, Wittenberger Elbwiesen, Heuckenlock, Rhee, Schweenssand, Zollenspieker und Borghorster Elblandschaft</i> . Zugleich wird dieser Lebensraum durch wasserbauliche Maßnahmen wie Staustufen, Fahrrinnenvertiefung oder Eindeichungen ständig verändert und bedroht. Das Elbe-Tideauenzentrum Bunthaus ist die einzige Informations- und Begegnungsstätte zum Thema Natur an der Elbe in ganz Hamburg.
Allgemeine Ziele	Durch dieses Informationszentrum sollen: <ul style="list-style-type: none"> » Informationen über die so nur noch in Hamburg existierenden Süßwassertideauen verbreitet und die Öffentlichkeit für dieses Thema sensibilisiert werden, » Kinder und Jugendliche an die Natur und einen schonenden Umgang mit ihr herangeführt werden, » Wissen und Erfahrungen über Maßnahmen wie z. B. Rückdeichungen und Elbausbau weitergegeben und » Diskussionen mit Bürgern, Fachleuten und der Verwaltung zu geplanten Eingriffen geführt werden.
Auswertung 2007/2008	<ul style="list-style-type: none"> » Das Informationszentrum wird von allen Seiten sehr gut angenommen und erfreut sich stetig steigender Besucherzahlen. » Die laufende Finanzierung ist nach wie vor seit der Eröffnung im Herbst 2006 nicht gesichert. » Veranstaltungsprogramme 2/2007, 1/2008 und 2/2008 wurden herausgegeben und u. a. an über 300 Organisationen verteilt. » Ein neuer Flyer zu speziellen Gruppenangeboten wurde erstellt und verteilt. » Die Naturerlebnisgruppe für Kinder ist zu einer festen Einrichtung geworden. » Das Netzwerk zu Wilhelmsburger Einrichtungen inkl. IBA und igs wurde ausgeweitet. » Verschiedene Planungsgespräche haben zu Renaturierungsmaßnahmen an der Elbe mit HPA- und BSU-Vertretern stattgefunden.
Handlungsschritte 2008/2009	<ul style="list-style-type: none"> » Optimierung des Bildungs- und Informationsangebotes » Verstärkte Mittelaquise durch intensivere Bewerbung des Förderkreises und Anbieten von Patenschaften » Weitere Planung und Umsetzung von Renaturierungen entlang der Elbe
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Anzahl der Förderkreismitglieder und der eingegangenen Patenschaften » Gesicherte Finanzierung der laufenden Betriebs- und Personalkosten » Ergänzung und Verbesserung von Ausstellungsgegenständen » Weiterqualifizierung der Mitarbeiter » Anzahl und Größe der durchgeführten Renaturierungsmaßnahmen
Hauptakteur	Gesellschaft für ökologische Planung e.V.
Kontakt	Torben Piel
Telefon · Fax	040 / 7 39 31-2 67 · 040 / 7 39 31-2 68
E-Mail · Internet	goep.ev@web.de · www.naturschutzverband-goep.de



Hamburg ist Vielfalt – die Vielfalt in unseren Lebensräumen entdecken!

Veranstaltungsreihe zur biologischen Vielfalt in und an Hamburgs Gewässern

99

Status: neu

Bildungsbereich

Informelles Lernen

Ausgangssituation

Umweltbildung an außerschulischen Lernorten kann einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Wahrnehmung der biologischen Vielfalt in der Öffentlichkeit und somit *zum Schutz von naturnahen Lebensräumen und natürlichen Ressourcen leisten*. Die ANU Hamburg möchte deshalb einen Schwerpunkt ihrer Aktivitäten auf diese Thematik lenken und mit der Aktion „Hamburg ist Vielfalt“ speziell auf die Vielfalt in Hamburger Lebensräumen aufmerksam machen. Neben den Mitgliedern der ANU Hamburg werden auch andere Umweltbildungseinrichtungen, Umweltpädagogen aus der Metropolregion Hamburg eingeladen, sich an der Aktion zu beteiligen.

Allgemeine Ziele

Eine Aufgabe der Umweltbildung ist es, zur Wertschätzung und damit auch zum Erhalt der biologischen Vielfalt beizutragen und die Handlungsbereitschaft und -kompetenz für den Natur- und Umweltschutz zu fördern. Die in (außerschulischen) Umweltbildungsveranstaltungen positiv erlebten Naturerfahrungen fördern ein umweltbewußtes Handeln und abhängig vom Alter der Lernenden kann dort auf mehr oder weniger komplexe Zusammenhänge von ökologischen Prozessen eingegangen werden. Insgesamt fördert diese Art des erlebten Lernens ein vernetztes und systemisches Denken, das auch in Fragestellungen zu gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Problemen unerlässlich ist und nachhaltiges Handeln unterstützt. Im Rahmen der Aktion „Hamburg ist Vielfalt“ hat die ANU Umweltbildungsakteure aus Hamburg dazu eingeladen, die biologische Vielfalt im Lebensraum Wasser (angelehnt an das UN-Dekade-Jahresthema 2008 „Wasser“) in den Mittelpunkt ihrer Veranstaltungen zu stellen. Über die Annäherung an die Thematik soll die Bedeutung des Schutzes dieses Lebensraumes und seiner Arten und die Dringlichkeit des Schutzes der Ressource Wasser deutlich gemacht werden. Zum Beispiel durch Fragestellungen „Was bedeutet die Güte eines Gewässers für die dort lebenden Tiere, Pflanzen, mich und meine Umwelt?“ Im Rahmen der Veranstaltungen wurde vor allem Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, besondere und bedrohte Arten und Lebensräume vor ihrer Haustür kennen und schützen zu lernen. Mit der Aktion möchte die ANU Hamburg zu einer weiteren Vernetzung der Umweltbildungsakteure, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen beitragen. Dazu trägt auch das Ergebnis der Aktion bei – ein Poster auf dem alle vorgestellten Arten, ihr Lebensraum und die Veranstalter vorgestellt werden. Das Poster wird an alle Hamburger Schulen verschickt und an anderen Stellen ausgelegt.

Auswertung 2007 / 2008

Im Frühjahr/Sommer 2008 haben insgesamt 13 Umweltbildungseinrichtungen und freiberufliche Umweltpädagogen an der Aktion mitgewirkt. Die Veranstaltungen richteten sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene und wurden teilweise für Schulklassen, aber auch als offene Veranstaltung, z. B. in den Ferien, angeboten. Folgende Umweltbildungseinrichtungen/Umweltpädagogen haben mitgewirkt:

- »» Schwimmendes Naturhaus „Schute“ / Wilhelmsburg (auf der „Schute“ wurde die pädagogische Arbeit im Juni 2008 beendet)
- »» Natur Erforschen, Andreas Klotz

Auswertung 2007/2008	<ul style="list-style-type: none"> »» Umweltpädagoginnen und -pädagogen der ANU Hamburg e. V. »» Hamburger Umweltzentrum Karlshöhe »» Loki Schmidt Stiftung/Naturinformationshaus „Schafstall“ Fischbeker Heide »» Loki Schmidt Stiftung/Naturinformationshaus Boberger Niederung »» Buten, Svenja Tidow »» Haus der Natur des Verein Jordsand »» Gesellschaft für ökologische Planung e.V. Tideauenzentrum Bunthaus »» BUNDJugend Hamburg »» Heike Markus-Michalczyk in Kooperation mit dem Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI-Hamburg) »» Bachpatenbetreuung, Bezirksamt Wandsbek »» Naturkundliche Streifzüge des botanischen Vereins zu Hamburg e.V. <p>Es wurden ungewöhnliche Veranstaltungsansätze genutzt, z. B. die Fotosafari durch das Naurschutzgebiet Heuckenlock zum eigenständigen Erkunden der Lebensraum- und Artenvielfalt. Im Anschluß werteten die Kinder und Jugendlichen ihre Perspektiven auf den selbst geschossenen Fotos aus und stellen ihre Betrachtungen und neu Elerntes der Gruppe vor.</p> <p>Das entstandene Poster wird an alle Hamburger Schulen verschickt und in den beteiligten Einrichtungen ausgelegt und macht so weiträumig auf die Aktion und die Vielfalt in Hamburgs Gewässern aufmerksam. Alle Veranstalter sind auf der Rückseite des Posters vorgestellt und auf einer Hamburgkarte verzeichnet.</p>
Handlungsschritte 2008/2009	<p>Die Fortführung der Aktion ist für 2009 und 2010 geplant. Dann soll jeweils in einem Zweitraum von zwei Wochen eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Die Vielfalt in Hamburgs Wäldern entdecken“ und „Schafft der Mensch Vielfalt? Ländliche Räume in Hamburg“ angeboten werden. Der Finanzierungsantrag ist in Vorbereitung. Eine Einladung sich an der Aktion zu beteiligen wird an alle Hamburger Umweltbildungsakteure verschickt und über die ANU Homepage bekannt gegeben. Die Veranstaltungen werden im Voraus mit einem attraktiven Poster und einem Flyer an Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen beworben.</p>
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Beteiligte Einrichtungen »» Nachfrage der angebotenen Veranstaltungen »» Neue methodische Ansätze
Hauptakteur	ANU Hamburg e.V.
Kontakt	Julika Doerffer
Telefon	040 / 23 49 52 75
E-Mail	j.doerffer@gmx.de
Internet	www.anu-hamburg.de
2. Ansprechpartner	Geschäftsstelle
E-Mail	geschaefsstelle@anu-hamburg.de



Hamburg mal fair

100

Status: laufend

Bildungsbereich
Ausgangssituation
Allgemeine Ziele
Auswertung 2007 / 2008
Handlungsschritte 2008 / 2009

Informelles Lernen

Nach den erfolgreichen Fairhandelskampagnen in den Jahren 2006 (Schwerpunkt „Fußball“) und 2007 (Schwerpunkt „Kakao und Schokolade“) setzt das Aktionsbündnis der entwicklungspolitischen Hamburger Organisationen und des Hamburger Senats seine Zusammenarbeit zur Förderung des Fairen Handels unter dem Motto „Hamburg trägt fair!“ fort. Im Schuljahr 2008/2009 geht es um das Thema „Baumwolle und Kleidung“ am Beispiel des T-Shirts. Das Aktionsbündnis ruft mit einer Kollektion von fair gehandelten Hamburg-Shirts aus Bio-Baumwolle zum Fair Tragen auf und erhält dabei prominente Unterstützung. Ein umfassendes Bildungs- und Aktionsprogramm lädt das ganze Jahr über zum Mitmachen ein. Ziel ist es, die Öffentlichkeit über die oftmals menschenverachtenden Verhältnisse in der weltweiten Textilproduktion aufzuklären und auf bio-faire Alternativen hinzuweisen. Schulen und Jugendgruppen werden aufgefordert, sich am Design-Wettbewerb zu beteiligen und ein eigenes Shirt-Motiv zum Thema „Hamburg trägt fair!“ zu gestalten.

Am Beispiel von Baumwolle und Kleidung werden Fragen der Gerechtigkeit, des Welthandels und der sozialen Verantwortung der Verbraucher im globalen Kontext thematisiert. Damit soll das Bewusstsein vor allem von Kindern und Jugendlichen, aber auch der allgemeinen Öffentlichkeit für soziale Gerechtigkeit und das eigene Handeln als kritische Konsumenten geschärft werden.

Die Kampagne mit dem Schwerpunkt „Kakao und Schokolade“ wurde im Mai 2008 mit der Ehrung der „Schoko-Agenten“ im Hamburger Rathaus abgeschlossen. Die Ergebnisse können auf der Webseite www.hamburg2007malfair.de eingesehen werden.

- »» Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Mitmachaktionen, Modenschauen und Veranstaltungen zum Thema „Baumwolle und Kleidung“
- »» Angebot einer eigenen hamburg mal fair – T-Shirt-Kollektion aus biologisch zertifizierter Baumwolle und Fairem Handel in acht unterschiedlichen Designs zumeist mit Hamburg-Bezug
- »» Hamburger Schulen werden mit besonderen Bildungsangeboten angesprochen, sich über Baumwollanbau und -weiterverarbeitung sowie über das komplizierte Geflecht des Textilhandel zu informieren. Geboten werden: Schüler(innen)-Veranstaltungen im Süd-Nord-Kontor, Theaterworkshops, Lehrerfortbildungen, Lernkoffer, Ausstellungen, Infoveranstaltungen u. a.
- »» Es wird ein Design-Wettbewerb für Hamburger Schülerinnen und Schüler (ab 9. Klasse) ausgeschrieben mit der Aufgabe, ein eigenes T-Shirt-Motiv zum Thema „Hamburg trägt fair!“ zu gestalten. Die zehn Gewinner werden im Rathaus geehrt
- »» Es wird eine Schülerinnenfirma und Schülerfirma gegründet, die sich mit dem Thema „fair gehandelte Textilien“ befasst

Handlungsschritte 2008/2009	<ul style="list-style-type: none"> » Alle Hamburger können an der Verlosung von bio-fairen Hamburg-Shirts teilnehmen und auf der Website unter „Hamburg trägt fair!“ ihre Unterstützung der fairen Ideen dokumentieren » Es wird prominente Unterstützung für die Idee des Fairen Handel(n)s eingeworben
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Es haben sich Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler von mindestens 50 verschiedenen Hamburger Schulen an den Bildungsangeboten beteiligt. » Beim Design-Wettbewerb wurden mindestens 20 Beiträge eingereicht. Es gab eine erfolgreiche und öffentlichkeitswirksame Abschlusspräsentation im Rathaus. » Es gab über das ganze Aktionsjahr hinweg eine Berichterstattung in allen relevanten Hamburger Medien (TV, Radio, Print). » Es gab eine hinreichende Anzahl von (prominenten) Unterstützerinnen und Unterstützer, die sich und ihr Engagement unter der Rubrik „Hamburg trägt fair!“ präsentieren. » Die Veranstaltungen von hmf (Fortbildungen, Workshops, Info-Abende) wurden ausreichend und gut besucht. » Die Bildungsangebote (Ausstellungen, Lernkoffer, Seminare usw.) wurden ausreichend nachgefragt/ ausgeliehen. » Die hmf-Shirts erfreuen sich ausreichender Nachfrage und Beliebtheit und erreichen neue Zielgruppen (jenseits der Weltläden-Kunden) mit der Idee des fairen Handels. » Das Aktionsbündnis gewinnt neue Kooperationspartnerinnen und -partner.
Hauptakteur	Mobile Bildung e.V.
Kontakt	Friderike Seithel
E-Mail	info@hamburg2007malfair.de
Internet	www.weltladen.de/mobilebildung
2. Ansprechpartner	Wolfgang Grätz
E-Mail	Wolfgang.Graetz@sk.hamburg.de



Hamburger Konferenzen über nachhaltige Entwicklung

101

Status: laufend

Bildungsbereich
Ausgangssituation
Allgemeine Ziele
Auswertung 2007 / 2008
Handlungsschritte 2008 / 2009
Überprüfungs-Kriterien
Hauptakteur
Kontakt
Telefon · Fax
E-Mail · Internet

Informelles Lernen

Jedes Jahr findet im Rathaus eine Fachtagung mit Informationen und Diskussion zu Themen nachhaltiger Entwicklung auf lokaler und globaler Ebene in Hamburg statt. Sie verknüpft verschiedene fachliche und gesellschaftliche Bereiche. Die Arbeit findet in mehreren in der Regel fachübergreifenden Foren statt. Bildungsaspekte werden dabei Themen übergreifend berücksichtigt und zwischen den Konferenzen weiter bearbeitet. Die Schirmherrschaft übernimmt der Erste Bürgermeister, die Einladungen erfolgen durch den Senator der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt.

- » Wachsendes Verständnis für die vielfältigen Anforderungen und Handlungsmöglichkeiten zu nachhaltiger Entwicklung
- » Vernetzung der Akteure
- » Anstöße zur Umsetzung nachhaltigen Handelns in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft

Die *Dokumentation der 5. Konferenz* 2006 liegt vor

Durchführung der 6. Konferenz am 18. 9. 2007:

Die 6. Konferenz zog rund 230 Experten aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Nichtregierungsorganisationen sowie interessierte Hamburger Bürgerinnen und Bürger an. Schwerpunkt der ganztägigen Veranstaltung im Rathaus war das Thema „Lärmschutz“, das in zwei der fünf Arbeitsforen kontrovers diskutiert wurde. Weitere Foren behandelten die Themen nachhaltige Geldanlagen, internationale Freiwilligendienste sowie Kennzahlen der nachhaltigen Stadtentwicklung. Es wurde wiederum das Themenspektrum ausgeweitet, neue Akteure konnten gewonnen werden. Die Dokumentation der 6. Konferenz wurde im Februar 2008 veröffentlicht.

In der Koalitionsvereinbarung haben sich die Koalitionspartner der neuen Regierung darauf vereinbart eine Nachhaltigkeitsstrategie für Hamburg aufzustellen. Notwendige Klärungsprozessen zu diesem Themenfeld ermöglichen es nicht, im Jahr 2008 eine Nachhaltigkeitskonferenz durchzuführen. Eine Nachhaltigkeitsstrategie für Hamburg wird deshalb das Schwerpunktthema für die Nachhaltigkeitskonferenz im Frühjahr 2009 bilden. Zur Vorbereitung der nächsten Tagung findet eine intensive Zusammenarbeit von Behörden und Nichtregierungsorganisationen statt:

- » Auswahl wichtiger Themen zur nachhaltigen Entwicklung
- » Abstimmung mit den beteiligten Akteuren aus Verwaltung, Verbänden und Wirtschaft

- » Umsetzung der Ergebnisse in gesellschaftlichen Gremien und der Verwaltung
- » Zahl der neu gewonnenen Akteure
- » Dokumentation erstellt
- » Auswertung von Öffentlichkeitsarbeit und Internetpräsentation

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Martina Falke

040 / 4 28 40-21 39 · 040 / 4 28 40-21 37

martina.falke@bsu.hamburg.de · www.hamburg.de/bsu



Hamburger Zukunftswochen

Hamburger Zukunftswochen

102

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	Die „Hamburger Zukunftswochen“ sind das Dach einer Reihe von verschiedenen Veranstaltungen rund um das Thema Nachhaltigkeit. Sie sollen in Zukunft jährlich stattfinden. Thematisch handelt es sich insbesondere um die Themen Bildung, Fairer Handel, Entwicklungszusammenarbeit, Klimaschutz, Energiesparen, Bewusster Konsum, schonende Mobilität und verantwortungsvolle Geldanlagen.
Allgemeine Ziele	Ziel der Veranstaltungen ist es, nicht nur über Nachhaltigkeit in all ihren Facetten zu informieren, sondern sie vor allem auch erleb- und begreifbar zu machen sowie Wege aufzuzeigen, wie sie in den Alltag integrierbar ist.
Auswertung 2007/2008	Die „Hamburger Zukunftswochen“ fanden im Jahr 2007 erstmals vom 16. bis 30. September in der Metropolregion Hamburg statt.
Handlungsschritte 2008/2009	Die 2. Hamburger Zukunftswochen finden vom 13. 9. bis 11. 10. 2008 mit über 50 Veranstaltungen statt. Kooperationspartner sind die Senatskanzlei, B.A.U.M. e.V., der Zukunftsrat Hamburg und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V., Landesvertretung Hamburg (SDW).
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Zahl der Veranstaltungen » Teilnehmerzahl der Veranstaltungen » Auswertung von Öffentlichkeitsarbeit und Internetpräsentation
Hauptakteur	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Kontakt	Martina Falke
Telefon	040 / 4 28 40-21 39
Fax	040 / 4 28 40-21 37
E-Mail	martina.falke@bsu.hamburg.de
Internet	www.hamburg.de/bsu



Informationsportal BNE in Hamburg

103

Status: laufend

Bildungsbereich
Ausgangssituation
Allgemeine Ziele
Auswertung 2007 / 2008
Handlungsschritte

Informelles Lernen

Die Internetplattform www.uport-hh.de bietet Informationen über Organisationen, Projekte und Bildungsangebote rund um Umwelt, Naturschutz und nachhaltige Entwicklung. Zahlreiche Akteure sind bereits auf der Plattform vertreten. Darüber hinaus bietet die Website einen umfangreichen Informationsservice zu Themen, Newslettern und Links rund um Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Das Internetportal [uport-hh](http://uport-hh.de) wird von der S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung als Public Private Partnership-Projekt in Kooperation mit der Freien und Hansestadt Hamburg betrieben.

Ausbau von www.uport-hh.de zur zentralen Informationsplattform BNE in Hamburg durch:

- » Verbesserung der Informationen über Akteure, Projekte und Bildungsangebote zur BNE
- » Vernetzung der Akteure
- » Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von BNE in Hamburg

2007/2008:

1. Das Angebot konnte seit 2004 kontinuierlich erweitert werden, was insbesondere an der Anzahl der nicht terminierten Veranstaltungsangebote und der registrierten Anzahl an Organisationen ablesbar ist:
 - Stand 08/2004: 301 terminierte Veranstaltungen, 351 Veranstaltungen auf Anfrage, 171 Veranstalter/ Organisationen
 - Stand 09/2008: 308 terminierte Veranstaltungen, 549 Veranstaltungen auf Anfrage, 296 Veranstalter/Organisationen
2. Das Portal wurde um die Möglichkeit zur Darstellung von Lernorten erweitert. Es werden 21 Lernorte abgebildet (09/2008).
3. Das Portal wurde um eine Datenbank für Schulen und ihre Aktivitäten zur Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung erweitert. Es werden 62 Schulen und 167 BNE-Aktivitäten abgebildet (09/2008). Darüber hinaus wurde ein Informationsflyer speziell für Schulen erstellt und an alle Hamburger Schulen verteilt.
4. Die Suchfunktion für Veranstaltungen wurde um eine Umkreissuche ergänzt.
5. Die Zugriffe auf [Uport-hh](http://uport-hh.de) sind gestiegen
 - 2005: ca. 6.500 pro Woche
 - 2008: ca. 20.000 pro Woche

- » Entwicklung einer Funktion zur Darstellung von Veranstaltungsorten in google-maps.
- » Entwicklung einer Email-Funktion mit der Möglichkeit der Selektion von Zielgruppen für die Nutzung von [Uport](http://uport-hh.de) als Informationsservice.
- » Ausbau des Informationsangebotes bei Lernorten und Schulen mit BNE-Aktivitäten.
- » Verbesserung des Bekanntheitsgrades durch Herausgabe einer auf [Uport](http://uport-hh.de) basierenden Broschüre „Natur erleben und Umweltlernen“ in Hamburg. Die Broschüre wurde im Auftrag der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt erstellt.

Überprüfungs-Kriterien	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erweiterung des Informationsangebotes durch Aufnahme weiterer Organisationen mit ihren Angeboten 2. Vernetzung des Portals mit weiteren Angeboten 3. Steigerung der Nutzung von uport-hh
Hauptakteur	S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung
Kontakt	Ralf Thielebein-Pohl (Geschäftsführer)
Telefon	040 / 24 06 00
Fax	040 / 24 06 40
E-Mail	info@save-our-future.de
Internet	www.save-our-future.de
2. Ansprechpartner	Jürgen Forkel-Schubert
E-Mail	juergen.forkel-schubert@bsu.hamburg.de



Interkultureller Garten in Wilhelmsburg

104

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	<p>Gärtnern ist eine Kulturtechnik, die seit Jahrtausenden in fast allen Kulturen der Erde gepflegt wird. Die gemeinsame Arbeit im Garten schafft gerade für Migranten mit Sprachproblemen durch die auch nonverbal mögliche Kommunikation die ersten Voraussetzungen für ein verständnisvolles und tolerantes Miteinander. Dadurch wird die soziale Integration dieser Menschen in den für sie oft als fremd empfundenen neuen Kulturkreis gefördert. Die gleichberechtigte Zusammenarbeit von Menschen aus unterschiedlichen Ländern findet ihren praktischen Ausdruck schwerpunktmäßig in den „Interkulturellen Gärten“. In vielen deutschen und europäischen Städten gibt es Interkulturelle Gärten. In Hamburg fehlte bislang noch ein solcher Garten. Aus der Arbeit eines Vorbereitungskreises mit Personen aus den Bereichen Stadtentwicklung, Soziales, Bildung, Politik, Anwohnerschaft, Behörden, Gartenbau, Kirche, etc. heraus gründete sich 2006 der Verein „Interkultureller Garten Hamburg-Wilhelmsburg e.V.“. Zweck des Vereins ist die Errichtung eines interkulturellen Gartens auch im Kontext der Internationalen Gartenbauausstellung 2013 in Hamburg-Wilhelmsburg als interkulturelles Integrations- und Bioanbauprojekt. Der Verein versteht sich als Begegnungsstätte von Menschen unterschiedlicher Nationen, Kulturen, Religionen, Sprachen und Arbeitsweisen. Der Verein dient der Förderung des friedvollen Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher nationaler und kultureller Herkunft.</p>
Allgemeine Ziele	<p>Der Interkulturelle Garten in Hamburg-Wilhelmsburg soll Menschen unterschiedlicher Nationalitäten zusammenbringen. Hier können sie lernen, nach den Regeln des Bio-Landbaus ihre Parzelle zu bewirtschaften, in der neuen Heimat „Boden unter den Füßen“ zu bekommen und nebenbei bessere Deutschkenntnisse zu erlangen.</p> <p>Der Verein entwickelt sich gut und gewinnt neue Mitglieder. Es wird intensive Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung betrieben.</p>
Auswertung 2007 / 2008	<p>Der Verein entwickelt sich weiter und akquiriert eigene Projekte zur weiteren Ausgestaltung des Gartens. Es entstand ein Kompostlehrpfad, eine begleitende Kompostfibel und ein Kochbuch. Der Verein ist mit in den Kultur-Natur-Sommer integriert, es wurden Weidenskulpturen errichtet, die Beschilderung wurde verbessert und ein Schaukasten aufgestellt.</p>
Handlungsschritte 2008 / 2009	<p>Es sind zahlreiche Workshops, Seminare und Exkursionen geplant. Themen werden sein: Integration, Ökologischer Anbau und „Interkulturelles Kochen“</p>
Überprüfungs-Kriterien	<p>»» Veranstaltungen haben stattgefunden »» Der Verein hat sich etabliert und wächst weiter</p>
Hauptakteur	Zukunftsrat Hamburg
Kontakt	Dirka Grießhaber
Telefon	040 / 39 10 97 31
Fax	040 / 39 10 97 35
E-Mail	zukunftsrat-hamburg@t-online.de
Internet	www.zukunftsrat.de



International Wadden Sea School (IWSS) im Nationalpark Haus auf Neuwerk

105

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	In vielen Schulen steht das Wattenmeer als einzigartiger Lebensraum auf dem Lehrplan. Grenzüberschreitende Aktivitäten zum Zwecke der Völkerverständigung und des gemeinsamen Schutzes des Lebensraumes Wattenmeer zwischen Schülerinnen und Schülern aus der Bundesrepublik Deutschland, den Niederlanden und Dänemark fehlen bislang. Das Projekt International Wadden Sea School (IWSS) im Nationalpark Haus auf Neuwerk ist aus Anlass der 10. Trilateralen Regierungskonferenz zum Schutz des Wattenmeeres zusammenfassend dargestellt worden und soll weiterhin gefördert werden. Auf Neuwerk fand während der Saison 2005 eine deutsch/dänische Veranstaltung statt. Eine dänische und eine deutsche Schulklasse haben an einem englischsprachigem Programm über mehrere Tage im Nationalpark-Haus teilgenommen. Auch 2006 haben Veranstaltungen für internationale Gruppen stattgefunden und werden zusammen mit diversen Bildungsmaterialien weiterhin verstärkt angeboten.
Allgemeine Ziele	Durch die Maßnahme sollen junge Menschen <ul style="list-style-type: none"> » das Watt als grenzüberschreitenden („Wattenmeer-weiten“) Lebensraum kennenlernen, » ein Verständnis für notwendige Schutzmaßnahmen entwickeln und » lernen, in einem Miteinander zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.
Auswertung 2007/2008	In der Saison 2007 wurden weitere Führungen und Veranstaltungen für internationale Schulklassen und andere Gruppen in Englischer Sprache durchgeführt. Auch Gruppen, die nicht aus dem Wattenmeer-Raum kommen, nutzten das vielfältige englischsprachige Bildungsmaterial. Anfang 2007 fand außerdem ein deutsch-finnischer Schulaustausch auf Neuwerk statt.
Handlungsschritte 2008/2009	Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den Akteuren: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), Verein Jordsand (Schutzstation Wattenmeer), Neuwerker Schullandheime/Zeltlager und Jugendgruppen aus den Nordsee-Anrainerländern <ul style="list-style-type: none"> » Erarbeitung von Bildungsmaterialien für Schulklassen, Jugendgruppen und für Erwachsenenbildung » Ausarbeitung von englischsprachigen Veranstaltungsangeboten » Aufbau von Kommunikations- und Werbemöglichkeiten » Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Behörden, Verbänden und weiteren Akteuren
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Informations- und Bildungsmaterialien sind erstellt » Zahl der betreuten Jugendgruppen und Schulklassen pro Jahr » Zahl der durchgeführten Weiterbildungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
Hauptakteur	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Kontakt	Klaus Janke
Telefon	040 / 4 28 45-39 45
E-Mail · Internet	klaus.janke@bsu.hamburg.de · www.hamburg.de/bsu



Junior Ranger im Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer

106

Status: neu

Bildungsbereich

Informelles Lernen

Ausgangssituation

Die Inselkinder auf Neuwerk haben einen sehr engen Bezug zu ihrer Heimat, ebenso wie die Kinder der regelmäßigen Neuwerk Gäste. Das Projekt *Junior Ranger im Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer* möchte diesen Kindern einen vertieften Einblick in die Ökologie und Bedeutung des Wattenmeeres geben und sie zu *Junior Nationalpark Rangern* ausbilden, die wiederum ihr Wissen und ihre Freude an die zahlreichen kleinen und großen Besucher der Insel weitergeben können. Für Dauer- und Tagesgäste gibt es umfangreiche Erlebnisangebote, die den Nationalpark, seine Natur sowie die Kultur der Insel nahe bringen. Neben den Veranstaltungen steht das Nationalpark-Haus mit einer spannenden Ausstellung zur Verfügung. Die Junior Ranger sollen bei den Naturerlebnisangeboten für die Besucher mitwirken. Nach Ablauf des Projektes sollen die ausgebildeten Junior Ranger in die Kinder- und Jugendarbeit im Nationalpark vor Ort integriert werden, so dass eine Verstetigung der Junior Ranger-Arbeit gewährleistet ist. Das Projekt soll damit einen Beitrag zur Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung leisten und die Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit unterstützen.

Allgemeine Ziele

Mit dem Projekt *Junior Ranger im Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer* soll erreicht werden, dass die Inselkinder

- » ihre Wertschätzung für die Natur und ihren Lebensraum steigern,
- » viel über ihren Lebens- und Kulturraum lernen,
- » ein eigenes Verständnis für die Bedeutung des Wattenmeeres entwickeln,
- » die Naturschutzarbeit vor Ort erleben und bei Veranstaltungen mithelfen,
- » die Zielsetzung eines Nationalparks „begreifen“,
- » sich mit den Gefährdungen und Nutzungen des Wattenmeeres auskennen,
- » eine feste Kinder- und Jugendgruppe bilden,
- » sich mit anderen Kindern, die im und am Nationalpark Wattenmeer leben, treffen und sich austauschen,
- » lernen, ihr Wissen an andere Kinder (Urlaubsgäste, Schulklassen) durch Spiele, Exkursionen und Beobachtungen weiterzugeben und
- » Botschafter für ihre Heimat und den Nationalpark werden.

Handlungsschritte 2008/2009	<ul style="list-style-type: none"> » Erarbeitung eines Konzeptes <i>Junior Ranger im Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer</i> » Abstimmung der Projektentwicklung mit einem Beiratsgremium » Durchführung einer Elternveranstaltung mit den Kindern zur Vorstellung des Projektes » Projektorientiertes Arbeiten mit den Inselkindern zu den Themen Lebensraum Wattenmeer, Nationalpark, Kulturgeschichte als regelmäßiges Angebot » Naturkundliche Exkursionen auf den Inseln und in den Lebensräumen des Wattenmeeres » Erleben und Durchführen von naturkundlichen Untersuchungen » Gemeinsame Erarbeitung von Materialien zum Spielen, Basteln, Malen, Entdecken und Erleben des Wattenmeeres und der Insel Neuwerk » Entwerfen eines Logos und Beschaffung von Bekleidung und Geräteausstattung für die Junior Ranger » Bildung einer festen Kinder- und Jugendgruppe mit Struktur, Regeln und Verantwortlichkeiten und Schaffen einer Fortsetzung nach dem Projektende » Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Halbzeit und zum Abschluss des Projektes; Faltblatt mit den Angeboten für andere Kinder Verfassen eines Abschlussberichts
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Konzept ist erstellt » Zahl der Junior Ranger » Durchgeführte Veranstaltungen » erstellte Materialien » abgelegte Junior Ranger Prüfungen
Hauptakteur	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Kontakt	Peter Körber
Telefon	040 / 4 28 40-21 69
E-Mail	peter.koerber@bsu.hamburg.de
Internet	www.hamburg.de/bsu



Learning partnership – Von Region zu Region

Austausch zur BNE mit Schwerpunkt biologische und kulturelle Vielfalt und Aufbau einer langfristigen Lernpartnerschaft mit der NRO Biosfera Bitola

107

Status: neu

Bildungsbereich
Ausgangssituation
Allgemeine Ziele
Auswertung 2007 / 2008

Informelles Lernen

Die ANU Landesverband Hamburg e.V. arbeitet seit vielen Jahren im Bereich BNE, vorwiegend im norddeutschen Raum. Um die eigene Bildungsarbeit weiter zu entwickeln, Neues zu lernen und zur Weitergabe der umfangreichen Erfahrungen auf internationaler Ebene, möchte die ANU LV HH e. V. eine Lernpartnerschaft im Sinne einer gegenseitigen Entwicklungsarbeit aufbauen. Die NRO Biosfera Bitola aus der Republik Mazedonien (www.biosfera.org.mk) arbeitet seit 1999 in der informellen BNE und ist ein wesentlicher Teil des NRO-Netzwerkes zur BNE und von Umweltverbänden in Südosteuropa. Biosfera Bitola hat das Ziel, das Wohlergehen der Menschen in der Region im Sinne der europäischen Integration zu fördern. Da die BNE als hervorragendes Instrument dienen kann, möchte Biosfera Bitola mit einer NRO aus der EU mit langjähriger Erfahrung zusammenarbeiten.

Ziel des Projektes sind der Austausch im Bereich des informellen Lernens, „training for trainers“, ein Wissenstransfer und die Qualitätsentwicklung der eigenen Arbeit. Dies soll durch Studienbesuche, Jugendaustausch, gemeinsame Projekte und den Aufbau einer langfristigen Lernpartnerschaft zwischen der ANU LV HH e. V. und Biosfera Bitola erreicht werden. Von besonderer Wichtigkeit ist dabei, dass sowohl die ANU Hamburg als auch Biosfera Bitola durch die Einbeziehung der eigenen Mitglieder als auch weiterer interessierter Multiplikatoren und Multiplikatorinnen die Zusammenarbeit ausbauen kann.

Im Jahre 2007 fanden zwei vorbereitende Besuche bei der NRO in Mazedonien statt. Die Ergebnisse der Besuche wurden sowohl in Mazedonien als auch in Hamburg den Mitgliedern vorgestellt und diskutiert. Dadurch konnten interessierte Mitglieder von beiden NROs einbezogen und ein erstes gemeinsames Projekt konzipiert werden. Im Mai 2008 fand ein Studienbesuch aus Mazedonien zum Kennenlernen von Bildungsstandorten und Lernmethoden zur BNE in der Region Hamburg statt. Weitere Themen waren Arbeitsorganisation und Inhalte im Bereich BNE mit Schwerpunkt biologische und kulturelle Vielfalt.

Handlungsschritte 2008/2009	<p>Das erste gemeinsame Projekt wird in 2008 mit dem Titel „Learning partnership – von Region zu Region“ durchgeführt. Die Ergebnisse werden im Dezember vorliegen. Handlungsschritte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Fortlaufender Austausch über die Arbeit via Internet » Studienbesuch einer Hamburger Delegation in Bitola/Mazedonien im Oktober 2008 zum Kennenlernen der Bildungsstandorte. Weitere Themen sind: Arbeitsorganisation, Methoden und Inhalte im Bereich BNE mit Schwerpunkt biologische und kulturelle Vielfalt » Präsentation des Projektes bei geeigneten Anlässen » Evaluation und Dokumentation der Ergebnisse (Die Dokumentation soll anderen NROs als Anregung für den internationalen Austausch im Bereich informelle BNE dienen) » Entwicklung eines weiterführenden Projektes und Einbeziehung weiterer Partner in 2009
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Dokumentation der Ergebnisse des diesjährigen Projektes ist erstellt (u. a. sollen die durchgeführten Einzelveranstaltungen sowie die Beteiligung von NROs und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren dargestellt werden), sie kann bei der ANU LV HH e. V. angefordert werden. » Konzeptideen für die Weiterentwicklung sind erarbeitet. » Folgeprojekt zur Fortsetzung der „Learning partnership“ mit Erarbeitung konkreter Ergebnisse im Form von gemeinsam erstellten Bildungsmaterialien in 2009.
Hauptakteur	<i>ANU Hamburg e.V.</i>
Kontakt	Heike Markus-Michalczyk
Telefon	040 / 7 12 15 10
E-Mail	markus-michalczyk@naturundumwelt.info
Internet	www.anu-hamburg.de



Lebensumfeld mitgestalten!

Erwerb von Gestaltungskompetenzen in lokalen Agenda 21-Prozessen

108

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	<p>Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) hat bisher zwei Agenda 21-Prozesse erfolgreich durchgeführt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Agenda 21-Prozess Eidelstedt 31, der parallel zu einem Grünordnungs- und Bebauungsplanverfahren durchgeführt wurde 2. Agenda 21-Prozess Kaltehofe: Es wurde im Konsens vieler Interessensgruppen ein Nutzungskonzept für die Elbinsel erstellt. Aufbauend auf dieses Nutzungskonzept wird nun unter Einbezug der Lenkungsgruppe und weiterer Beteiligter ein Masterplan Kaltehofe erstellt <p>Die Durchführung weiterer Agenda 21-Prozesse ist geplant.</p>
Allgemeine Ziele	<p>Die Maßnahme soll Bürgerinnen und Bürger befähigen, lokale Prozesse im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung mitgestalten zu können. Hier ist der Erwerb von sogenannten Zukunfts- und Gestaltungskompetenzen nötig. Dazu zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Vorausschauend denken können, » weltoffen und neuen Perspektiven zugänglich sein, » interdisziplinär denken und agieren können, » partizipieren können, » sich und andere motivieren können, » an der Nachhaltigkeit orientiert planen und agieren können, » Empathie, Engagement und Solidarität zeigen können und » individuelle sowie kulturelle Leitbilder reflektieren können.
Auswertung 2007 / 2008	<p>Ergebnis Agenda 21-Prozess Eidelstedt 31: Laufzeit: 3 Jahre (2003 abgeschlossen) Zukunftsfähige Planung im Sinne der lokalen Agenda 21 für Eidelstedt. Die Ergebnisse wurden in einer Dokumentation „Stadt entwickeln – Natur erhalten“ dokumentiert.</p> <p>Ergebnis Agenda 21-Prozess Kaltehofe: Laufzeit: 1,5 Jahre (2006 abgeschlossen)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Konsensbildung im Agenda 21-Prozess Kaltehofe wurde mit der Verabschiedung eines einvernehmlichen Nutzungskonzeptes für die Elbinsel Kaltehofe sichergestellt. 2. Die Teilnehmer sind mit dem erzielten Ergebnis einverstanden. Dies wurde in der Broschüre „Agenda 21-Prozess Kaltehofe“ dokumentiert. In Vorbereitung ist eine Broschüre zum Masterplan Kaltehofe. 3. Zahlreiche Gestaltungskompetenzen konnten vermittelt werden. Bsp.: „partizipieren können“, „an der Nachhaltigkeit orientiert planen und agieren können“, „weltoffen und neuen Perspektiven zugänglich sein“ Dies gelang beispielsweise bei der Darstellung und Diskussion von Vorschlägen aus der Kunstszene genauso wie bei der Darstellung von Naturlehrpfaden mit den Damen und Herren aus der Lenkungsgruppe, die aus den verschiedensten Bereichen (Naturschutz, Schule, Wirtschaft, Anwohner, etc.) zusammen kamen.

Auswertung 2007/2008

Ergebnis Masterplan Kaltehofe:

Laufzeit: ab September 2006

Bei der Erstellung des Masterplans Kaltehofe wurde die Agenda 21-Lenkungsgruppe Kaltehofe einbezogen. Gemeinsam mit dem Architekten Heller erstellte die SDW im Auftrag der Hamburger Wasserwerke den Masterplan Kaltehofe, der mit der Agenda 21-Gruppe diskutiert wurde. Die Ergebnisse des Agenda 21-Prozesses sollten dabei umgesetzt werden. Vorrangiges Ziel war es, ein einzigartiges Stück Industriegeschichte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Zukunft der Elbinsel muss dabei sozial, ökologisch und wirtschaftlich tragfähig gestaltet werden. Die SDW erstellte im Nachgang eine Dokumentation „Masterplan Kaltehofe“, die im November 2007 von Stadtentwicklungssenator Axel Gedaschko, Geschäftsführer der Wasserwerke, Dr. Beckereit, Rüdiger Kruse, Geschäftsführer der SDW und dem Architekten Studio Andreas Heller der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Handlungsschritte
2008/2009

Zusammenarbeit von Vertreterinnen und Vertretern lokaler Institutionen, Firmen, Verwaltung, Politik und Einzelbürgern.

- » Einweisung der SDW-Moderatorinnen und Moderatoren, dass sie auf die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen zu achten
- » Gezielte Moderation der Lenkungsgruppensitzungen, damit sich die Akteure auf bestimmte Regeln für den Prozess einigen
- » Durchführung von je zwei öffentlichen Bürgerbeteiligungskonferenzen pro Agenda-Prozess
- » Erstellung und Pflege einer Homepage (www.nachhaltiges-hamburg.de)
- » Erstellung und Verteilung einer Dokumentation

Nach den Agenda-Prozessen in Eidelstedt 31 und Kaltehofe ist nun geplant, unter Beteiligung der Lenkungsgruppe Kaltehofe einen professionellen Masterplan zu erstellen. Der Masterplan liegt seit Ende 2007 vor. Eine Dokumentation liegt vor sowie die Aktualisierung der Homepage. Der Senat hat Mittel für die Umsetzung des Masterplans bereitgestellt. Es wird im Oktober 2008 eine abschließende Beratung mit der Agenda 21-Gruppe geben. Geplant ist, Ende 2008 mit der baulichen Umsetzung der Ergebnisse aus dem Masterplan zu beginnen.

Überprüfungs-Kriterien

1. Einigung auf Konsensbildung ist sichergestellt.
2. Evaluation des Agenda 21-Prozesses: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind mit dem erzielten Ergebnis einverstanden.
3. Bewertung der Kompetenzentwicklung der Akteure durch die SDW-Moderation liegt vor.

Hauptakteur

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V.

Kontakt

Monika Mura

Telefon

040 / 5 30 55 60

Fax

040 / 53 05 56-18

E-Mail

mura@wald.de

Internet

www.sdw-hamburg.de



Lokales Nachhaltigkeitsportal

109

Status: neu

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	Für die zukunftsfähige Entwicklung braucht der Bezirk Harburg Bürgerinnen und Bürger, die zum Umdenken und gemeinsamen Handeln im Sinne der Nachhaltigkeit bereit sind. Motivation und Information sowie eine lokale Koordinations- und Anlaufstelle für Interessierte und Agenda 21-Aktive sind hier der Schlüssel zum Erfolg. Im März 2008 ging www.harburg21.de online. Mit diesem Instrument zur Begleitung, Belebung und Bündelung der lokalen Agenda 21-Aktivitäten soll der lokale Agenda 21-Prozess transparent und erfahrbar gemacht werden. Gleichzeitig wird so die gezielte Partizipation der Öffentlichkeit vor Ort erleichtert.
Allgemeine Ziele	Die Informations-, Kommunikations- und Vernetzungs-Plattform www.harburg21.de ist ein Angebot an die Bürgerinnen und Bürger in Harburg und Umgebung, <ol style="list-style-type: none"> 1. sich zum Erwerb und zur Erweiterung ihrer Nachhaltigkeitskompetenz gezielt mit den verschiedenen Aspekten einer zukunftsfähigen Entwicklung auseinanderzusetzen, 2. selbst den Fortgang des örtlichen Agenda 21-Prozesses zu beobachten und 3. sich – als Einzelperson oder als Gruppe – selbst aktiv daran zu beteiligen, 4. ihr Vorhaben im Sinne der Nachhaltigkeit zu kommunizieren und 5. sich zur Schaffung von Synergien zu vernetzen.
Handlungsschritte 2008/2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fortlaufende Aktualisierung des Informationsangebotes zur Nachhaltigkeit mit aktuellen Nachrichten, Terminen, Netzwerkpartnern, Buchbesprechungen, Rundbriefen und weiterführenden Links 2. Ausbau der nachhaltigen Projektbeschreibungen in den einzelnen Schwerpunkten Natur, Energie, Mobilität, Soziales, Wirtschaft, Verbraucher und insbesondere Bildung 3. Weiterentwicklung der herunterladbaren Informations-Blätter, -broschüren und Lern-Materialien, die inhaltlich mit unseren Netzwerkaktivitäten und aktuellen Agenda 21-Veranstaltungen anderer Akteure im Zusammenhang stehen 4. Einrichtung eines mehrsprachigen Online-Auftrittes (Englisch und Türkisch)
Überprüfungs-Kriterien	<ol style="list-style-type: none"> a. Anzahl der Seitenzugriffe und Web-Besucherinnen und Besucher b. Zahl der Vernetzungspartnerinnen und Vernetzungspartner c. HARBURG21-Berichte (Dokumentationen 2008/2009)
Hauptakteur	HARBURG21 – Agenda 21 in Harburg
Kontakt	Gisela Baudy
Telefon	040 / 4 28 71-33 71
Fax	040 / 4 28 71-33 71
E-Mail	buero@harburg21.de
Internet	www.harburg21.de
2. Ansprechpartner	Dr. Chris Baudy · buero@harburg21.de
3. Ansprechpartner	Hanns Wardenphul · buero@harburg21.de



Mit dem „Naturscout“ durch den Duvenstedter Brook

Ein GPS-gesteuerter Naturführer bietet neue Methoden des informellen Lernens

110

Status: neu

Bildungsbereich

Informelles Lernen

Ausgangssituation

Der NABU Hamburg betreut das Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Stadt Hamburg. Seit über 25 Jahren ist der NABU dort in der Umweltbildung aktiv. Das Naturschutzgebiet Duvenstedter Brook bietet durch seine Vielfalt an unterschiedlichen Lebensräumen eine hervorragende Ausgangslage für kurz- und langfristige Projekte zum Thema nachhaltige Entwicklung.

Als neues Medium zum informellen Lernen wurde im Frühjahr 2007 der „Naturscout“ eingeführt. Dieser GPS-gesteuerte Naturführer wurde speziell für die Umweltbildungsarbeit des NABU Hamburg entwickelt und programmiert. Jugendliche und Erwachsene können mit Hilfe dieses Gerätes auf verschiedenen Routen durch das Naturschutzgebiet gehen und dabei auf digitale Weise viel über Ökologie, Naturschutzmaßnahmen und Tier- und Pflanzenarten lernen.

Zur Zeit wird der „Naturscout“ von rund 30 bis 40 Personen pro Monat genutzt, insbesondere von Jugendlichen und jüngeren Erwachsenen, aber auch von Gruppen wie Schulklassen oder Jugendgruppen. Es wurde ein Evaluationsbogen entwickelt, der an die Nutzer verteilt wird. Ergebnisse einer Auswertung liegen noch nicht vor.

Allgemeine Ziele

Ziel dieser Bildungsarbeit ist es, mit dem Naturscout auch Jugendliche und Erwachsene anzusprechen, die sich durch das herkömmliche "Naturerleben" nicht angesprochen fühlten. Es sollen neue Bevölkerungsschichten erreicht und ihr Bewusstsein gestärkt werden, sich für eine lebenswerte Natur und Umwelt einzusetzen. Sie sollen lernen, durch neue Perspektiven Wissen über eine nachhaltige Zukunft aufzubauen und vorausschauend denken zu können. Zugleich sollen sie sich motivieren, durch eigene Aktivitäten zum Umweltschutz im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung beitragen zu können und sich für eine dauerhafte Mitarbeit im NABU interessieren.

Dabei sollen über die digitale Vermittlung von Naturschutz- und Artenkenntnissen hinaus insbesondere ein Verständnis für die Notwendigkeit von Naturschutzmaßnahmen geweckt, unterschiedliche Standpunkte dargestellt und demokratische Handlungsmöglichkeiten bei Meinungsverschiedenheiten erlebt werden können.



Mit dem „Naturescout“ durch den Duvenstedter Brook

Ein GPS-gesteuerter Naturführer bietet neue Methoden des informellen Lernens

110

Handlungsschritte 2008 / 2009	<ul style="list-style-type: none"> »» Die Auswertung der rückläufigen Evaluationsbögen soll im Rahmen einer Magisterarbeit erfolgen. »» Durch neue Routen soll die Attraktivität gesteigert werden. »» Es wird ein neues Faltblatt zum „Naturescout“ erstellt »» Durch Presseinformationen sollen weitere Nutzer gewonnen werden. »» Das Angebot wird im Internet präsentiert und soll neue Zielgruppen erreichen: www.NABU-Hamburg.de
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Die Evaluationsbögen wurden ausgewertet. Die Ergebnisse liegen in Form einer Magisterarbeit vor. Die Qualität der Evaluationsbögen wurde verbessert. »» Der Naturescout wurde durch zwei neue Routen ergänzt und das Programm vierteljährlich an die Jahreszeiten angepasst. »» Das Faltblatt zum Projekt „Naturescout“ wurde fertiggestellt. »» Berichte in verschiedenen Medien sind erschienen. Neue Nutzer konnten gewonnen werden. »» Die Internetseite wurde aktualisiert.
Hauptakteur	NABU Hamburg
Kontakt	NABU Hamburg
E-Mail	Heinz Peper Peper@NABU-Hamburg.de
2. Ansprechpartner	NABU Hamburg
Kontakt	Krzysztof Wesolowski
E-Mail	Wesolowski@NABU-Hamburg.de
3. Ansprechpartner	NABU Hamburg
Kontakt	Duvenstedter Brook Naturschutz-Informationszentrum
Internet	NABU@NABU-Hamburg.de

Nachhaltige Konsumformen bei Kindern und Jugendlichen

Informelles Lernen im außerschulischen Lernort
VOLKSMARKT

111

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	Seit 1981 sind Kinder und Jugendliche am nachhaltig geführten Familienflohmarkt der Walddörfer („VOLKSMARKT“) im Sinne der Agenda 21 mit ihren Ständen aktiv beteiligt. In den über 25 Jahren haben bisher 18.000 Hamburger Kinder daran teilgenommen. Im Rahmen der Veranstaltung lernen sie eigenverantwortliches Handeln (Anmeldung, Durchführung eines Verkaufsstandes, Abbau) und lernen den Gebrauchswert ihres persönlichen Eigentums kennen und schätzen. Das Projekt versteht sich als Stadtteilpädagogik für konsumbewusstes, soziales und umweltgerechtes Handeln. Der Gedanke des „lokalen Recyclings“ von Kleidung und anderen Gegenständen wird dabei an Kinder und Jugendliche, aber auch deren Familien transportiert
Allgemeine Ziele	Lernen von nachhaltigen Konsumformen bei Kindern und Jugendlichen im Rahmen des VOLKSMARKTES
Auswertung 2007 / 2008	Vier jahreszeitbezogene Flohmärkte in Volksdorf (Fußgängerdurchgang von U-Bahn Station Volksdorf zum Marktplatz, Kindermeile) mit jeweils etwa 180 Kinderständen wurden durchgeführt. Dort wurden neben den Ständen etwa 100 qm für das „Soziokulturelle Aktionsfeld“ reserviert, wo sich Sportverbände oder Behinderteneinrichtungen etc. präsentieren konnten. Bei einem zusätzlichen „Sozialkulturellen Treffpunkt“ an der U-Bahn-Station wurde Eine-Weltgruppen die Möglichkeit gegeben, ihre Arbeit darzustellen und bspw. Spendensammlungen für Schulen in Afghanistan durchzuführen. Der Flohmarkt („Kindermeile“) sehr gut angenommen, was die Besucherzahlen von jährlich ca. 20.000 – 30.000 Besuchern sowie die Resonanz der Kinder und Eltern belegen. Der vorbereitete Fragebogen wurde von zahlreichen Schülerinnen und Schülern ausgefüllt.
Handlungsschritte 2008 / 2009	<ul style="list-style-type: none">» Weiterführung der Flohmärkte zur Stärkung nachhaltiger Konsummuster bei Kindern und Jugendlichen» Entwicklung eines Konzeptes zur Kommunikation der Ergebnisse (Zielgruppe: politische Entscheidungsträger, Schulen, Eltern, Verwaltung)» Weitere Befragung von teilnehmenden Kindern und Jugendlichen, zur fundierten Bewertung und Weiterentwicklung des Projektes» Auf der Grundlage der Ergebnisse soll ein Dialog über nachhaltige Konsumformen im Stadtteil mit den Eltern und Schulen, Parteien und der Verwaltung im Stadtteil Volksdorf aufgenommen und das Lernangebot in Richtung Nachhaltigkeit weiterentwickelt werden» Veröffentlichung des Prozesses in der Lokalpresse
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none">» Es wurden vier jahreszeitlich bezogene Flohmärkte durchgeführt» Die Auswertung der Fragebögen hat stattgefunden» Informations- und Diskussions-Veranstaltungen mit Schulen, Eltern und der Verwaltung wurden durchgeführt
Hauptakteur	<i>Volksmarkt Initiative Agenda 21 Volksdorf</i>
Kontakt	Siegfried Stockhecke
Telefon · Fax	040 / 60 91 1764 · 040 / 60 91 1765
E-Mail · Internet	s.stockhecke@web.de · www.waldgeist-info.de



Nachhaltigkeitsmessen in Hamburg

Genussvolle Bürgersensibilisierung zum Thema Nachhaltigkeit, Nachhaltiger Konsum und Klimaschutz

112

Status: laufend

Bildungsbereich
Ausgangssituation
Allgemeine Ziele
Auswertung 2007 / 2008

Informelles Lernen

Seit 2002 (Rio+10) veranstaltet die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) unter dem Motto „Besser leben in Hamburg mit Rio+10, 11, 12, 13, 14,15“ jedes Jahr auf einem exponierten Platz eine mehrtägige Nachhaltigkeitsmesse mit ansprechendem Rahmenprogramm. Die SDW bietet damit ein Forum, um die in Hamburg bestehenden Produkte und Dienstleistungsangebote aus dem nachhaltigen Bereich-Bauen, Wohnen, Leben kennen zu lernen und genießen zu können. Aussteller sind sowohl ideelle als auch kommerzielle Anbieter. Mit der Messe soll ein Bewusstsein für die Veränderung von nicht-nachhaltigen Produktions- und Konsumweisen geschaffen werden. Ebenfalls soll dabei das Verständnis vermittelt werden, dass ein nachhaltiger Konsum- und Lebensstil nicht unbedingt Verzicht bedeutet, sondern auch Genuss bietet und ein wichtiger Beitrag für eine lebenswerte Zukunft auf der Welt ist. Die Messe wird seit 2005 als CO₂-neutrale Veranstaltung durchgeführt.

- » Bei den Bürgerinnen und Bürgern sowie Gästen Hamburgs ein Bewusstsein und die Handlungsbereitschaft für die Umgestaltung des eigenen Lebensstils und die Veränderung von nicht-nachhaltigen Produktions- und Konsumweisen schaffen
- » Durch jährliche Verbrauchermessen mit den Schwerpunkten Bauen, Leben und Wohnen soll eine möglichst große Palette nachhaltiger Konsum- und Dienstleistungsangebote für alle Lebensbereiche aufgezeigt werden
- » Ebenfalls soll dabei das Verständnis vermittelt werden, dass ein nachhaltiger Konsum- und Lebensstil nicht unbedingt Verzicht bedeutet, sondern auch Genuss bietet und zugleich ein wichtiger Beitrag für eine lebenswerte Zukunft ist

Ergebnis Rio+15 (2007)

1. 2007 fand die Nachhaltigkeitsmesse „Klimaschutz in Hamburg -Rio+16“ erstmalig auf dem Rathausmarkt statt. Es nahmen 40 Aussteller teil. Erstmals dabei waren: Lichtblick, Greenmiles, Handwerkskammer.
2. Es erfolgte eine online-Befragung der Aussteller. Diese fand sehr positiv aus. bzgl. Gesamterscheinungsbild, Zelte, Kundenzufriedenheit, Schließen neuer Kontakte. Über 70 % der Aussteller wünschten sich für 2008 wieder den Rathausmarkt als Messestandort.
3. Die Produkte und Dienstleistungen der Aussteller entsprachen nachhaltigen Kriterien, z. B. bio, transfair, etc.
4. Positives online- und Print-Medienecho im Vorwege, während und nach der Veranstaltung: Fernsehen: NDR-Hamburg-Journal, TIDE-TV brachte am 30.10.07 einen 12-minütigen Beitrag über die Messe; Radiosender: NDR 90,3, Oldie 95, Radio Energy, Iide-TV, Delta Radio Erstmals gab es ein Klimaschutzrätsel für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 10. Die Nachhaltigkeitsmessen der SDW wurden vom Nationalkomitee der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für 2008/2009 als offizielles Dekadeprojekt ausgezeichnet.

Handlungsschritte 2008/2009	<p>Zur Zeit wird die siebte Nachhaltigkeitsmesse vom 9.-11. Oktober 2008 vorbereitet. Sie findet auch wieder auf dem Rathausmarkt mit spannenden Podiumsdiskussionen und Vorträgen statt. Sie ist eingebettet in die 2. Hamburger Zukunftswochen. Zusammenarbeit der Akteure: Nichtregierungsorganisationen aus dem Umwelt- und Eine Welt-Bereich, Behörden, Bezirksämter, Verbraucherzentrale, Firmen, Prominente, etc.</p> <p>Zur Realisierung einer Messe sind jährlich folgende Schritte nötig:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Ansprache und Auswahl von Anbieterinnen und Anbietern nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen aus dem ideellen und kommerziellen Bereich » Sponsorensuche zur Finanzierung » Planung der Messe sowie eines ansprechenden Rahmenprogramms mit Prominenten » Durchführung von Öffentlichkeitsarbeit und Aufbau einer Internetseite » Durchführung als zweitägige Großveranstaltung auf einem öffentlichen Platz in der Innenstadt Hamburgs » Auswertung und ggf. Erstellung einer Dokumentation » Weiterentwicklung des Projekts (CO₂-neutrale Veranstaltung)
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Wie entwickelt und verändert sich die Zahl der Aussteller im Laufe der Jahre? » Wie bewerten Besucher und Aussteller die Messe? (Erhebung z. B. durch online-Befragung) » Welche Kriterien/ Vorgaben müssen die Aussteller bzgl. ihrer angebotenen Produkte und Dienstleistungen erfüllen? » Wie ist das Medienecho?
Hauptakteur	<i>Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V.</i>
Kontakt	Monika Mura
Telefon	040 / 5 30 55 60
Fax	040 / 53 05 56-18
E-Mail	mura@wald.de
Internet	www.sdw-hamburg.de



Pfad der Nachhaltigkeit

113

Status: laufend

Bildungsbereich
Ausgangssituation
Allgemeine Ziele
Auswertung 2007 / 2008w

Informelles Lernen

Angestoßen durch die Lokale Agenda 21 in Altona wurden seit 2003 über Beteiligungsprozesse in verschiedenen Stadtteilen Informationstafeln aufgestellt, die positive Beispiele einer nachhaltiger Entwicklung abbilden. Derzeit bestehen 10 Info-Tafeln in Altona, Hamburg-Mitte und Harburg. Neben der Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit Nachhaltigkeitsprojekten vor Ort, sollen sie die schwer verständlichen Begriffe Nachhaltige Entwicklung, Zukunftsfähigkeit oder Agenda 21 erlebbar machen. Eine besondere Rolle spielt die Beteiligung der Agenda 21 Altona bei diesem Projekt. Die Informationstafeln in Altona entstehen unter Beteiligung der aus Politik, Verwaltung, Gesellschaft, Verbänden bestehenden Agenda 21 Altona.

- » Förderung der Auseinandersetzung der Bevölkerung im Stadtteil mit vorhandenen positiven Beispielen einer nachhaltiger Entwicklung
- » Ansprache und Information breiter Bevölkerungsgruppen durch Informationstafeln vor Ort
- » Akteure für die Aktion auch in weiteren Stadtteilen gewinnen und den „Pfad der Nachhaltigkeit“ in ganz Hamburg aufbauen

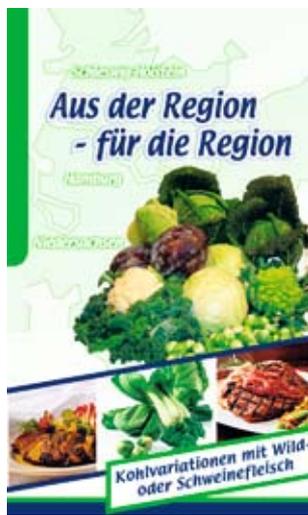
2007:

Resonanz der Öffentlichkeitsarbeit: Der Internetauftritt wurde aktualisiert. Artikel erschienen in Elbvororte Wochenblatt, Lokales, Unser Wald. Bürger rufen aufgrund vorhandener Infotafeln an und suchen weitere Informationen zu speziellen Themen. Zur Zeit erfolgt intensive Sponsorenakquise für weitere Infotafeln zum Pfad der Nachhaltigkeit entlang der Elbe.

2008:

Bürgerbeteiligung macht sich positiv bemerkbar. Bürger, die bisher bei den Bürgerbeteiligungen mitgewirkt haben, fühlen sich verantwortlich und sorgen gemeinsam mit der SDW für Reinigung und Wiederherstellung von verschmutzten Infotafeln. Das landesweite Interesse am Pfad der Nachhaltigkeit ist geweckt. Die SDW wird zu Fachvorträgen zum Thema Pfad der Nachhaltigkeit eingeladen. Die Presse berichtet über das Projekt. Die Zahl der Schilder des Pfad der Nachhaltigkeit beträgt mittlerweile 20. Davon stehen 15 Schilder in Altona, davon fünf entlang der Elbe, drei in Hamburg-Mitte und zwei in Harburg. Die Zahl der durchgeführten größeren Bürgerbeteiligungsverfahren liegt bei vier. Bei den monatlich stattfindenden Sitzungen der lokalen AGENDA 21 ALTONA steht das aktuelle Sachstand zum Projeet auf der Tagesordnung. Die SDW hat eine Informationsbroschüre „Zukunftsfähiger Lebensraum Stadt“ für Interessierte und mögliche Sponsoren zum Pfad der N. erstellt und verteilt. Ausbau der Webseite erfolgt regelmäßig: www.nachhaltiges-hamburg.de. Es werden Vorträge zum Thema „Pfad der Nachhaltigkeit“ gehalten. Die Presseberichterstattung zum Thema findet statt. Die lokale Presse begleitet die offiziellen Eröffnungen einzelner Schilderabschnitte sowie die Durchführung von Beteiligungsverfahren. Interessant, dass die lokale Presse in Altona über einzelne Texttafeln inhaltlich immer wieder berichtet.

Handlungsschritte 2008/2009	<p>Zusammenarbeit zwischen den Akteuren: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Bezirksamt Altona, Bezirksamt Hamburg-Mitte, Bezirksamt Harburg, Politik, Verwaltung, Bürger, Firmen, Wirtschaft, Schulen und Verbände.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Durchführung von Beteiligungsprozessen zur Findung von weiteren Themen » Akquise weiterer Sponsoren » Erarbeitung und Aufstellung neuer Info-Tafeln » Ausbau des Internetauftritts unter www.nachhaltiges-hamburg.de » Für 2008/2009 ist die Weiterentwicklung des Pfades entlang der Elbe geplant » Für den Erfolg des Projektes ist die regelmäßige Pflege und Instandhaltung der bestehenden Schilder unbedingt notwendig. Dies soll auch im folgenden Jahr durch ehrenamtliche Mitarbeiter und die SDW gewährleistet werden
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Zahl der Bürgerbeteiligungsverfahren » Anzahl der einzelnen Schilder im öffentlichen Raum » Umfang der Akquiseerfolge » Umfang und Resonanz der Öffentlichkeitsarbeit
Hauptakteur	<i>Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V.</i>
Kontakt	Monika Mura
Telefon	040 / 5 30 55 60
Fax	040 / 53 05 56-18
E-Mail	mura@wald.de
Internet	www.sdw-hamburg.de



Pilotprojekt „Aus der Region für die Region“

114

Status: neu

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	<p>Gemeinsam mit Akteuren aus den ländlichen Räumen der Metropolregion Hamburg und Norddeutschlands entwickelt die Freie und Hansestadt Hamburg unter Federführung der Behörde für Wirtschaft und Arbeit die länderübergreifende Kampagne „Aus der Region – für die Region“.</p> <p>Durch die Kampagne sollen die Vorzüge der regionalen Wirtschaftskreisläufe sowie der regional erzeugten Produkte aufgezeigt, die ländlichen Räume und der Stadt-Land-Dialog gestärkt und ihre Bedeutung für den Klimaschutz herausgestellt werden. Durch ein bewusstes Konsumverhalten kann jeder einzelne zum Klimaschutz beitragen. Motto: „Regional und saisonal = Gute Wahl“</p> <p>Arbeits Schwerpunkte der Kampagne sind Ernährungswirtschaft, Gastronomie, Einzelhandel, Wochenmärkte sowie Kinder und Jugendliche. Modellprojekte wie der „Wochenmarkt der Zukunft“, „Tag der Regionen“, „Raus auf's Land“, „Haushaltsführerschein“, „Nachhaltiger Konsum“ oder „Regionale Schulverpflegung“ sollen die ländlichen Räume der Metropolregion Hamburg stärken, zusätzliche Einkommensquellen erschließen helfen und die Lebensqualität steigern.</p> <p>Seit 2008 ist die Kampagne Leitprojekt der Metropolregion Hamburg (www.metropolregion.hamburg.de/nofl/981842/aus-der-region-fuer-die-region.html) Bundesweite Kampagne: www.tag-der-regionen.de</p>
Allgemeine Ziele	<ul style="list-style-type: none"> »» Vermittlung des Zusammenhangs zwischen nachhaltiger Entwicklung und regionalem Konsum »» Verdeutlichung des Zusammenhangs zwischen Klimaschutz und Ernährung / Konsum »» Entwicklung, Stärkung und Reflexion eines Leitbildes für das eigene Konsumverhalten, das sich an regionalen Wirtschaftskreisläufen und der nachhaltigen Entwicklung orientiert. »» Förderung von Werten, Einstellungen und Handlungsperspektiven insbesondere bei Kindern und Jugendlichen zu einem klimaschonenden Konsum in der Metropolregion Hamburg.
Handlungsschritte 2008/2009	<p>Aufklärungs-, und Informations- und Bildungsarbeit zu regionalem Konsum und den Vorzügen der in den nahen ländlichen Räumen erzeugten Produkte insbesondere durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Herausgabe eines regelmäßig erscheinenden Veranstaltungskalenders »» Vertrieb der Ausstellung „Aus der Region – für die Region. Die Agrarwirtschaft der Metropolregion Hamburg“ »» Durchführung des Modellprojekts „Wochenmarkt der Zukunft“ »» Durchführung des Modellprojekts „Regionale Schulverpflegung“ »» Durchführung des Modellprojekts „Haushaltsführerschein“ zum Aufbau eines Dialogs zwischen Ernährungshandwerk (Fleischer- und Bäckerinnung) und Schulen »» Durchführung des Modellprojekts „Raus auf's Land“: Fahrten von Kindern/Jugendlichen (Betriebsbesichtigungen, Informationen zu ländlichen Räumen, Stadt-Land Dialog etc.)

Handlungsschritte 2008/2009	»» Ausbau der Kampagne „Nachhaltiger Konsum“ des Zukunftsrates Hamburg im Internet unter www.nachhaltiger-konsum.info
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Der Veranstaltungskalender wurde regelmäßig herausgegeben und gut angenommen. »» Die Ausstellung „Aus der Region – für die Region“ wurde an mehreren Orten gezeigt. »» Mit der Umsetzung des Modellprojekts „Wochenmarkt der Zukunft“ wurde begonnen. Die Verbraucher können damit die Kampagne „Aus der Region – für die Region“ verbinden. »» Für das Modellvorhaben „Regionale Schulverpflegung“ wurden Schulen gewonnen. »» Es wurde ein tragfähiges Konzept für das Modellprojekt „Haushaltsführerschein“ entwickelt und mit allen beteiligten Akteuren abgestimmt. Entsprechend des neuen Konzeptes wurden Aktionen in Schulen durchgeführt und das Konzept wurde weiter bei Erzeugern von Gemüse und Obst, Bäckern und Fleischern verankert. »» Das Modellprojekt „Raus auf's Land“ wurde verstärkt nachgefragt. »» Die Kampagne „Nachhaltiger Konsum“ wurde ausgebaut.
Hauptakteur	<i>Behörde für Wirtschaft und Arbeit</i>
Kontakt	Ursula Emmert
Telefon	040 / 4 28 41 - 16 72
Fax	040 / 42 79 41 - 426
E-Mail	ursula.emmert@bwa.hamburg.de
Internet	www.hamburg.de/bwa



UmwelterlebnisPark Karlshöhe

Modernisierung und Ausbau des Umweltzentrums Karlshöhe

115

Status: laufend

Bildungsbereich
Ausgangssituation
Allgemeine Ziele
Auswertung 2007 / 2008
Handlungsschritte 2008 / 2009
Überprüfungs-Kriterien
Hauptakteur
Kontakt
Telefon · Fax
E-Mail · Internet

Informelles Lernen

Im Zusammenhang mit dem geplanten Ausbau des alten Stallgebäudes ist eine grundlegende strukturelle und inhaltliche Modernisierung des Umweltzentrums und Ausbau zum UmwelterlebnisPark Karlshöhe für den Themenkomplex Natur-Energie-Klimaschutz geplant. Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt – Eigentümerin der Einrichtung - hat den Betrieb des Zentrums und die weitere Umsetzung des Modernisierungsprozesses am 1. April 2008 an die von der Stadt gegründete Hamburger Klimaschutzstiftung übertragen.

Durch den Ausbau und die Modernisierung des Umweltzentrums Karlshöhe soll ein attraktiver Ausflugs- und Bildungsort für Familien und Kinder, aber auch für interessierte Laien und Multiplikatoren als ganzjähriges Angebot zum Themenkomplex Natur-Energie-Klimaschutz entstehen. **Grundlegendes Ziel** ist, den Wert von Natur und ihrer Energie zu erleben, zu begreifen und zu schätzen sowie breiten Bevölkerungskreisen (insbesondere Familien und Kindern) als Erfahrungen anschaulich und altersgemäß zu vermitteln. **Konkretes Ziel** ist, durch praktische Anregungen Handlungskompetenzen für eine umweltbewusste, aktive und nachhaltige Gestaltung des Alltags unter der Schwerpunktsetzung Energieeinsparung zu entwickeln. **Langfristiges Ziel** ist, insbesondere bei jungen Menschen Grundlagen für eine notwendige Nachhaltigkeits- und Klimakompetenz auszubilden.

- »» Auswahl des Ausstellungskonzepts jahreszeit@hamburg; Natur-Energie-Klimaschutz
- »» Sicherung der Finanzierung durch Beschluss der Hamburger Bürgerschaft und durch Einwerbung weiterer Fördermittel
- »» Gründung der Hamburger Klimaschutzstiftung und Übergabe des Umweltzentrums an die Stiftung als neue Betreiberin der Einrichtung
- »» Überarbeitung des Bauantrags für die Sanierung des Stallgebäudes
- »» Planung der Außenanlagen
- »» Beginn der Bauarbeiten zur Sanierung des Stallgebäudes
- »» Feinplanung und Anfertigung der Ausstellung
- »» Konzeptionelle Weiterentwicklung der Kinder-Forscherwerkstatt und Naturerlebnisstationen in Anlehnung an die Ausstellungsinhalte
- »» Sanierung und Ausbau des Stallgebäudes und Inbetriebnahme der Umwelttechniken
- »» Anfertigung der Ausstellung
- »» Realisierung der Kinder-Forscherwerkstatt
- »» Stufenweise Umsetzung der Naturerlebnisstationen

Hamburger Klimaschutzstiftung

Brigitte Aßmann

040 / 6 37 02 49 13 · 040 / 6 37 02 49 20

assmann@klimaschutzstiftung-hamburg.de · www.klimaschutzstiftung-hamburg.de



Windkraft in Hamburg – verstehen und kennen lernen

116

Status: laufend

Bildungsbereich

Informelles Lernen

Ausgangssituation

In der oft kontroversen Diskussion über die Energieversorgung fehlte häufig die notwendige Sachkenntnis. In Schulen werden/wurden oftmals noch veraltete Schriften der Energieversorger eingesetzt, obwohl aktuelle Informationen z. B. vom Bundesverband Windenergie e.V. (BWE) in schriftlicher und elektronischer Form zur Verfügung stehen (www.wind-energie.de). Nicht nur seitens des Bundesverbandes Windenergie, sondern auch auf den Webseiten der Energieversorger findet mittlerweile jedoch eine zunehmend neutralere Betrachtung des notwendigen Einsatzes von Erneuerbaren Energien statt. Windstammtisch für Erwachsene: Seit 2001 wird fünfmal im Jahr ein informativer und geselliger Windstammtisch angeboten. Alle Informationen hierzu unter: www.windstammtisch.de

Allgemeine Ziele

- » wichtige Grundkenntnisse und Erlebnisse über die Notwendigkeit des Einsatzes regenerativer Energien am Beispiel Windkraft vermitteln
- » neue Sichtweisen zur Energieversorgung aufzeigen
- » sich über die Kunst mit dem Thema Wind als natürliche Energieform auseinandersetzen
- » praktische Erfahrungen mit der Windtechnik sammeln

Auswertung 2007/2008

Ausgehend vom Projekt KunstKids (2006) wurde im Bildungsbereich am Thema Erneuerbare Energien weitergearbeitet (Nachfrage nach Besichtigungen, Seminararbeit an Schulen, etc.). Informationen zur Windkraft wurden bei LI-Veranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer zur nachhaltigen Bildung /Klima und Erneuerbare Energie-Fragen angeboten. Hierbei entstanden einige wenige Kontakte zwischen Energieversorgungsunternehmen und Lehrerinnen und Lehrern. Ebenso fanden Veranstaltungen bei der Handelskammer zum EE-Branchen-Cluster in Hamburg statt. Im neuen Elbcampus der HWK wurden weiterhin Seminare zu Windkrafttechnik und Rechts- sowie Planungsfragen für Windkrafttechnik durchgeführt. Durchgeführt wurden auch Besichtigungen von Windkraftanlagen, u. a. mit dem Goethe-Institut. Der Windstammtisch wurde im Magazin der Metropolregion (Nr. 6) erwähnt.



Windkraft in Hamburg – verstehen und kennen lernen

116

Handlungsschritte
2008/2009

1. Aktuelle Materialien zu Erneuerbaren Energien (EE) und Windkraft zusammenstellen und anbieten
2. Weitere Angebote zur Besichtigung von Windkraftanlagen (WEA) erarbeiten und durchführen, u. a. mit dem Goethe-Institut
3. Das Kunstkids-Projekt wird ab Dezember 2008 zu finden sein unter „Galerie der Zukunft“
4. Informationen zur Windkraft sollen bei LI-Veranstaltungen zu Themen wie Nachhaltige Bildung, Klima und Erneuerbare Energien geboten werden
5. Informationen zur Windkraft sollen bei HWK-Veranstaltungen zum Erneuerbare Energien-Cluster in Hamburg geboten werden (Ausbildung zum Windwerker)
6. Durchführung von weiteren Seminaren in der HWK (Elbcampus) zu Windkrafttechnik sowie diesbezügliche Rechts- und Planungsfragen
7. Ausbau der Kontakte zur Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) zur Unterstützung und Beratung des Competence Center für Erneuerbare Energien und Energie Effizienz (CC4E)

Überprüfungs-Kriterien

- » Es haben gemeinsame Kontakte von BWE, Energieversorgungsunternehmen, Lehrerinnen und Lehrern stattgefunden.
- » Die verschiedenen Veranstaltungen (mit LI, HWK, etc.) sind erfolgreich durchgeführt worden.
- » Der Kontakt zur Wissenschafts-Szene im Bereich der Erneuerbare Energien ist weiter ausgebaut worden.

Hauptakteur

Bundesverband Windenergie e.V. (Landesverband Hamburg)

Kontakt

Heinz Otto

Telefon

040 / 3 80 66 29

Fax

040 / 38 61 87 01

E-Mail

h.otto@bwe-regional.de

Internet

www.wind-energie.de

Liste der in 2006 abgeschlossenen Maßnahmen

30	Spannende Schule Entspanntes Miteinander	HAG e.V.	Schule	Die Maßnahme wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden auf einer Fachtagung im Februar 2006 vorgestellt.
93	Kinderstadteilplan Hamburg-Großlohe	ProQuartier	Informelles Lernen	Der Kinderstadteilplan wurde im April 2006 fertig gestellt, die Resonanz ist positiv.

Die Nr. ist aus dem Jahr 2006

Liste der in 2007 abgeschlossenen Maßnahmen

29	Schulcurriculum BNE	Hamburger Bildungsagenda (HHBA)	Schule	Die Maßnahme wurde abgeschlossen, da eine von drei beteiligten Schulen ihre Beteiligung absagen musste. In 2005/2006 wurde ein Modellprojekt zum Thema „Wasser“ entwickelt und erprobt. Das LI hat ergänzend zu seinen regelmäßigen Angebotsverzeichnissen eine Übersicht zu Fortbildungsangeboten im Bereich BNE erstellt. Damit wurden zwei von drei Handlungsschritten erfolgreich durchgeführt.
33	Abwasserentsorgung Diyarbakir/Türkei	Hamburger Stadtentwässerung	Berufliche Aus- und Fortbildung	Die Maßnahme wurde erfolgreich beendet. Die Kläranlage in Diyarbakir wird nun eigenständig betrieben.
47	Projektbezogenen Zusammenarbeit zwischen BSU und der Gewerbeschule für Farbtechnik (G6)	BSU	Berufliche Aus- und Fortbildung	Das Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Fachinformationen der BSU sind in die Gestaltung der Unterrichtsmaterialien eingeflossen. Die Akzeptanz für Umweltschutz wurde bei den Jugendlichen erheblich verbessert.
62	SmartLIFE Smart Lifestyle Innovations for our environment	TuTech Innovation GmbH	Hochschule	Das länderübergreifende Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen. Zahlreiche Fortbildungen und Workshops zu bezahlbarem, umweltfreundlichen Bauen haben stattgefunden.
84	Kompetent in die UN-Dekade	ANU Hamburg e.V. politische Weiterbildung	Allgemeine und politische Weiterbildung	Die Maßnahme wurde erfolgreich abgeschlossen. Vier Fortbildungen zur Qualifizierung im Bereich BNE haben stattgefunden.
86	MOQUA Motivation und Qualifizierung für bürgerschaftliches Engagement	Arbeit und Leben Hamburg e.V.	Allgemeine und politische Weiterbildung	Die Maßnahme wurde erfolgreich durchgeführt. Eine Auswertung kann bei Arbeit und Leben Hamburg e.V. eingesehen werden.

106	Nachhaltigkeitspreis für Bergedorf Schulen	Bezirksamt Bergedorf	Informelles Lernen	Die Maßnahme wurde durchgeführt. Weil es zu wenig Rückläufe gab, wurde ein Preis nicht vergeben.
107	Naturerlebnisräume (NER) für Hamburg	Stiftung Naturschutz Hamburg und Stiftung Loki Schmidt	Informelles Lernen	Das Thema NERs wurde in verschiedenen Gremien diskutiert und stieß auf sehr positive Resonanz. NER als eine Flächenkategorie im Hamburger Naturschutzgesetz zu verankern ist leider nicht gelungen. Wegen mangelnder personeller Ressourcen sind weitere Aktivitäten vorerst nicht geplant.
109	Qualitätsentwicklung im Hamburger Umweltzentrum	Hamburger Umweltzentrum Karlshöhe	Informelles Lernen	Die Maßnahme wurde erfolgreich abgeschlossen. Leitlinien und Kriterienkatalog sind erstellt, neue Angebote entwickelt, BNE-Angebote werden mit speziellem Logo gekennzeichnet.

Die Nr. ist aus dem Jahr 2007

Liste der ruhenden Maßnahmen

KiTa-Nachhaltigkeitsprojekt	Zukunftsrat Hamburg	Kindertageseinrichtungen
Innovationen, Technologie und Nachhaltigkeit zum Anfassen	TuTech Innovation GmbH	Schule
Mensch-Natur-Beziehungen / Schonende Ressourcennutzung	Kulturbehörde	Schule
Nord-Süd Partnerschaften	Hamburger Bildungsagenda (HHBA)	Schule
Recyclingpapier an Hamburger Schulen	ROBIN WOOD	Schule
Unter unseren Füßen ...!	Bezirksamt Altona	Schule
Zukunftsfähigkeit braucht Erinnerung – Hamburg postkolonial	Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.	Schule
Aufbau eines Nebenfachstudiums zu Themen der nachhaltigen Entwicklung an der Universität Hamburg	Universität Hamburg	Hochschule
Nachhaltigkeitskalender 2008 der HAW Hamburg	HAW – Hochschule für Angewandte HAW Hamburg Wissenschaften	Hochschule
Kinderleicht	Stadtteilbezogene Milieunahe Erziehungshilfen e.V.	Allgemeine und politische Weiterbildung
Wellingsbütteler Gespräche	Hamburger Stadtentwässerung (HSE)	Informelles Lernen

Redaktionell nicht aktualisierte Maßnahmen

Gesundheits- und Pflegekonferenzen in den Hamburger Bezirken	Bezirksamt Eimsbüttel / Gesundheitsamt	Allgemeine und politische Weiterbildung
--	--	---

Impressum

Herausgeber:
Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit

Stadthausbrücke 8
20355 Hamburg

www.hamburg.de/bsu
www.hamburg.de/nachhaltigkeitlehren

V.i.S.d.P.: Kristina von Bülow

März 2009

Ansprechpartnerin:
Renate Uhlig-Lange
Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit
Renate.Uhlig-Lange@bsu.hamburg.de
Tel. 040 / 4 28 40-21 41
Fax 040 / 4 28 40-21 37

Auflage: 1.200

Gestaltung: Hamburgs Agentur, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Titelfoto: Solarpraktikum im ZSU (Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung):
Jugendliche erläutern die Wirkungsweise einer Solar-Modellanlage, nachdem
sie sie zuvor zusammengebaut und ihre Funktion analysiert haben.

Foto: Markus Scholz www.scholzphoto.de

weitere Fotos: Nr. 1, 6, 13, 16 und 104: Markus Scholz www.scholzphoto.de

Nr. 47: CMA;

alle anderen Fotos wurden von den Akteuren zur Verfügung gestellt.

Papier: gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Klimaneutral gedruckt



www.climatepartner.com

Projektnummer: 793-53171-0409-1001